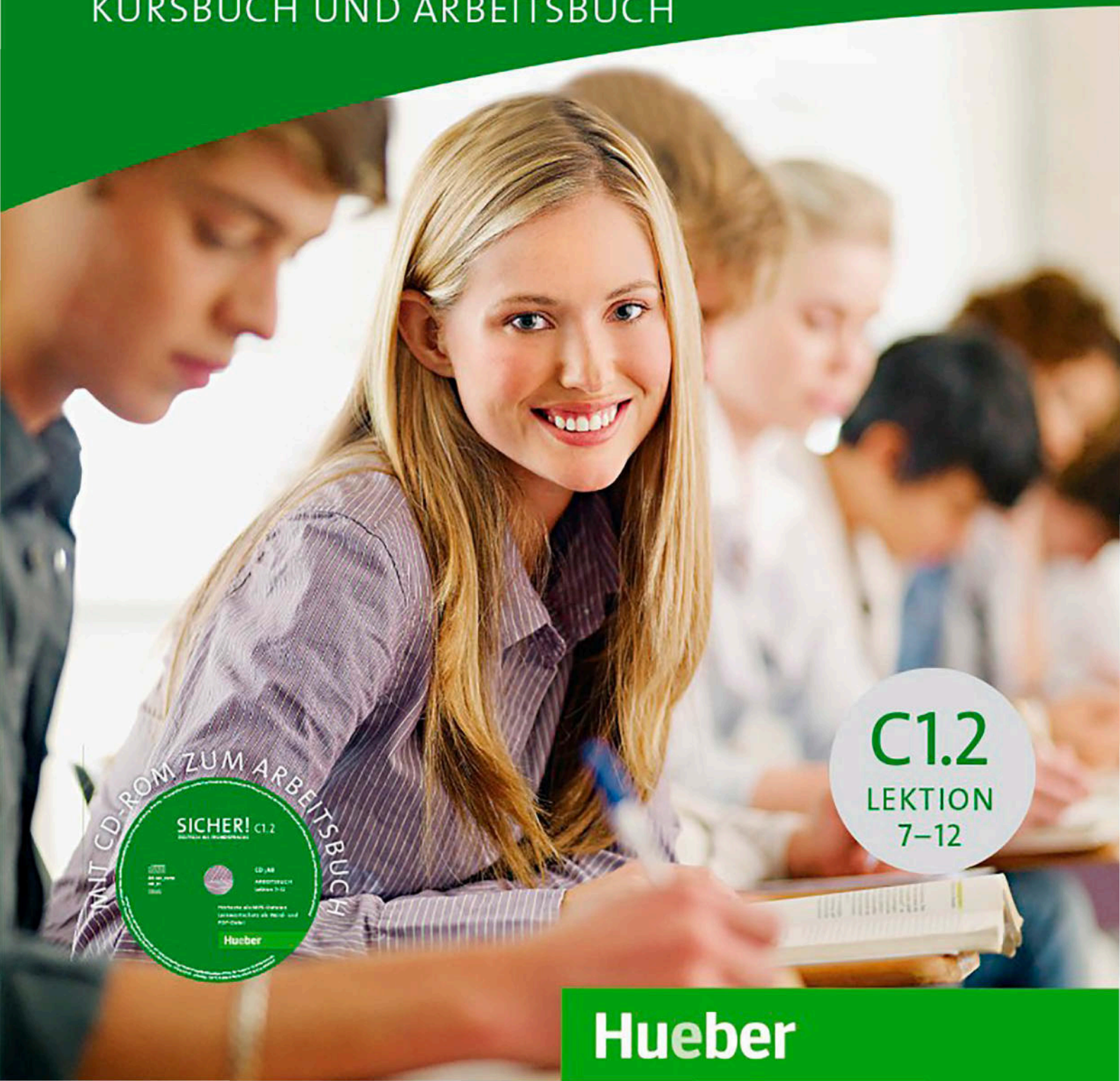
SICHER!

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

KURSBUCH UND ARBEITSBUCH



C1.2
LEKTION
7–12

Hueber

NIVEAU C1.2

SICHER!

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE
KURSBUCH UND ARBEITSBUCH
LEKTION 7–12

Michaela Perlmann-Balme
Susanne Schwalb
Magdalena Matussek

Hueber Verlag

Für die hilfreichen Hinweise danken wir:
Marija Francetić, Zagreb; Tünde Salakta, Budapest;
Ludwig Hoffmann, Birgit Kneiert, Frankfurt/Main

Interaktive Übungen:
Christine Schlotter, Nürnberg

Phonetik:
Silvia Dahmen, Köln

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen, Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen
Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet
sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das
Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser
gewerblichen Schutzrechte berührt.

4. 3. 2. | Die letzten Ziffern
2020 19 18 17 16 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.
1. Auflage
© 2016 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Umschlaggestaltung, Layout und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München und Berlin
Zeichnungen: Jörg Saupe, Düsseldorf
Verlagsredaktion: Karin Ritter, Isabel Krämer-Kienle, Hueber Verlag, München
Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta druck GmbH, Wemding
Printed in Germany
ISBN 978–3–19–701208–7

Art. 530_17729_001_02

INHALT KURSBUCH

LEKTION 7	FINANZEN	85–96
EINSTIEGSSEITE	Über den Umgang mit Geld sprechen	85
LESEN 1	Zeitungsartikel: Glücklich ohne Geld	86
SEHEN UND HÖREN	Animationsfilm/Rap: Wach auf!	88
LESEN 2	Interview: Raus aus den Schulden	90
WORTSCHATZ	Nachrichten aus der Wirtschaft	92
SPRECHEN	Diskussionsrunde: Maßnahmen gegen Armut	93
HÖREN	Radiobeitrag: Der europaweit einheitliche Zahlungsverkehr	94
SCHREIBEN	Projekt: Ländervergleich	95
GRAMMATIK	Verbalstil – Nominalstil, Satzstrukturen: Kausale Zusammenhänge, Wortbildung: Adjektive	96

LEKTION 8	PSYCHOLOGIE	97–108
EINSTIEGSSEITE	Über Begriffe aus der Psychologie sprechen	97
LESEN 1	Fachartikel: Der EQ – ein Gradmesser für Erfolg im Leben	98
WORTSCHATZ	Tipps zur emotionalen Intelligenz	100
SPRECHEN	Psychotest: Haben Sie Menschenkenntnis?	101
SCHREIBEN	Blogbeitrag zu einer Grafik verfassen	102
HÖREN	Eine Kinder- und Jugendpsychotherapeutin im Interview	103
LESEN 2	Klappentexte: Psychologische Ratgeber	104
SEHEN UND HÖREN	Vorlesung: Persönlichkeit und Verhalten	107
GRAMMATIK	Gerundiv als Passiversatz, Aspektverschiebung mit Modalverben: Aktiv – Passiv, Passiversatz mit *bekommen* + Partizip II, Wortbildung: Nachsilben bei Adjektiven	108

LEKTION 9	STADT UND DORF	109–120
EINSTIEGSSEITE	Über Zukunftsvisionen sprechen	109
LESEN 1	Fachartikel: Die Stadt von morgen	110
SEHEN UND HÖREN	Informationsfilm: „Prinzessinnengarten“ in Berlin	113
SCHREIBEN	Forumsbeitrag: Leben in der Großstadt	114
WORTSCHATZ	Wladimir Kaminer: „Die perfekte deutsche Kleinstadt“	115
LESEN 2	Zeitschriftenartikel: Aussteiger mit Hightech	116
HÖREN	Radioreportage: Ökologisch-soziale Modellsiedlung	117
SPRECHEN	Debatte: Stadtleben hat (k)eine Zukunft	118
GRAMMATIK	Satzstrukturen: Konditionale und konzessive Zusammenhänge, Adjektive und Partizipien mit Präpositionen, Präzisierende Verbindungsadverbien	120

LEKTION 10	LITERATUR	121–132
EINSTIEGSSEITE	Zitate zum Thema „Lesen“	121
LESEN 1	Kommentar: Lesen ist das pure Glück	122
WORTSCHATZ	„Zutaten“ für einen gelungenen literarischen Text	124
SPRECHEN	Kurzpräsentation: Ein Roman, den man gelesen haben sollte	125
LESEN 2	Kurzgeschichte: Martin Suter: „Business Class“	126
HÖREN	Interview mit einer Drehbuchautorin	128
SCHREIBEN	Kleine Schreibwerkstatt für Gedichte	129
SEHEN UND HÖREN	Fotoreportage: Porträt einer Autorin: Beatrix Mannel	131
GRAMMATIK	Variationen der Satzstellung, Wortbildung: Nachsilben bei Nomen, Satzstrukturen: Temporale und finale Zusammenhänge	132

LEKTION 11	INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE	133–144
EINSTIEGSSEITE	Interkulturelle Gespräche	133
LESEN 1	Zeitungsartikel: Wie die Welt verhandelt	134
HÖREN	Vortrag: Interkulturelle Missverständnisse in der beruflichen Kommunikation	136
WORTSCHATZ 1	Geschäftsreisen	137
SCHREIBEN	E-Mail: Ratschläge für richtiges Verhalten auf Geschäftsreisen	138
WORTSCHATZ 2	Berufliche Auslandserfahrung	139
LESEN 2	Zeitungsinterview: Der eigentliche Härtetest ist die Rückkehr	140
SPRECHEN	Verhandeln	142
SEHEN UND HÖREN	Buchpräsentation: Small Talk	143
GRAMMATIK	Satzstrukturen: Konsekutive und modale Zusammenhänge, Vergleiche, Wortbildung: Vorsilben *er-* und *re-*	144

LEKTION 12	FORSCHUNG UND TECHNIK	145–156
EINSTIEGSSEITE	Über neue Erfindungen sprechen	145
LESEN 1	Zeitungsbericht: Wettbewerb der Erfindungen	146
SCHREIBEN	Werbetext für eine Erfindung	148
HÖREN	Interview: Was ist gute Wissenschaft?	149
SPRECHEN	Kommentar: Ansichten zu ethisch umstrittenen Methoden	150
LESEN 2	Reportage: Hey, lass uns mal quatschen!	152
WORTSCHATZ	Experimente	154
SEHEN UND HÖREN	Die Produktion eines technischen Redakteurs	155
GRAMMATIK	Präpositionen mit Genitiv, Partizipialsätze, Wortbildung: Vorsilben *durch-*, *über-*, *um-* und *unter-*	156

KURSPROGRAMM

LEKTION	LESEN	HÖREN	SCHREIBEN
7 FINANZEN Seite 85–96	1 Zeitungsartikel: Glücklich ohne Geld **Seite 86** 2 Interview: Raus aus den Schulden **Seite 90**	Radiobeitrag: Der europaweit einheitliche Zahlungsverkehr **Seite 94**	Projekt: Ländervergleich **Seite 95**
8 PSYCHO-LOGIE Seite 97–108	1 Fachartikel: Der EQ – ein Gradmesser für Erfolg im Leben **Seite 98** 2 Klappentexte: Psychologische Ratgeber **Seite 104**	Eine Kinder- und Jugendpsycho-therapeutin im Interview **Seite 103**	Blogbeitrag zu einer Grafik verfassen **Seite 102**
9 STADT UND DORF Seite 109–120	1 Fachartikel: Die Stadt von morgen **Seite 110** 2 Zeitschriftenartikel: Aussteiger mit Hightech **Seite 116**	Radioreportage: Ökologisch-soziale Modellsiedlung **Seite 117**	Forumsbeitrag: Leben in der Großstadt **Seite 114**
10 LITERATUR Seite 121–132	1 Kommentar: Lesen ist das pure Glück **Seite 122** 2 Kurzgeschichte: Martin Suter: „Business Class“ **Seite 126**	Interview mit einer Drehbuchautorin **Seite 128**	Kleine Schreibwerkstatt für Gedichte **Seite 129**

KURSPROGRAMM

SPRECHEN	SEHEN UND HÖREN	WORTSCHATZ	GRAMMATIK
Diskussionsrunde: Maßnahmen gegen Armut **Seite 93**	Animationsfilm/Rap: Wach auf! **Seite 88**	Nachrichten aus der Wirtschaft **Seite 92**	Verbalstil – Nominalstil, Satzstrukturen: Kausale Zusammenhänge, Wortbildung: Adjektive **Seite 96**
Psychotest: Haben Sie Menschenkenntnis? **Seite 101**	Vorlesung: Persönlichkeit und Verhalten **Seite 107**	Tipps zur emotionalen Intelligenz **Seite 100**	Gerundiv als Passiversatz, Aspektverschiebung mit Modalverben: Aktiv und Passiv, Passiversatz mit *bekommen* + Partizip II, Wortbildung: Nachsilben bei Adjektiven **Seite 108**
Debatte: Stadtleben hat (k)eine Zukunft **Seite 118**	Informationsfilm: „Prinzessinnengarten" in Berlin **Seite 113**	Wladimir Kaminer: „Die perfekte deutsche Kleinstadt" **Seite 115**	Satzstrukturen: Konditionale und konzessive Zusammenhänge, Adjektive und Partizipien mit Präpositionen, Präzisierende Verbindungsadverbien **Seite 120**
Kurzpräsentation: Ein Roman, den man gelesen haben sollte **Seite 125**	Fotoreportage: Porträt einer Autorin: Beatrix Mannel **Seite 131**	„Zutaten" für einen gelungenen literarischen Text **Seite 124**	Variationen der Satzstellung, Wortbildung: Nachsilben bei Nomen, Satzstrukturen: Temporale und finale Zusammenhänge **Seite 132**

KURSPROGRAMM

LEKTION	LESEN	HÖREN	SCHREIBEN
11 **INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE** Seite 133–144	1 Zeitungsartikel: Wie die Welt verhandelt **Seite 134** 2 Zeitungsinterview: Der eigentliche Härtetest ist die Rückkehr **Seite 140**	Vortrag: Interkulturelle Missverständnisse in der beruflichen Kommunikation **Seite 136**	E-Mail: Ratschläge für richtiges Verhalten auf Geschäftsreisen **Seite 138**
12 **FORSCHUNG UND TECHNIK** Seite 145–156	1 Zeitungsbericht: Wettbewerb der Erfindungen **Seite 146** 2 Reportage: Hey, lass uns mal quatschen! **Seite 152**	Interview: Was ist gute Wissenschaft? **Seite 149**	Werbetext für eine Erfindung **Seite 148**

KURSPROGRAMM

SPRECHEN	SEHEN UND HÖREN	WORTSCHATZ	GRAMMATIK
Verhandeln **Seite 142**	Buchpräsentation: Small Talk **Seite 143**	**1** Geschäftsreisen **Seite 137** **2** Berufliche Auslandserfahrung **Seite 139**	Satzstrukturen: Konsekutive und modale Zusammenhänge, Vergleiche, Wortbildung: Vorsilben *er-* und *re-* **Seite 144**
Kommentar: Ansichten zu ethisch umstrittenen Methoden **Seite 150**	Die Produktion eines technischen Redakteurs **Seite 155**	Experimente **Seite 154**	Präpositionen mit Genitiv, Partizipialsätze, Wortbildung: Vorsilben *durch-*, *über-*, *um-* und *unter-* **Seite 156**

INHALT ARBEITSBUCH

LEKTION 9 STADT UND DORF			SEITE AB 137–AB 152
WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ	1	Bernds neue Bude	AB 137
WORTSCHATZ	2	Visionen des Architekten Frei Otto	AB 137
WORTSCHATZ	3	Umwelt in Großstädten	AB 138
HÖREN	4	Was machen eigentlich die Fraunhofer-Institute?	AB 139
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	5	Vertikale Landwirtschaft	AB 140
GRAMMATIK ENTDECKEN	6	Satzstrukturen: Konditionale Zusammenhänge	AB 140
GRAMMATIK	7	Vertikale Landwirtschaft – auch auf dem Balkon	AB 141
SCHREIBEN	8	Meine Stadt in der Zukunft	AB 142
HÖREN	9	Nachrichten aus Wissenschaft und Forschung	AB 142
WORTSCHATZ	10	Der „Prinzessinnengarten“ und seine Umgebung	AB 143
SCHREIBEN	11	E-Mail an eine Zeitungsredaktion	AB 143
KOMMUNIKATION	12	Probleme von Großstädtern	AB 144
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	13	Ein schönes Dorf	AB 144
GRAMMATIK	14	Adjektive und Partizipien mit Präpositionen	AB 145
FILMTIPP/ WORTSCHATZ	15	Sommer in Orange	AB 145
LESEN	16	Vier Stimmen zu einem sozialen Experiment	AB 146
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	17	Leben auf dem Land?	AB 148
GRAMMATIK ENTDECKEN	18	Satzstrukturen: Konzessive Zusammenhänge	AB 148
GRAMMATIK	19	Antwort an Herrn Kuhnert aus Tempelhof	AB 149
WORTSCHATZ	20	Technik im alternativen Dorf	AB 149
KOMMUNIKATION	21	Leben in der Megastadt	AB 150
GRAMMATIK	22	Debatte: Stadt- oder Landleben?	AB 150
LERNWORTSCHATZ			AB 151
LEKTIONSTEST 9			AB 152

LEKTION 10 LITERATUR			SEITE AB 153–AB 168
WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ	1	Über Autoren und Leser	AB 153
LESEN	2	Kluge Sprüche und ihre Bedeutung	AB 153
HÖREN	3	Literatur, die mir zusagt	AB 154
WORTSCHATZ	4	Was beim Lesen passiert	AB 154
GRAMMATIK ENTDECKEN	5	Variationen der Satzstellung	AB 154
GRAMMATIK	6	Lesen „wirkt“	AB 155
GRAMMATIK	7	Nachsilben bei Nomen	AB 155
SCHREIBEN	8	Was fällt Ihnen dazu ein?	AB 156
WORTSCHATZ	9	Wie sagt man in der Literatur?	AB 156
HÖREN	10	Die Wirkung von „Bestsellerlisten“	AB 156
KOMMUNIKATION	11	Eines meiner Lieblingsbücher	AB 157
WORTSCHATZ	12	Umgangssprache und Idiomatik	AB 157
WORTSCHATZ	13	Definitionen	AB 158
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	14	Das Interpretieren von Texten	AB 158
GRAMMATIK ENTDECKEN	15	Satzstrukturen: Temporale Zusammenhänge	AB 159
GRAMMATIK	16	Toms Kurzgeschichte	AB 159
GRAMMATIK	17	Autoren, Verleger und Leser	AB 160
FILMTIPP/LESEN	18	Die Vermessung der Welt	AB 160
SCHREIBEN	19	Eine (sehenswerte) Literaturverfilmung	AB 162
LESEN	20	Ein Gedicht	AB 162
GRAMMATIK	21	Aktion oder Zustand?	AB 163
LESEN	22	Der Klappentext	AB 163
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	23	Schnell oder langsam lesen?	AB 164
GRAMMATIK ENTDECKEN	24	Satzstrukturen: Finale Zusammenhänge	AB 164
GRAMMATIK	25	Schreibwerkstatt	AB 165
AUSSPRACHE		Pausierungen und ihre Funktionen	AB 166
LERNWORTSCHATZ			AB 167
LEKTIONSTEST 10			AB 168

INHALT ARBEITSBUCH

LEKTION 11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE
SEITE AB 169–AB 184

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ	1	Job im Ausland	AB 169
WORTSCHATZ	2	Internationale Karriere	AB 169
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	3	Verhandeln international	AB 170
GRAMMATIK ENTDECKEN	4	Satzstrukturen: Konsekutive Zusammenhänge	AB 170
GRAMMATIK	5	Schwierige Gespräche	AB 171
GRAMMATIK	6	Interkulturelle Missverständnisse	AB 171
GRAMMATIK	7	Meine Erfahrungen in Deutschland	AB 171
SCHREIBEN	8	Richtiges Auftreten im internationalen Geschäftsleben	AB 172
LESEN	9	Individualismus und Kollektivismus	AB 172
WORTSCHATZ	10	Was wirklich wichtig ist	AB 173
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	11	Wenn einer eine Reise tut ...	AB 174
GRAMMATIK ENTDECKEN	12	Vergleiche	AB 174
GRAMMATIK	13	Tipps für die Geschäftsreise	AB 175
WORTSCHATZ	14	Pünktlichkeit	AB 175
LESEN	15	Benimmregeln	AB 176
GRAMMATIK	16	Die Vorsilbe *er-*	AB 176
GRAMMATIK	17	Erfahrungsberichte	AB 177
WORTSCHATZ	18	Ins Ausland gehen	AB 177
HÖREN	19	Berufsbedingte Mobilität	AB 178
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	20	E-Mail von Hamburg nach Madrid	AB 178
GRAMMATIK ENTDECKEN	21	Satzstrukturen: Modale Zusammenhänge	AB 179
GRAMMATIK	22	Zuhause in der Fremde?	AB 180
GRAMMATIK	23	In der großen weiten Welt	AB 180
KOMMUNIKATION	24	Nora und Paul verhandeln	AB 181
LESEN	25	Small Talk	AB 182
FILMTIPP/ WORTSCHATZ	26	„Global Player – Wo wir sind isch vorne“	AB 182
LERNWORTSCHATZ			AB 183
LEKTIONSTEST 11			AB 184

LEKTION 12 FORSCHUNG UND TECHNIK
SEITE AB 185–AB 200

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ	1	Technik für eine bessere Welt	AB 185
LESEN	2	Regeln für Hobby-Drohnenpiloten	AB 185
WORTSCHATZ	3	Beim Erfinder-Wettbewerb	AB 186
SCHREIBEN	4	Mein Favorit	AB 186
HÖREN	5	Geniale Ideen und ihre Entstehungsgeschichten	AB 187
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	6	Verrückt oder praktisch?	AB 187
GRAMMATIK	7	Was man mit Erfindungen machen kann	AB 188
GRAMMATIK	8	Beim Europäischen Patentamt	AB 188
GRAMMATIK	9	Die drehbare Spaghettigabel	AB 189
WORTSCHATZ	10	In der Forschung	AB 189
WORTSCHATZ	11	Zu den Risiken und Grenzen der modernen Wissenschaft	AB 190
WORTSCHATZ	12	Mit anderen Worten	AB 190
KOMMUNIKATION	13	Bewertungen in Kommentaren erkennen	AB 191
KOMMUNIKATION	14	Ist das wirklich alles wünschenswert?	AB 191
HÖRBUCHTIPP/ LESEN	15	Ein besonderes Hörerlebnis	AB 192
HÖREN	16	Wie wär's mit Mister Pepper?	AB 193
WORTSCHATZ	17	Ähnliche Bedeutungen	AB 193
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK	18	Haushaltshelfer	AB 193
GRAMMATIK ENTDECKEN	19	Partizipialsätze	AB 194
GRAMMATIK	20	Gefühle für Roboter	AB 194
GRAMMATIK	21	Science Fiction	AB 195
GRAMMATIK ENTDECKEN	22	Wortbildung: Vorsilben *durch-*, *über-*, *um-* und *unter-*	AB 195
GRAMMATIK	23	Chemische und menschliche Reaktionen	AB 196
SCHREIBEN	24	Skurrile Gebrauchsanweisungen	AB 197
AUSSPRACHE		Kontrastakzentuierung	AB 198
LERNWORTSCHATZ			AB 199
LEKTIONSTEST 12			AB 200

ANHANG AB 203–AB 208

WICHTIGE REDEMITTEL/KOMMUNIKATION	AB 203–AB 206
LÖSUNGEN DER LEKTIONSTESTS	AB 207–AB 208

Für die hilfreichen Hinweise danken wir:
Marija Francetić, Zagreb; Tünde Salakta, Budapest;
Ludwig Hoffmann, Birgit Kneiert, Frankfurt/Main

Interaktive Übungen:
Christine Schlotter, Nürnberg

Phonetik:
Silvia Dahmen, Köln

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen, Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen
Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet
sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das
Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser
gewerblichen Schutzrechte berührt.

4. 3. 2. | Die letzten Ziffern
2020 19 18 17 16 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.
1. Auflage
© 2016 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Umschlaggestaltung, Layout und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München und Berlin
Zeichnungen: Jörg Saupe, Düsseldorf
Verlagsredaktion: Karin Ritter, Isabel Krämer-Kienle, Hueber Verlag, München
Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta druck GmbH, Wemding
Printed in Germany
ISBN 978–3–19–701208–7

Art. 530_17729_001_02

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Lehrwerk **SICHER!** führt zum Abschluss der Stufen **B1+**, **B2** oder **C1** des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens* für Sprachen. Es richtet sich an fortgeschrittene erwachsene Deutschlernende ab 16 Jahren. Nach erfolgreichem Durcharbeiten des Kurs- und Arbeitsbuchs **SICHER! C1** können alle Prüfungen auf diesem Niveau abgelegt werden.

Die Lektionen sind in die Bausteine **LESEN** – **HÖREN** – **SCHREIBEN** – **SPRECHEN** – **WORTSCHATZ** – **SEHEN UND HÖREN** gegliedert.
Am Ende jeder Lektion befindet sich eine kompakte und übersichtliche Darstellung des jeweiligen Grammatikstoffs.

In verschiedenen Kursen kann das Lernprogramm je nach Bedarf, Interesse und Zeitrahmen individuell zusammengestellt werden. Die Lektionen enthalten aktuelle, authentische Lernmaterialien zu Alltag, Beruf, Studium und Ausbildung. Es findet sich ein breites Spektrum an aktuellen alltags- und berufsrelevanten Textsorten wie z. B. Zeitungsartikel, Blogs, Prospekte, Diskussionsbeiträge. Dazu gibt es abwechslungsreiches Aufgaben- und Übungsmaterial, das die Rezeption und handlungsorientierte Produktion gleichermaßen fördert.

In der Rubrik *Wussten Sie schon?* wird modernes landeskundliches Wissen über die deutschsprachigen Länder vermittelt und damit der Blick für interkulturelle Themen und Fragestellungen geschärft.

Um individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, können Lernende auf die vertiefenden Übungen im Arbeitsbuch sowie auf das Angebot unter www.hueber.de/sicher zurückgreifen. Dort findet sich auch eine Vielzahl von Anregungen und Materialien für Lehrende.

Die Grammatik, der Wortschatz und die Redemittel verbinden durch „zyklisches Lernen" Bekanntes mit Neuem. Dadurch können die Lernenden ihre Kenntnisse systematisch auf- und ausbauen.

Strategien zum Lernen werden durch gezielte Aufgaben und praxisnahe Tipps gefördert. Mit der Selbstevaluation am Ende jedes Bausteins können die Lernenden ihre Lernfortschritte selbst kontrollieren und dokumentieren.
Im Arbeitsbuch steht darüber hinaus noch ein Selbsttest am Ende der einzelnen Lektionen zur Verfügung.

Das Medienpaket **SICHER! C1** umfasst zwei CDs mit Höraufnahmen zum Kursbuch sowie zwei DVDs mit Filmen zum Baustein **SEHEN UND HÖREN**.

Viel Spaß mit **SICHER!** wünschen Ihnen
die Autorinnen



7 FINANZEN

1 Umgang mit Geld

a Arbeiten Sie zu dritt. Sehen Sie das Foto an. Was machen die Personen wohl und wozu?

b Lesen Sie die folgenden Aussagen. Beschreiben Sie Personen (Geschlecht, Alter, Beruf, Konsumverhalten), die hinter diesen Aussagen stehen könnten.

Wenn ich mir etwas wünsche, kaufe ich es mir, egal wie viel Geld ich auf dem Konto habe!

Ich spare monatlich immer etwas für unvorhergesehene Ausgaben.

2 Sparen → AB 105/Ü2

Wie kann man im täglichen Leben sparen? Schreiben Sie einen Tipp auf einen Zettel. Alle Zettel werden eingesammelt und neu verteilt. Lesen Sie die Tipps im Kurs vor und diskutieren Sie, was Sie von den Ideen halten.

Nimm immer die 2-Euro-Münzen aus dem Portemonnaie und wirf sie in eine Spardose.

1 Geld im Alltag

a **In welchem Bereich des täglichen Lebens könnten Sie persönlich ohne Geld auskommen? Sprechen Sie im Kurs.**

b **Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eines der folgenden Wörter und schreiben Sie auf einen Zettel, was dieser Begriff bedeutet. Tauschen Sie die Zettel aus. Raten Sie das Wort zu der Bedeutung.**

Eigentum · Ehrenamt · Geldstreik · Parasit · Tramper · Schmarotzer · Überfluss · „Umsonstladen" · ~~Utopie~~

Darunter versteht man eine Idee oder einen Plan, der aber unrealistisch zu sein scheint. Der Begriff spielt in der Gesellschaftstheorie eine Rolle.

2 Alternative oder Utopie? → AB 105–106/Ü3–4

a **Sehen Sie das Foto an. Verfassen Sie mithilfe der Begriffe aus 1b eine fiktive Biografie über den Mann.**

b **Lesen Sie nun den Text. Notieren Sie Informationen zu Raphael Fellmers Lebensweise. Vergleichen Sie sie anschließend mit Ihrer fiktiven Biografie in a.**

Wohnen	
Strom, Wasser, Telefon	
Essen und Trinken	
Kleidung	
Einrichtung	
Reisen	



Raphael Fellmer, Webseiteninitiator und Buchautor: Er arbeitet, aber nicht für Lohn.

Glücklich ohne Geld

Wie wäre es, wenn das Leben nichts kosten würde? Keine Miete oder Rate, keine Rechnung vom Telefonanbieter, kein Kassenbon im Supermarkt oder im Klamottenladen. Was nach einer Utopie klingt, ist durchaus möglich.

Wenn Raphael Fellmer das Haus verlässt, hat er alles Mögliche dabei, aber nie ein Portemonnaie. Der Mann ist nicht etwa besonders vergesslich, er befindet sich vielmehr im Geldstreik. Das ist seit vier Jahren seine Antwort auf die finanziellen „Scheinsicherheiten unserer Gesellschaft", wie Fellmer sie nennt. Damit meint er nicht nur Bargeld, sondern auch Kreditkarten und überhaupt Eigentum.

Wie ein geldfreies Leben konkret aussieht, kann man sich bei Fellmer und seiner Familie ansehen. Der 30-Jährige erwartet gerade gemeinsam mit seiner Frau das zweite Kind. Seit Kurzem lebt die Familie bei einer ihnen bis dahin unbekannten Berliner Arztfamilie und zahlt dort weder Miete noch Strom-, Wasser- oder Telefonkosten. Zuvor hatte er bereits mietfrei bei Bekannten gewohnt. Als dort saniert werden musste, meldete sich die Arztfamilie, die selbst drei Kinder hat. Lebensmittel hat Fellmer lange „containert", also nachts aus den Mülltonnen der Supermärkte geholt. Mittlerweile hat er eine „foodsharing-Plattform" mitinitiiert. Die meisten seiner Kleidungsstücke und Möbel sind gefunden oder er hat sie von irgendjemandem, der sie selbst nicht mehr brauchte, geschenkt bekommen. Der Rest stammt aus Umsonstläden oder aus der Rubrik „zu verschenken" bei Kleinanzeigenportalen. „Wasser gibt es kostenlos überall aus der Leitung", erklärt Fellmer. „Reisen kann man auch als Tramper."

Auslöser von Fellmers Weg war eine Reise, die ihn innerhalb von drei Monaten nach Mexiko führen sollte. Auch wenn Fellmer für die Reise ein ganzes Jahr brauchte, machte er in diesen Monaten doch die Erfahrung, „dass ohne Geld viel mehr möglich ist, als viele denken". Raphaels kritische Sicht der Dinge veranlasste ihn zum Ausstieg. Warum die meisten Menschen sich damit schwertun würden, dafür hat Fellmer eine einfache Erklärung: „Es geht mit 1000 Euro, es geht aber auch mit 2000 Euro, auf der Überfluss-Konsum-Leiter steigen wir schnell

nach oben. Das Herabsteigen fällt uns allen viel schwerer. Die größere Wohnung, das eigene Auto, der eigene Drucker, mein eigenes Werkzeug, in all diesen Dingen drückt sich auch unsere ichbezogene Gesellschaft aus."

Mit seinem Lebensstil will Fellmer aber gar nicht so sehr anregen, ebenfalls in den Geldstreik zu treten. Ihm gehe es eher darum, ein „Fragezeichen oder ein Ausrufungszeichen gegen die Überfluss- und Verschwendergesellschaft zu setzen, in der wir leben".

Die Reaktion der Menschen ist unterschiedlich. Immer wieder wird Fellmer gefragt, ob er denn mit seinem Lebensstil nicht auf Kosten anderer und damit irgendwie als Schmarotzer lebe. Doch die Frage, die viele vielleicht peinlich berühren würde, bringt Fellmer nicht mehr in Verlegenheit. „Unsere Gesellschaft ist sowieso parasitär, wir bedienen uns an Tieren, Pflanzen und Ressourcen." Er will keinen kompletten Bruch mit der Gesellschaft. Er versuche jedoch, sich diese „Nehmerhaltung" bewusst zu machen und sie gleichzeitig so gering wie möglich zu halten. Bei seiner Art zu leben, falle die Abhängigkeit voneinander einfach nur besonders auf. Sein Buch „Glücklich ohne Geld!" kann man deshalb nicht nur kaufen, sondern auch umsonst downloaden. Geschrieben hat er es ehrenamtlich. Auch damit sieht er sich als Teil einer größeren Bewegung – es gebe ja schon heute Millionen Menschen, die Dinge machen, die nicht nach dem finanziellen Ertrag bemessen werden. Er nennt die vielen Ehrenamtlichen, aber auch Mütter und Väter, die Kinder erziehen. „Es wäre doch schön, wenn wir nicht alles aus finanziellem Interesse machen würden, sondern weil wir uns sinnvoll in die Gesellschaft einbringen wollen."

3 Ziele, Argumente → AB 106/Ü5

a **Welche Intentionen verfolgt Herr Fellmer mit seinem Lebensstil? Unterstreichen Sie im Text.**

b **Könnten Sie sich ein Leben wie das von Herrn Fellmer vorstellen? Warum (nicht)?**

4 Verbalstil – Nominalstil: Teil 1 → AB 107–108/Ü6–9

GRAMMATIK
Übersicht → S. 96/1

a **Wie unterscheiden sich die Sätze? Ergänzen Sie die Überschriften.**

_____stil	_____stil
1 Die Menschen reagieren unterschiedlich.	Die Reaktion der Menschen ist unterschiedlich.
2 Raphael analysierte die Gesellschaft und das machte ihn unzufrieden.	Seine Analyse der Gesellschaft machte ihn unzufrieden.
3 Man gibt ihm freiwillig Kleidung, was ihn freut.	Die freiwillige Gabe von Kleidung freut ihn.
4 Er will nicht komplett mit der Gesellschaft brechen.	Er will keinen kompletten Bruch mit der Gesellschaft.
5 Raphael sieht die Dinge sehr kritisch und das veranlasste ihn zum Ausstieg.	Raphaels kritische Sicht der Dinge veranlasste ihn zum Ausstieg.

b **Ergänzen Sie die Nomen mit Artikel. Unterstreichen Sie die Vokaländerungen.**

verstehen → das Verständnis geben → _____ sehen → _____
finden → der Fund brechen → _____ aussteigen → _____

c **Ergänzen Sie.**

1 Er findet die Möbel zufällig und das macht ihn glücklich.
Der zufällige _____ macht ihn glücklich.

2 Seine Familie versteht ihn und das stärkt ihn.
_____ stärkt ihn.

Ich kann jetzt ...

	☺	😐	☹
▪ eine Reportage über „Leben ohne Geld" verstehen.	☐	☐	☐
▪ wichtige Einzelinformationen finden und Konzepte verstehen.	☐	☐	☐
▪ Verbalstil und Nominalstil verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

1 Sehen Sie das Bild an.



Was meinen Sie? Worum könnte es in dem dazugehörigen Film gehen? Welche Rolle spielt wohl die Figur?

2 Wach auf! → AB 109–110/Ü10–11

01 DVD 2

a Arbeiten Sie in zwei Gruppen. Sehen Sie den Animationsfilm ohne Ton an. Gruppe 1 notiert möglichst detailliert, welche Personen vorkommen und welche Rolle sie wohl spielen. Gruppe 2 notiert möglichst viele Dinge, die mit Geld zu tun haben.

Personen	Geld
junger Mann mit Kinnbärtchen und dunklen Haaren = die Hauptfigur Mann mit Brille = ...	Sparschwein, Euro-Münzen, ...

b Lesen Sie den Refrain. Worum geht es in dem Song wohl? Wen spricht der Sänger hier an?

Wach auf! Es ist deine Schuld!
Der Vertrag ist unterschrieben.
Deine Rechnungen sind geblieben.
Dein Geld ist rausgeschmissen. Pass auf!

02 DVD 2 / 2 CD 2

c Sehen Sie den Anfang des Films an und hören Sie die ersten Takte des Liedes. Um welchen Musikstil handelt es sich?

d Sehen Sie nun den Film in Abschnitten an.

03 DVD 2 / 3 CD 2

Abschnitt 1

Sehen Sie den ersten Abschnitt an. Verfassen Sie dann mithilfe der Stichpunkte eine kurze Inhaltsangabe.

sparen • Versprechen der Werbung • Rechnungen • Mahnungen • Ratenzahlung • Schulden • Vertrag unterschreiben • Kosten

Es geht in dem Rap darum, dass junge Menschen ...

Umgangssprache
Umgangssprachliche Ausdrücke zeigen sprachliche Kompetenz, sofern sie gezielt im richtigen Kontext verwendet werden. Andernfalls wirken sie störend und unangebracht. Notieren Sie daher in Ihrer Vokabelkartei, ob es sich bei einem Wort oder einer Redewendung um Umgangssprache, Jugendsprache oder Dialekt handelt.

04 DVD 2 / 4 CD 2

Abschnitt 2

- Sehen Sie den zweiten Abschnitt weiter an. Erklären Sie die umgangssprachlichen Ausdrücke.
  1 Mandy hat sich einen Typen angelacht. = Mandy hat eine Beziehung mit einem jungen Mann begonnen.
  2 Jetzt hat sie ihn am Hals. = _____
  3 Er hat eine dicke Karre. = _____
  4 Er macht einen dicken Mann. = _____
  5 Er hat die Kohle von Mandy. = _____
  6 Sie lässt ihm alles durchgehen. = _____
  7 Sie muss diesen Typen vor die Tür setzen und abschreiben. = _____
  8 Es könnte in ihrer Bude kalt werden. = _____
- Erzählen Sie die Geschichte von Can C. und Mandy in eigenen Worten nach.

3 Schuldenprävention einmal anders

a **Lesen Sie den Pressebericht. Fassen Sie ihn in eigenen Worten zusammen.**

„WACH AUF!"

Jugendliche produzieren mit der AWO Kreisverband Berlin Spree-Wuhle e. V. einen Film zur Schuldenprävention.

Immer mehr Menschen sind überschuldet. Betroffen sind auch junge Erwachsene, die den Umgang mit Geld weder im Elternhaus noch in der Schule erlernt haben und allzu leicht in die Schuldenfalle geraten. Die Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt AWO KV Berlin Spree-Wuhle e. V. brachte Jugendliche aus dem Bezirk mit Künstlern und Profis des „Jugend- und Kulturzentrums Schlesische27 e. V." zusammen. In zwei Wochenendworkshops ging es um die Themen „Geld, Konsum und Schulden". Die Jugendlichen (alle aus Hauptschulen bzw. Oberstufenzentren, ohne und mit Migrationshintergrund aus sieben Ländern) setzten gemeinsam mit den Profis ihre Eindrücke und Erfahrungen in verschiedenen Medien um. Entstanden sind ein Plakat, drei Filme sowie Musik und Text für einen Rap, der den Trickfilm begleitet.

b **Diskutieren Sie in Kleingruppen. Wie kann man Jugendliche zum richtigen Umgang mit Geld erziehen?**

4 Verbalstil – Nominalstil: Teil 2 → AB 110–111/Ü12–13

GRAMMATIK
Übersicht → S. 96/1

a **Ergänzen Sie die entsprechenden Formulierungen im Verbalstil aus dem Rap.**

Verbalstil	Nominalstil
Kann es sein, _____	dass du dir das letzte Mal die Frage gestellt hast,
warum du in deinem Leben _____	noch nie richtige Ersparnisse gehabt hast.
Du weißt, _____	das Versprechen eines schöneren Lebens durch die Werbung,
doch beachtet man die Kosten nicht, gibt's größere Schäden.	bei Nichtbeachtung der Kosten gibt es größere Schäden.

b **Nominalstil: Was ändert sich bei der Umformulierung? Ergänzen Sie.**

1 Mandy **vertraut ihrem Freund** ...	Mandys Vertrauen zu ihrem Freund ...	**Verb + Dativ → Nomen + Präposition**
2 Alle Schuldner **nahmen an** der Beratung **teil** ...	Die _____ der Beratung ...	**Verb + Präposition → Nomen + Präposition**
3 Mandy sorgt sich **ständig** um das Geld ...	Mandys _____ Sorgen um das Geld ...	**Adverb → dekliniertes Adjektiv**
4 Mandy verwendet **oft** eine Kreditkarte ...	Mandys häufige Verwendung einer Kreditkarte ...	
5 **Er** weist auf Probleme hin ...	_____ Hinweis auf Probleme ...	**Personalpronomen → Possessivartikel**
6 **Ein Freund** bezahlt meine Raten ...	Die Bezahlung meiner Raten durch einen Freund ...	**verursachende Person/ Sache →** _____

Ich kann jetzt ... ☺ 😐 ☹

- einen umgangssprachlichen Raptext verstehen und interpretieren. ☐ ☐ ☐
- über Schuldenprävention diskutieren. ☐ ☐ ☐
- Verbalstil und Nominalstil unterscheiden. ☐ ☐ ☐

LESEN 2

1 In Not

a **Lesen Sie den Zeitungsbericht. Welches Problem hat dieser Mann? Berichten Sie.**



Hermann Müller hat mit seinem Reinigungsbetrieb bereits zweimal Schiffbruch erlitten. „Außerdem habe ich zu viele private Verträge und Verpflichtungen auf mich genommen", sagt er. Der Berg an Rechnungen und Mahnungen wuchs und wuchs. Hinzu kam ein enormer Druck. Müller hat vier Kinder. „Weil wir keinen Krippenplatz hatten, mussten wir eine alternative Lösung für die Kinderbetreuung finden. Das war nicht so leicht, zumal wir kein Geld dafür ausgeben konnten. Aus diesem Grund haben wir sie dann zu meinen Eltern aufs Land geschickt." Herr Müller wurde mangels einer Aussicht auf Besserung der Lage psychisch krank. „Ich konnte nachts nicht mehr schlafen, musste mich in Behandlung begeben."

b **Wie könnte man diesem Mann helfen? Welche Möglichkeiten gibt es? Sprechen Sie in Kleingruppen.**

2 Schuldnerberatung → AB 112/Ü14

Lesen Sie das Interview mit der Münchner Schuldnerberaterin Melina Welscher. Ordnen Sie die Fragen der Journalistin den Antworten von Frau Welscher zu.

1 In welcher Verfassung sind die Menschen, die zu Ihnen kommen?
2 Kann einem Schuldner alles genommen werden?
3 Was sind die häufigsten Gründe für Überschuldung?
4 Wie helfen Sie?
5 Wie viele Menschen sind überschuldet?
6 Welcher Personenkreis ist besonders betroffen?

Raus aus den Schulden!



Jeder zwölfte Großstädter ist überschuldet – es kann jeden treffen.

3 An erster Stelle steht die Arbeitslosigkeit, gefolgt von Scheidung oder Trennung. Manche Menschen haben auch ein falsches Konsumverhalten, deshalb überschulden sich viele. Bei anderen entsteht das Problem aufgrund einer gescheiterten Selbstständigkeit. Wir sehen das am Beispiel von Herrn Müller. Auch psychische Erkrankungen spielen eine Rolle. Familiäre Probleme und Gesundheit bedingen sich oft gegenseitig: Jemand wird depressiv, in der Folge öffnet er seine Post nicht mehr, bezahlt seine Rechnungen nicht mehr, es folgen Mahnungen und am Ende steht die Kündigung. So beginnen oft finanzielle Krisen. Aber psychische Erkrankungen können auch wegen ständiger Geldsorgen entstehen.

☐ Viele sind verzweifelt. Sie versuchen, ihre Probleme selbst zu lösen, und kommen erst, wenn sie keinen anderen Ausweg mehr sehen.

☐ Es gibt verschiedene Maßnahmen, je nach Fall. Wir nehmen meistens Kontakt zu den Gläubigern auf und versuchen, uns außergerichtlich zu einigen. Dann begleite ich auch Privatinsolvenzverfahren. So ein Verfahren wird immer dann eingeleitet, wenn die Leute im Prinzip keine Möglichkeit haben, ihre Schulden zurückzuzahlen. Dieses Verfahren hat den Vorteil, dass der Betroffene danach schuldenfrei ist. Aber es gibt dabei auch viele Nachteile in Form von strengen Auflagen, die zu erfüllen sind. Abgesehen von der Schuldnerberatung prüfen wir, ob es andere Möglichkeiten gibt, zum Beispiel, ob den Betroffenen Sozialleistungen zustehen.

☐ Nein. Etwa 1000 Euro darf der Schuldner behalten, damit sein Existenzminimum gesichert ist.

☐ Die Zahl der überschuldeten Personen hat sich laut Schuldner-Atlas gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Jeder zwölfte erwachsene Großstädter in Deutschland ist demnach als überschuldet anzusehen.

☐ Das lässt sich nicht so leicht sagen. Die entscheidenden Faktoren sind die steigenden Lebenshaltungs- und Energiekosten. Keiner kann sich sicher fühlen, es kann nämlich jeden treffen.

3 Zusammenfassung

Ergänzen Sie.

Eine Schuldnerberaterin aus München erläutert, wie Menschen in Schulden geraten und wie sie sich aus dieser Situation wieder _____ (1) können. Die häufigsten Gründe für Über_____ (2) sind neben den steigenden Lebens_____ (3) unerwartete Arbeitslosigkeit und das Auseinander_____ (4) von Familie und Beziehungen. Oft werden Menschen in dieser Situation _____ (5) krank und sind daher nicht mehr arbeitsfähig. Schuldner_____ (6) helfen Schuldnern, indem sie ihnen das Verfahren erklären, wie Privatpersonen sich von ihren Schulden befreien können, und indem sie sie unterstützen.

Wussten Sie schon?
→ AB 112/Ü15

Ist eine Privatperson überschuldet, dann kann sie in Deutschland ein **Verbraucherinsolvenzverfahren** *(Österreich:* **Schuldenregulierungsverfahren***) beantragen. Ziel ist es dabei, diese Person von ihren Schulden zu befreien, ihr also einen Neustart zu ermöglichen. Diese Möglichkeit steht nur Personen offen, die keine selbstständige wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt haben oder ausüben.*

4 Satzstrukturen: Kausale Zusammenhänge → AB 113–114/Ü16–18

GRAMMATIK
Übersicht → S. 96/2

a **Unterstreichen Sie die kausalen Ausdrücke in den beiden Texten auf Seite 90.**

b **Ergänzen Sie die Sätze aus a mit den kausalen Ausdrücken in der Tabelle.**

1 Präposition	Herr Müller wurde mangels einer Aussicht auf Besserung der Lage psychisch krank. (Text 1, Z. 7–8)
2 Konnektor (Nebensatz)	Das war nicht so leicht, zumal wir kein Geld dafür ausgeben konnten. (Text 1, Z. 6)
3 Konnektor (Hauptsatz)	Aus diesem Grund haben wir sie dann zu meinen Eltern aufs Land geschickt. (Text 1, Z. 7)

c **Welcher Kasus steht nach den Präpositionen in b? Markieren Sie.**

☐ Genitiv ☐ Dativ

d **Formulieren Sie die in b vorgegebenen Sätze mithilfe der anderen kausalen Ausdrücke auf Seite 96 um.**

1 Herr Müller wurde mangels einer Aussicht auf Besserung der Lage psychisch krank.

Weil Herr Müller keine Aussicht auf Besserung der Lage hatte, wurde er psychisch krank.

Ich kann jetzt …

	😊	😐	☹
▪ Pressetexte über ein komplexes Finanzthema verstehen.	☐	☐	☐
▪ einen Zeitungsartikel über Schuldnerberatung zusammenfassen.	☐	☐	☐
▪ kausale Zusammenhänge in verschiedenen Satzstrukturen verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

WORTSCHATZ

1 Nachrichten aus der Wirtschaft

a **Was versteht man wohl unter dem Begriff „Mindestlohn"? Sprechen Sie im Kurs.**

b **Lesen Sie die Texte. Ordnen Sie die Begriffe aus der Wirtschaft den Definitionen zu.**

1 die Konjunkturprognose	A eine sehr schnelle positive Entwicklung
2 der Boom	B ein Wirtschaftszweig/Geschäftszweig
3 der Betrieb	C eine Benachteiligung gegenüber der Konkurrenz
4 die Branche	D im weitesten Sinn eine Firma
5 das Gastgewerbe	E eine Vorhersage über eine wirtschaftliche Entwicklung
6 der Wettbewerbsnachteil	F Betriebe, die mit der Versorgung von Gästen zu tun haben

A

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung stellte auf der gestrigen Pressekonferenz in Berlin die neue Konjunkturprognose vor. Dabei gab es zwei Überraschungen. Ein rasantes Wachstum setzt ein, und der Mindestlohn hat bisher keinen Schaden angerichtet. Dieses Jahr wird ein Wachstum von 2,2 Prozent erwartet. „Wir sind sehr optimistisch in Bezug auf die Konjunktur", sagt Institutspräsident Marcel Fratzscher. Der Miniboom lässt sich vor allem auf den Arbeitsmarkt zurückführen. „Fast schon Vollbeschäftigung" nennt Fratzscher die Arbeitslosenquote von 6,0 Prozent.

B

2015 wurde in Deutschland ein Mindestlohn von 8,50 Euro gesetzlich eingeführt. Wie sich zeigt, profitierten in den ersten Monaten nach der Einführung weniger Arbeitnehmer als prognostiziert. Bundesweit ist jeder achte Betrieb (zwölf Prozent) vom Mindestlohn betroffen. Nur in bestimmten Branchen zeigen sich Auswirkungen. Neben Friseuren, Menschen in Pflegeberufen und im Gastgewerbe oder Taxifahrern gehen auch viele Obst- und Gemüsebauern davon aus, dass ihre Preise steigen, zum Beispiel für Erdbeeren, Spargel, Sauerkirschen und Äpfel. Denn der jetzige Mindestlohn soll auch



für Erntehelfer gelten – allerdings noch nicht sofort. Für diese Saisonarbeiter soll der Stundenlohn aber schrittweise steigen. Viele Landwirte sehen das als Wettbewerbsnachteil.

2 Wortbildung: Adjektive → AB 115/Ü19–20

GRAMMATIK
Übersicht → S. 96/3

a **Erklären Sie: Welche Wörter stecken in *gestrigen* (Text A, Z. 2) und *jetzige* (Text B, Z. 12)?**

b **Ergänzen Sie die Endungen in der Tabelle.**

Adverb	Adjektiv	Adverb	Adjektiv
bald	die bald**ig**__ Rettung	morgen	die morg**ig**__ Konferenz
dort	der dort**ig**__ Arbeitsmarkt	gestern	das gestr**ig**__ Meeting
sonst	die sonst**ig**__ Kosten	oben	die ob**ig**__ Texte

c **Was fällt Ihnen bei den Adjektiven in der rechten Spalte auf?**

Ich kann jetzt ...

	😊	🙂	☹
▪ Fachbegriffe aus Wirtschaftsnachrichten verstehen.	☐	☐	☐
▪ Konjunkturberichte und Wirtschaftsnachrichten verstehen.	☐	☐	☐
▪ aus Adverbien gebildete Adjektive verwenden.	☐	☐	☐

1 Armut als gesellschaftliches Problem



a **Sehen Sie das Foto an und erklären Sie die Situation auf dem Bild.**

b **Wann ist ein Mensch Ihrer Meinung nach arm? Markieren Sie und ergänzen Sie weitere Anzeichen von Armut.**

Arm ist jemand, wenn sie/er ...
- ☐ dauernd Hunger leiden muss.
- ☐ den Urlaub zu Hause verbringen muss.
- ☐ sich kein Telefon oder Handy leisten kann.
- ☐ obdachlos ist.
- ☐ ...

c **Formulieren Sie nun differenziert Ihre Meinung zum Thema „Armut". Was bedeutet Armut? Unterscheidet sich Ihre persönliche Meinung von der in der Gesellschaft vorherrschenden? Nennen Sie konkrete Beispiele. Verwenden Sie dabei folgende Redemittel.**

etwas mit Beispielen erklären

„*Armut kann man meiner Meinung nach unterschiedlich verstehen.*
Zum einen ... Zum anderen ...
Als arm würde ich Menschen bezeichnen, die ...
In Armut leben, heißt für mich, ...
Unter Armut verstehe ich, wenn/dass jemand ...
In unserer Gesellschaft gilt derjenige als arm, der ..."

2 Maßnahmen gegen Armut → AB 116–117/Ü21–22

a **Sie organisieren eine Diskussionsrunde. Wählen Sie dazu eines der folgenden Themen:**

A Soll der Staat für alle Menschen eine Grundsicherung von 750 Euro aus Steuergeldern finanzieren?

B Soll der Staat Reiche dazu zwingen, ihren Reichtum zu teilen und in soziale Projekte zu investieren?

b **Bilden Sie Gruppen mit je zwei Vertretern der Pro- und Kontra-Position. Bereiten Sie Redebeiträge vor. Gehen Sie dabei in folgenden Schritten vor:**

Schritt 1: Sammeln Sie Ideen, Namen, Zahlen usw., die Sie verwenden möchten.
Schritt 2: Schreiben Sie die wichtigsten Punkte auf Kärtchen und gruppieren Sie diese sinnvoll.
Schritt 3: Überlegen Sie sich für die Einleitung eine Anekdote, ein Zitat oder einen aktuellen Anlass.

c **Führen Sie zu viert die Diskussion durch. Unterbrechen Sie höflich die längeren Ausführungen Ihrer Partner. Diese versuchen, sich gegen die Unterbrechungen zu wehren.**

um das Wort bitten

„*Darf ich dazu etwas sagen?*
Dazu würde ich jetzt gern etwas sagen.
Ich hätte dazu einen Vorschlag.
Lassen Sie mich kurz darauf antworten ..."

Unterbrechungen abwehren

„*Darf ich das bitte zu Ende führen?*
Würden Sie mich bitte ausreden lassen.
Ich habe Ihnen zugehört, nun bitte ich Sie, mir zuzuhören."

jemanden höflich unterbrechen

„*Wenn ich Sie kurz unterbrechen darf: ...*
Eine kurze Zwischenfrage bitte: ...
Darf ich da kurz einhaken?"

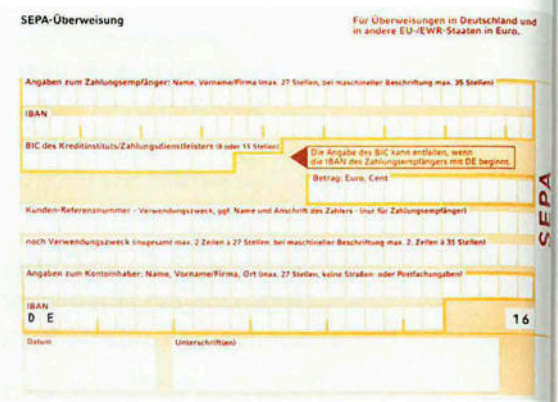
Ich kann jetzt ...	☺	😐	☹
▪ mich in einer Diskussionsrunde behaupten.	☐	☐	☐
▪ jemanden in einem Gespräch höflich unterbrechen.	☐	☐	☐
▪ auf Unterbrechungen eines Redebeitrags sprachlich adäquat reagieren.	☐	☐	☐

HÖREN

1 Erfahrungsaustausch: Geldtransfer

a **Haben Sie schon einmal Geld auf ein Konto im Ausland überwiesen? Welche Erfahrung haben Sie dabei gemacht? Unterhalten Sie sich in Kleingruppen.**

b **Was ist wohl der Unterschied zwischen einer Überweisung und einer Lastschrift? Sprechen Sie im Kurs.**



2 Der europaweit einheitliche Zahlungsverkehr

→ AB 117/Ü 23–24

Was erwarten Sie von einem Radiobeitrag zu diesem Thema? Sammeln Sie in Kleingruppen. Hören Sie anschließend den Beitrag in Abschnitten.

5 CD 2

Abschnitt 1

1 Wurden Ihre Erwartungen erfüllt? Sprechen Sie.

2 Markieren Sie.

Was gilt für die Entwicklung des europäischen Finanzmarktes?
- a 2002 wurden die europäischen Währungen abgeschafft.
- b 2014 hat man den Zahlungsverkehr innerhalb der Eurozone vereinfacht.
- c 2002 wurde in der Europäischen Union erstmals der Euro verwendet.

6 CD 2

Abschnitt 2

1 Finanzielle Transaktionen innerhalb der Eurozone sind seit der Einführung von SEPA
- a zwischen Ländern kostengünstiger als innerhalb der einzelnen Länder.
- b zwischen Ländern genauso unproblematisch wie innerhalb eines Landes.
- c zwischen Unternehmen einfacher als zwischen Privatpersonen.

2 Wo gilt das einheitliche Zahlungssystem?
- a In ganz Europa.
- b In den Ländern, die den Euro als Währung haben.
- c In der Europäischen Union sowie einigen anderen europäischen Ländern.

7 CD 2

Abschnitt 3

1 Die IBAN enthält ...
- a einen Code für das Land der Bank, zum Beispiel DE.
- b die Bankleitzahl mit zwei Ziffern für die Bank.
- c die Kontonummer mit 10 bis 22 Ziffern.

2 Welches Problem sieht der Experte bei der IBAN?
- a Die Bank führt manchmal fehlerhafte Aufträge aus.
- b Die Kunden vertauschen oft einzelne Zahlen in der langen Nummer.
- c Man muss die neue Kontonummer auswendig lernen.

3 Zusammenfassung

Schreiben Sie die fünf richtigen Lösungssätze aus Aufgabe 2 auf ein Blatt untereinander. Formulieren Sie auf dieser Grundlage eine mündliche Zusammenfassung der Reportage mit eigenen Worten und tragen Sie diese in Gruppen vor. Es dürfen auch falsche Informationen eingebaut und nach dem Vortrag von den anderen korrigiert werden.

Ich kann jetzt ...	☺	😐	☹
▪ einen anspruchsvollen Radiobeitrag zu Wirtschaftsthemen verstehen.	☐	☐	☐
▪ einem Radiobeitrag Informationen über ein neues Zahlungssystem entnehmen.	☐	☐	☐
▪ Informationen eines Radiobeitrags mündlich zusammenfassen.	☐	☐	☐

1 Länderporträt

a **Lesen Sie die Informationen über die Schweiz. Zu welchen Bereichen passen die Schlagwörter im Text? Ordnen Sie zu.**

Geografie	Politik	Wirtschaft	Sonstiges
Fläche,			

Die Schweiz



Fläche: 41285 km²

Lage: Alpenstaat in Europa, grenzt an Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Italien und Frankreich

Einwohner: rund 8,26 Millionen, davon 24 Prozent Ausländer (1,9 Millionen)

Bevölkerungsdichte: 200 Einwohner pro km²

Währung: Schweizer Franken

Wirtschaftszentren: die Großstädte Zürich, Genf, Basel, Lausanne, Bern und Winterthur

Politische Gliederung: Bundesstaat, 22 Kantone

Regierungssitz: Bern

Global tätige Unternehmen: Banken (UBS, Credit Suisse usw.); Nahrungsmittel (Nestlé usw.); Pharma (Novartis, Roche usw.); Industrie (Swatch usw.)

Handwerk: Uhren

Preisniveau: höher als in den meisten anderen europäischen Ländern; vergleichbar mit Norwegen und Dänemark

Lebenshaltungskosten: betragen circa ein Drittel des Bruttoeinkommens; größte Ausgabe für Miete und Energie

Steuern: durchschnittlich 12 Prozent des Bruttoeinkommens

b **Formulieren Sie zu fünf Informationen aus a einen Text.**

Die Schweiz hat circa 8 Millionen Einwohner, fast ein Viertel davon hat keinen schweizerischen Pass. Ein großer Teil der Bevölkerung lebt in den sechs Großstädten ...

2 Projekt: Ländervergleich → AB 118/Ü25–26

a **Verfassen Sie ein Porträt eines Landes Ihrer Wahl im Vergleich zur Schweiz. Recherchieren Sie dazu Informationen über dieses Land im Internet. Schreiben Sie 150 Wörter. Gehen Sie auf fünf Inhaltspunkte ein und verwenden Sie dabei die folgenden Redemittel.**

Angaben über die wirtschaftliche Lage eines Landes machen

„*Die Lebenshaltungskosten in ... gehören zu den höchsten/niedrigsten ...*
Sie liegen bei etwa/schätzungsweise ...
Die größte Belastung des Haushaltsbudgets bilden die Ausgaben für ...“

Vergleiche ausdrücken

„*Ähnlich wie / Anders als in der Schweiz gibt es ...*
Dafür sind die Steuern im Vergleich zur Schweiz ...
Im Vergleich/Gegensatz zur Schweiz ist das Preisniveau eher etwas ...
Das Preisniveau in ... ist (nicht) vergleichbar mit ...
In ... werden mehr als / weniger als / etwa gleich viel Steuern bezahlt wie ...
Während es in der Schweiz sechs wirtschaftliche Zentren gibt, sind es in ... (nur) ...“

b **Die Texte werden ausgetauscht und im Kurs vorgelesen, ohne das Land zu nennen. Die Zuhörenden raten, welches Land gemeint ist, und geben Feedback.**

Ich kann jetzt ...	☺	😐	☹
▪ Sachinformationen über ein Land verstehen und wiedergeben.	☐	☐	☐
▪ die Situation in einem Land meiner Wahl mit der in der Schweiz vergleichen.	☐	☐	☐

1 Verbalstil – Nominalstil ← S. 87/4; 89/4

In der Schriftsprache ist der Nominalstil, d. h. der Einsatz von Nomen anstelle von Verben, verbreitet. Wird ein Verb zum Nomen umgeformt, kommt es bei starken Verben häufig zum Vokalwechsel.

brechen → der Bruch finden → der Fund aussteigen → der Ausstieg

Mit dem Nominalstil lassen sich längere und komplexere Sätze bilden.

Verbalstil	Nominalstil	verbal → nominal
Die Menschen reagieren **unterschiedlich.**	Die **unterschiedliche** Reaktion der Menschen ...	Adverb → dekliniertes Adjektiv
Raphael analysierte **die Gesellschaft** und das machte ihn unzufrieden.	Seine Analyse **der Gesellschaft** machte ihn unzufrieden.	Objekt/Subjekt → Genitivattribut
Man gibt ihm freiwillig **Kleidung**, was ihn freut.	Die freiwillige Gabe **von Kleidung** freut ihn.	Nomen ohne Artikel → *von* + D
Junge Leute **suchen nach** Ferienjobs.	**Die Suche** junger Leute **nach** Ferienjobs ...	Verb + Präposition → Nomen + Präposition
Er arbeitet am Wochenende im Schwimmbad.	**Seine** Arbeit am Wochenende im Schwimmbad ...	Personalpronomen → Possessivartikel
Manche Eltern bessern das Taschengeld auf.	Die Aufbesserung des Taschengeldes **durch manche Eltern** ...	Verursachende Person/Sache → *durch* + A
Die Schuldnerberatung **hilft dem** Jugendlichen.	**Die Hilfe** der Schuldnerberatung **für** den Jugendlichen ...	Verb + D → Nomen + Präposition

2 Satzstrukturen: Kausale Zusammenhänge ← S. 91/4

Gründe können mithilfe unterschiedlicher Strukturen ausgedrückt werden.
Die Sätze sind jeweils in der Bedeutung gleich, jedoch in Struktur und Sprachstil verschieden.

Konnektor Nebensatz	**weil/da/ zumal**	Herr Müller hat sich verschuldet, **weil/da** seine Scheidung teuer war. Ihm ist das nicht so wichtig, **zumal / besonders weil** er inzwischen eine neue Stelle hat.
Konnektor Hauptsatz	**deshalb/ deswegen/ daher/ aus diesem Grund/ denn**	Herrn Müllers Scheidung war sehr teuer, **deshalb / deswegen / daher / aus diesem Grund** ist Herr Müller verschuldet. Er ist enttäuscht, **denn** er hat schon zweimal Schiffbruch erlitten.
	nämlich/ eben*	Viele haben Geldprobleme. Sie wissen **nämlich / eben** nicht, dass man seine Ausgaben ständig im Blick haben muss.
Präposition	**wegen + G/ mangels + G/ aufgrund + G/ dank + G**	**Wegen** seiner Scheidung hat Herr Müller sich verschuldet. Viele verschulden sich **mangels** Erfahrung im Umgang mit Geld. **Aufgrund** der Werbung kaufen viele Menschen ständig neue Dinge. **Dank** neuer technischer Entwicklungen gibt es Hoffnung für die Städte der Zukunft.

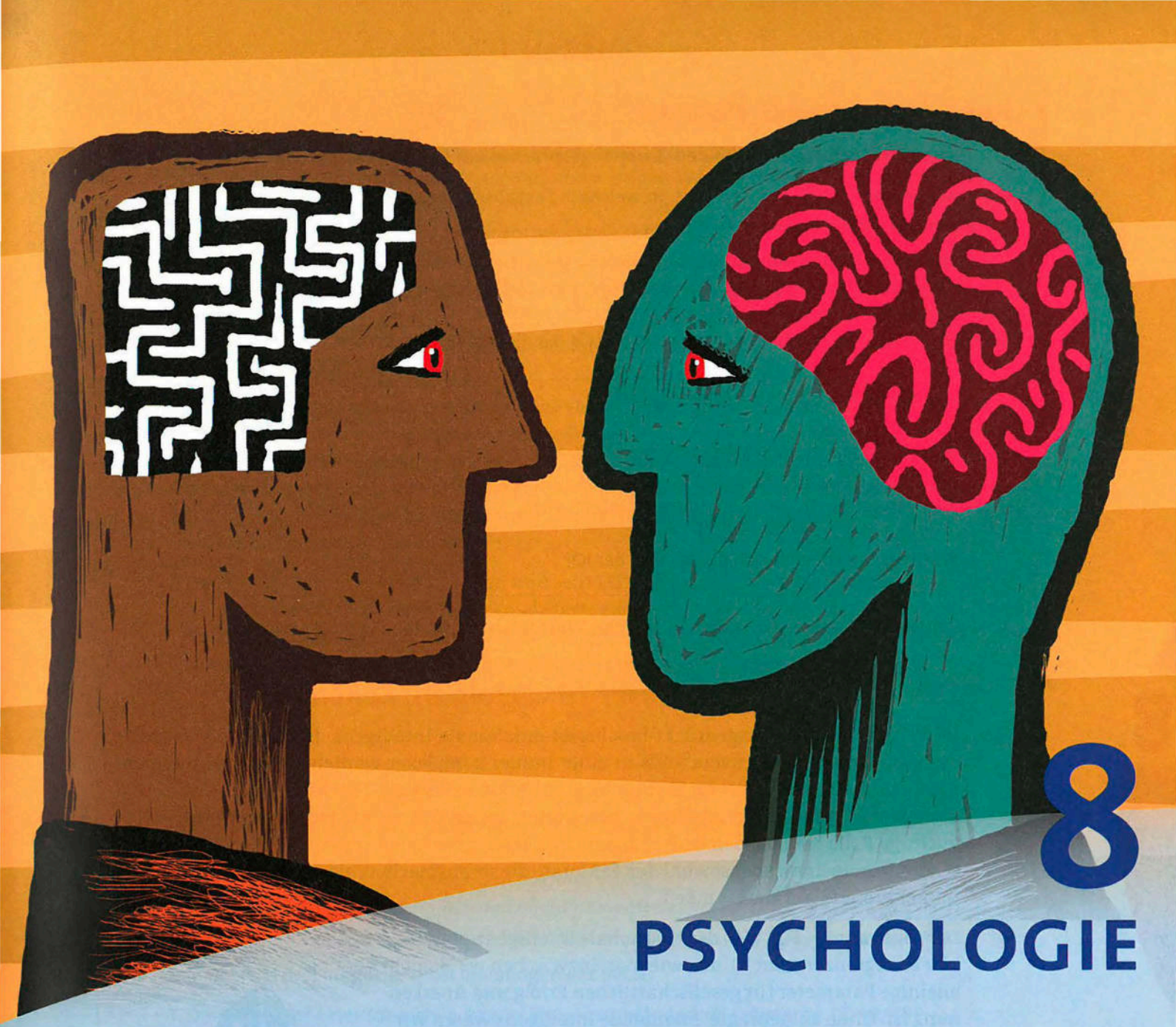
* Die Hauptsatzkonnektoren *nämlich* und *eben* stehen meistens auf Position 3.

3 Wortbildung: Adjektive ← S. 92/2

Die Nachsilbe *-ig* macht aus Adverbien attributive Adjektive, die in der Schriftsprache oft vorkommen.

temporal		lokal		modal	
bald	das baldige Wiedersehen	**dort**	das dortige Bürgerbüro	**sonst**	die sonstigen Kosten
morgen	der morgige Tag	**oben**	der obige Absender		
gestern	die gestrige Sitzung	**hier**	die hiesige Situation		

Eine erweiterte Darstellung der Grammatikübersichtsseiten finden Sie im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/sicher



8 PSYCHOLOGIE

1 Zwei Köpfe

a Sehen Sie das Bild genauer an. Was soll damit ausgedrückt werden? Schreiben Sie spontan Ihre Ideen dazu auf.

b Jeder liest nun seine Idee vor. Stellen Sie im Kurs die Äußerungen, die inhaltlich miteinander zu tun haben, zusammen und finden Sie jeweils eine Überschrift für das gemeinsame Thema, zum Beispiel *Individualität und Unterschiede*.

2 Begriffe aus der Psychologie

Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie einen der folgenden Begriffe aus und überlegen Sie, was man darunter verstehen könnte. Diskutieren Sie dann in Kleingruppen über die Begriffe.

Emotionale Intelligenz • Empathie • Psychosomatik • Depression • Psychotherapie

Ich glaube, Emotionale Intelligenz hat nicht so sehr mit der Fähigkeit zu denken zu tun, sondern ...

1 Emotionale Intelligenz → AB 121/U2

a **Tragen Sie zusammen, was in den Gruppengesprächen auf Seite 97 dazu gesagt wurde.**

b **Lesen Sie die Fragen und den Text. In welchem Textabschnitt werden die Fragen jeweils beantwortet? Ordnen Sie zu.**

1 Warum ist die emotionale Intelligenz eines Menschen so entscheidend? Abschnitt D
Man findet Menschen meist dann sympathisch, wenn sie ausgeprägte emotionale Fähigkeiten haben.

2 Wie grenzt man EQ und Persönlichkeit voneinander ab? Abschnitt ____

3 Was wird beim EQ als wichtig angesehen? Abschnitt ____

4 Was ist für emotionale Intelligenz noch charakteristisch? Abschnitt ____

5 Was versteht man unter emotionaler Intelligenz? Abschnitt ____

6 Worin unterscheiden sich der EQ und der IQ? Abschnitt ____

c **Beantworten Sie nun die Fragen in eigenen Worten und ergänzen Sie die Antworten in b.**

8

Der EQ – ein Gradmesser für Erfolg im Leben

A In wenigen Worten ausgedrückt beschreibt emotionale Intelligenz die Fähigkeit, mithilfe des gesunden Menschenverstands in einer immer komplexer werdenden Welt klarzukommen. Erstmals wurde sie vor fast hundert Jahren von Edward Thorndike beschrieben und damals noch als soziale Intelligenz bezeichnet. Lange Zeit wurde jedoch verkannt, welch wichtige Rolle die emotionale Intelligenz im Leben eines jeden spielt. In den letzten Jahren schenkte man dann aber sowohl den Faktoren, die sie ausmachen, als auch ihrer Messbarkeit immer größere Aufmerksamkeit.

B Der sogenannte „EQ", also der emotionale Intelligenzquotient, ist ganz klar abzugrenzen vom IQ, der, wie man inzwischen weiß, nicht der alleinige Parameter für gesellschaftlichen Erfolg und Anerkennung ist. Ohne ausgeprägte emotionale Intelligenz wären wir – auch mit einem hohen IQ – vermutlich weniger erfolgreich und vor allem weniger beliebt. Folgende menschliche Fähigkeiten betrachtet man als „Säulen" des EQ:



- sich in der Welt zurechtzufinden
- Situationen einschätzen zu können
- sein Leben selbst in die Hand zu nehmen
- die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer zu erkennen
- Beziehungen zu anderen Menschen zu knüpfen und zu erhalten

C Den IQ könnte man als Problemlösungsintelligenz bezeichnen. Er umfasst das schnelle und effektive Lösen von abstrakten und konkreten Problemstellungen wie auch die Fähigkeit, schwierige Situationen durch logisches Denken zu meistern. Hier geht es vor allem darum, Zusammenhänge zu erkennen, und weniger um Erfahrungswerte. Neuere Forschungen haben ergeben, dass der IQ eines Menschen nur begrenzt variabel ist. Nicht so der EQ, bei dem neben der Erfahrung Faktoren wie Lebensweisheit, Gefühl und Vernunft eine große Rolle spielen. Er nimmt im Laufe eines Lebens meist deutlich zu und bleibt im Alter dann relativ stabil: Ein Grund dafür, warum ältere Kollegen am Arbeitsplatz häufig so geschätzt werden. Inzwischen wurden Methoden entwickelt, um den emotionalen Intelligenzquotienten zu testen.

D Zur Bewusstmachung dessen, wie relevant emotionale Intelligenz im Leben tatsächlich ist, hier ein kurzer, einfach durchzuführender Test: Stellen Sie sich vor, Sie sollen eine Ihnen bekannte, sehr sympathische Person in nur wenigen Worten beschreiben und kurz begründen, warum Sie diesen Menschen mögen. Schwer vorstellbar, dass Ihnen dabei als Erstes die ausgeprägte Stärke der Person für Formen und Zahlen einfällt. Vielmehr kommt Ihnen vermutlich in den Sinn, dass Sie mit ihr gute Gespräche führen können und sie verständnisvoll und verlässlich ist. Sympathie entsteht meist dann, wenn die emotionalen Fähigkeiten einer Person ausgeprägt sind, die rationale Intelligenz spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle. Selbst im Berufsleben hängt der Erfolg zur Hälfte von der emotionalen Intelligenz ab und nur bis zu 20 % vom IQ.

E Durch ein gewisses Quantum an emotionaler Intelligenz sind wir überhaupt erst in der Lage, andere Menschen richtig einzuschätzen. Das gelingt uns meist deshalb, weil wir nicht nur deren Pluspunkte und Defizite erkennen, sondern auch unsere eigenen Stärken und Schwächen wahrnehmen und daran arbeiten. Ziel ist ein harmonisches Miteinander. Ein weiterer Aspekt unseres EQs ist die sogenannte „Stress-Resistenz", eine heutzutage als äußerst wertvoll zu betrachtende Eigenschaft.

F Die Persönlichkeit eines Menschen und sein EQ sind jedoch nicht das Gleiche. Der durch die individuellen Persönlichkeitsmerkmale festgelegte Charakter ist eine kaum zu verändernde Konstante. Im Gegensatz dazu sind die Fähigkeiten, die den EQ auszeichnen, erlernbar. Teil davon sind auch unsere spontanen und intuitiven Reaktionen.

2 Gerundiv als Passiversatz → AB 122–123/Ü3–5

GRAMMATIK
Übersicht → S. 108/1a

a Welche Umschreibungen passen? Markieren Sie.

Hier ein kurzer, einfach **durchzuführender** Test. (Z. 32)

- ☐ *Hier ein kurzer Test, der einfach durchzuführen ist.*
- ☐ *Hier ein kurzer Test, der einfach durchgeführt wurde.*
- ☐ *Hier ein kurzer Test, der einfach durchgeführt werden kann.*
- ☐ *Hier ein kurzer Test, der einfach durchführbar ist.*

b Bilden Sie je drei mögliche Umschreibungen der Sätze.

1 Der Charakter eines Menschen ist eine kaum **zu verändernde** Konstante. (Z. 48/49)

2 Stress-Resistenz ist eine als äußerst wertvoll **zu betrachtende** Eigenschaft. (Z. 45/46)

muss

c Formulieren Sie die Relativsätze in Gerundivkonstruktionen um.

1 Emotionale Intelligenz ist eine Qualität, die jederzeit erlernt werden kann.
Emotionale Intelligenz ist eine jederzeit zu Qualität.

2 Der Text zeigt Defizite, die reduziert werden müssen.

Ich kann jetzt …

	😊	😐	☹
▪ wichtige Details aus einem Sachtext in eigenen Worten wiedergeben.	☐	☐	☐
▪ das Gerundiv und seine Varianten verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

1 Tipps zur emotionalen Intelligenz → AB 123/Ü6–7

Ordnen Sie die Tipps den passenden Erläuterungen zu.

Tipps	Erläuterungen
1 auf die innere Stimme hören	A Langfristige Ziele über kurzfristige stellen – dadurch hat man auf längere Sicht reelle Chancen auf mehr Erfolg und kann sich mit größerer Selbstzufriedenheit etwas gönnen.
2 seine Gefühle im Griff haben	B Der reale Austausch mit anderen stärkt das Selbstwertgefühl, bringt einen auf positive Gedanken und man kann Unterstützung erfahren.
3 Belohnungen aufsparen	C Das heißt vor allem, sich in andere hineinversetzen zu können, und nicht nur materielle, sondern auch ideelle Werte zu schätzen.
4 feindselige Gedanken notieren	D Darauf vertrauen, was man mit dem Herzen fühlt, und manchmal Entscheidungen treffen, die auf den ersten Blick nicht unbedingt ideal erscheinen.
5 Empathie und Sensibilität zeigen	E Das ist gesund, weil man negative Impulse loswird und einen realistischeren Blick auf seine eigenen Ideen bekommt.
6 an Beziehungen arbeiten	F Sich unter Kontrolle haben – rational und angemessen reagieren.

2 Was ist genau gemeint?

a Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r wählt je einen Tipp aus 1 aus, der ihr/ihm besonders zusagt. In welcher Lage/Situation kann der Tipp helfen bzw. hat Ihnen eine solche Verhaltensweise schon einmal geholfen? Schreiben Sie.

Gefühle im Griff haben: Gerade am Arbeitsplatz finde ich es angebracht, dass man seine Gefühle unter Kontrolle hat und nicht zu emotional reagiert. Ein Mensch mit Gefühlsausbrüchen wirkt meist nicht sehr professionell. Aber auch im Privatleben scheint es mir wichtig, dass man nicht jedem spontanen Impuls nachgibt …



b Tauschen Sie sich nun in Ihrer Gruppe aus und machen Sie stichpunktartige Notizen zu den Äußerungen der anderen Gruppenmitglieder.

c Bilden Sie neue Gruppen. Jede/r berichtet anhand ihrer/seiner Notizen, was die anderen in ihrer/seiner Gruppe erläutert haben.

3 Wortbildung: Nachsilben *-(i)al* und *-(i)ell* bei Adjektiven → AB 124/Ü8

GRAMMATIK
Übersicht → S. 108/2a

Markieren Sie in den Texten in 1 und 2a die Adjektive mit den Endungen *-(i)al*/*-(i)ell* und wenn möglich die dazugehörigen Nomen. Ersetzen Sie sie dann durch folgende synonyme Adjektive.

nicht materiell • gut überlegt • berufsmäßig • nicht virtuell • gefühlsmäßig • ~~realistisch~~ • sehr gut, optimal • käuflich erwerbbar

1 reelle Chancen = realistische Chancen 2 …

Ich kann jetzt …

	😊	😐	☹
▪ Tipps zum Thema emotionale Intelligenz verstehen.	☐	☐	☐
▪ einzelne Facetten emotionaler Intelligenz erläutern und mich darüber austauschen.	☐	☐	☐
▪ Adjektive auf *-(i)al* und *-(i)ell* unterscheiden.	☐	☐	☐

1 Psychotests

Haben Sie selbst schon einmal einen Psychotest gemacht? Wenn ja, zu welcher Fragestellung? Wo haben Sie den Test gefunden? Sprechen Sie im Kurs.

2 Haben Sie Menschenkenntnis? → AB 124–125/Ü9

a **Machen Sie den Test. Markieren Sie Ihre Antworten und werten Sie dann den Test aus.**

1 Sind Sie schon oft übers Ohr gehauen worden?
[0] Nein, ich bin sehr wachsam.
[2] Ja, leider, eigentlich ziemlich blamabel.
[1] Gelegentlich, wenn ich nicht aufgepasst habe.

2 Haben Sie Ihren Partner schon mal beim Lügen ertappt?
[2] Nur, wenn ich ihm zufällig auf die Schliche kam.
[0] Ja, das merke ich ihm sofort an.
[1] Er lügt mich grundsätzlich nicht an, das wäre inakzeptabel.

3 Kleider machen Leute. Wirklich?
[1] Das kommt auf den jeweiligen Menschen an.
[2] Kleidung lässt Rückschlüsse auf den Menschen zu.
[0] Das stimmt überhaupt nicht.

4 Leute, die viel mit den Händen reden, ...
[2] machen mich manchmal nervös.
[1] haben ein ausgeprägtes Gefühlsleben.
[0] sind ziemlich temperamentvoll.

5 Ihr Gegenüber weicht Ihrem Blick ständig aus.
[0] Er hat wenig Selbstbewusstsein.
[2] Er mag mich nicht.
[1] Er will etwas vor mir verbergen.

0–3 Punkte:
Sie haben Lebenserfahrung und Einfühlungsvermögen, sind überhaupt sensibel. Deshalb lassen Sie sich von vordergründigen Eindrücken nicht blenden. Bei der Einschätzung anderer irren Sie sich nur selten.

4–7 Punkte:
Sie haben eine gute Menschenkenntnis. Trotzdem sind Sie manchmal zu vertrauensselig oder zu misstrauisch. So unterlaufen Ihnen kleine Fehleinschätzungen, die Ihnen aber keine Nachteile einbringen.

8–10 Punkte:
Bei der Einschätzung Ihrer Mitmenschen werden Sie von Äußerlichkeiten abgelenkt. Beobachten Sie genauer! So können Sie sich ein besseres Bild von Ihrem Gegenüber machen.



b **Unterhalten Sie sich in Kleingruppen. Trifft die Auswertung auf Sie zu? Wie treffsicher können solche Tests Menschen charakterisieren? Warum haben sie wohl eine so große Anziehungskraft?**

3 Wortbildung: Nachsilben *-(a/i)bel* und *-(i)ös* bei Adjektiven → AB 125–126/Ü10–12

GRAMMATIK
Übersicht → S. 108/2b

Umschreiben Sie die Adjektive aus dem Text mithilfe folgender Formulierungen:

etwas nicht hinnehmen • ~~beschämend sein~~ • einfühlsam sein • jemanden aus dem Konzept bringen

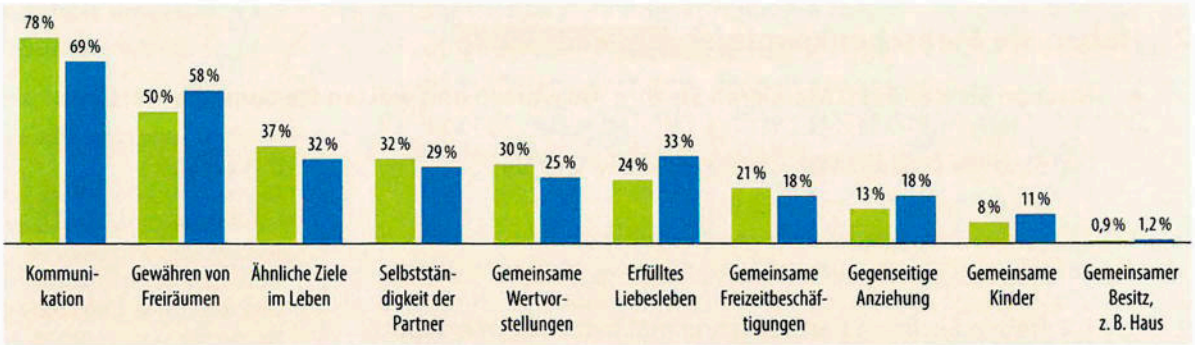
1 Leider bin ich schon oft übers Ohr gehauen und betrogen worden. Das ist **blamabel**.
Das ist beschämend.
2 Mein Partner lügt mich grundsätzlich nicht an. Das wäre **inakzeptabel**.
Das würde
3 Leute, die viel mit den Händen reden, machen mich **nervös**. Sie
4 Sie sind sehr **sensibel**. Sie

Ich kann jetzt ...

	☺	😐	☹
▪ einen Psychotest durchführen und meine Meinung zum Ergebnis äußern.	☐	☐	☐
▪ mit anderen über Sinn und Attraktivität von solchen Tests sprechen.	☐	☐	☐
▪ Adjektive mit den Endungen *-(a/i)bel* und *-(i)ös* verstehen.	☐	☐	☐

1 Ergebnisse einer Umfrage

a **Sehen Sie die Informationen im folgenden Balkendiagramm an. Welche Frage zum Thema „Partnerschaft" wurde wohl gestellt?**



b **Welche Balkenfarbe steht vermutlich für die Aussagen der Männer? Warum?**

c **Sehen Sie anschließend die Lösungen auf Seite AB 206 an. Waren Ihre Vermutungen richtig?**

2 Blogbeitrag → AB 126–128/Ü13–14

Verfassen Sie zum Thema der Grafik einen Blogbeitrag. Schreiben Sie mindestens 180 Wörter. Gehen Sie dabei in folgenden Schritten vor.

Schritt 1: Stichpunkte sammeln

- Welches Thema behandelt die Grafik und was sind die wichtigsten Aussagen?
- Wo gibt es auffällige Unterschiede zwischen den Aussagen von Männern und Frauen? Warum wohl?
- Was ist für Sie daran überraschend, was hätten Sie erwartet?
- Wie würden Sie persönlich auf die Fragen antworten?
- Wäre das Ergebnis bei einer Umfrage in Ihrem Heimatland ähnlich oder sehr verschieden? Warum?

Schritt 2: Aufbau, Gliederung und sprachliche Mittel

- In welcher Reihenfolge nenne ich die einzelnen Inhaltspunkte?
- Wie verknüpfe ich die einzelnen Informationen und Argumente logisch miteinander?
- Mit welchen sprachlichen Mitteln drücke ich meine eigene Meinung aus?

Bezug auf eine Grafik nehmen

„*Im vorliegenden Schaubild geht es um das Thema „..." / die Frage, ob/wie/...*
Die Grafik veranschaulicht das Ergebnis einer Umfrage. Darin wurden ... nach ... gefragt.
Bei der Frage ... sind die Unterschiede zwischen ... beträchtlich/gering.
Verglichen mit/ Im Vergleich zu ... nannten ..."

Umfrageergebnisse kommentieren

„*Was besonders auffällt / ins Auge springt, ist ...*
Persönlich halte ich ... für die wichtigste Voraussetzung für ...
Ein wichtiger Gesichtspunkt wäre für mich noch ...
... würde in meiner Heimat ähnlich/sehr unterschiedlich/ganz anders ausfallen: ..."

3 Partnerkorrektur

Korrigieren Sie nun den Blogbeitrag Ihrer Lernpartnerin / Ihres Lernpartners. Achten Sie dabei auf alle inhaltlichen und sprachlichen Punkte, die oben genannt wurden.

Ich kann jetzt ...	☺	🙂	☹
▪ aus den Einzelinformationen einer Grafik auf das Thema schließen.	☐	☐	☐
▪ eine Grafik verstehen und analysieren.	☐	☐	☐
▪ meine Ansicht zu einem Umfrageergebnis differenziert schriftlich darlegen.	☐	☐	☐

HÖREN

1 Eine Kinder- und Jugendpsychotherapeutin im Interview → AB 129/Ü15



a **Welche Themen erwarten Sie in einem Interview mit einer Kinder- und Jugendpsychotherapeutin? Sammeln Sie im Kurs.**

b **Hören Sie nun das Interview mit Dr. Nelia Schmid-König in Abschnitten und markieren Sie jeweils die richtige Antwort.**

8 CD 2

Abschnitt 1

1 Kinder und Jugendliche, die in Therapie sind ...
- ☐ haben entweder Depressionen oder starke Aggressionen.
- ☐ leiden immer auch körperlich, z. B. unter Kopf- und Bauchschmerzen.
- ☐ haben unterschiedliche Probleme, die man in bestimmte Kategorien einteilen kann.

2 Von der sogenannten ADHS-Symptomatik betroffen sind meist ...
- ☐ überdurchschnittlich intelligente Kinder, die gut in der Schule sind.
- ☐ meistens Jungen, die sich wenig unter Kontrolle haben und im Umgang sehr anstrengend sind.
- ☐ junge Leute, die nicht verstehen, was um sie herum passiert.

9 CD 2

Abschnitt 2

1 Was hat sich in den letzten Jahren geändert?
- ☐ Die Einstellung zu einer Therapie, vor allem bei Jungen.
- ☐ Die Zahl der männlichen Jugendlichen, die erkranken.
- ☐ Die Therapiemethoden haben sich stärker an den Standards in Amerika orientiert.

2 In den Therapiestunden ...
- ☐ werden sowohl Kinder als auch Jugendliche zum Spielen aufgefordert.
- ☐ bedienen sich die jungen Patienten verschiedener Ausdrucksformen.
- ☐ fragt die Therapeutin alle Patienten zuerst, was sie bedrückt.

3 Therapeutische Hilfe ...
- ☐ nehmen heutzutage „auffällige" Kinder bzw. deren Eltern schneller in Anspruch als früher.
- ☐ brauchen immer mehr Kinder und Jugendliche mit Problemen.
- ☐ sollten noch mehr junge Menschen bekommen.

10 CD 2

Abschnitt 3

1 Verbessern könnte man die Eltern-Kind-Beziehung, indem Eltern ...
- ☐ sich mehr Zeit für die Lektüre von Erziehungsratgebern nehmen.
- ☐ ihren Kindern mehr Fragen zu sich selbst stellen.
- ☐ ihren Kindern mehr zuhören, sie beobachten und besser kennenlernen.

2 Die Elternmitarbeit ist für den Therapieerfolg umso wichtiger, ...
- ☐ je jünger die Elternpaare sind.
- ☐ je jünger die Patienten sind.
- ☐ je weniger präsent die Väter in der Familie sind.

3 Frau Schmid-König wurde nach einem Literaturstudium Psychotherapeutin, ...
- ☐ weil die literarischen Figuren sie zur Auseinandersetzung mit echten Personen inspirierten.
- ☐ weil sie die Figuren in der Literatur nicht mehr so interessant fand.
- ☐ weil sie sich in die Literaturkritiker nicht so gut hineinversetzen konnte.

c **Wurden die von Ihnen in a formulierten Themen behandelt? Was war besonders interessant?**

Ich kann jetzt ...	😊	😐	☹
▪ meine Erwartungen an ein Interview formulieren.	☐	☐	☐
▪ Haupt- und Detailaussagen in einem anspruchsvollen Interview verstehen.	☐	☐	☐
▪ die für mich interessantesten Interviewpunkte benennen.	☐	☐	☐

1 Lebenshilfen → AB 130/Ü16–17

a **Unterhalten Sie sich in Kleingruppen. Wie und wo findet man Rat in schwierigen Situationen?**

b **Lesen Sie die Ankündigungen für verschiedene psychologische Ratgeber. Welche Aussagen in den Texten A bis D passen zu den Themenschwerpunkten 1 bis 5 im Raster? Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als acht. Schreiben Sie nur Stichworte oder eine sinnvolle Verkürzung der Textpassage.**

In Texten gezielt Informationen finden
Lesen Sie die Themenschwerpunkte und unterstreichen Sie dabei die Schlüsselwörter. Suchen Sie in den Texten nach diesen Begriffen bzw. Synonymen oder Umschreibungen und lesen Sie genau, was dazu gesagt wird. Übernehmen Sie dann diese Aussagen für die Antworten.

	Text A	Text B	Text C	Text D
0 Beispiel Hauptzielgruppe: Menschen mit Kindern	… will Eltern dazu bringen, Schuldgefühle loszuwerden.	—	—	Dieses … Buch wird nicht nur Eltern und Pädagogen fesseln.
1 Notwendigkeit eines neuen Rollenverständnisses				
2 Ursachen und Gründe für schwierige familiäre Situationen				
3 Erläuterungen zu unterschiedlichen Therapieformen				
4 Chancen für eine positive Entwicklung von sozial schwachen Jugendlichen				
5 Hilfestellung für eine bessere Partnerschaft				

A

In modernen Familien sind die Eltern häufig gestresst und am Ende ihrer Kräfte: Sie machen sich Sorgen um ihre von Schulproblemen geplagten Kinder und deren Zukunft und haben Angst, nicht den richtigen Umgang miteinander zu finden. Besonders problematisch wird es, wenn der Nachwuchs mit Auffälligkeiten wie Lernstörungen oder Aggressionen auf sein Umfeld reagiert. Nelia Schmid-König schildert in ihrem Buch auf nachvollziehbare und äußerst gelungene Weise, welche innerfamiliären Prozesse zu derartigen Problemlagen beitragen können und wie man die meist verschlüsselten Hilferufe der Kinder zu verstehen lernt. Eltern sollen dadurch in die Lage versetzt werden, besser mit diesen Schwierigkeiten zurechtzukommen. Vor allem aber sollen die Eltern dazu gebracht werden, ihre Schuldgefühle loszuwerden. Nur so kann erneut ein harmonisches und freudvolles Familienleben beginnen. Zudem erhalten sie Tipps für ihre Paarbeziehung.



B



Längst ist ein neues Beziehungszeitalter angebrochen: Bei jedem zehnten Paar in Deutschland ist es inzwischen die Frau, die die Familie ernährt. Ingrid Müller-Münch zeigt, wie heutige Paare mit dieser neuen Situation umgehen und kommt zu überraschenden Ergebnissen. Die Autorin hat mit Männern und Frauen gesprochen, die sich mitten in dieser umwälzenden Neuorientierung befinden. Sie hat nachgefragt, was aus Männern wird, die keine Arbeit mehr haben, sich aber auch nicht als Hausmann verstehen. Mit Putzen, Bügeln und Staubsaugen tun sie sich schwer, solche Tätigkeiten kratzen an ihrem Selbstbild von Männlichkeit. In den Beziehungen stimmt meist vieles nicht mehr. Ein arbeitsloser Mann an der Seite einer erfolgreichen Frau – alte Positionen geraten ins Wanken, in die neuen Rollen muss sich erst eingefunden werden. Deshalb ist ein gesellschaftliches Umdenken dringend notwendig. Wie dies gelingen kann und an welchen überholten Vorstellungen Frau/Mann nicht mehr länger festhalten kann, bekommen die Leser hier anschaulich und überzeugend dargelegt.

C

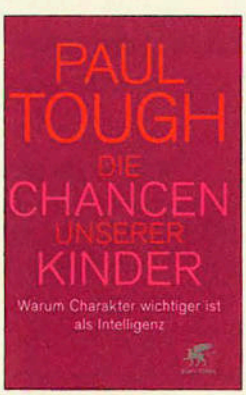


Die Familie, in die wir hineingeboren werden, hat großen Einfluss auf uns – lebenslang. Um persönlichen Problemen oder immer wiederkehrenden Beziehungsschwierigkeiten auf die Spur zu kommen, ist die Beschäftigung mit der Herkunftsfamilie wichtig. Mit einer „Familienaufstellung" können wir hinter unsere eigenen Kulissen schauen und z. B. begreifen, warum wir aus eingefahrenen Verhaltensmustern so schlecht herauskommen. Wer aber heute eine Familienaufstellung machen möchte, steht vor einer enormen Vielzahl von Angeboten. Dieser kompetente Fachratgeber verspricht Hilfestellung. Die Leser sollen durch den Dschungel der familientherapeutischen Möglichkeiten geführt werden. Man erhält Antworten auf folgende Fragen:

- Wie funktionieren Familienaufstellungen?
- Was bewirken sie, was können sie nicht?
- Welche Methode passt am besten zu den eigenen Fragestellungen und Problemen?
- Wie findet man einen seriösen Therapeuten und vermeidet die Gurus?

Neben zahlreichen Beispielen bekommt man auch Übungen und praktische Hinweise geboten.

D



Mehr als der IQ ist es der Charakter, der zu echtem und dauerhaftem Erfolg führt. Kann es sein, dass unsere Gesellschaft seit Jahrzehnten die falschen Fähigkeiten unserer Kinder fördert? Was garantiert Glück und Erfolg in Schule, Beruf und im späteren Leben? Neueste Forschungen bestätigen: Nicht Intelligenz und Wissen sind ausschlaggebend. Es kommt viel stärker auf andere Eigenschaften an.
Ein zentraler Aspekt von Toughs Untersuchung sind die Zukunftschancen von Kindern aus dem unteren Drittel der Gesellschaft. Wenn wir die richtigen Eigenschaften fördern, kann die soziale Schere geschlossen werden. Psychologen, Neurowissenschaftler und Ökonomen, die sich mit der Frage von Erfolg und Persönlichkeit beschäftigen, belegen: Charaktereigenschaften wie Ausdauer, Optimismus, Neugier, Mut und Gewissenhaftigkeit sind ausschlaggebend für späteren Erfolg. Tough zeigt am Beispiel einer Brennpunktschule, wie die Förderung benachteiligter Schüler gelingt. Dieses kluge und provokante Buch ist eine fesselnde Lektüre für Eltern und Pädagogen und es wird unser Verständnis von Kindheit, Schule und Ausbildung von Grund auf verändern.

c **Welches dieser Bücher würden Sie selbst gern lesen? Warum?**

Wussten Sie schon? → AB 131/Ü18
Der österreichische Neurologe und Tiefenpsychologe Sigmund Freud (1856–1939) war der Begründer der sogenannten Psychoanalyse, die auf die Entwicklung der meisten modernen Therapieformen einen starken Einfluss hatte. Mit seinen Forschungen zur menschlichen Psyche und ihren möglichen Erkrankungen und Behandlungsmethoden wie beispielsweise Hypnose oder Traumdeutung erlangte er im 20. Jahrhundert weltweit Bekanntheit.

2 Aspektverschiebung mit Modalverben: Aktiv – Passiv → AB 131–132/Ü19–21

GRAMMATIK
Übersicht → S. 108/1b

Formulieren Sie die folgenden Sätze aus den Texten mit dem Modalverb *wollen* vom Passiv ins Aktiv um.

1 Eltern sollen dadurch in die Lage versetzt werden, besser mit diesen Schwierigkeiten zurechtzukommen. (Z. 10/11)
Die Autorin will Eltern in die Lage versetzen, besser mit diesen Schwierigkeiten zurechtzukommen.

2 Vor allem sollen die Eltern dazu gebracht werden, ihre Schuldgefühle loszuwerden. (Z. 11/12)
Die Therapeutin

3 Die Leser sollen durch den Dschungel der familientherapeutischen Möglichkeiten geführt werden. (Z. 38–40)
Der Ratgeber

3 Passiversatz mit *bekommen* + Partizip II → AB 132–133/Ü22–23

GRAMMATIK
Übersicht → S. 108/1c

a **Welche der folgenden Sätze haben die gleiche Bedeutung? Markieren Sie.**

Wie dies gelingen kann, **bekommen** die Leser hier anschaulich und überzeugend **dargelegt**.
- ☐ *Wie dies gelingen kann, legen die Leser hier anschaulich und überzeugend dar.*
- ☐ *Wie dies gelingen kann, wird den Lesern hier anschaulich und überzeugend dargelegt.*

b **Setzen Sie den folgenden Satz ins Passiv.**

Neben zahlreichen Beispielen **bekommt** man auch Übungen und praktische Hinweise **geboten**.
Neben zahlreichen Beispielen werden einem

c **Bilden Sie Sätze mit *bekommen* + Partizip II.**

1 In diesem Buch wird einem auf fesselnde Weise erklärt, warum Charaktereigenschaften wie Ausdauer und Mut wichtig für den späteren Erfolg im Leben sind.
Man

2 Dem Leser wird gezeigt, wie heutige Paare mit der neuen Situation umgehen.
Die Leser

Ich kann jetzt …	😊	😐	☹
▪ Ankündigungen für psychologische Ratgeber im Detail unterscheiden.	☐	☐	☐
▪ begründen, warum mich diese Ratgeber interessieren.	☐	☐	☐
▪ die Aspektverschiebung von Aktiv zu Passiv mithilfe von *wollen* und *sollen* ausdrücken.	☐	☐	☐
▪ alternative Ausdrucksweisen für Passiv mit dem Verb *bekommen* + Partizip II verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

SEHEN UND HÖREN

1 Der Internetauftritt

a **Sehen Sie die Webseite an. Notieren Sie möglichst viele Informationen zu dieser Veranstaltung.**

b **Könnte diese Vorlesung auch für „fachfremde" Personen interessant sein? Warum (nicht)?**



2 Vorlesung: Persönlichkeit und Verhalten → AB 133/Ü24

a **Sehen Sie die Vorlesung in Abschnitten an. Beantworten Sie die Fragen oder ergänzen Sie.**

05 DVD 2

Abschnitt 1

1 Die Dozentin erzählt von einer Deutschaufgabe ihrer Tochter. Worin bestand diese?
2 Welchen Zusammenhang gibt es mit dem Thema der Veranstaltung?
3 Was bietet die Folie den Studierenden?

06 DVD 2

Abschnitt 2

1 Körperliche Erscheinung, Verhalten und Erleben eines Menschen bilden seine _____
2 Welches Beispiel führt die Dozentin an, um die Abfolge „Wahrnehmung – Schlüsse ziehen" zu veranschaulichen? _____
3 Zieht man bei der Wahrnehmung eines Menschen Rückschlüsse auf seine Persönlichkeit, spricht man von _____psychologie.

07 DVD 2

Abschnitt 3

Erstellen Sie zu diesem Teil der Vorlesung eine Mitschrift. Gehen Sie dabei in folgenden Schritten vor:
Schritt 1: Notieren Sie zunächst wichtige Stichpunkte.
Schritt 2: Sehen Sie den Abschnitt dann noch einmal und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.
Schritt 3: Vergleichen Sie Ihre Mitschriften im Kurs.

Alltagspsychologie
erster Eindruck
...

08 DVD 2

b **Sehen Sie die gesamte Vorlesung noch einmal an. Wie beurteilen Sie diese Vorlesung? Markieren Sie im Evaluationsbogen und begründen Sie Ihre Bewertung anschließend. Ergänzen Sie noch weitere Kriterien.**

	trifft zu	trifft nicht zu
Die Vorlesung ist gut gegliedert und klar aufgebaut.		
Das Thema des Vortrags ist interessant.		
Die Dozentin versteht es, die Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer zu gewinnen.		
Die Folien sind übersichtlich aufgebaut und hilfreich für das Verständnis.		
Die Sprache der Dozentin ist klar und verständlich.		
...		

Ich kann jetzt ... 😊 😐 ☹

- Hauptinformationen und Details einer Vorlesung verstehen. ☐ ☐ ☐
- eine Mitschrift zu einer Vorlesung erstellen. ☐ ☐ ☐
- eine Vorlesung beurteilen. ☐ ☐ ☐

GRAMMATIK

1 Passiversatz und Aspektverschiebung

a Gerundiv als Passiversatz ← S. 99/2

Passivsätze mit den Modalverben *können, müssen* oder *sollen* kann man auch mithilfe des Gerundivs ausdrücken. Es wird mit *zu* + Partizip I + Adjektivendung gebildet und steht attributiv vor dem Nomen. Das Gerundiv wird vorwiegend in der Schriftsprache verwendet. In der gesprochenen Sprache verwendet man eher Relativsätze. Es hängt vom Kontext ab, welches Modalverb passt. Eine weitere Alternative zum Gerundiv ist ein Relativsatz mit Infinitiv + *zu*.

Gerundiv	Passiv mit Modalverb	Infinitiv + *zu*
ein **dringend zu lösendes** Problem	ein Problem, das **dringend gelöst werden muss (soll)**	ein Problem, das **dringend zu lösen ist**
ein **einfach durchzuführender** Test	ein Test, der **einfach durchgeführt werden kann**	ein Test, der **einfach durchzuführen ist**

b Aspektverschiebung mit Modalverben: Aktiv – Passiv ← S. 106/2

Eine Absicht lässt sich in zwei Formen ausdrücken: als Aktivsatz mit dem Modalverb *wollen* oder als Passivkonstruktion mit *sollen*.

Aktiv mit *wollen*	Passiv mit *sollen*
Die Autorin **will** Eltern **in die Lage versetzen**, mit Auffälligkeiten ihrer Kinder umzugehen.	Eltern **sollen** (nach Vorstellung der Autorin) **in die Lage versetzt werden**, mit Auffälligkeiten ihrer Kinder umzugehen.

c Passiversatz mit *bekommen* + Partizip II ← S. 106/3

Ein Passivsatz ohne modalen Charakter lässt sich aktiv durch eine Konstruktion mit *bekommen* + Partizip II ausdrücken.

Passiv	*bekommen* + Partizip II
Dem Leser **wird** anschaulich **dargelegt**, wie ein Umdenken gelingen kann.	Der Leser **bekommt** anschaulich **dargelegt**, wie ein Umdenken gelingen kann.

2 Wortbildung: Nachsilben bei Adjektiven

a *-(i)al* und *-(i)ell* ← S. 100/3

Einige Adjektive mit dem gleichen Stamm und den Endungen *-(i)al* oder *-(i)ell* haben unterschiedliche Bedeutungen.

real – reell	der **reale** Austausch = der konkrete Austausch	**reelle** Chancen auf mehr Erfolg = sehr gute Chancen auf mehr Erfolg
ideal – ideell	die **ideale** Entscheidung = die bestmögliche Entscheidung	**ideelle** Werte = keine ökonomischen Werte
rational – rationell	eine **rationale** Überlegung = eine vernunftgesteuerte Überlegung	**rationelle** Arbeitsabläufe = rasche, effiziente Arbeitsabläufe

b *-(a/i)bel* und *-(i)ös* ← S. 101/3

Die Adjektive, die auf *-(a/i)bel* und *-(i)ös* enden, stammen meist aus dem Lateinischen. Die Nachsilben bedeuten gewöhnlich, dass etwas gemacht werden kann, entsprechen also einem Passiversatz.

-(a/i)bel	Der Lärm ist nicht tolerabel. = Der Lärm kann nicht toleriert/ausgehalten werden. Manche Menschen sind sehr sensibel. (= empfindsam)
-(i)ös	Es macht mich nervös, wenn jemand immer mit den Händen redet. Therapeuten, die eine schnelle Heilung versprechen, sind nicht immer seriös.

Eine erweiterte Darstellung der Grammatikübersichtsseiten finden Sie im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/sicher



9 STADT UND DORF

1 Visionen für die Zukunft → AB 137/Ü2

a Arbeiten Sie in Kleingruppen. Sammeln Sie W-Fragen zu dem Bild und schreiben Sie sie auf einen Zettel.

b Geben Sie nun die Fragen Ihrer Gruppe an eine andere Gruppe weiter. Diese überlegt sich mögliche Antworten.

c Die Gruppen tragen dann ihre Vermutungen zu den Fragen in b im Kurs vor.

Wo könnten sich diese Gebäude befinden?

Wir glauben, dass es sich um den Entwurf von Häusern in der Zukunft handelt ...

2 Unser Lebensraum in der Zukunft

Wie sieht die Umgebung aus, in der Sie in Zukunft leben wollen? Wählen Sie zwei Stichpunkte aus oder ergänzen Sie eigene Begriffe. Sprechen Sie nun in Kleingruppen drei Minuten lang über diese Wörter.

Lage • Natur • Landschaft • Wohngebäude • Arbeitsplätze • Orte zur Entspannung und Unterhaltung • Verkehrsmittel • Straßen, Wege, Schienen • ...

Ich möchte unbedingt in der Natur leben, wenn es irgendwie möglich ist, weil ...

1 Metropole oder Megastadt?

Ergänzen Sie die Begriffe „Metropole" oder „Megastadt" in den folgenden Definitionen.

A Entscheidend für die Definition ist die Zahl der Einwohner. Als _____ wird eine Stadt mit mehr als zehn Millionen Einwohnern bezeichnet. Shanghai ist z. B. mit über 24 Millionen eine der einwohnerstärksten Städte der Welt.

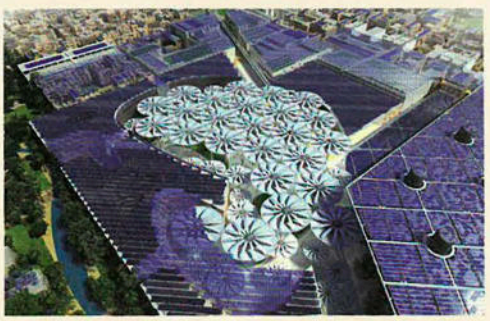
B Entscheidend für die Definition ist die Funktion beispielsweise als politischer, kultureller oder wirtschaftlicher Mittelpunkt eines Landes oder einer Region. Im Falle der Stadt Frankfurt spricht man von einer Finanz_____.

2 Zukunft der Stadt → AB 138/Ü3

a **Sehen Sie das Foto an und lesen Sie die Überschrift des Artikels sowie den fett gedruckten Vorspann. Worum geht es wohl in dem Text? Sprechen Sie im Kurs.**

b **Lesen Sie den Text. Welche Aspekte einer „Stadt von morgen" werden hier angesprochen? Markieren Sie die Schlüsselwörter in jedem Abschnitt. Vergleichen Sie diese in der Kleingruppe.**

Die Stadt von morgen



Mehr als 200 000 Menschen ziehen jeden Tag vom Land in die Stadt. Die Metropolen der Welt wachsen und damit auch die Probleme. Wenn wir künftig in lebenswerten Großstädten wohnen und arbeiten wollen, müssen schon heute die Grundlagen dafür gelegt werden.

1 Leise surren Stromer durch die Straßen. Die Luft ist sauber, denn weder Autos noch Fabriken stoßen Schadstoffe aus. Die meisten Neubauten produzieren dank Solarzellen und Sonnenwärmekollektoren mehr Energie als sie verbrauchen und speisen sie in intelligente Netze ein. Begrünte Dächer sorgen für ein angenehmes Klima in der Metropole und versorgen die Städter zudem mit frischem Gemüse. Die Menschen genießen das quirlige Stadtleben – ohne Lärm, Staus, Abgase oder Feinstaub.

2 So oder ähnlich wünschen sich Menschen die Großstädte der Zukunft. Forscher, Politiker, Unternehmer, Städteplaner und Kommunen in aller Welt arbeiten daran, dass die Vision Wirklichkeit wird. „Metropolen können zu Pionieren eines nachhaltigen Wandels werden, vorausgesetzt, dass wir es schaffen, die notwendige Technik bereitzustellen. Denn in der Umstrukturierung vorhandener Städte und der besseren Planung neuer Citys steckt ein riesiges Potenzial, um dem Klimawandel entgegenzusteuern und die Lebensqualität der Städter zu verbessern", sagt Professor Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft.

3 Die Realität sieht in vielen Großstädten der Welt anders aus: In der einen Stadt haben mehr als eine Million Einwohner kein sauberes Trinkwasser, in der anderen landet fast die Hälfte des städtischen Abwassers ungeklärt in Flüssen, die dritte leidet unter extremem Smog, manche haben mit häufigen Stromausfällen zu kämpfen, wieder andere versinken im Müll oder Autofahrer kommen nur im Schneckentempo voran. Im Falle, dass wir nichts unternehmen, werden die Bedingungen bald nicht mehr erträglich sein.

4 Dennoch locken Städte immer mehr Menschen an. Die Gründe für den ungebremsten Zustrom: In Großstädten gibt es meist Arbeit, gute Schulen und Hochschulen, Geschäfte aller Art, eine beträchtliche Auswahl an Ärzten und Krankenhäusern sowie ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot. In vielen Ländern sind die Megastädte die entscheidenden Wachstumsmotoren: Paris, Mexiko-Stadt, São Paulo, Bangkok oder Tokio erwirtschaften zwischen 30 und 50 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der jeweiligen Länder.

5 Kein Wunder also, dass schon heute mehr als die Hälfte (51 Prozent) der Weltbevölkerung in Großstädten lebt. Und die Urbanisierung nimmt weiter zu. Experten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwarten, dass im Jahr 2050 ca. zwei Drittel aller Menschen in diesen Städten wohnen und arbeiten – insgesamt etwa 6,4 Milliarden Männer, Frauen und Kinder. Doch das Wachstum ist teuer erkauft. Megastädte verbrauchen Unmengen an Energie und Rohstoffen. Obwohl sie heute nur knapp drei Prozent der Erdoberfläche ausmachen, verbrauchen sie schon jetzt – laut einer von der Firma Siemens in Auftrag gegebenen Studie – zwei Drittel der weltweit genutzten Energie und 60 Prozent des vorhandenen Trinkwassers.

6 Auf der anderen Seite produzieren Großstädte Massen an Schadstoffen, Abwasser, Müll und Treibhausgasen. Metropolen sind für knapp 80 Prozent aller Kohlendioxid-Emissionen verantwortlich. Und um die Städter mit Wasser und Essen zu versorgen, werden riesige Flächen benötigt: London braucht dafür 125-mal die Fläche seines Stadtgebiets, hat der britische Umweltberater Fred Pearce im „New Scientist" vorgerechnet. Die Botschaft ist klar: Wir sollten umdenken, andernfalls werden die Probleme immer größer.

7 Doch kann man diesen Fehlentwicklungen entgegenwirken? Wie lässt es sich künftig in Städten nachhaltig leben und arbeiten? Wie kann man die Städter mit Energie, Trinkwasser und Essen versorgen? Wie entsorgt man Abwasser und Müll? Ist es möglich, schädliche Abgase und Lärm zu vermeiden? Damit man diese vielfältigen Herausforderungen meistern und Technologien für umweltfreundliche Städte entwickeln kann, ist auch die Wissenschaft gefragt. Unter der Bedingung, dass es noch nicht zu spät ist, sollten wir den Klimawandel bekämpfen!

Detailverstehen in Fachtexten

Beim Lesen von Fachtexten sollte man sich nach jedem Absatz fragen: Welche Frage wird hier beantwortet? Was kommt mir bekannt vor? Was ist neu? Was verstehe ich nicht? Brauche ich diese Information für meine Fragestellung? Kann ich in eigenen Worten zusammenfassen, worum es hier geht?

c **Bearbeiten Sie in Kleingruppen ein oder zwei Absätze des Textes und vervollständigen Sie die folgenden Sätze. Verwenden Sie möglichst eigene Worte. Vergleichen Sie anschließend im Kurs.**

Absatz 1: Wir wünschen uns für die Zukunft ein noch komfortableres Leben in großen Städten. Lärm, _____

Absatz 2: Hans-Jörg Bullinger vom Fraunhofer-Institut sieht in einer Umstrukturierung Möglichkeiten _____

Absatz 3: Zurzeit leiden Stadtbewohner in vielen Teilen der Welt unter den Problemen mit _____

Absatz 4: Attraktiv für immer mehr Menschen sind dagegen die Angebote an _____

Absatz 5: Wirtschaftlich sind große Städte ländlichen Regionen überlegen. Deshalb _____

Absatz 6: Die Probleme in den Städten nehmen zu, weil dort so viel Energie verbraucht wird und _____

Absatz 7: Um die Herausforderungen zu meistern, muss die _____

Wussten Sie schon? → AB 139/U4

Die Fraunhofer-Gesellschaft ist die größte Organisation für Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen in Europa. Ihren Namen hat sie von Joseph von Fraunhofer (1787–1826), einem deutschen Optiker, der wissenschaftlich arbeitete und dabei neue, innovative Produkte entwickelte. Die nach ihm benannte Gesellschaft erarbeitete schon mehrmals weltweit eingesetzte Erfindungen, zum Beispiel im Jahr 2000 das MP3-Format zur Kodierung und Komprimierung von Musikdaten.

3 Satzstrukturen: Konditionale Zusammenhänge → AB 140–141/Ü5–7

GRAMMATIK
Übersicht → S. 120/1a

a **Unterstreichen Sie zunächst in den Sätzen die Konnektoren, die die gleiche Bedeutung wie *wenn* und *sofern/falls* haben.**

1 Im Falle, dass wir nichts unternehmen, werden die Bedingungen bald nicht mehr erträglich sein. (Z. 24)
Falls wir nichts unternehmen, werden die Bedingungen bald nicht mehr erträglich sein.

2 Metropolen können zu Pionieren eines nachhaltigen Wandels werden, vorausgesetzt, dass wir es schaffen, die notwendige Technik bereitzustellen. (Z. 14–16)
Metropolen können zu Pionieren eines nachhaltigen Wandels werden,

3 Unter der Bedingung, dass es noch nicht zu spät ist, sollten wir den Klimawandel bekämpfen! (Z. 49/50)
Wir sollten den Klimawandel bekämpfen,

b **Formulieren Sie die Sätze in a nun mit *wenn* und *sofern/falls* um.**

c **Formulieren Sie schriftsprachlich. Verwenden Sie *bei* + Dativ, *im Falle* + Genitiv.**

1 begrünte Dächer einsetzen → angenehmes Klima entsteht
Bei einem Einsatz von begrünten Dächern entsteht ein angenehmes Klima.
Im Falle eines Einsatzes von begrünten Dächern entsteht ein angenehmes Klima.

2 Autos mit Elektromotor anschaffen → Leben ohne Lärm möglich
Bei
Im Falle

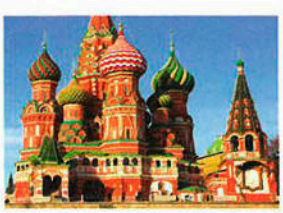
d **Bilden Sie Sätze mit negativer Bedeutung. Formulieren Sie dabei die Sätze mit *sonst/andernfalls* in Sätze mit *wenn ... nicht, (dann)* um und umgekehrt.**

1 Wir sollten umdenken, sonst/andernfalls werden die Probleme immer größer.
Wenn wir nicht

2 Wenn die Wissenschaft die Herausforderungen nicht annimmt, (dann) wird es keine Lösungen geben.
Die Wissenschaft muss die Herausforderungen annehmen, sonst/andernfalls

4 Quiz → AB 142/Ü8–9

Arbeiten Sie in Kleingruppen. Versuchen Sie, die Fragen zu beantworten. Vergleichen Sie dann mit der Lösung auf Seite AB 206. Welche Gruppe hatte die meisten richtigen Antworten?



1 Auf welchem Kontinent befinden sich die einwohnerstärksten Städte der Welt?

2 In welchem Land liegt die größte europäische Großstadt?

3 Wie heißt die einwohnerstärkste Metropole der Europäischen Gemeinschaft?

4 Welche Megastadt liegt auf zwei Kontinenten?

Ich kann jetzt ...

	😊	😐	☹
▪ einen komplexen Sachtext über Stadtentwicklung verstehen.	☐	☐	☐
▪ konditionale Zusammenhänge in unterschiedlichen Strukturen verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

SEHEN UND HÖREN

1 Landwirtschaft in der Stadt

Lesen Sie den Zeitungsartikel und definieren Sie den dort genannten Trend.

Die beiden aus dem Englischen stammenden Begriffe „Urban Gardening" bzw. „Guerilla Gardening" bezeichnen einen Trend, bei dem _____

Städter lieben neuerdings Gartenarbeit

Bis vor nicht allzu langer Zeit wurde Gärtnern oft als spießig angesehen, heute liegt es voll im Trend. Selbst derjenige, der keinen eigenen Garten hat, kann sich an der Begrünung der Stadt beteiligen oder sich selbst mit Grünzeug versorgen. Seit einiger Zeit pflanzen Hobbygärtner in Eigenregie an öffentlichen Plätzen in Städten wie Berlin oder Zürich Blumen und Gemüse an. Wenn nicht am Straßenrand, findet man die Ergebnisse auch in den sogenannten Bürger- oder Nachbarschaftsgärten. Soziologen haben für das Phänomen einen Namen gefunden: „Urban Gardening" oder „Guerilla Gardening".

2 „Prinzessinnengarten" in Berlin → AB 143/Ü10–11



09 DVD 2

a **Sehen Sie den Anfang des Films ohne Ton an.**

- Wo befinden sich die Personen?
- Worüber sprechen Sie wohl?

b **Sehen Sie nun den Film in Abschnitten an.**

- Was ist wichtig? Notieren Sie zu jedem Abschnitt drei Stichpunkte.

10 DVD 2 **Abschnitt 1** sozial, _____

11 DVD 2 **Abschnitt 2** _____

12 DVD 2 **Abschnitt 3** Biodiversität, _____

13 DVD 2 **Abschnitt 4** _____

14 DVD 2 **Abschnitt 5** mobiles Beetsystem, _____

- Formulieren Sie dann die Fragen, die der Reporter den Interviewpartnern Marco und Robert wohl gestellt hat, auf Kärtchen.

Was ist der Prinzessinnengarten? Was ...

Der Prinzessinnengarten ist ein soziales, ...

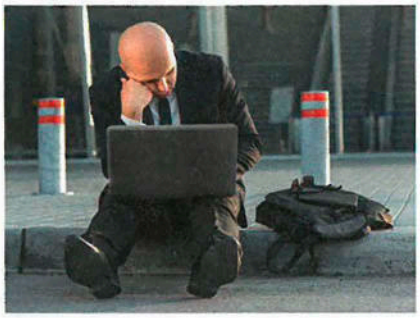
- Jede Gruppe gibt ihre Kärtchen mit den Fragen an eine andere Gruppe weiter. Diese beantwortet dann die Fragen anhand der eigenen Stichpunkte möglichst detailliert schriftlich.

15 DVD 2 c **Sehen Sie den Film nun einmal ganz an. Die Gruppen überprüfen ihre Antworten auf den Kärtchen.**

d **Warum engagieren sich die Macher des Prinzessinnengartens für dieses Projekt?**

Ich kann jetzt ...	☺	😐	☹
■ ein Interview über ein soziales und ökologisches Projekt verstehen.	☐	☐	☐
■ Themengebiete in längeren monologischen Passagen identifizieren.	☐	☐	☐
■ Fragen zu einem Interview stellen und beantworten.	☐	☐	☐

1 Leben in der Großstadt → AB 144/Ü12



a **Wählen Sie als Beispiel eine Großstadt, die Sie gut kennen, und unterhalten Sie sich in Kleingruppen: Wie leben die Menschen dort? Was ist Ihrer Meinung nach typisch für das Leben in einer Großstadt?**

b **Sehen Sie das Foto an. Woran leidet der Mann wohl? Warum?**

c **Lesen Sie einen Forumsbeitrag zu der Frage: „Macht Stadtleben krank?“ Welche Aspekte des Großstadtlebens werden hier geschildert? Markieren Sie die Textstellen.**

Mit Interesse habe ich die Beiträge aus verschiedenen Ländern zum Thema „Macht Stadtleben krank?“ gelesen. Ich wusste nicht, dass die seelischen Probleme in Großstädten weltweit derartig zunehmen, aber ich kann nachvollziehen, dass der Lärm, der Druck (hohe Kosten, weite Wege, viel Arbeit, viele Menschen) und die damit verbundene Hektik der Gesundheit schaden können.

Ich lebe in der größten Stadt Deutschlands, in Berlin, und in meinem Bekanntenkreis gibt es eine Person, die an einer Depression erkrankt ist. Sie hat sich von ihrem Partner getrennt, war für längere Zeit krankgeschrieben und für niemanden erreichbar. Plötzlich habe ich gemerkt, wie schwer es ist, Lösungen zu finden, wenn jemand sich so zurückzieht und womöglich vereinsamt. Ich glaube, dass es in einer großen Stadt viel einfacher ist, sich von anderen Menschen fernzuhalten als in einer kleineren – man lebt doch viel anonymer.

Negativ wirkt sich das Großstadtleben bei uns in Europa bestimmt dahingehend aus, dass Ehepaare sich leichter trennen, Familien auseinanderbrechen oder richtige Familien erst gar nicht entstehen. Wenn alle ständig arbeiten, um das Geld für die hohen Mieten bezahlen zu können, bleibt nicht mehr genug Zeit für das menschliche Miteinander. In der Stadt kümmert sich keiner um Alleinlebende und Alleingelassene.

Positive Ansätze sehe ich aber unter anderem darin, dass sich immer mehr Menschen der Probleme bewusst werden, die eine Großstadt mit sich bringt, und den ersten Schritt machen, um neue Nachbarn besser kennenzulernen und sich einen festen Bekanntenkreis aufzubauen. Das kann man in Deutschland zum Beispiel dadurch erreichen, dass man eines der vielfältigen Angebote einer Großstadt (Sportvereine, Theatergruppen, Lauftreffs, Kartenspielwettbewerbe etc.) wahrnimmt. Ich bin fest davon überzeugt, dass man auch in einer Großstadt glücklich und gesund leben kann.

d **Unterstreichen Sie die Redemittel in dem Beitrag und ordnen Sie diese den Schreibabsichten zu.**

Schreibabsicht	Redemittel
A einen Vorschlag machen	1 „*Ich lebe in … und in meinem Bekanntenkreis gibt es …*
B Vor-und Nachteile benennen	2 *Plötzlich habe ich gemerkt, wie schwer es ist …*
C auf etwas reagieren, sich auf etwas beziehen	3 *Das kann man in Deutschland zum Beispiel dadurch …*
D über persönliche Erfahrungen berichten	4 *Mit Interesse habe ich die Beiträge … gelesen.*
E ein Problem darstellen	5 *Negativ wirkt sich … dahingehend aus … // Positive Ansätze sehe ich darin …* “

e **Verfassen Sie nun einen eigenen Forumsbeitrag zum Thema „Macht Stadtleben krank?“. Beziehen Sie sich dabei auf den Forumsbeitrag in c. Geben Sie weitere Beispiele und beschreiben Sie die Situation in Ihrem Heimatland.**

Ich kann jetzt …

	😊	😐	☹
▪ Bezug auf einen Forumsbeitrag nehmen.	☐	☐	☐
▪ einen Forumsbeitrag zu den Auswirkungen des Stadtlebens verfassen.	☐	☐	☐

1 Groß oder klein?

a Ergänzen Sie im Lexikoneintrag die Begriffe *Dorf*, *Kleinstadt* und *Großstadt*.

_____ (1) nennt man Städte mit einer Einwohnerzahl zwischen 5000 und 20 000. Ab 100 000 Einwohnern bezeichnet man eine Stadt als _____ (2). Für diese Einteilung ist nicht nur die Zahl der Einwohner wichtig, sondern auch die Bevölkerungsdichte und gesellschaftliche bzw. kulturelle Bedeutung.
Als _____ (3) bezeichnet man eine Siedlung, die vorwiegend landwirtschaftlich geprägt ist.

b Unterhalten Sie sich zu viert. Wie viele Einwohner hat der Ort, in dem Sie zurzeit leben? Hat er eine besondere gesellschaftliche bzw. kulturelle Bedeutung? Zu welcher Kategorie aus a zählt der Ort am ehesten?

2 Wladimir Kaminer: „Mein deutsches Dschungelbuch"

Lesen Sie den Ausschnitt aus Kaminers Buch „Mein deutsches Dschungelbuch" und erklären Sie, was der Autor mit den Begriffen „innere Architektur", „alles am richtigen Platz" und „das Herz der Kleinstadt" meint.

Die perfekte deutsche Kleinstadt

Auf meiner dauerhaften Wanderschaft durch die Bundesrepublik habe ich gewisse Kenntnisse über die innere Architektur der deutschen Kleinstädte gewonnen und brauche schon längst keine Karte mehr, um in einer neuen Stadt das richtige Hotel und die lebenswichtigsten Geschäfte zu finden. Denn in einer perfekten deutschen Kleinstadt hat alles am richtigen Platz zu sein, und die Bahnhofstraße kreuzt immer die Hauptstraße. Diese Kreuzung ist das Herz jeder Kleinstadt. Dort angekommen, muss der Wanderer erst einmal nach links und rechts gucken. Sofort sieht er alles, was er für den alltäglichen Bedarf und für unterwegs braucht. Zwischen dem Marktplatz und dem Kirchplatz sind alle wichtigen städtischen Einrichtungen zu finden: der Hauptlebensmittelladen, die Apotheke, die Kreissparkasse, das Hotel.


Wladimir Kaminer

3 Adjektive und Präpositionen → AB 144–145/Ü13–15

GRAMMATIK
Übersicht → S. 120/2

Lesen Sie die folgende Rezension zu Wladimir Kaminers „Mein deutsches Dschungelbuch" und ordnen Sie zu.

☐ gespannt auf • ☐ aufgeschlossen gegenüber •
☐ erfahren im • ☐ erfreut über • ☐ bemüht um

Wladimir Kaminer ist seit seinem umjubelten Roman „Russendisko" äußerst _(1)_ Verfassen von Bestsellern. Vor allem Leser, die _(2)_ Autoren mit Migrationshintergrund sind, mögen ihn. Den Lesern gefällt, dass er immer _(3)_ aktuelle Bezüge ist. Wer die Tristesse mancher deutscher Kleinstädte kennt, wird _(4)_ die spitze Zunge und den trockenen Humor sein. Kaminer ist sehr gut darin, seine Erlebnisse in der Provinz zu protokollieren. Ich kann dieses Buch allen Freunden kurzweiliger Geschichten nur empfehlen – wer allerdings empfindlich auf Sozialkritik reagiert, sollte vom Kauf dieses Buches Abstand nehmen. Ich bin schon _(5)_ sein neues Buch.

Ich kann jetzt ...	😊	🙂	☹
▪ verschieden große Siedlungen definieren.	☐	☐	☐
▪ typische Kennzeichen einer Kleinstadt beschreiben.	☐	☐	☐
▪ Adjektive und Partizipien mit den dazu passenden Präpositionen und dem entsprechenden Kasus verstehen.	☐	☐	☐

1 Dorf einmal anders → AB 146–147/Ü16

a **Was erwarten Sie von einem Zeitschriftenartikel mit dem Titel „Aussteiger mit Hightech"?**

b **Lesen Sie den Text. Wie unterscheiden sich die Dörfer? Ergänzen Sie in der Tabelle.**

	traditionell: Kreßberg	alternativ: Tempelhof
existiert seit		
Regierung		
Einwohnerzahl		
Wirtschaft, Betriebe	zahlreiche Firmen	
soziale Infrastruktur		Waldkindergarten

Aussteiger mit Hightech

Ein paar Unternehmer und engagierte Bürger aus allen Altersschichten haben in der süddeutschen Provinz das alternative Dorf Tempelhof gegründet.



Bis zu 300 Leute sollen hier einmal leben, erklärt der 53-jährige Wolfgang Sechser. Er ist einer der sieben Dorfvorstände. Früher hat er zwei Baufirmen in München geführt. Doch dann wurde er krank und er begann als Konsequenz das Dorf mit aufzubauen. Das Dorf liegt zwischen Ulm und Würzburg. Auf 26 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche wächst genügend Gemüse und Obst für den Eigenbedarf. Außerdem gibt es sechzig Ziegen, hundert Hühner, eine Käserei, eine Bäckerei, eine Imkerei. Tempelhof verfügt über einen Waldkindergarten, eine Schneiderei, eine Schreinerei, je eine Schlosser- und Fahrradwerkstatt, eine Kantine und ein Café. Aber auch Hightech gibt es in Form von Glasfasernetzen, einem Server sowie einem Labor. Dort wird mit neuen Verfahren zur Gewinnung von Strom und Wärme experimentiert.

Tempelhof gehört zu Kreßberg, einem Ort, der erstmals zwischen dem 7. und 9. Jahrhundert in Urkunden erwähnt wird. Landwirtschaft ist dort kaum noch zu sehen – Biogasmais bestimmt die Felder. Kennzeichnend sind eher herausgeputzte Vorgärten vor schmucken Einfamilienhäusern. Viele Betriebe, die in Kreßbergs umfangreichem Firmenverzeichnis aufgeführt sind, sitzen in den beiden neuen Gewerbegebieten am Ortsrand.

Der Bürgermeister von Kreßberg ist froh, dass ein paar Städter zugewandert sind. Für die 3883 Bewohner von Kreßberg bedeutet der neue Ortsteil, dass die Wasserversorgung wieder mehr Abnehmer hat und wieder junge Menschen in die Gegend ziehen. Für die Jugendlichen aus der Umgebung bedeutet es, dass wieder etwas los ist in der Gegend.

2 Satzstrukturen: Konzessive Zusammenhänge → AB 148–149/Ü17–19

GRAMMATIK
Übersicht → S. 120/1b

a **Formulieren Sie die Sätze mithilfe der bekannten Strukturen auf Seite 120 um.**

1 Wolfgang Sechser wollte sein Leben ändern. Allerdings konnte er sich zuerst nicht vorstellen, in einer alternativen Gemeinschaft zu leben.

2 Ungeachtet der anderen Lebensweise in Tempelhof akzeptieren die Kreßberger die Bewohner des alternativen Dorfes.

1 Obwohl

b **Welchen der beiden Sätze in a verwendet man eher in der Schriftsprache? Warum?**

Ich kann jetzt ... ☺ 😐 ☹

- Auszüge aus einer Reportage über eine alternative Lebensform auf dem Land verstehen. ☐ ☐ ☐
- konzessive Zusammenhänge in unterschiedlichen Satzstrukturen ausdrücken. ☐ ☐ ☐

1 Alternatives Leben

a **Sehen Sie die Fotos an. Was machen die Leute wohl anders als andere? Sprechen Sie im Kurs.**





b **Unterhalten Sie sich in Kleingruppen. Was könnte alternatives Leben in Bezug auf die folgenden Lebensbereiche bedeuten?**

Arbeit/Beruf • Ernährung • Familienleben • Kleidung

2 Ökologisch-soziale Modellsiedlung → AB 149/Ü 20

Hören Sie eine Radioreportage über ein soziales Experiment in Abschnitten.

11 CD 2

Abschnitt 1

Über welche Aspekte erhalten Sie keine Auskunft? Markieren Sie.

- [1] das soziale Zusammenleben
- [2] die Arbeitsteilung
- [3] die Art der Landwirtschaft
- [4] die Aufnahmebedingungen
- [5] die Technik des Hausbaus
- [6] die politische Entscheidungsfindung im Dorf
- [7] die Erziehung der Kinder
- [8] die Zahl der Bewohner
- [9] die finanziellen Beiträge der Mitglieder

Abschnitt 2

12 CD 2

1 Hören Sie nun ein Gespräch mit Michael Würfel, der über seine Erfahrungen im Dorf ein Buch geschrieben hat. Lesen Sie vor dem Hören die Fragen und bringen Sie diese während des Hörens in die richtige Reihenfolge.

- ☐ Gab es eine Zeit, in der er „Sieben Linden" verlassen wollte?
- ☐ Hat er sich durch „Sieben Linden" menschlich weiterentwickelt?
- [1] Was war seine Motivation für den Umzug ins Dorf?
- ☐ Warum fühlt er sich in „Sieben Linden" wohl?
- ☐ Worauf musste er für sein Leben im Öko-Dorf verzichten?
- ☐ Inwiefern kann „Sieben Linden" ein Vorbild für unsere Gesellschaft sein?

12 CD 2

2 Hören Sie den Abschnitt 2 nun noch einmal. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Jede Gruppe wählt zwei der Fragen aus Abschnitt 2 aus und notiert die Antworten von Michael Würfel stichpunktartig auf einen Zettel. Tauschen Sie Ihre Notizen mit einer Gruppe aus, die zwei andere Fragen bearbeitet hat. Geben Sie mithilfe der Notizen der anderen Gruppe Herrn Würfels Antworten wieder. Sammeln Sie anschließend interessante Aspekte des Experiments im Kurs.

3 Ihre Meinung

Was gefällt Ihnen an „Sieben Linden"? Was weniger? Ist das Öko-Dorf ein Modell für die Zukunft?

Ich kann jetzt ...	☺	😐	☹
▪ eine Reportage über ein gesellschaftliches Experiment verstehen.	☐	☐	☐
▪ einer Reportage Einzelheiten über alternative Lebensweisen entnehmen.	☐	☐	☐
▪ Hauptaussagen schriftlich mitnotieren und mündlich zusammenfassen.	☐	☐	☐

1 Debatte oder Diskussion?





a **Sehen Sie die Bilder an. Wo befinden sich die Personen wohl? Bei welchem Bild handelt es sich um eine Debatte?**

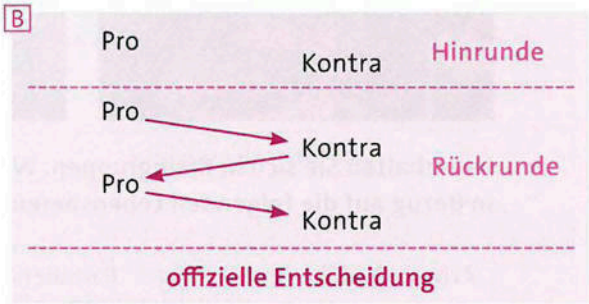
b **Was könnte der Unterschied zwischen einer Debatte und einer Diskussion sein? Welches Schema könnte zu den jeweiligen Begriffen passen?**

A



private/halboffizielle Einigung oder Ende offen

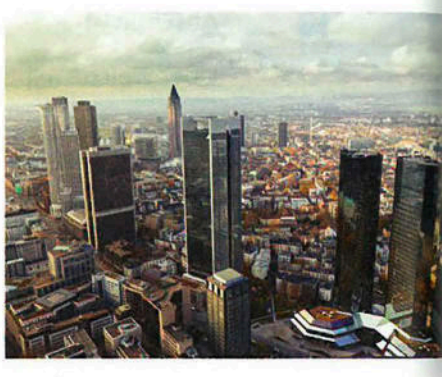
B



offizielle Entscheidung

c **Gibt es in Ihrer Heimat eine „Debattenkultur"?**

2 Debatte: Stadtleben hat (k)eine Zukunft → AB 150/Ü21



Führen Sie eine Debatte zum Thema „Stadtleben hat (k)eine Zukunft". Gehen Sie dabei in folgenden Schritten vor.

Schritt 1: Vorbereitung Ihrer Argumentation für die Debatte

a Bilden Sie drei Gruppen: eine Pro- und eine Kontra-Gruppe sowie eine Jury. Die Pro- und die Kontra-Gruppe versuchen, für jedes Mitglied ein Argument zu finden. Die Jury fungiert bei a und b als Berater.

b Bringen Sie nun Ihre Argumente in eine sinnvolle Reihenfolge und legen Sie Ihre Strategie fest. Sie können dabei folgende Redemittel verwenden.

den Verlauf Ihrer Argumentation für die Debatte festlegen

„*Als Erstes könnten/sollten wir das Argument ... bringen. Beispielsweise, dass ...*
Ich würde zuerst mit einem starken Argument einsteigen. Und zwar damit, dass ...
Ich fände es nicht gut, als Erstes das Argument ... anzubringen. Vielmehr/Im Gegenteil müsste man ...
Am Ende müsste noch einmal etwas Überzeugendes kommen, wie zum Beispiel ..."

Schritt 2: Durchführung der Debatte

Teil 1: Hinrunde

a Zuerst tragen die Mitglieder der Pro-Gruppe ihre Argumente vor, danach die der Kontra-Gruppe. Die Redezeit pro Person beträgt eine Minute. Die Jury hört aufmerksam zu und macht sich Notizen. Sie achtet darauf, ob die Argumente überzeugend sind und ob sie sprachlich gut vorgetragen werden.

b Die beiden Gruppen besprechen die gerade gehörten Argumente der Gegenseite. Sie legen ihre Strategie für die Rückrunde fest.

Aktives Zuhören
In einer Diskussion/Debatte ist nicht nur das Argumentieren, sondern auch das aktive Zuhören wichtig: Nonverbale Zeichen wie zum Beispiel Blickkontakt und Nicken sind ein Zeichen von Aufmerksamkeit. Dazu zählt aber auch, dass man die Aussagen der Gesprächspartner im eigenen Beitrag aufgreift, eventuell wiederholt und darauf eingeht.

Teil 2: Rückrunde



Jedem Gruppenmitglied wird ein argumentativer „Gegner" zugeordnet. Das erste Mitglied der Pro-Gruppe äußert sein Argument. Sein Kontrahent aus der Kontra-Gruppe muss nun auf das Argument eingehen und es mit einem geeigneten Gegenargument zu entkräften versuchen. Sie/Er bringt dann ein neues Argument. Verwenden Sie dabei die folgenden Redemittel. Die Jury macht sich Notizen dazu, ob die Gruppenmitglieder inhaltlich und sprachlich angemessen auf das vorhergehende Argument eingegangen sind.

auf Argumente eingehen

„*Darauf lässt sich / möchte ich erwidern, dass ...*
Das Argument ... war nicht stichhaltig, beziehungsweise/respektive wenig überzeugend.
Beispielsweise konnte ich nicht nachvollziehen, warum/wo/was ...
Wir sollten unbedingt das Argument ... aufgreifen/hinterfragen. Und zwar könnten wir bei dem Punkt ansetzen, ..."

Argumente zusammenfassen

„*Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann ...*
Wie mein Vorredner gesagt hat, ist es so: ...
Meine Vorrednerin hat soeben ausgeführt, dass ..."

Argumente entkräften

„*Das Argument ... überzeugt nicht, und zwar aus folgendem Grund: ...*
Aus der Forschung wissen wir doch, dass ...
Mein Vorredner beziehungsweise das gesamte Team hat uns nicht überzeugt, weil ..."

Schritt 3: Feedback und offizielle Entscheidung durch die Jury

Die Jury gibt nun mithilfe der folgenden Redemittel jeder Gruppe ein gezieltes Feedback und entscheidet, welche Gruppe in der Debatte am überzeugendsten war.

Gezieltes Feedback geben

„*Uns hat besonders die Argumentation der ... Gruppe überzeugt. Eindrucksvoll war beispielsweise, was sie über ... gesagt hat.*
Am meisten überzeugt hat uns die Argumentation von ... Und zwar wegen ...
Wir empfanden das Argument der Kontra-Gruppe, genauer gesagt von Eva, Peter und ... als stärker/schwächer."

3 Präzisierende Verbindungsadverbien → AB 150/Ü22

GRAMMATIK
Übersicht → S. 120/3

a Unterstreichen Sie in den Redemitteln in 2 die Ausdrücke, die etwas präzisieren oder konkreter machen.

b Formulieren Sie folgende Sätze mithilfe der Wörter in Klammern neu.

1 Als Zuhörer fanden wir die Argumentation der Pro-Gruppe überzeugender. Wir fanden sie überzeugender, weil sie ihre Argumente gut strukturiert vorgebracht hat. *(und zwar)*
2 Wir haben darauf geachtet, dass auch die Redemittel benutzt wurden. Wir haben uns darauf konzentriert, dass die Argumente in gutem Deutsch vorgetragen wurden. *(beziehungsweise)*
3 Nicht überzeugen konnte uns die Kontra-Gruppe. Es war ihre Argumentation, die uns nicht überzeugt hat. *(respektive)*

1 Als Zuhörer fanden wir die Argumentation der Pro-Gruppe überzeugender, und zwar weil sie ihre Argumente gut strukturiert vorgebracht hat.

Ich kann jetzt ...

	😊	😐	☹
▪ in einer Gruppe Strategien einer Argumentation besprechen.	☐	☐	☐
▪ in einer Debatte Argumente für oder gegen eine Sache nennen.	☐	☐	☐
▪ auf Argumente eines Vorredners eingehen und diese entkräften.	☐	☐	☐
▪ präzisierende Verbindungsadverbien verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

GRAMMATIK

1 Satzstrukturen: Konditionale und konzessive Zusammenhänge

a Bedingungen ausdrücken: Konditionalsätze ← S. 112/3

Konnektor Nebensatz	im Falle, dass / unter der Bedingung, dass / angenommen, dass / vorausgesetzt*, dass	Im Falle, dass / Unter der Bedingung, dass / Angenommen, dass / Vorausgesetzt, dass wir die Mittel bekommen, schaffen wir die neue Technik an.
Konnektor Hauptsatz	sonst / andernfalls	Wir dürfen nicht mehr so viele Schadstoffe produzieren, ... sonst/andernfalls atmen wir noch schlechtere Luft ein. ... wir atmen sonst/andernfalls noch schlechtere Luft ein.
Präposition	bei + D / im Falle + G / ohne + A	Bei / Im Falle hoher Schadstoffproduktion atmen wir schlechte Luft ein. Ohne den Einsatz von Glashaus-Techniken funktioniert die vertikale Landwirtschaft nicht.

* *Vorausgesetzt* kann auch als Hauptsatzkonnektor verwendet werden,
z. B. Wir können noch vieles ändern, *vorausgesetzt* wir beginnen sofort.

b Kontroverses ausdrücken: Konzessivsätze ← S. 116/2

Konnektor Nebensatz	obwohl / obleich / obschon / wenn auch / ungeachtet der Tatsache, dass	Der Lebensstil der Tempelhofer ist alternativ, obwohl / obgleich / obschon / ungeachtet der Tatsache, dass sie mit supermoderner Technik ausgestattet sind. Wenn die Lebensweise dort auch anders ist, wird sie doch akzeptiert.
Konnektor Hauptsatz	trotzdem / dennoch / allerdings	Es ist ein Ort mit Tradition. Trotzdem/Dennoch/Allerdings haben sich die Kreßberger an die neuen Bewohner gewöhnt.
Präposition	trotz + G* / ungeachtet + G	Trotz/Ungeachtet der ganz anderen Lebensweise akzeptieren die Kreßberger die neuen Bewohner.

* *Trotz* wird in der gesprochenen Sprache immer öfter mit Dativ gebraucht.

2 Adjektive und Partizipien mit Präpositionen ← S. 115/3

Manche Adjektive und Partizipien verwendet man in Verbindung mit bestimmten Präpositionen.

Akkusativ	Beispiele
angewiesen auf	Er ist auf seine Leser angewiesen.
bemüht um	Den Lesern gefällt, dass er um aktuelle Bezüge bemüht ist.
dankbar für	Ich bin Kaminer dankbar für seine offenen Worte.
erfreut über	Die Leser sind erfreut über Kaminers spitze Zunge.
gespannt auf	Ich bin schon gespannt auf seinen nächsten Roman.

Dativ	Beispiele
aufgeschlossen gegenüber	Sie ist stets aufgeschlossen gegenüber Neuem.
erfahren in	Er ist erfahren im Verfassen von Bestsellern.
überzeugt von	Ich bin überzeugt davon, dass Kleinstädte einiges zu bieten haben.
zufrieden mit	Viele Leser sind zufrieden mit dem Angebot.

3 Präzisierende Verbindungsadverbien ← S. 119/3

beziehungsweise (bzw.) respektive	Städtische Landwirtschaft, *Urban* beziehungsweise (bzw.) / respektive *Guerilla Gardening* genannt, liegt im Trend.
und zwar	Die Zukunft gehört ökologischen Lebensformen, und zwar speziell Projekten wie dem Prinzessinnengarten.
vielmehr	Es geht nicht nur um Fassaden, vielmehr geht es um die Stadtlandschaft.

Eine erweiterte Darstellung der Grammatikübersichtsseiten finden Sie im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/sicher



10 LITERATUR

1 Zitate zum Thema „Lesen“ → AB 153/Ü2

a Welche Schlagwörter lassen sich den folgenden Zitaten zuordnen? Ergänzen Sie noch weitere Schlagwörter.

Freude • Persönlichkeitsentwicklung • Vorstellungskraft • Freiheit • Training • ...

Lesen ist Denken mit fremdem Gehirn. (Arthur Schopenhauer, 1788–1860)

Ein schönes Buch ist wie ein Schmetterling. Leicht liegt es in der Hand, entführt uns von einer Blüte zur nächsten und lässt den Himmel ahnen. (Lao-Tse, vermutlich 6. Jh. v. Chr.)

Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen. (Heinrich Heine, 1797–1856)

Ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns. (Franz Kafka, 1883–1924)

Lesen ist für den Geist, was Gymnastik für den Körper ist. (Joseph Addison, 1672–1719)

b Welches Zitat gefällt Ihnen besonders gut? Warum?

c Kennen Sie noch andere Zitate zu diesem Thema?

LESEN 1

1 Lesen ist ...

Ergänzen Sie den Satz frei: „Lesen ist ...“ Notieren Sie Ihren Satz auf einem farbigen Notizzettel. Erstellen Sie eine Collage im Kurs, indem Sie alle Zettel auf ein großes Plakat kleben.



2 Macht Lesen glücklich? → AB 154/Ü3–4

a **Lesen Sie den Text in b. Markieren Sie die Aussagen, die Ihren eigenen in 1 inhaltlich ähnlich sind. Vergleichen Sie im Kurs.**

b **Welche Beispiele und Vergleiche werden im Text zu den folgenden Aussagen 1–7 angeführt? Bearbeiten Sie zu dritt jeweils zwei Aussagen und tragen Sie die Ergebnisse im Kurs zusammen.**

Lesen ...

1 kann süchtig machen: Wir müssen einfach weiterlesen,
2 kann beim Vorlesen gemeinsame Welten erschließen: _____
3 ist Kommunikation: _____
4 lässt einen in andere Gedankenwelten eintauchen: _____
5 kann kritische Gedanken hervorrufen: _____
6 verursacht starke Gefühle und Empfindungen: _____
7 spielt bei der geistigen Entwicklung eine wichtige Rolle: _____

10

Lesen ist das pure Glück



Bücher öffnen den Blick auf die Welt. Sie lassen Zeitreisen zu und verbinden uns nicht nur mit den erfundenen Figuren, sondern auch mit den realen Menschen ganz nah bei uns. Lesen mag vielleicht anstrengender sein als Fernsehen, aber es macht auch viel glücklicher.

Lesen, das ist weit mehr als nur ein paar Buchstaben aneinanderzureihen. Wir begegnen Figuren und Menschen, deren Leben ein ganz anderes als das unsere ist. Wir lesen von Freundschaft, Liebe, Verrat, von Eigennutz, Hilfsbereitschaft oder Manipulation, von Mord und Totschlag, von Ruhm und Untergang, vom Scheitern und Überleben. Während wir lesen, werden wir berührt. Wer je bei einem besonders spannenden Krimi seine Wohnungstür abschließen musste, weiß, wovon die Rede ist. Manchmal brauchen wir ein Taschentuch oder müssen laut lachen. Oft bekommen wir Lust, etwas vorzulesen.

Wer das Vorlesen als reinen Unterhaltungsvorgang zwischen Eltern und Kindern abtut, sieht nur einen winzigen Teil davon. Es geht um weit mehr, als leseunfähigen jungen Menschen den Zugang zu einem Medium zu ermöglichen, das ihnen (noch) verschlossen ist. Vorlesen heißt, zusammen unterwegs zu sein. Die geschriebenen Worte auszusprechen, macht sie lebendig, übrigens nicht nur gegenüber Kindern, sondern auch gegenüber dem Liebsten oder den alternden Eltern. Und wenn man am Ende der Geschichte ist, fängt das eigene Leben erst an. Selbst ein Buch, das nicht begeistert oder restlos überzeugt, erzeugt einen Moment der Nachdenklichkeit oder macht einen neuen Aspekt eines Themas sichtbar. Seltener versinken wir in einer Geschichte so sehr, dass wir darüber Raum und Zeit vergessen. Vorkommen kann es aber immer wieder. Wir müssen einfach weiterlesen, es wird Nacht und manchmal sogar wieder Tag. Und dann erreichen wir die letzte Seite einer wirklich gut erzählten Geschichte und sind traurig und glücklich zugleich.

Traurig, weil das Buch zu Ende ist, und glücklich über diesen Ausflug in ein Leben, das sich von unserem oft radikal unterscheidet und in dem wir trotzdem irgendwie zu Besuch sein konnten. Oder auch glücklich über das Stromern durch die Gedankenwelt eines anderen, mit dem wir uns ausgetauscht haben über seine und unsere Sicht. Denn indem wir lesen, wohnen wir den erfundenen Ereignissen von irgendwo nicht einfach nur bei. Die Buchstaben werden

lebendig und mit ihnen die starken Bilder, Figuren und Empfindungen. Vielleicht schleicht sich eine Formulierung ein, die besonders präzise etwas beschreibt, was wir selbst nicht hätten benennen können. Das alles macht das Lesen aus, deshalb ist es ein so großer Zauber, wenn Kinder zum ersten Mal aus Buchstaben ihren eigenen Namen bilden können oder den ihrer Straße. Deshalb ist es so wichtig, vorzulesen und selbst zu lesen oder wieder anzufangen zu lesen. Weil Bücher Reichtum schenken, Fantasie, Kreativität und Glück.

c **Finden Sie die Argumente, warum Lesen glücklich machen soll, überzeugend? Warum (nicht)?**

3 Variationen der Satzstellung → AB 154–155/Ü5–6

GRAMMATIK
Übersicht → S. 132/1

a **Lesen Sie die folgenden Sätze aus dem Text noch einmal. Was fällt Ihnen zur Position der unterstrichenen Satzteile auf? Welche Wortstellung würde man eigentlich erwarten? Formulieren Sie um.**

1 Lesen mag vielleicht anstrengender sein als Fernsehen, aber es macht auch viel glücklicher. (Z. 4/5)
2 Vorkommen kann es aber immer wieder. (Z. 22/23)
3 Oder auch glücklich über das Stromern durch die Gedankenwelt eines anderen, mit dem wir uns ausgetauscht haben über seine und unsere Sicht. (Z. 28/29)

1 Lesen mag vielleicht anstrengender als Fernsehen sein, aber es macht auch viel glücklicher.

b **Warum werden die Satzteile hier umgestellt? Ordnen Sie die Sätze aus a zu.**

☐ Übersichtlichere Satzstruktur ☒ 3 Nachtrag / Genauere Erklärung ☐ Betonung

c **Lesen Sie die Sätze und stellen Sie jeweils die unterstrichenen Satzteile an den Anfang oder ans Ende des Satzes.**

1 Ich konnte die Geschichte nicht auf Anhieb verstehen.
2 Sie hat sich den Roman nicht als gedrucktes Buch, sondern als Hörbuch gekauft.
3 Ich habe von der Romanverfilmung schon gehört, sie aber noch nicht gesehen.

1 Verstehen konnte ich die Geschichte nicht auf Anhieb.

4 Wortbildung: Nachsilben bei Nomen → AB 155/Ü7

GRAMMATIK
Übersicht → S. 132/2

a **Suchen Sie im Text Nomen mit den Endungen *-(a)tion, -ie, -ität, -tum, -ur* und *-ium*. Ergänzen Sie auch die Pluralformen, wenn vorhanden.**

die Fig ur, - en
die ____ ation, - ____
die ____ ität, - ____
die ____ ie, - ____
das ____ ium, - ____
der ____ tum, - ____

b **Ergänzen Sie weitere Nomen mit den Endungen aus a und die jeweiligen Artikel. Welche Endung hat nicht immer den gleichen Artikel?**

die Spekul ation, - en
____ Strukt ____, - ____
____ Wachs ____, - ____
____ Intens ____, - ____
____ Stad ____, - ____
____ Reg ____, - ____

Ich kann jetzt ...

	😊	😐	☹
▪ darüber sprechen, was Lesen für mich bedeutet.	☐	☐	☐
▪ einem Text über die Freude am Lesen Einzelheiten entnehmen und sie mit eigenen Erfahrungen vergleichen.	☐	☐	☐
▪ Variationen der Satzstellung verstehen und anwenden.	☐	☐	☐
▪ die Nachsilben *-(a)tion, -ie, -ität, -tum, -ur* und *-ium* verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

1 Rund ums Buch → AB 156/Ü8

a **Überlegen Sie zu zweit. Wer findet die meisten Komposita mit „Buch“? Sie haben drei Minuten Zeit.**

b **Vergleichen Sie anschließend im Kurs und notieren Sie alle gefundenen Komposita an der Tafel. Fordern Sie sich gegenseitig auf, einzelne Komposita zu definieren.**

c **In welcher Form kann Literatur erscheinen? Ergänzen Sie und ordnen Sie die Begriffe den Zeichnungen zu.**

1 als ge_____ Ausgabe
2 im _____buchformat
3 als ____buch
4 als _____ Buch



d **Sammeln Sie im Kurs Vor- und Nachteile der einzelnen Erscheinungsformen für die Nutzer.**

2 Was braucht ein spannender Roman oder eine gute Kurzgeschichte? → AB 156/Ü9

a **Lesen Sie den Text und ordnen Sie die unterstrichenen Begriffe folgenden Kategorien zu.**

Personen	Protagonist
Handlung	
Zusammenspiel Autor-Leser	

„Zutaten“ für einen gelungenen literarischen Text

Wichtig ist natürlich ein spannender, gelungener Plot. Darunter versteht man die Art und Weise, wie die einzelnen Ereignisse eines Romans miteinander verbunden sind, also die Gesamtheit der einzelnen Handlungsstränge. So fängt ein Kriminalroman häufig mit dem Ende des Geschehens an und dann wird gezeigt, wie es dazu kam. Außerdem ist jede Handlung natürlich zeitlich und geografisch fest an einem Ort angesiedelt, hier spricht man vom Schauplatz eines Romans. Der dort agierende weibliche oder männliche Protagonist muss als identitätsstiftende Hauptfigur sehr stimmig herausgearbeitet sein, damit die Leser dessen Erlebnisse und Gefühlslagen nachvollziehen können. Aber auch Nebenfiguren sind als Gegenspieler zum Hauptcharakter wichtig für das Geschehen. Guten Autoren gelingt es, einen Spannungsbogen aufzubauen, sodass die Leser vom Geschehen und dem Schicksal der Figuren in ihren Bann gezogen werden. Unabhängig von der Mitteilungsabsicht der Schriftsteller hat jede Leserin / jeder Leser eine eigene Lesart und Interpretation der Lektüre. Es gibt also häufig keine für alle einheitlich geltende Interpretation eines literarischen Werks.

b **Suchen Sie für die unterstrichenen Nomen noch weitere Formulierungen im Text, die die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung haben.**

1 Plot ist ein anderes Wort für die Gesamtheit der Handlungsstränge.

Ich kann jetzt ... ☺ 😐 ☹
- Wortverbindungen mit „Buch“ finden und definieren. ☐ ☐ ☐
- verschiedene Erscheinungsformen von Literatur benennen. ☐ ☐ ☐
- Fachwortschatz zur erzählenden Literatur verstehen und zuordnen. ☐ ☐ ☐

SPRECHEN

1 Meine Lektüren

Tauschen Sie sich in Kleingruppen über Bücher aus, die Sie zurzeit lesen oder in letzter Zeit gelesen haben.

Ich lese gerade den neuesten Kriminalroman des dänischen Autors Jussi Adler-Olsen. Er hat den Titel „Verheißung". Eine Freundin hat ihn mir ...

Wussten Sie schon? → AB 156/Ü10

In den deutschsprachigen Ländern werden regelmäßig sogenannte „Bestsellerlisten", veröffentlicht. Die „Spiegel"-Liste zum Beispiel hat Rubriken für Belletristik und Sachbücher. Bestseller im Taschenbuchformat werden extra aufgelistet, genauso wie Hörbücher oder Kinder- und Jugendbücher. Weitere bekannte Bestsellerlisten gibt es vom Züricher Tages-Anzeiger in der Schweiz oder dem Verlagsbüro Schwarzer in Österreich.

2 Kurzpräsentation: Ein Roman, den man gelesen haben sollte



Wählen Sie einen Ihrer Lieblingsromane aus, den Sie vorstellen wollen. Tragen Sie mithilfe einer Internetrecherche die wichtigsten Informationen stichpunktartig zusammen. Gehen Sie dabei in folgenden Schritten vor:

Schritt 1: Formales

Machen Sie Notizen zu folgenden Punkten.

- Titel (Original/Deutsch)
- Erscheinungsjahr/-ort
- Teil einer Reihe/Serie?
- Name der Autorin / des Autors
- Bestseller?
- Verfilmung?

Schritt 2: Inhalt

Gehen Sie auf folgende Aspekte ein.

- Genre
- Protagonist(en)
- Plot
- Schauplätze
- Gegenspieler
- Besonderheit

3 Ausarbeitung → AB 157/Ü11

Bereiten Sie mithilfe der folgenden Redemittel Ihre Kurzpräsentation vor.

Daten zum Roman nennen

„*In meiner Kurzpräsentation möchte ich euch einen meiner Lieblingsromane / meinen absoluten Lieblingsroman, ..., vorstellen.*
Es handelt sich um ..., auf Deutsch ..., von ..., erschienen im Jahr ...
Das Buch gehört zu ... und war in meinem Heimatland ...
Der Roman wurde auch im Jahr ... von ... verfilmt."

den Inhalt eines Romans wiedergeben

„*Das Romangeschehen spielt in ...*
Die Protagonistin / Der Protagonist zeichnet sich dadurch aus, dass sie/er ...
Zu den Gegenspielern/Nebenfiguren gehören ... sowie ...
Man könnte die Handlung / das Geschehen wie folgt zusammenfassen: ..."

die Auswahl begründen

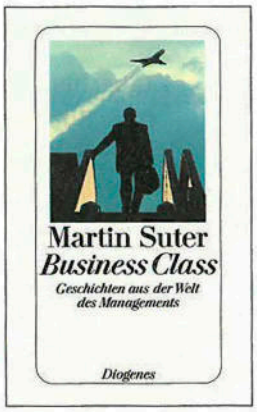
„*Was mich an dem Buch so gefesselt hat, ist ...*
Man wird in ... hineinversetzt.
Außerdem erfährt man eine Menge über ..."

4 Präsentation

Stellen Sie den Roman im Kurs vor.

Ich kann jetzt ...	☺	😐	☹
■ eine Präsentation meines Lieblingsromans vorbereiten.	☐	☐	☐
■ das Buch im Kurs vorstellen sowie eine Leseempfehlung aussprechen und begründen.	☐	☐	☐

1 Martin Suter: „Business Class“ → AB 157–158/U12–13



a **Unterhalten Sie sich zu dritt. Was für Menschen bewegen sich wohl in der „Business Class“? Wie sieht ihr Alltag vermutlich aus?**

b **Lesen Sie die Kurzgeschichte bis Zeile 16 und beantworten Sie die Fragen.**

1 Wo spielt die Szene? Welche alltägliche Situation wird geschildert?
2 Was haben die Figuren „Kauter Fredi“ und „Dr. Alfred Kauter“ wohl miteinander zu tun? Vergleichen Sie ihre Namen. Worauf deutet das hin?
3 Wie könnte sich das „Verhältnis“ der beiden zueinander weiterentwickeln?

c **Lesen Sie nun weiter bis Zeile 27 und notieren Sie Stichpunkte.**

1 Was unternimmt Dr. Alfred Kauter?
frottiert sich rot, kleidet sich sorgfältig, ...

2 Was macht bzw. wie reagiert Kauter Fredi?
lässt einen Schleier Schlaf über Dr. Kauter fallen, ...

d **Lesen Sie die Kurzgeschichte zu Ende und beantworten Sie die Fragen.**

1 Worauf will sich Dr. Alfred Kauter in seinem Büro konzentrieren? Warum gelingt ihm das nicht?
2 Mit wem spricht er in der Herrentoilette und wozu fordert er die Figur auf?

10

Business Class

Als der Wecker fiept, stellt sich Kauter Fredi tot. Aber Dr. Alfred Kauter steht auf und macht seine Tibeter[1].

Dann nimmt er die Ballaststoffe ein und geht ins Bad. Keine Spur von Kauter Fredi. Doch unter der Dusche, als Dr. Kauter die Mischbatterie auf „Kalt“ drehen will, ist er plötzlich bei ihm. Dreissig[2], vierzig, sechzig Sekunden schafft es Kauter Fredi, dass sich Dr. A. Kauter, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Delegierter des Verwaltungsrats eines – nun ja, die Rezession geht nirgends ganz spurlos vorüber –, aber immerhin eines Unternehmens, schafft er es also, dass sich Dr. Alfred Kauter dem heissen Strahl hingibt, ehe es diesem gelingt, das Steuer herumzureissen.

Eine Minute und eine Strafminute prustet Dr. A. Kauter danach unter dem eisigen Massagestrahl. Dann frottiert er sich rot und kleidet sich sorgfältig. Alles unbehelligt[3] von Kauter Fredi, bis zum Moment, als er leise ins Schlafzimmer geht, um sich wie jeden Morgen mit stillem Vorwurf von seiner Frau zu verabschieden: Als Dr. Kauter sich über die warmen Daunen beugt, lässt Kauter Fredi hinterrücks einen Schleier Schlaf über ihn fallen und flüstert: „Komm, komm.“ Dr. A. Kauter gelingt die Flucht in die Garage.

Während der Fahrt in die Firma nimmt er ab und zu das kleine Diktiergerät vom Beifahrersitz. „Idee: Alle Dossiers weiss, aber farbige Etiketten nach Sachgebieten.“

(In den frühen Morgenstunden ist Dr. Kauter besonders kreativ.) „Neuer Name für Koordinationssitzung: Effizienzsitzung.“

Der Verkehr ist um diese Zeit in den Gemeinden auf seinem Arbeitsweg noch recht flüssig, und so ist er bald in Sichtweite des Firmensitzes. „Schuppiger[4] zusammenscheissen.“

Das Garagentor schluckt seinen Volvo. „Erweiterte GL: Nur noch Beschlussprotokolle!“ Er stellt den Motor ab. „Wie mich das alles ankotzt.“

Das war Kauter Fredi. Dr. Alfred Kauter schrickt zusammen und spult das Band zurück, um die letzte Bemerkung zu löschen. Aber in der Panik löscht er alles ab „... aber farbige Etiketten nach Sachgebieten.“

Im Lift versucht er sich dermassen konzentriert an den neuen Namen für die Koordinationssitzung zu erinnern, dass er nicht auf den schüchternen Gruss der (wahrscheinlich) Mitarbeiterin reagiert, die im vierten Stock zusteigt. Erst als er Kauter Fredi dabei ertappt, wie er unverhohlen auf das Goldkettchen starrt, das sie an der linken Fessel trägt, bemerkt er sie und nickt ihr geschäftsmässig zu.

„Am Morgen früh kann man sich am besten konzentrieren“, räuspert er und findet, dass man den Satz nicht anzüglich verstehen kann. Was Kauter Fredi bedauert.

In seinem Büro versucht er weiter, sich an den neuen Namen für die Koordinationssitzung zu erinnern. Er nimmt ein Blatt Makulatur[5] und beginnt schriftlich zu assoziieren; eine Methode, mit der er seinem

Gedächtnis ab und zu auf die Sprünge hilft. „Ordinationssitzung, Abstimmungssitzung, Kommunikationssitzung, Synergiesitzung." Nein, es war irgendwie treffender, programmatischer. Dr. Alfred Kauter strengt sich an. „Konzertierungssitzung? Harmonisierungssitzung? Homogenisierungssitzung? Uperisierungssitzung, Pasteurisierungssitzung, Blablablasitzung!", rotzt da einer dazwischen. Kauter Fredi, wer sonst.

Dr. Alfred Kauter flieht ans Lavabo[6] der Direktionstoilette. Vizedirektor Stähli, der sich am hintersten Pissoir gerade die Hose zuknöpft, wird später beschwören, dass er Dr. Alfred Kauter laut und deutlich zu seinem Spiegelbild hat sagen hören: „Verpiss dich!"

[1] yogaähnliche Übungen für Körper und Geist
[2] Schweizer Schreibweise im gesamten Text
[3] ungestört
[4] Nachname
[5] Altpapier
[6] Waschbecken

e Welche Charakterisierungen passen zu wem? Ordnen Sie zu.

~~pflichtbewusst~~ · spontan · genussorientiert · diszipliniert · gehemmt · genussfeindlich · ehrlich · emotional · verkrampft · überlegt · hemmungslos · verunsichert · unberechenbar

Dr. Alfred Kauter	Kauter Fredi
pflichtbewusst	

f Unterhalten Sie sich in Kleingruppen. Welche Funktion hat die Figur des Kauter Fredi?

g Hat Ihnen die Geschichte gefallen? Warum (nicht)?

2 Satzstrukturen: Temporale Zusammenhänge

→ AB 158–160/Ü14–17

GRAMMATIK
Übersicht → S. 132/3a

a Welche Sätze haben die gleiche Bedeutung? Markieren Sie.

Dr. Alfred Kauter bemerkt, dass ihn Kauter Fredi zurück ins Bett locken will. Da flüchtet er in die Garage.

- ☐ Nachdem Dr. Alfred Kauter bemerkt hat, dass ihn Kauter Fredi zurück ins Bett locken will, flüchtet er in die Garage.
- ☐ Ehe Dr. Alfred Kauter bemerkt, dass ihn Kauter Fredi zurück ins Bett locken will, flüchtet er in die Garage.
- ☐ Dr. Alfred Kauter bemerkt, dass ihn Kauter Fredi zurück ins Bett locken will, woraufhin er in die Garage flüchtet.

b Formulieren Sie die Sätze mit *woraufhin* um.

1 Der Wecker fiept. Da stellt sich Kauter Fredi tot.

2 Nachdem sein „Alter Ego" Kauter Fredi ihn völlig durcheinandergebracht hat, flieht Dr. Alfred Kauter auf die Direktionstoilette.

c Lesen Sie folgenden Satz und ergänzen Sie die Variante.

Während der Fahrt in die Firma nimmt er ab und zu das kleine Diktiergerät vom Beifahrersitz.
Er fährt in die Firma. Währenddessen

Ich kann jetzt ... 😊 😐 ☹

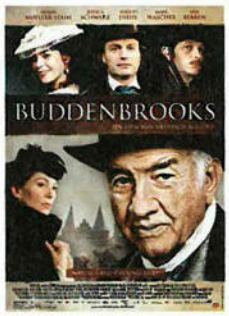
- erfassen, in welcher Beziehung die Figuren einer Kurzgeschichte zueinander stehen. ☐ ☐ ☐
- temporale Zusammenhänge in verschiedenen Satzstrukturen verstehen und anwenden. ☐ ☐ ☐

1 Titelbilder

a **Sehen Sie die Bilder an. Warum gibt es wohl zwei unterschiedliche Bilder mit jeweils gleichen Titeln? Worin unterscheiden sie sich und warum?**









b **Welche Romanverfilmungen kennen Sie? Was hat Ihnen daran (weniger) gut gefallen?**

c **Welche Fragen sollte sich ein Drehbuchautor beim Umschreiben einer literarischen Vorlage stellen? Sammeln Sie zu zweit.**

Welche Personen treten im Film auf?
...

2 Interview mit einer Drehbuchautorin → AB 160–162/Ü 18–19

10

13 CD 2 a **Hören Sie nun das Interview mit einer Drehbuchautorin einmal ganz. Welche der folgenden Punkte werden darin angesprochen? Markieren Sie.**

- [1] Kindheitserfahrung mit einer Literaturverfilmung
- [2] Begeisterung über den Film „Die unendliche Geschichte“
- [3] Erwartung von Lesern nach authentischer Wiedergabe der Romanvorlage im Film
- [4] Unterschiede zwischen den Medien Buch und Film
- [5] Vorteile der filmischen Umsetzung
- [6] notwendige Beschränkungen in der Filmadaption
- [7] Aufgaben der Filmfiguren
- [8] Darstellung von Gedanken und Gefühlen
- [9] „Kopfkino“ beim Regisseur
- [10] Zusammenspiel zwischen Drehbuchautor und Regisseur
- [11] häufige Einmischung der Romanautoren in die Filmproduktion

b **Wurden auch einige Ihrer Vorüberlegungen aus 1c genannt? Wenn ja, welche?**

c **Hören Sie das Interview noch einmal in Abschnitten. Notieren Sie die Antworten in Stichpunkten.**

14 CD 2 **Abschnitt 1**

1 Wie reagierte der Moderator, als er mit sieben Jahren die Verfilmung einer Kindergeschichte sah?
2 In welchen Punkten unterscheiden sich die dramaturgischen Regeln von Büchern und Filmen?
3 Welche Aufgaben muss man bei der Adaption eines Romans bewältigen?

15 CD 2 **Abschnitt 2**

1 Was kann in der filmischen Umsetzung mit einigen Romanfiguren passieren?
2 Welche Passagen eines Romans sind besonders schwer im Film umzusetzen?

16 CD 2 **Abschnitt 3**

1 Warum sind manche Zuschauer von Literaturverfilmungen enttäuscht?
2 Wer ist letztendlich dafür verantwortlich, was im Film zu sehen ist?
3 Was kann der Romanautor zu der Verfilmung seines Werkes beitragen?

Ich kann jetzt ...	☺	😐	☹
▪ über eigene Erfahrungen mit Literaturverfilmungen berichten.	☐	☐	☐
▪ die Erläuterungen einer Drehbuchautorin in einem Interview im Detail verstehen.	☐	☐	☐

1 Das Gedicht „Das Buch“ → AB 162–163/Ü20

Im Gedicht steht, dass man es überall lesen kann.

a **Lesen Sie den Anfang des Gedichts „Das Buch“ von Robert Gernhardt bis Zeile 13. Was wird hier über das Buch gesagt?**

Das Buch

Ums Buch ist mir nicht bange.
Das Buch hält sich noch lange.
Man kann es bei sich tragen
und überall aufschlagen.
Sofort und ohne Warten,
kann man das Lesen starten.
Im Sitzen, Stehen, Knien
ganz ohne Batterien.
Beim Fliegen, Fahren, Gehen –
ein Buch bleibt niemals stehen.
Beim Essen, Kochen, Würzen –
ein Buch kann nicht abstürzen.

Die meisten andren Medien
tun sich von selbst _____.
Kaum sind sie eingeschaltet,
heißt's schon: Die sind _____!
Und nicht mehr kompatibel –
marsch in den _____

zu Bändern, Filmen, Platten,
die wir einst gerne _____,
und die nur noch ein Dreck sind
Weil die Geräte weg _____
und niemals wiederkehren,
gibt's nichts zu sehn, zu _____.
Es sei denn, man ist klüger
und hält sich gleich an _____,
die noch in hundert Jahren
das sind, was sie einst _____:
Schön lesbar und beguckbar,
so stehn sie unverruckbar
in Schränken und Regalen
und die Benutzer _____:
Hab'n die sich gut gehalten!
Das Buch wird nicht _____.

Robert Gernhardt

b **Was fällt an der Textform auf? Markieren Sie.**

- ☐ Jeweils zwei Zeilen hintereinander reimen sich am Zeilenende.
- ☐ Die letzten beiden Silben sind in je zwei Zeilen hintereinander immer komplett gleich.
- ☐ Die Zeilen oder Verse haben einen bestimmten Betonungsrhythmus.

c **Ergänzen Sie nun folgende Wörter in den Lücken.**

Abfallkübel • erledigen • Bücher • veralten • ~~unverruckbar~~ • sind • veraltet • hören • waren • hatten • strahlen

d **Womit wird das Buch hier verglichen und welche Empfehlungen werden ausgesprochen?**

2 Satzstrukturen: Temporale Zusammenhänge → AB 163/Ü21

GRAMMATIK
Übersicht → S. 132/3a

a **Lesen Sie die Zeilen 8 und 10 aus dem Gedicht noch einmal. Schreiben Sie die präpositionalen Formulierungen mit *im/beim* + nominalisierter Infinitiv mit den Nebensatzkonnektoren *während / (immer) wenn* neu.**

Im Sitzen, Stehen, Knien ... _____
Beim Fliegen, Fahren, Gehen ... _____

b **Was ist richtig? Markieren Sie.**

1 *Im/Beim* + nominalisierter Infinitiv drückt ☐ Vorzeitiges ☐ Gleichzeitiges ☐ Nachzeitiges aus.
2 *Im* + nominalisierter Infinitiv verwendet man eher bei Verben, die
☐ einen Zustand ☐ eine Aktion ausdrücken.
3 *Beim* + nominalisierter Infinitiv verwendet man eher bei Verben, die
☐ einen Zustand ☐ eine Aktion ausdrücken.

3 Kleine Schreibwerkstatt für Gedichte

Verfassen Sie ein sogenanntes „Elfchen"-Gedicht. Gehen Sie dabei in folgenden Schritten vor:

Wussten Sie schon?
Ein „Elfchen" ist ein kleines Gedicht, das aus elf Wörtern besteht. Sie sind auf fünf Zeilen verteilt. In Zeile eins wird der erste Einfall zu einem Thema festgehalten. In den folgenden Zeilen, die aus zwei, dann drei, dann vier Wörtern bestehen, können Wörter aneinander gereiht oder kurze Sätze gebildet werden. Ein einzelnes Schlusswort rundet das Gedicht ab.

Schritt 1

Lesen Sie das Beispiel.

Winterpracht
Schneeflocken wirbeln
blütenweiß schwerelos unablässig
nichts denken darin versinken
brrr!

Schritt 2

Notieren Sie Stichwörter, die Ihnen spontan einfallen, und machen Sie eines davon zum Thema in Zeile 1. Anschließend können Sie mithilfe der folgenden Fragen die Fortsetzung Ihres „Elfchens" finden. Wichtig ist auch, wie die Wörter klanglich zueinanderpassen.

Zeile	Wörter	Inhalt
1	1	Ein Gedanke, ein Gegenstand, eine Farbe, ein Geruch, o. Ä.
2	2	Was passt zum Wort aus Zeile 1?
3	3	Wo oder wie ist das Wort aus Zeile 1?
4	4	Was fällt Ihnen noch dazu ein?
5	1	Fazit: Was kommt dabei heraus? Was schließt das Gedicht ab?

Schritt 3

Füllen Sie nun die Zeilen mit Ihren Einfällen. Lesen Sie Ihr Gedicht laut, um den Klang zu testen.

_____
(Titelwort)

_____ _____

_____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

_____

Schritt 4

Präsentieren Sie Ihr „Elfchen" im Kurs. Schreiben Sie es auf ein schönes Kärtchen und hängen Sie es im Kursraum auf und/oder stellen Sie es in Ihren virtuellen Kursraum. Wählen Sie die drei schönsten Gedichte im Kurs.

Ich kann jetzt ...	☺	😐	☹
▪ die Aussageabsicht eines Gedichts zum Thema „Buch" erkennen.	☐	☐	☐
▪ das Reimschema in einem Gedicht erkennen und passende Reime ergänzen.	☐	☐	☐
▪ erkennen, wann man Infinitive mit *im* bzw. mit *beim* nominalisiert.	☐	☐	☐
▪ Aufbau und Systematik eines Gedichttyps verstehen und selbst ein Gedicht verfassen.	☐	☐	☐

SEHEN UND HÖREN

1 Ein Roman entsteht

Sehen Sie die Bilder an. Was macht die Schriftstellerin Beatrix Mannel wohl gerade?






2 Porträt einer Autorin: Beatrix Mannel → AB 163/Ü22

2 2 16 DVD 2 17 DVD 2

a Sehen Sie den Anfang der Fotoreportage ohne Ton an. Um welche Art von Roman handelt es sich wohl?

b Sehen Sie die Fotoreportage nun in Abschnitten an. Beantworten Sie die Fragen und ergänzen Sie.

17 DVD 2

Abschnitt 1

1 Waren Ihre Vermutungen zu Abschnitt 1 richtig?
2 Beatrix Mannel schreibt Bücher für Kinder und Jugendliche, lustige Bücher und _____.
3 Von einigen gibt es _____ in andere Sprachen.
4 Am Anfang der Geschichte steht meist nur eine _____.
5 Ihr Roman „Die Insel des Mondes" spielt in _____.
6 Für die Entstehung eines Romans recherchiert sie vorab sehr viel in _____.

18 DVD 2

Abschnitt 2

1 Wie weckt Beatrix Mannel das Interesse eines Verlages für einen neuen Roman?
2 Wovon handelt „Die Insel des Mondes"?
3 Was konnte sie auf ihrer Reise nach Madagaskar kennenlernen?
4 Wozu braucht sie die Fotos, die auf der Reise entstanden?

19 DVD 2

Abschnitt 3

1 Welche beiden Entstehungsphasen eines Buches beschreibt sie?
2 Wie lange schreibt die Schriftstellerin an einem Roman?
3 Was macht Frau Mannel neben dem Schreiben noch? Warum?

c Was finden Sie am Leben einer Autorin reizvoll, was würde Ihnen weniger gut gefallen?

3 Satzstrukturen: Finale Zusammenhänge → AB 164–165/Ü23–25

GRAMMATIK
Übersicht → S. 132/3b

Was passt? Ordnen Sie zu.

☐ damit • ☐ um ... zu • ☐ zum • ☐ wofür • ☐ dazu • ☑ für • ☐ zur/zwecks

(1) die Entstehung eines Romans recherchiert die Autorin sehr viel in Bibliotheken. (2) einen Vertrag mit einem Verlag (2) bekommen, muss sie vorab ein Exposé formulieren. Für „die Insel des Mondes" fuhr Beatrix Mannel (3) Beobachten der Vanilleernte nach Madagaskar. Oft wird für ein neues Buch ein Minitrailer erstellt, (4) auf Reisen viele Fotos gemacht werden. Beim Schreiben des Romans klebt die Autorin (5) Inspiration auch Fotos oder Landkarten der Schauplätze an den Monitor. Wichtige Informationen möchte sie dabei immer vor Augen haben. (6) notiert sie sie auf „Post-its" und klebt sie ebenfalls an den Monitor. Frau Mannel schreibt ihre Geschichten in einem Rutsch, (7) alles wie aus einem Guss wirkt.

Ich kann jetzt ...	😊	😐	☹
▪ Vermutungen über das Verfassen von Romanen anstellen.	☐	☐	☐
▪ die Ausführungen zu den Phasen einer Romanproduktion verstehen.	☐	☐	☐
▪ finale Zusammenhänge in unterschiedlichen Strukturen verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

GRAMMATIK

1 Variationen der Satzstellung ← S. 123/3

a Infinitiv und Partizip II im Vorfeld

Zur Betonung können einzelne Satzteile ins Vorfeld gestellt werden. So kann man z. B. den zweiten Teil der Verbklammer (Infinitiv zum Modalverb, Partizip II im Perfekt oder Passiv) dorthin stellen.

„Normale" Stellung	Vorfeld	ausgeklammert
Es kann immer wieder **vorkommen**.	**Vorkommen** kann es immer wieder.	Infinitiv zum Modalverb
Ich habe den Roman sofort **verstanden**. Er wurde in mehrere Sprachen **übersetzt**.	**Verstanden** habe ich den Roman sofort. **Übersetzt** wurde er in mehrere Sprachen.	Partizip II im Perfekt oder Passiv

b Ausklammerung ins Nachfeld

Einzelne Satzteile können hinter den zweiten Teil der Verbklammer gestellt werden.
Der Satz wird dadurch meist übersichtlicher. Beim Sprechen kann man so Vergessenes nachtragen.

„Normale" Stellung	Nachfeld	ausgeklammert
Lesen mag anstrengender **als Fernsehen** sein.	Lesen mag anstrengender sein **als Fernsehen**.	Vergleiche mit *wie, als*
Sie hat sich den Roman nicht als gedrucktes Buch, **sondern als Hörbuch** gekauft.	Sie hat sich den Roman nicht als gedrucktes Buch gekauft, **sondern als Hörbuch**.	Sätze mit *sondern, oder,* Infinitive + *zu*
Man ist nicht immer **mit der Meinung des Autors** einverstanden.	Man ist nicht immer einverstanden **mit der Meinung des Autors**.	Nachträge/ Erklärungen

2 Wortbildung: Nachsilben bei Nomen ← S. 123/4

die				das	
-(a)tion	-ie	-ität	-ur	-tum	-ium
Manipulation, Intention	Fantasie, Harmonie	Aktivität, Kreativität	Figur, Statur	Wachstum, Eigentum*	Medium, Stadium

* aber: der Reichtum

3 Satzstrukturen: Temporale und finale Zusammenhänge

a Zeitverhältnisse ausdrücken: Temporalsätze ← S. 127/2; 129/2

Konnektor Nebensatz	**während/ woraufhin**	**Während** er in die Firma fährt, spricht er ins Diktiergerät. Der Wecker fiept, **woraufhin** sich Fred tot stellt.
Konnektor Hauptsatz	**daraufhin/ währenddessen**	Der Wecker fiept. **Daraufhin** stellt sich Kauter Fredi tot. Er fährt in die Firma. **Währenddessen** spricht er ins Diktiergerät.
Präposition	**im/beim*** + nominalisierter Infinitiv	**Im** Stehen trank er eine Tasse Kaffee. **Beim** Telefonieren macht er sich Notizen.

* *Im* verwendet man eher bei Verben des Zustands, *beim/am* (ugs.) bei Verben der Aktion.

b Absichten ausdrücken: Finalsätze ← S. 131/3

Konnektor Nebensatz	**um zu / wozu / wofür**	**Um** sich von seiner Frau **zu** verabschieden, geht er ins Schlafzimmer. Er möchte sich verabschieden, **wozu/wofür** er ins Schlafzimmer geht.
Konnektor Hauptsatz	**dazu/dafür**	Dr. Alfred Kauter will sich von seiner Frau verabschieden. **Dazu/Dafür** geht er ins Schlafzimmer.
Präposition	**für + A / zu + D / zwecks + G zum Zwecke + G**	**Für** die Teilnahme am Lyrikkurs muss man sich jetzt anmelden. **Zur/Zwecks** Koordination / **Zum Zwecke** der Koordination seiner Termine holt er sein Notizbuch heraus.

Eine erweiterte Darstellung der Grammatikübersichtsseiten finden Sie im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/sicher



11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE

1 Interkulturelle Gespräche

a **Arbeiten Sie zu viert. Interpretieren Sie die Zeichnung. Gehen Sie dabei auf folgende Fragen ein:**

- Welche Situation ist hier wohl dargestellt?
- Welche Personen sind beteiligt?
- Worüber könnten sich die Personen unterhalten?

b **Formulieren Sie nun ein Gespräch zwischen den Personen und tragen Sie die Sätze in die jeweiligen Sprechblasen ein.**

c **Das Bild illustriert einen Zeitschriftenartikel. Formulieren Sie in Kleingruppen einen Titel und einen kurzen Einführungstext.**

d **Präsentieren Sie Ihre Titel und Texte im Kurs.**

Immer einen guten Eindruck machen
Den richtigen Umgang mit Partnern aus anderen Kulturen ...

LESEN 1

1 Verhandeln mit Geschäftspartnern aus anderen Kulturen → AB 169/Ü2

a **Überfliegen Sie den Artikel aus der Wochenzeitung „Die Zeit“. Welches Ziel verfolgt der Artikel in erster Linie? Markieren Sie.**

Der Artikel möchte ...

- ☐ erklären, worauf man im Geschäftskontakt mit Schweizern achten sollte.
- ☐ Tipps geben, wie man Schweizern etwas verkaufen kann.

b **Wie verhalten sich Schweizer im Geschäftskontakt? Ergänzen Sie.**

Höflichkeit bedanken und entschuldigen sich häufig

Aufforderungen _____

Standpunkte _____

Wie die Welt verhandelt

Der Umgang mit Geschäftspartnern aus anderen Kulturen ist ein anspruchsvolles Spiel. Wer die Regeln nicht kennt, verliert.

Die Schweiz



Viele meinen, dass in der Schweiz alles genauso funktioniert wie in Deutschland, nur weil das Land an Deutschland grenzt und auch die gleiche Sprache gesprochen wird. „Wer das glaubt, begeht schon einen großen Fehler“, erklärt Alexander Drews, Trainer einer interkulturellen Beratungsfirma. In allen Teilen der Schweiz legen die Menschen viel Wert auf Höflichkeit. Deshalb bedanken und entschuldigen sie sich häufig. „Auf viele Deutsche wirken die Schweizer anfangs sehr freundlich. So ist es oft ein Kulturschock, wenn sie erkennen, dass die Schweizer lediglich höflich sind und nicht immer freundlich. Deutsche sind eine wesentlich direktere Kommunikation gewöhnt. Infolgedessen wirken sie auf Schweizer oft unabsichtlich ruppig und arrogant.“ Da Schweizer viele Dinge unausgesprochen lassen, rät Drews dazu, besonders sensibel auf die Zwischentöne zu hören und darauf, in welcher Reihenfolge Dinge gesagt werden.

Auch Selbstverständliches wird in der Schweiz ausführlich erklärt. Aufforderungen werden nie direkt, sondern immer im Konjunktiv formuliert. „Meetings beginnen, bevor sie angefangen haben“, erklärt Kulturexperte Drews. „Es ist für einen Schweizer ganz normal, sich schon vor dem Treffen mit allen Beteiligten über ihre Standpunkte auszutauschen. Das Ergebnis steht oft zum großen Teil schon vor dem Meeting fest.“ Dass ein Vorgesetzter die Liste der Tagesordnungspunkte ändert, kommt in der Schweiz selten vor. Dadurch sollen alle Mitarbeiter die Chance haben, sich an der Entscheidungsfindung zu beteiligen. „In der Schweiz herrschen flache Hierarchien, Gruppenentscheidungen sind heilig“, erklärt Drews.

c **Lesen Sie weiter und ergänzen Sie die Unterschiede zwischen Deutschen und Niederländern in der Tabelle.**

	Deutsche	Niederländer
Fortbewegung	fahren gern teure Autos	fahren auch Fahrrad
Anrede		
Statussymbole		
Unternehmenskultur		
Wissen		
Projekte		

Die Niederlande



Der Anzug aus feinstem Stoff, das Auto ein Porsche, ein sichtbarer Doktortitel und dazu noch ein höfliches „Sie" mit Händedruck – beste Voraussetzungen, um sich das Geschäft mit einem Holländer gründlich zu verderben.
Das Schlüsselwort für Erfolg im niederländischen Arbeitsleben heißt Gleichheit, meint Jiri van den Kommer, Chef eines interkulturellen Beratungsunternehmens und selbst Holländer. Oft ist nicht auf den ersten Blick ersichtlich, wer der Chef ist: Er kommt mit dem Fahrrad zur Arbeit, wird geduzt und lässt seine Tür offen stehen. Statussymbole sind den Niederländern fremd. Wenn ein deutscher Chef in den Niederlanden für seinen Luxusschlitten einen eigenen Parkplatz vor dem Büro haben will, werde ihm schnell klargemacht, „dass das so nicht geht", sagt der Kommunikationsspezialist van den Kommer.
Hier die feminine, dort die eher maskuline Unternehmenskultur, so bringt er es auf den Punkt. Werte wie Bescheidenheit, Kompromissbereitschaft, Zusammenarbeit stehen in Verhandlungen oft gegen deutsches Wettbewerbs-, Erfolgs- und Besitzdenken. „In den Niederlanden geht es darum, Infos zu teilen. Aber in Deutschland heißt Wissen Macht und die teilt man nicht gern."
Die Deutschen planen Projekte minutiös oder formulieren Beschreibungen bis ins letzte Detail, um auch den letzten Unsicherheitsfaktor auszumerzen. „Die Holländer haben keine Lust, wochenlang zu planen." Es soll schnell gehen, und sie probieren lieber aus, als sich an Theorien und Regelwerken zu orientieren. Jiri van den Kommer nennt das: „Pragmatisch."

d **Welche Aspekte aus den Artikeln waren für Sie neu/interessant/überraschend? Warum?**

e **Welche Unterschiede haben Sie im Umgang mit anderen Kulturen festgestellt? Berichten Sie.**

2 Satzstrukturen: Konsekutive Zusammenhänge

→ AB 170–171/Ü3–7

GRAMMATIK
Übersicht → S. 144/1a

a **Lesen Sie die beiden Sätze. Welche Funktion haben die unterstrichenen Wörter? Markieren Sie.**

☐ Vergleich ☐ Folge

1 Schweizer legen derartig großen Wert auf Höflichkeit, dass sie sich häufig bedanken.
2 Deutsche kommunizieren direkt, weshalb sie auf Schweizer oft arrogant wirken.

b **Markieren Sie jeweils den passenden Konnektor.**

1 *Infolge / Folglich* ihrer Abneigung gegen Statussymbole fahren viele Niederländer mit dem Fahrrad.
2 Deutsche sind *derartig / deshalb* stolz auf ihren Besitz, *dass* sie ihn ständig zeigen müssen.
3 Für Niederländer soll es schnell gehen. *Infolgedessen / Infolge* gehen sie pragmatisch vor.

c **Ordnen Sie zu.**

☐ solch ein / ein derartig · ☐ weswegen · ☐ infolge von + Dativ

(1) strengen Sicherheitsbestimmungen planen Schweizer Projekte genau. Schweizer haben (2) ausgeprägtes Gefühl für Höflichkeit, dass sie sensibel auf Zwischentöne reagieren. In Deutschland und den Niederlanden gibt es unterschiedliche Unternehmenskulturen, (3) es immer wieder zu Missverständnissen kommt.

Ich kann jetzt …

▪ die Intention eines Artikels über kulturelle Unterschiede beim Verhandeln verstehen.	☐	☐	☐
▪ einem anspruchsvollen Zeitungsartikel die Hauptinformationen entnehmen.	☐	☐	☐
▪ konsekutive Zusammenhänge in verschiedenen Satzstrukturen verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

HÖREN

1 Gewissensfragen → AB 172/08

Arbeiten Sie in Kleingruppen. Jede Gruppe beantwortet eine der beiden Fragen. Stellen Sie Ihre Antwort im Kurs vor und begründen Sie sie.

1 Sie sind zu einem Geschäftsessen im Restaurant eingeladen. Das Essen ist nicht gut. Dürfen Sie die Frage der Bedienung „Hat es geschmeckt?" ehrlich beantworten?

2 Sie sind zu einem Geschäftspartner gereist. Den sicher geglaubten Auftrag haben Sie aber nicht bekommen. Sollten Sie trotzdem im Nachhinein die Reise bei gemeinsamen Geschäftspartnern positiv bewerten?

2 Interkulturelle Missverständnisse in der beruflichen Kommunikation → AB 172–173/09

a **Was erwarten Sie von einem Vortrag zu diesem Thema? Welche Missverständnisse könnten gemeint sein? Sammeln Sie in Kleingruppen.**

b **Hören Sie den Vortrag in Abschnitten. Lesen Sie jeweils vor dem Hören die Aufgabe.**

17 CD 2 **Abschnitt 1**

Ergänzen Sie Stichpunkte.
1 Wenn Deutsche „Ja" sagen, _____
2 Die Sache, über die gesprochen wird, _____
3 Die Beziehung wird _____
4 In Asien _____

18 CD 2 Abschnitt 2

Erklären Sie die beiden Standpunkte in eigenen Worten.
1 Der deutsche Chef denkt: _____
2 Die chinesische Mitarbeiterin denkt: _____

19 CD 2 Abschnitt 3

1 Was ist für diese Gesellschaften wichtiger? Markieren Sie.

Individualistische Gesellschaften	☐ Beziehung	☐ Sache
Kollektivistische Gesellschaften	☐ Beziehung	☐ Sache

2 Was kann das Beziehungs-„Ja" alles bedeuten?
☐ Ich strenge mich an. ☐ Ich habe Sie akustisch verstanden.
☐ Wir kommen gut miteinander aus. ☐ Das kann ich nicht tun. ☐ Eventuell.

3 Zusammenfassung

Was erklärt die Expertin über das „Ja" in den deutschsprachigen Ländern? Ergänzen Sie.

Deutsche gebrauchen gewöhnlich das sogenannte Sache-„Ja". Das bedeutet, _____

Zu Missverständnissen führt das manchmal deshalb, weil _____

4 Ihre Erfahrungen

Haben Sie schon einmal in einer Firma gearbeitet, die Mitarbeiter aus verschiedenen Ländern beschäftigt? Kam es dort zu Missverständnissen und Problemen? Berichten Sie.

Ich kann jetzt ...	😊	😐	☹
▪ einen Expertenvortrag über interkulturelle Missverständnisse im Beruf verstehen.	☐	☐	☐
▪ Schlussfolgerungen eines Vortrags zusammenfassen.	☐	☐	☐

WORTSCHATZ 1

1 Geschäftsreisen

a Arbeiten Sie in Kleingruppen. Was möchte ein Geschäftsreisender vor der Abreise wohl wissen? Sammeln Sie.

b Ordnen Sie die in a gesammelten Aspekte sowie die folgenden Begriffe nach Themengebieten.

~~richtige Begrüßung~~ • Transfer zum Hotel und Tagungsort • Preise für Handy und Internet • Visabestimmungen • Geldverkehr (Währung, Zahlungsmöglichkeiten) • Gesundheitssystem • Kulinarisches

Bestimmungen des Gastlandes	Praktisches	Verhalten	Anderes
		richtige Begrüßung	

2 Was ziehe ich auf einer Geschäftsreise an? → AB 173/Ü10

a Sehen Sie die Fotos an. Unterhalten Sie sich zu dritt. Welche Kleidung würden Geschäftsreisende im Zug oder im Flugzeug tragen? Warum?





b Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie die Adjektive.

~~bequemere~~ • gebügeltes • farbenfrohes • gedeckten • geschlossene • längeren • legereres • besten

Während eines Langstreckenflugs trägt man möglichst etwas bequemere (1) Kleidung. Eines der _____ (2) Kleidungsstücke für Männer ist ein Poloshirt in _____ (3) Farben, eine lange Hose und _____ (4) Schuhe. Als unmöglich gelten Sandalen mit Socken. Ein _____ (5) Freizeitoutfit ist tabu. Frauen sollten ein Shirt und eine Hose oder einen _____ (6) Rock tragen. Steht unmittelbar nach der Landung der erste Termin an, sollte man im Handgepäck ein _____ (7) Hemd oder eine Bluse zum Wechseln dabeihaben. Im Gastland selber gilt: Mit der Kleidung repräsentiert man immer auch das eigene Unternehmen, daher sich im Zweifel lieber etwas konservativer anziehen. Die Krawatte ist schnell in der Aktentasche verstaut, falls sie nicht gebraucht wird. Frauen können ein _____ (8) Outfit dadurch erzielen, dass sie die Blusenärmel hochkrempeln.

3 Vergleiche → AB 174–175/Ü11–13

GRAMMATIK
Übersicht → S. 144/2

a Unterstreichen Sie in 2b Komparative und Superlative.

b Welche Bedeutung haben diese Sätze in 2b? Markieren Sie.

1 ein legereres Outfit ist
- ☐ im Vergleich zu anderen legerer
- ☐ sehr leger

2 eines der besten Kleidungsstücke:
- ☐ das Kleidungsstück ist am besten
- ☐ das Kleidungsstück gehört zu den besten

Ich kann jetzt …

	😊	😐	●
▪ über die richtige Vorbereitung auf Geschäftsreisen sprechen.	☐	☐	☐
▪ Vergleiche mit unterschiedlichen Strukturen ausdrücken.	☐	☐	☐

SCHREIBEN

1 Quiz: Beherrschen Sie die deutsche Business-Etikette?

a **Machen Sie den Test. Welche Antwort passt? Markieren Sie.**

1 Mitarbeiter und Chef begegnen sich auf dem Flur. Wer grüßt zuerst?
- A Der Mitarbeiter grüßt zuerst, unabhängig von Geschlecht oder Alter.
- B Der Vorgesetzte grüßt immer zuerst, weil er der Ranghöhere ist.
- C Geschlecht geht vor Hierarchie: Der Mann grüßt immer zuerst, auch wenn er der Chef ist.

2 Sie kommen zu spät ins Meeting. Wie verhalten Sie sich?
- A Ich nehme am Meeting gar nicht mehr teil, um eine Störung zu vermeiden.
- B Ich klopfe zaghaft an, entschuldige mich kurz vor allen und nehme dann Platz.
- C Ich gehe rasch zu meinem Platz, ohne viel Aufhebens zu machen. Nach dem Meeting entschuldige ich mich beim Vorgesetzten.

3 Auf Geschäftsreise müssen Sie sich einen Wagen mieten. Der Arbeitgeber zahlt und Sie haben die Wahl zwischen einer Limousine und einem Kleinwagen. Für welches Auto entscheiden Sie sich?
- A Ich wähle natürlich die PS-starke Limousine. Immerhin geht es hier auch ums Repräsentieren.
- B Sofern es keine klare Regelung oder Budgetobergrenze für diese Fragen gibt, halte ich kurz Rücksprache mit meinem Arbeitgeber.
- C Ich wähle den Kleinwagen, um das Firmenbudget nicht überzustrapazieren.

Wussten Sie schon? → AB 176/Ü15

Der deutsche Schriftsteller Freiherr Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge (1752–1796) taucht immer auf, wenn es um Regeln zum richtigen Benehmen geht. Dabei liest heute kaum jemand mehr sein Werk „Über den Umgang mit Menschen". Hochaktuell sind dagegen Bücher, Zeitungsartikel und Seminare, die gesellschaftliche Regeln erklären. In der globalisierten Welt erfreuen sich interkulturelle Trainings großer Beliebtheit.

b **Lesen Sie die Auswertung auf Seite AB 206. Unterhalten Sie sich in Gruppen. Welche Antworten waren für Sie überraschend? Welche waren anders als in Ihrem Heimatland?**

2 Ratschläge für richtiges Verhalten → AB 175/Ü14

Ihr deutschsprachiger Freund plant eine Geschäftsreise in Ihr Heimatland und bittet Sie um Tipps. Schreiben Sie ihm eine E-Mail zu folgenden Punkten (circa 200 Wörter).

- Wählen Sie eine Situation aus dem Quiz in 1a. Was ist in Ihrem Heimatland üblich? (mit Beispiel)
- Wo liegen (mögliche) Unterschiede zur deutschen Business-Etikette?
- Was sollte er unbedingt vermeiden?

Erwartungen formulieren und Konventionen nennen

„*Bei uns wird erwartet, dass man zu geschäftlichen Terminen …*
Eine der wichtigsten Regeln betrifft meiner Einschätzung nach …
… ist bei uns üblich / ein Muss / erlaubt und sogar erwünscht.
Mit … liegt man bei uns immer richtig. / Mit … kannst Du nichts falsch machen."

auf unpassendes Verhalten hinweisen

„*… wird bei uns nur in Maßen gern gesehen.*
… ist für das Geschäftliche tabu."

Ich kann jetzt …
- Unterschiede in Sitten und Gebräuchen erläutern. ☐ ☐ ☐
- Tipps dafür geben, was man auf Geschäftsreisen ins eigene Heimatland beachten sollte. ☐ ☐ ☐

WORTSCHATZ 2

1 Berufliche Auslandserfahrung

a **Könnten Sie sich vorstellen, eine Zeit im Ausland zu arbeiten? Wo, für wie lange, in welcher Stellung?**

b **Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie.**

reintegrieren • eröffnen • erarbeiten

1



„Mit meiner Arbeit an einem Großprojekt in Japan habe ich mir in meiner Abteilung viel Ansehen _____."

2



„Nach 5 Jahren in Mexiko war es für mich schwierig, mich in der Arbeitswelt in Deutschland zu _____."

3



„Mein Auslandsaufenthalt in Argentinien hat mir ganz neue Perspektiven _____. Ich habe dort so viel gelernt."

2 Die Vorsilbe *er-* → AB 176/Ü16

GRAMMATIK
Übersicht → S. 144/3

a **Welche Wörter stecken in diesen Verben? Ergänzen Sie.**

1 erarbeiten	→ arbeiten, Arbeit	4 erkennen	→ _____
2 ernähren	→ _____	5 erklären	→ _____
3 eröffnen	→ _____	6 erleben	→ _____

b **Ordnen Sie die Sätze 1–4 einer der Bedeutungen der Vorsilbe *er-* zu.**

Die Vorsilbe *er-* drückt …
A die Veränderung eines Zustands aus. 2, 4
B aus, dass etwas durch eine Handlung erreicht wird. 1, 3

1 Die Sekretärin hat für die Tagung eine Teilnehmerliste erstellt.
2 Herr Bhat hat sich wegen der Klimaanlage auf dem Flug erkältet.
3 Frau Yamamoto errötet manchmal, wenn man sie in Meetings direkt anspricht.
4 Im Laufe der Besprechung haben wir uns einige Ergebnisse erarbeitet.

3 Die lateinische Vorsilbe *re-* → AB 177/Ü17

GRAMMATIK
Übersicht → S. 144/3

a **Bilden Sie das passende Nomen mit Artikel.**

reformieren:	die Reform	reflektieren:	_____
reagieren:	_____	regenerieren:	_____

b **Welche zwei Bedeutungen hat die Vorsilbe *re-* in a? Markieren Sie.**

☐ zurück ☐ wieder ☐ gegen ☐ zusammen

Wortschatz erschließen
Setzen Sie Ihr Vokabelwissen aus anderen Sprachen ein. Viele abstrakte deutsche Wörter wie zum Beispiel Reintegration *und* Hypothese *stammen aus dem Lateinischen oder Griechischen. Sie sind daher auch im Englischen gleich oder sehr ähnlich:* reintegration, hypothesis. *Sucht man in der mündlichen Kommunikation vergeblich nach einem Wort, lohnt es sich oft, ein englisches Wort einfach deutsch auszusprechen:* vision, commune, pioneer, collection, urbanisation, energy *usw.*

Ich kann jetzt …

▪ über mögliche berufliche Auslandsaufenthalte sprechen.	☐	☐	☐
▪ Wörter mit den Vorsilben *er-* und *re-* verstehen und anwenden.	☐	☐	☐

LESEN 2

1 Ins Ausland versetzt

Lesen Sie den Artikel über die Kunsthistorikerin Nora W. Welche Chancen und möglichen Probleme kann eine Versetzung ins Ausland mit sich bringen? Diskutieren Sie in Kleingruppen.

Nora W., Kunsthistorikerin, 28, arbeitete nach ihrem Masterabschluss ein Jahr in einer Galerie in Freiburg, Deutschland, und ging dann in die Schweiz, um für eine private Stiftung für moderne Kunst zu arbeiten. Jetzt hat sie sich um eine Stelle als Projektmitarbeiterin für ein deutsches Kulturinstitut in China beworben und geht für drei Jahre nach Shanghai. Ihr Partner, Paul, ist freiberuflich als Übersetzer tätig und wird sie begleiten. Nora sagt: „Mein Partner und ich sind bereit, radikale Änderungen in unserem Lebensstil zu akzeptieren."



2 Tipps für den beruflichen Auslandsaufenthalt → AB 177–178/U18–19

Lesen Sie das Interview mit Katrin Hansen vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung. Ordnen Sie die Fragen den Abschnitten zu.

- ☐ Gibt es kulturelle Reibungspunkte, mit denen man rechnen muss?
- ☐ Gilt das auch für die beruflichen Kontakte?
- ☐ Kann ein Auslandsaufenthalt auch Negatives mit sich bringen?
- ☑ Wie gelingt es mir, auch im Ausland meine Netzwerke zu pflegen?
- ☐ Wo müssen Frauen ganz besonders mit Problemen im Beruf rechnen?
- ☐ Und wenn man für eine solche Kontaktpflege zu beschäftigt ist?

Der eigentliche Härtetest ist die Rückkehr

[1] Heutzutage geht das natürlich über das Internet. Mittels Skype kann man sich beim Gespräch auch sehen. Ebenso wichtig wie regelmäßiger Kontakt in sozialen Netzwerken ist es, Freunde und Bekannte einzuladen. Für solche Fälle sollte man ein Gästezimmer haben. Man erhält die Verbindung zum sozialen Umfeld aufrecht. Dadurch bereitet man sich bereits indirekt wieder auf seine Rückkehr vor.

[2] Selbstverständlich. Man kann Kolleginnen und Kollegen aus dem früheren Arbeitsumfeld zu sich nach Hause einladen. Wenn das nicht möglich ist, sollte man ein Hotel empfehlen und sich dann um die Besucher kümmern. Findet eine Konferenz oder Messe in der Nähe des ausländischen Einsatzortes statt, ist es sinnvoll, sich vorher zu konkreten Treffen dort zu verabreden.

[3] Dafür gibt es spezielle Foren, in denen gezielt Menschen aus verschiedenen Ländern und Projekten zusammengebracht werden. So etwas muss man suchen und den fachlichen Austausch beibehalten. Man darf nicht sagen: Ich habe so viel Tagesgeschäft, ich kann jetzt nicht noch an einem internationalen Projekt teilnehmen.

[4] Das hängt nicht nur vom Land, sondern auch vom Menschen ab. Überall kann aber zum Beispiel die Sprache zum Kulturschock führen: Plötzlich hat man ein niedriges Sprachniveau, das den eigenen Intellekt gar nicht widerspiegelt. Dann kommt man sich einfach dumm vor. Mangelnde Sprachkenntnisse und neue Spielregeln können es erschweren, sich sozial kompetent darzustellen. Denken Sie an das Beispiel Humor: Zu Hause wissen Sie, mit welchem Witz Sie punkten können. Woanders ist das vielleicht unverständlich oder peinlich, alle sind entsetzt, keiner lacht. Das ist ein Kulturschock.

[5] Ja. Der erste Nachteil ist ein sehr persönlicher: Partnerschaften überdauern den Auslandsaufenthalt oft nicht, vor allem, wenn die Partner zu lange getrennt werden. Häufig ist aber etwas anderes der Fall: Einer der Partner entwickelt sich im Ausland ganz anders. Auch wenn beide gemeinsam umgezogen sind, kann die Erlebniswelt sehr auseinanderdriften.

Außer den persönlichen Nachteilen kann es auch passieren, dass man sich dem eigenen Land entwöhnt. Besonders dann, wenn der Auslandseinsatz mit einer starken Verbesserung des Lebensstils verbunden ist und man sich etwas angewöhnt hat, was man sich zu Hause nicht mehr leisten kann. Ein weiterer Punkt ist das Thema Gesundheit: Hygiene und medizinische Versorgung sind im Ausland nicht unbedingt auf dem Niveau, das man in Deutschland gewöhnt ist.

6 Der Witz ist, dass viele Frauen berichten: Der eigentliche Härtetest ist Deutschland. Frauen werden in anderen Ländern eher als Mitarbeiterin akzeptiert. Das relativ hohe Emanzipationsniveau, das man aus Deutschland mitbringt, kann bei entsprechend selbstbewusstem Auftreten allerdings in manchen Ländern zu Irritationen führen. Deshalb gilt im Ausland genauso wie im Heimatland eine gewisse Vorsicht.

3 Zusammenfassung

Lesen Sie das Interview noch einmal und unterstreichen Sie die Schlüsselwörter. Fassen Sie den Inhalt mit eigenen Worten zusammen.

4 Ihre Meinung

Welche Probleme außer den im Text genannten können sich eventuell nach einem Auslandsaufenthalt ergeben? Sprechen Sie im Kurs.

5 Satzstrukturen: Modale Zusammenhänge

→ AB 178–181/Ü 20–23

GRAMMATIK
Übersicht → S. 144/1b

a Lesen Sie folgende Sätze aus dem Text und markieren Sie die Bedeutung der unterstrichenen Satzteile.

1 Mittels Skype kann man sich beim Gespräch auch sehen. (Z. 2/3) ☐ Art und Weise ☐ Vergleich

2 Ebenso wichtig wie regelmäßiger Kontakt in sozialen Netzwerken ist es, Freunde und Bekannte einzuladen. (Z. 3/4) ☐ Art und Weise ☐ Vergleich

3 Man erhält die Verbindung … aufrecht. Dadurch bereitet man sich … wieder auf seine Rückkehr vor. (Z. 5–6) ☐ Art und Weise ☐ Vergleich

b Ergänzen Sie die Sätze so, dass die Bedeutung gleich bleibt.

1 Mittels der Technologie Skype kann man in Kontakt bleiben.
Man kann dadurch in Kontakt bleiben, dass

2 Man entwickelt Strategien, um sich wohlzufühlen. Dadurch wird ein Aufenthalt erfolgreich.
Erfolgreich wird ein Aufenthalt, indem

3 Man bildet auch Netzwerke im neuen Land, wodurch man einen stärkeren Bezug zum Land entwickelt.
Indem man

c Ergänzen Sie *mittels*, *indem* und *dadurch*.

1 Auf Auslandseinsätze bereite ich mich vor, _____ ich mich bei Kollegen nach ihren Erfahrungen erkundige.

2 Man hat heutzutage viel mit ausländischen Partnern zu tun. _____ erwirbt man interkulturelles Wissen.

3 _____ der Anwendung moderner Technik ist die Kontaktpflege über Ländergrenzen hinweg möglich.

Ich kann jetzt …
- ein Zeitungsinterview rekonstruieren. ☐ ☐ ☐
- modale Zusammenhänge in unterschiedlichen Satzstrukturen verstehen und anwenden. ☐ ☐ ☐

SPRECHEN

1 Umzug ins Ausland

Nora und Paul haben in Shanghai eine sehr schöne Wohnung gefunden. Der Vormieter verlangt aber eine Ablöse für die neu eingebaute, teure Küche. Was würden Sie den beiden raten? Warum? Sprechen Sie in Kleingruppen.

2 Verhandeln → AB 181/Ü24



Bereiten Sie eine Verhandlung zwischen den beiden Parteien vor. Gehen Sie dabei in folgenden Schritten vor.

Schritt 1

Arbeiten Sie in Kleingruppen. Gruppe 1 vertritt die Interessen des Vormieters, Gruppe 2 die von Nora und Paul. Lesen Sie die Rollen und besprechen Sie Ihre Strategie.

Gruppe 1 ...
- möchte keinen Verlust machen; die Küche hat 7000 Euro gekostet.
- kann die Küche notfalls im Internet verkaufen.
- kann mitentscheiden, wer Nachmieter wird.

Gruppe 2 ...
- möchte die Küche haben, weil sie ihnen gefällt und besser ist als die eigene.
- kann die Wohnung notfalls ohne die Einbauküche mieten.
- pokert um den günstigsten Preis.

Schritt 2

Ordnen Sie die Redemittel den Sprechabsichten zu. Einer der Sprechabsichten können zwei Redemittel zugeordnet werden. Ergänzen Sie dann, welche Redemittel der Vormieter (V) und welche Nora/Paul (N) verwenden könnten. Manche passen zu beiden Rollen.

Sprechabsicht	Redemittel
1 Leistungen des Gegenübers anerkennen F	A V/N „*Ihren Vorschlag anzunehmen ist für mich/uns schwierig, weil ...*
2 für ein gerechtes Vorgehen plädieren _____	B _____ *Wir richten uns ganz nach Ihnen.*
3 Fragen über die Fakten ankündigen _____	C _____ *Darf ich Ihnen noch ein paar Fragen zu der Küche stellen?*
4 Kriterien erfragen _____	D _____ *Wenn wir uns heute noch einigen, dann ...*
5 Termine vereinbaren _____	E _____ *Alles, was wir wollen, ist ein Preis, mit dem beide Seiten leben können.*
6 auf Probleme hinweisen _____	F _____ *Uns ist völlig klar, dass Sie eine Menge Geld und Arbeit in diese Küche investiert haben, aber ...*
7 Konsequenzen von Einigung nennen _____	G _____ *Eine faire Lösung wäre (aus unserer Sicht), wenn ...*
8 den Wünschen des anderen entsprechen _____	H _____ *Wir müssten uns (vielleicht) noch einmal treffen, um ... Wann ginge es denn bei Ihnen?*
	I _____ *Wie kommen Sie auf diesen Preis?“*

Schritt 3

Bereiten Sie sich mithilfe der ausgewählten Redemittel auf die Verhandlung vor.

Schritt 4

Verhandeln Sie fünf Minuten lang. Verkünden Sie danach das Ergebnis im Kurs. Bekommen Nora und Paul die Küche? Zu welchem Preis?

Ich kann jetzt ...	😊	😐	☹
▪ beim Aus- oder Einzug in eine Mietwohnung über eine Ablöse verhandeln.	☐	☐	☐
▪ Redemittel der Verhandlung flexibel einsetzen.	☐	☐	☐

SEHEN UND HÖREN

1 Kontakte knüpfen und pflegen

Unterhalten Sie sich in Kleingruppen.

- Wie kommt man mit anderen Menschen am besten ins Gespräch? Geben Sie ein Beispiel für eine private und für eine geschäftliche Situation.
- Welche Themen eignen sich dafür? Welche nicht? Geben Sie Beispiele.

2 Kommunikation vermarkten

Sehen Sie das Foto an. Was könnte die Frau von Beruf sein? Warum?



3 Buchpräsentation → AB 182/Ü25–26

Sehen Sie den Film in Abschnitten an. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Lesen Sie zuerst die Fragen zu jedem Abschnitt und beantworten Sie diese nach dem Hören.

20 DVD 2

Abschnitt 1

1 Welche Definition von Small Talk gibt die Sprecherin?
2 Wer ist Herr Müller? Welche Situation soll man sich vorstellen?

21 DVD 2

Abschnitt 2

1 Wobei hilft Small Talk?
2 Welche Vorteile haben Netzwerke?

22 DVD 2

Abschnitt 3

Was erklärt Caroline Krüll in diesem Teil des Films?



Small Talk: *Reden Sie sich zum Erfolg!* von Caroline Krüll, C. H. Beck Verlag

4 Buchbewertungen

a **Lesen Sie die Leser-Rezensionen aus dem Internet. Was bewerten die Verfasser positiv? Wie nützlich finden Sie diese Rezensionen?**

Ratgeber zum Thema Small Talk und Selbstpräsentation gibt es sicher viele, aber bei diesem Buch von Caroline Krüll merkt man deutlich, dass hier jemand darüber schreibt, der genau dieses Thema zu einem Kernpunkt seiner beruflichen Tätigkeit gemacht hat. Der Lerneffekt kommt bei diesem Buch – wie bei allen guten Trainern – quasi durch die Hintertür: Caroline Krüll schildert, wie man durch das konsequente Anwenden von Small Talk, der Interesse zeigt und den Gesprächspartner einbezieht, die Fähigkeit erwirbt, sich dem Gegenüber auf angenehme Weise vorzustellen und eine Verbindung zu ihm aufzubauen.

Der kompakte Ratgeber kann allen schnell helfen, die Angst haben, auf andere Leute zuzugehen oder sie anzusprechen. Nach den ersten Kapiteln ist das wirklich einfach, ich habe es als eher schüchterner Typ selbst ausprobiert und schon erste Erfolge erzielt. Die Praxistipps sind leicht verständlich und einfach umzusetzen. Ab jetzt mindestens ein Mal Small Talk mit einer fremden Person pro Tag, oder sogar mehr ;-) Für mich ist das Buch bisher mehr als sein Geld wert und ich bin froh, dass ich es bestellt habe. Meine Empfehlung für Ängstliche beim Ansprechen anderer Menschen!

b **Würden Sie das Buch gern lesen? Warum (nicht)?**

Ich kann jetzt …

■ ein Werbevideo für ein Sachbuch verstehen und interpretieren.	☐	☐	☐
■ die Mechanismen von Small Talk in eigenen Worten wiedergeben.	☐	☐	☐
■ Buchbewertungen verstehen und einschätzen.	☐	☐	☐

GRAMMATIK

1 Satzstrukturen: Konsekutive und modale Zusammenhänge

Folgen sowie Art und Weise können mithilfe unterschiedlicher Strukturen ausgedrückt werden.

a Folgen ausdrücken: Konsekutivsätze ← S. 135/2

Konnektor Nebensatz	**solch ein / ein solch / ein derartig ..., dass**	Schweizer haben **solch ein / ein solches / ein derartiges** Gefühl für Höflichkeit, **dass** sie sensibel auf Zwischentöne reagieren.
	weshalb / weswegen	Deutsche sind eine direktere Kommunikation gewöhnt, **weshalb / weswegen** sie auf Schweizer oft arrogant wirken.
Konnektor Hauptsatz	**demnach / demzufolge / folglich / infolgessen**	In Deutschland heißt Wissen Macht. **Demnach / Demzufolge / Folglich / Infolgedessen** wird sie nicht gern geteilt.
Präposition	**infolge von + D / infolge + G**	**Infolge von** starken Regenfällen hatte das Flugzeug, in dem die Schweizer Geschäftspartner saßen, Verspätung. **Infolge** eines Missverständnisses habe ich den Geschäftspartner falsch angesprochen.

b Art und Weise ausdrücken: Modalsätze ← S. 141/5

Konnektor Nebensatz	**indem / dadurch, dass**	Ich bereite mich auf eine Geschäftsreise vor, **indem** ich mich bei Freunden nach ihren Erfahrungen erkundige. **Dadurch, dass** man viel mit ausländischen Partnern zu tun hat, lernt man in puncto Höflichkeit viel dazu.
	womit / wodurch	Eric macht ein Auslandspraktikum, **womit** sein Lebenslauf attraktiver für Arbeitgeber wird. Er wohnt bei einer Familie, **wodurch** ein persönliches Umfeld gegeben ist.
Konnektor Hauptsatz	**dadurch / damit / so / auf diese Weise**	Vor dem Auslandseinsatz erkundige ich mich nach Erfahrungen von Kollegen. **Dadurch / Damit / So / Auf diese Weise** bereite ich mich optimal vor.
Präposition	**durch + A / mittels + G / mithilfe + G**	**Durch** häufigen Kontakt mit anderen Kulturen erwirbt man interkulturelle Kompetenz. **Mittels / Mithilfe** neuer Techniken kann man Kontakt halten.

2 Vergleiche ← S. 137/3

Impliziter Vergleich

maskulin	ein	(im Vergleich zum Üblichen)	eleganter**er**	Anzug
neutral	ein		eleganter**es**	Hemd
feminin	eine		eleganter**e**	Hose

Relativer Superlativ

maskulin	ein**er**	(aus der Gruppe)	der elegantest**en**	Anzüge,	die ich je hatte
neutral	ein**es**			Hemden,	
feminin	eine			Hosen,	

3 Wortbildung: Vorsilben *er-* und *re-* ← S. 139/2, 3

Vorsilbe	Bedeutungen	Beispiele
er-	1 Veränderung eines Zustands 2 etwas durch eine Handlung erreichen	*eröffnen, erröten, erkälten, erschrecken* *erarbeiten, erbauen, ersetzen*
re-	1 zurück 2 wieder	*reflektieren, reimportieren* *reagieren, reanimieren*

Eine erweiterte Darstellung der Grammatikübersichtsseiten finden Sie im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/sicher



12 FORSCHUNG UND TECHNIK

1 Technik für jedermann → AB 185/Ü2

a Arbeiten Sie zu zweit. Womit beschäftigt sich der Mann auf dem Foto gerade? Was wird er wohl mit dem Gerät machen?

b Für welche Zwecke kann man Fluggeräte wie das auf dem Foto noch einsetzen? Sammeln Sie einige Ideen im Kurs.

c Diskutieren Sie im Kurs. Welche der genannten Einsatzmöglichkeiten halten Sie für begrüßenswert, welche sehen Sie eher kritisch? Begründen Sie Ihre Ansicht.

Man setzt solche Fluggeräte mit Kameras heute zur Erkundung von Gebieten ein, ...

d Kennen Sie andere selbst gebaute technische Geräte? Zu welchem Zweck wurden sie konstruiert?

Als Kind hatte ich einen Modellbaukasten für ein ferngesteuertes Boot ...

1 „Tragbare Erfindungen“ → AB 186/Ü3

a Sehen Sie die zwei Bilder an. Um welche Erfindung könnte es sich jeweils handeln?





b Lesen Sie die Einleitung zu einem Bericht. Um was für einen Wettbewerb geht es hier?

Wettbewerb der Erfindungen

„Mach es tragbar“ – so lautete das Motto einer weltbekannten Firma für Halbleiter und Micro-Chips anlässlich eines spannenden Wettbewerbs. Ziel war es, erfindungsreichen Wissenschaftlern mit Unternehmergeist eine Plattform im Bereich sogenannter „wearables“, also im wahrsten Sinne „tragbarer Erfindungen“, zu bieten. Allein schon angesichts des beträchtlichen Preisgeldes von 500 000 Dollar für den Sieger lohnte es sich, ganz vorne mit dabei zu sein. Unter den Finalisten fanden sich folgende drei Neuheiten:

c Lesen Sie nun die Beschreibungen der einzelnen Erfindungen. Beantworten Sie dann für jede Erfindung die Fragen.

1 Was ist dank dieser Erfindung möglich? 2 Was ist daran neuartig?

Mini-Drohne soll das Selfie revolutionieren

Sie sieht aus wie ein Armband, ist aber eine Kamera-Drohne: „Nixie“. Das kleine Fluggerät startet direkt vom Handgelenk und filmt seinen Besitzer. Eine futuristische Idee.

Eine Freikletterin kraxelt in luftiger Höhe an einer Felswand hoch. Mit ihrem rechten Arm hält sie sich an der Mauer fest. Sie könnte jetzt mit einer Hand ihr Smartphone aus der Tasche kramen und versuchen, ein Selfie zu machen – was sich in solcher Höhe als gefährliches Unterfangen herausstellen könnte. Nun könnte „Nixie“ ins Spiel kommen, eine kleine Kamera-Drohne, die sich im Ruhezustand um das Handgelenk legt, solange sie nicht gebraucht wird. Durch eine einfache Geste des Besitzers macht sich die Drohne selbstständig und schwirrt davon – bleibt aber als ständiger Begleiter unweit seines Trägers und filmt diesen aus unmittelbarer Nähe. Anschließend fliegt der Quadrocopter wieder zurück an das Handgelenk, so zumindest die Vorstellung des Entwicklers.

„Babybe“ beruhigt Frühchen

Sie sieht aus wie ein anschmiegsames Kissen: die Matratze „Babybe“, auf die die Kleinsten unter den Neugeborenen vielleicht schon bald vielfach gebettet werden können. „Frühchen“, also Babys, die mehrere Wochen vor ihrem eigentlichen Geburtstermin zur Welt kommen, müssen meist noch in einer Klinik in einem sogenannten Brutkasten oder Inkubator bleiben, bevor sie zu ihren Eltern nach Hause dürfen. Medizinisch sind sie bestens versorgt und wachsen ähnlich schnell wie im Mutterleib heran, dennoch ist gerade auch die emotionale Nähe zur Mutter nur schwer ganz zu ersetzen. Ein wichtiger Schritt in Richtung Rundumversorgung für Frühgeborene könnte dabei die Erfindung zweier chilenischer Wissenschaftler sein: Die Mutter legt sich ein Silikonkissen um die Brust, dieses ist drahtlos mit der Matratze, auf der das Baby im Brutkasten liegt, verbunden. Mittels dieser Matratze werden nun Herzschlag, Atemfrequenz und sogar Berührungen der Mutter direkt auf das Kind übertragen. Ungeachtet der realen Entfernung voneinander entsteht eine große Nähe zwischen den beiden, und die Frühchen, die sich nun geborgen fühlen, beruhigten sich in einer Versuchsreihe deutlich schneller.

Handprothese aus dem 3D-Drucker

Der britische Forscher Joel Gibbard und seine Kollegin Sammy Payne empfanden es als höchst ungerecht, dass qualitativ hochwertige und damit auch lebensverändernde Handprothesen preislich weit oberhalb dessen liegen, was man sich leisten kann. Fieberhaft arbeiteten sie im Team daran, einen um vieles kostengünstigeren und dennoch hochfunktionellen Handersatz zu entwickeln. Mithilfe spezieller 3D-Drucker lassen sich bis ins kleinste Detail steuerbare und gut funktionierende Handteller, Finger und einzelne Gelenke zum sensationell niedrigen Preis von unter 1000 Dollar pro Hand herstellen. Mit der Zeit auszuwechselnde Ersatzglieder würden sogar nur einen Bruchteil davon kosten. Für Menschen, für die es bislang ein unerfüllter Wunsch blieb, sich beispielsweise eigenhändig die Schuhe zu binden, wäre das hinsichtlich der Bewältigung ihres Alltags eine unvergleichliche Verbesserung.

2 Ihre Bewertung → AB 186/Ü4

a **Nach welchen Kriterien würden Sie diese Erfindungen bewerten? Sammeln Sie im Kurs.**

Für mich wäre Brauchbarkeit ein Kriterium.

b **Bewerten Sie nun die drei Erfindungen hinsichtlich der Kriterien aus a in der Tabelle.**

Kriterium	Mini-Flugobjekt	Babybe	Handprothese
Brauchbarkeit	in einigen Situationen verwendbar		

c **Wen würden Sie zum Gewinner des Wettbewerbs machen und warum? Stimmen Sie im Kurs ab. Den tatsächlichen Sieger können Sie auf Seite AB 206 nachlesen.**

Wussten Sie schon? → AB 187/Ü5

Technische Erfindungen oder Verfahren kann man durch ein Patent schützen lassen. Dazu muss man seine Erfindung beim Patent- oder Markenamt kostenpflichtig prüfen lassen. Geprüft wird, ob es sich um einen neuen Gegenstand handelt, der aus einer erfinderischen Tätigkeit heraus entstanden ist. Ein erteiltes Patent wirkt 20 Jahre lang. In dieser Zeit hat der Erfinder das alleinige Recht, die Erfindung zu nutzen. Pro Jahr werden in Deutschland rund 60 000 Patente angemeldet.

3 Präpositionen mit Genitiv → AB 187–188/Ü6–8

GRAMMATIK
Übersicht → S. 156/1

Ordnen Sie den Präpositionen die passende Bedeutung zu.

Präposition	Bedeutung
1 *anlässlich* eines spannenden Wettbewerbs (Z. 3)	A mit Unterstützung von
2 *angesichts* des ... Preisgeldes von 500 000 Dollar (Z. 5/6)	B in der Nähe von etwas
3 *unweit* seines Trägers (Z. 17)	C über etwas
4 *mittels* dieser Matratze (Z. 30)	D etwas nicht berücksichtigend
5 *ungeachtet* der realen Entfernung (Z. 31/32)	E weil etwas stattfindet
6 *oberhalb* dessen ..., was man sich leisten kann (Z. 37)	F wenn man an etwas denkt
7 *mithilfe* spezieller 3D-Drucker (Z. 39)	G in Bezug auf etwas
8 *hinsichtlich* der Bewältigung ihres Alltags (Z. 43/44)	H unter Verwendung von

Ich kann jetzt ... 😊 😐 ☹

- Kriterien zur Bewertung von Erfindungen formulieren. ☐ ☐ ☐
- Besonderheiten neuer „tragbarer Erfindungen" erkennen und bewerten. ☐ ☐ ☐
- Präpositionen mit Genitiv in ihrer Bedeutung unterscheiden. ☐ ☐ ☐

1 Was die Welt noch brauchen könnte

a **Lesen Sie den Kurzbericht. Was wurde hier erfunden und wozu dient es?**

Lernfähige Mäuse am Flughafen



Mäuse haben einen ausgezeichneten Geruchssinn und sind in kurzer Zeit sehr lernfähig. Das macht sie zu potenziellen Detektiven am Flughafen, wo Sicherheit und Kontrolle großgeschrieben werden. Für den effektiven Einsatz der Mäuse wurde eine spezielle Vorrichtung entwickelt. Während die Passagiere durch einen bestimmten Raum gehen, wird die Luft aus diesem Raum in einen Behälter mit speziell trainierten Mäusen geblasen. Sobald die Tiere gefährliches Gut wie Rauschgift oder Sprengstoff wittern, rennen sie in den Behälter nebenan, wodurch ein Alarm ausgelöst wird. Die Trefferquote ist ziemlich hoch, das Ganze ist einfach durchführbar und für die Reisenden weniger einschüchternd als Körperscanner oder schnüffelnde Spürhunde.

b **Ordnen Sie die markierten Wörter aus dem Text den grammatischen Formen zu. Manche passen mehrfach.**

Grammatische Form	Textstelle
1 Adjektivnachsilbe, die beschreibt, was etwas oder jemand kann	lernfähige Mäuse
2 Adjektivnachsilbe, die beschreibt, dass etwas gemacht werden kann	
3 Passivkonstruktionen	
4 Partizip I-Formen, die Vorgänge beschreiben	
5 Nebensätze, die beschreiben, wie etwas funktioniert	

2 Auf der Erfindermesse → AB 189/Ü9

Arbeiten Sie zu zweit. Welche Erfindungen würden Sie für den Alltag gern entwickeln? Gehen Sie dabei in folgenden Schritten vor.

Schritt 1: Ideen

Notieren Sie Lebensbereiche, für die Sie sich Hilfsmittel wünschen. Sammeln Sie dann Ideen zu den jeweiligen Bereichen.

Haushalt: Spaghettigabel mit drehbarem Antrieb

Schritt 2: Umsetzung

Wählen Sie eine Idee aus und überlegen Sie, wie man sie umsetzen könnte. Fertigen Sie dazu eine Zeichnung und einen beschreibenden Text an. Verwenden Sie dabei auch die grammatischen Formen aus 1b.



Mit dieser neuartigen Spaghettigabel können die langen Nudeln ganz einfach und bequem vom Teller aufgenommen werden.

Schritt 3: Austausch

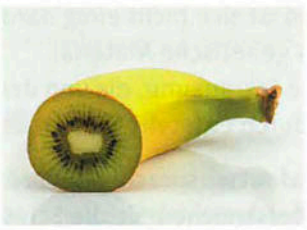
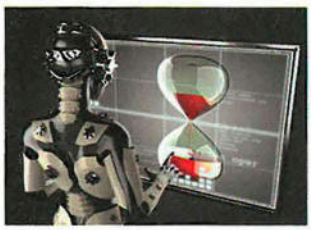
Lesen Sie nun einer anderen Gruppe ihre Beschreibung vor. Diese überlegt sich eine Frage dazu.

Ich kann jetzt ...	😊	😐	☹
▪ Beschreibungen von Erfindungen verstehen.	☐	☐	☐
▪ mithilfe bestimmter grammatischer Formen eine eigene Erfindung beschreiben.	☐	☐	☐
▪ Fragen zu den Erfindungen der Lernpartner stellen und Fragen beantworten.	☐	☐	☐

HÖREN

1 Wohin strebt die Wissenschaft?

a **Sehen Sie die Fotos an. Was könnten sie thematisch miteinander zu tun haben? Sprechen Sie im Kurs.**

b **Welche Aspekte und Fragestellungen könnte bzw. sollte eine Reportage zum Thema „Ethische Grenzen der Wissenschaft" beinhalten? Unterhalten Sie sich zu dritt und notieren Sie einige Stichpunkte.**

2 Was ist gute Wissenschaft? → AB 189–190/Ü10–11

a **Hören Sie einen Ausschnitt aus einem Interview zum Thema „Was ist gute Wissenschaft? – Ein Hearing über ethische Grenzen biotechnologischer Forschung" in Abschnitten. Markieren Sie oder notieren Sie Stichpunkte zu den Fragen.**

20 CD 2

Abschnitt 1

1 Herr Catenhusen vertritt in dem Hearing [a] die Forschung. [b] die Politik. [c] die Industrie.
2 Was hält er von einer zweiten, vom Menschen geschaffenen Evolution? _____
_____
3 Welche Fragen möchte Herr Catenhusen nicht begrenzen? _____
_____
4 Wen sollte man vor möglichen Gefahren durch Forschungsvorhaben schützen? _____
_____

21 CD 2

Abschnitt 2

1 Die Reporterin interessiert sich für die Grenze, [a] die sich die Forschung setzen muss.
[b] die die Forschung technisch nicht überschreiten kann.
2 Was dürfen laut Herrn Catenhusen gentechnische Eingriffe, etwa an Tieren, nicht verändern?
_____
3 Welche Folgen gab es z. B. in der Natur langfristig durch die Entwicklung neuer chemischer Stoffe?
_____

22 CD 2

Abschnitt 3

1 Welchen weiteren Bereich moderner Forschung spricht die Reporterin an? _____
2 Welche konkreten Schöpfungen gibt es hier bereits? _____
3 Welche zwei Faktoren muss die Entwicklung intelligenter Systeme, wie etwa die von Robotern, erfüllen? _____

b **Welche Ihrer Fragestellungen aus 1b wurden im Interview angesprochen?**

c **Wissenschaftler könnten zu Herrn Catenhusens Ansicht, dass Forschung deutliche Grenzen braucht, Gegenposition beziehen. Welche Argumente könnten sie anführen? Sammeln Sie im Kurs.**

Die Freiheit der Forschung muss ein Grundrecht bleiben, sonst ...

Ich kann jetzt ...

	😊	😐	☹
▪ Überlegungen zu ethischen Grenzen der Wissenschaft anstellen.	☐	☐	☐
▪ Argumente für eine Regulierung von Wissenschaft und Forschung verstehen.	☐	☐	☐

1 Forschung und Gesellschaft → AB 190–191/Ü12–13

a Ordnen Sie zunächst folgenden Begriffen die passende Definition zu.

1 die Erbsubstanz	A Teil, der bei der Entstehung eines Menschen von der Frau kommt
2 die Eizelle	B man ist sich nicht einig darüber
3 die Erbkrankheit	C das genetische Material
4 befruchtet werden/sein	D eine Erkrankung, die von den Eltern auf die Kinder übergeht
5 umstritten sein	E dadurch entsteht Nachwuchs

b Lesen Sie folgende Meldungen aus der deutschsprachigen Presse sowie einige Reaktionen darauf in einem Diskussionsforum. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter.

A

Das „Drei-Eltern-Baby" könnte bald Wirklichkeit werden

In Großbritannien dürfen Kinder zur Welt gebracht werden, die genetisch drei Elternteile haben.

Das britische Parlament hat mit großer Mehrheit als einziges Land bisher eine in vielen Ländern umstrittene gentechnische Methode genehmigt: Dabei wird die Erbsubstanz der Frau bei einer befruchteten Eizelle durch die einer anderen weiblichen Zelle ersetzt. Man möchte damit Paaren, die bei ihren Kindern Erbkrankheiten befürchten müssen, zu einem gesunden Kind verhelfen.



B

„Social Freezing" macht Kinderkriegen noch planbarer



Tiefgefrorene Eizellen kommen erst dann zum Einsatz, wenn es in die Lebensplanung der Eltern passt.

Es klingt auf den ersten Blick nach der großen Freiheit für Frauen, die Karriere machen und trotzdem Kinder bekommen wollen. Eizellen, die sie in jungen Jahren „auf Eis legen" lassen, können zu einem späteren, passenderen Zeitpunkt befruchtet werden.

Unternehmen wie Apple und Facebook gehen sogar so weit, dass sie ihren weiblichen Angestellten anbieten, die hohen Kosten für diese Prozedur zu übernehmen, damit der geplanten Karriere nichts im Wege steht.

1 
der.mit.hut

Wir leben in einer spannenden Welt der unbegrenzten Möglichkeiten, warum nicht neben der Patchworkfamilie auch noch eine mit zwei echten Müttern – solange man sich vorher über alle möglicherweise strittigen Fragen einigt …

2 
bealind

Huch! Obwohl das nach viel Fortschritt und Eigenentscheidung klingt, schaudert mich bei dem Gedanken, dass ich mich in so privaten Dingen von meinem Betrieb abhängig mache. Der Bestseller „The Circle" lässt grüßen.

3 
Wotan

Aller Fortschritt, der das Heilen von Krankheiten unterstützt, in Ehren – aber müssen und dürfen wir wirklich der Natur so sehr ins Handwerk pfuschen? Ich bin froh, dass so etwas bei uns noch nicht möglich ist!

4 
Denkerin

Ursprünglich war diese Technik ja mal dazu gedacht, etwa Frauen, die an einer Krankheit leiden, einen späteren Kinderwunsch zu ermöglichen. Heute gehört es fast schon zum „Lifestyle", sich dieser Möglichkeiten zu bedienen. Ich finde es in beiden Fällen angebracht und die Unterstützung durch den Arbeitgeber durchaus willkommen.

c **Ergänzen Sie im Raster, zu welcher Meldung (A oder B) der Kommentar jeweils passt und ob er die beschriebene Errungenschaft als positiv (+) oder negativ (–) einstuft.**

Kommentar 1		Kommentar 2		Kommentar 3		Kommentar 4	
A	+						

2 Ihre Ansichten → AB 191–192/Ü14–15

a **Wählen Sie eine der beiden Meldungen aus und setzen Sie sich mit einer Lernpartnerin / einem Lernpartner zusammen, die/der sich für die gleiche Meldung interessiert. Bereiten Sie gemeinsam einen zweiminütigen mündlichen Kommentar zu Ihrer Meldung vor. Machen Sie sich stichpunktartige Notizen zu jeder der drei folgenden Fragen.**

- Was haben Sie über das Thema erfahren?
- Wie ist Ihre persönliche Meinung dazu? Geben Sie Gründe an.
- Welche möglichen Alternativen könnte es geben, um mit der Problematik umzugehen?

Eine Pressemeldung kommentieren
Markieren Sie Schlüsselwörter in dem gelesenen Text, die Sie für die Wiedergabe der Thematik und Ihre eigene Argumentation brauchen können. Variieren Sie dabei die Satzkonstruktionen. Bereiten Sie Ihren Kommentar stichpunktartig kurz schriftlich vor, versuchen Sie aber, ihn möglichst frei vorzutragen. Die Notizen dienen vor allem als Gedächtnisstütze.

b **Arbeiten Sie nun den Kommentar schriftlich aus. Verwenden Sie einige der folgenden Redemittel.**

eine Meldung wiedergeben und kommentieren

„*In dem Artikel „…“ ist die Rede davon, dass …*
Er gibt außerdem Auskunft darüber, …
Meines Erachtens spricht der Wunsch nach … für …
… könnte ein Schritt in die richtige Richtung sein.
… halte ich für äußerst bedenklich/gefährlich/problematisch.“

andere Möglichkeiten nennen

„*Ich könnte mir aber auch vorstellen, dass …*
Eine andere Möglichkeit, mit dem Problem umzugehen, …
Könnte man betroffene Menschen durch … unterstützen?“

c **Wählen Sie nun eine neue Lernpartnerin / einen neuen Lernpartner, die/der nicht denselben Artikel wie Sie gewählt hat. Präsentieren Sie sich gegenseitig Ihre Kommentare, verwenden Sie Ihren Text aber nur als Gedächtnisstütze und lesen Sie den Text nicht ab. Geben Sie einander im Anschluss eine kurze Rückmeldung.**

eine Rückmeldung / ein Feedback geben

„*Ich finde deine Argumentation …*
Dem Argument kann ich absolut / nicht ganz zustimmen, denn …
Die Idee, …, ist meines Erachtens …“

Ich kann jetzt …	☺	🙂	☹
▪ den Tenor von Forumsbeiträgen zu Meldungen über neuere Errungenschaften verstehen.	☐	☐	☐
▪ meine Ansicht zu umstrittenen Methoden darlegen und Alternativvorschläge nennen.	☐	☐	☐
▪ eine Rückmeldung zu einem mündlichen Kommentar geben.	☐	☐	☐

1 Neue Freunde





Was unterscheidet die beiden abgebildeten Figuren? Worin sind sie sich eventuell ähnlich? Könnten Sie sich vorstellen, mit einem der beiden „befreundet" zu sein?

2 Roboter – Mensch → AB 193/Ü16–17

a **Was suggeriert der Titel der folgenden Reportage Ihrer Meinung nach hinsichtlich der Beziehung „Roboter – Mensch"?**

b **Lesen Sie die Reportage. Vergleichen Sie dann die Aussagen 1–9 mit den Informationen des Textes. Markieren Sie r = richtig, f = falsch oder kIT = keine Information im Text.**

	r	f	kIT
1 Der japanische Roboter Kirobo sollte die Astronauten im Weltall unterhalten.	X	☐	☐
2 Kirobo kann beim Laufen kleinere und größere Schritte machen.	☐	☐	☐
3 Kirobo ist auch in der Lage zu erkennen, wie es Menschen gerade geht.	☐	☐	☐
4 Bei Konflikten unter den Astronauten können Roboter nicht helfen.	☐	☐	☐
5 Deutsche Forscher haben zwei Roboter für Raumfahrer entwickelt, die Unterschiedliches trainieren.	☐	☐	☐
6 Roboter, die Stimmungslagen erkennen, sind bei autistischen Kindern erfolgreich.	☐	☐	☐
7 Kinder mit Autismus spielen ungern mit anderen Kindern, weil sie ihre Mimik nicht verstehen.	☐	☐	☐
8 Roboter, die Menschen zum Verwechseln ähneln, sind in Japan beliebt.	☐	☐	☐
9 Dadurch, dass man Robotern unmotivierte, feine Bewegungen einprogrammiert, werden sie oft für Menschen gehalten.	☐	☐	☐

12

„Hey, lass uns mal quatschen!"

Roboter sind keine nüchtern agierenden Automaten mehr. Sie zeigen Einfühlungsvermögen und soziale Kompetenz. Auf diese Weise werden sie menschlicher, als sie manchmal aussehen.

Kirobo war der Erste seiner Art: Der erste Roboter, der auf die Internationale Raumstation „ISS" fliegen durfte, um dort für gute Laune bei der Besatzung zu sorgen. Rund 18 Monate blieb er dort. Kirobo ist nur 34 Zentimeter groß und wiegt etwa ein Kilo. Zu Kirobos Stärken gehöre der Small Talk, berichtet das japanische Entwicklerteam. Neben Softwaremodulen für die Spracherkennung und -ausgabe ist Kirobo mit einem Gesichtserkennungssystem ausgestattet. Es soll ihm helfen, Mimik und Stimmungslage der Menschen zu erkennen und Astronauten während ihres Aufenthalts im All emotional zu unterstützen.

Emotionale Helfer

Das ist auch das Ziel von „Flobi" und „Nao", den deutschen Gegenstücken zum japanischen Kirobo. „Die Astronauten haben, großen psychologischen Herausforderungen im Weltall ausgesetzt, kaum Kontaktmöglichkeiten zu Freunden und Familie. Das kann zu Spannungen innerhalb der Crew führen, die im Ernstfall eine ganze Weltraummission gefährden könnten", sagt Ingenieur Nölke. Deshalb begleiteten „Flobi" und „Nao" eine achtköpfige Astronautencrew bei der Simulation eines 18-tägigen Aufenthalts im All. Zu den Aufgaben von „Flobi" gehörten die spielerische Überwachung und das Training der Aufmerksamkeit. Beim täglichen Memoryspiel mit den Probanden wurde die Verarbeitung von Emotionen wie Freude und Frustration sowie die Beständigkeit von sozialen Kompetenzen wie Ehrgeiz und Fairness auf die Probe gestellt. „Flobi", mit Sensoren und einem Sprachprogramm ausgerüstet, kann die Stimme des Spielpartners erkennen, exakt orten und sich dann mit ihm unterhalten.

Der Einsatz bei autistischen Kindern

Roboter, die menschliche Gefühlslagen erkennen und nachahmen, können noch mehr. Das zeigen Studien mit autistischen Kindern am University College in London. Mithilfe von „Kaspar", einer wuschelköpfigen Roboterpuppe, locken Forscher die Kinder aus ihrem stummen Seelengefängnis. „Kaspar" fordert die Kinder mit seinem Lachen und Blinzeln zum Spielen auf und winkt mit den Armen. Den munteren „Kaspar" auf den Armen tragend bestimmen die Kleinen selbst, wann und wie sie mit der Puppe kommunizieren wollen. „Kinder mit Autismus reagieren nicht gut auf andere Menschen, weil sie ihre Gesichtsausdrücke nicht verstehen", erklärt der Entwickler. „Mit der Roboterpuppe ist das für sie einfacher, weil die Reaktionen leichter vorhersehbar sind."

Menschenähnliche Roboter

Täuschend lebensecht wirkt der Android, der in Osaka entwickelt wurde. „Q2" ist ein weiblicher Roboter, genauer gesagt, die Kopie einer beliebten japanischen Nachrichtenmoderatorin. Die Forscher haben den Roboter nach den Körpermaßen des menschlichen Vorbilds geformt und die Haut mit Silikon nachgebildet.
Dass der Roboter auch bei den Bewegungen einen durch und durch menschlichen Eindruck macht, verdankt er den Mikrobewegungen, welche die Wissenschaftler in die Bewegungssteuerung integriert haben. Wie vorausgegangene Tests mit Probanden ergaben, verbessert das die humanoide Wahrnehmung erheblich. So fiel nur 30 Prozent der Versuchspersonen beim kurzen Anblick auf, dass es sich um einen Maschinenmenschen handelte. Bei so viel Perfektion der von Menschenhand erschaffenen Maschinen bleibt nur zu hoffen, dass sich die Schöpferspezies nicht demnächst selbst überflüssig macht.

c **Welche der genannten Fähigkeiten und Fertigkeiten von Robotern finden Sie positiv und wünschenswert? Welche sehen Sie eher kritisch? Begründen Sie.**

3 Partizipialsätze → AB 193–195/Ü 18–21

GRAMMATIK
Übersicht → S. 156/2

a **Lesen Sie den Partizipialsatz und die Varianten. Worin unterscheiden sich diese?**

Die Astronauten haben, ***großen psychologischen Herausforderungen im Weltall ausgesetzt,*** *kaum Kontaktmöglichkeiten zu Freunden und Familie.* (Z. 13/14)

1 Die Astronauten, **die großen psychologischen Herausforderungen im Weltall ausgesetzt sind,** haben kaum Kontaktmöglichkeiten zu Freunden und Familie.
2 **(Immer) Wenn / Während sie großen psychologischen Herausforderungen im Weltall ausgesetzt sind,** haben die Astronauten kaum Kontaktmöglichkeiten zu Freunden und Familie.

b **Bilden Sie aus den unterstrichenen Satzteilen jeweils einen Nebensatz.**

1 „Flobi", mit Sensoren und einem Sprachprogramm ausgerüstet, kann die Stimme ... erkennen.

„Flobi", der

2 Den munteren „Kaspar" auf den Armen tragend bestimmen die Kleinen selbst ...

(Immer) wenn / Während sie

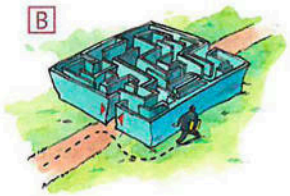
Ich kann jetzt ...	😊	😐	☹
▪ eine Reportage über Beziehungen zwischen Roboter und Mensch im Detail verstehen.	☐	☐	☐
▪ Fähigkeiten und Fertigkeiten von Robotern kritisch beurteilen.	☐	☐	☐
▪ Partizipialsätze verstehen und Varianten dazu bilden.	☐	☐	☐

12

1 Experimente

a **Welche der beschriebenen Tätigkeiten sind auf den Bildern dargestellt? Ordnen Sie zu.**

A 

B 

C 

D 

E 

F 

G 

H 

- ☐ Bei Regen stellen wir uns am Vorplatz unter.
- ☐ Der Professor unterstellt dem Studierenden, abgeschrieben zu haben.
- ☐ Ein Wissenschaftler geht mit gefährlichen Substanzen um.
- ☐ Man möchte eine Schwierigkeit umgehen.
- ☐ Die Flüssigkeit im Reagenzglas läuft über.
- ☐ Die Uni ist überlaufen.
- ☐ Die Studentin schaut durch ein Mikroskop durch.
- ☐ Der Biologe durchschaut das Experiment.

b **Markieren Sie die Vorsilben der Verben in a und ergänzen Sie sie zusammen mit den Beispielsätzen in der Tabelle. Ergänzen Sie auch in der Überschrift, ob die Vorsilbe trennbar oder untrennbar ist.**

Vorsilbe	bar	bar
unter	Der Professor unterstellt den Studierenden, abgeschrieben zu haben.	Bei Regen stellen wir uns am Vorplatz unter.

2 Wortbildung: Vorsilben *durch-, über-, um-* und *unter-*

→ AB 195–197/Ü 22–23

GRAMMATIK
Übersicht → S. 156/3

a **Mit welchen dieser Vorsilben können die Verben *schreiben, fahren, gehen* und *streichen* sinnvoll verbunden werden? Sammeln Sie im Kurs und ergänzen Sie diese Verben in der Tabelle in 1b. Von vielen Verben gibt es nur eine Variante, also entweder trennbar oder untrennbar.**

b **Unterstreichen Sie in der Tabelle, wie sich die Betonung der Verben mit trennbaren oder untrennbaren Vorsilben unterscheidet. Wann hat die Vorsilbe tendenziell eher eine konkrete, wann eher eine abstrakte Bedeutung?**

c **Bilden Sie Sätze im Perfekt.**

1 einen Pullover überziehen – sein Konto überziehen
2 ein Straßenschild aus Versehen umfahren – eine Baustelle umfahren
3 bei Reparaturarbeiten eine Decke unterlegen – ein Bild mit einer Grundfarbe unterlegen

1 Er hat einen Pullover übergezogen.
Er hat sein Konto

Ich kann jetzt ... 😊 😐 ☹

- die Beschreibung von Experimenten und Tätigkeiten den passenden Bildern zuordnen. ☐ ☐ ☐
- die Vorsilben *durch-, über-, um-* und *unter-* in trennbarer und untrennbarer Verwendung unterscheiden und anwenden. ☐ ☐ ☐

1 Bedienungsanleitungen verstehen → AB 197/Ü24



a **Unterhalten Sie sich zu dritt. Wann haben Sie zuletzt eine Bedienungsanleitung gelesen und wofür?**

b **Sind Sie damit gut zurechtgekommen? Warum (nicht)?**

2 Die Produktion eines technischen Redakteurs

Sehen Sie den Film in Abschnitten an und bearbeiten Sie die Aufgaben.

23 DVD 2

Abschnitt 1

Sehen Sie den Anfang des Films ohne Ton.
Was ist hier passiert? Wovon könnte der folgende Film handeln?

24 DVD 2

Abschnitt 2

1 Was kann man an der Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen studieren?
2 Was macht man möglicherweise nach dem Studium?
3 Die Studierenden werden als „Rohstoffe" beschrieben, die zu „Werkzeugen geformt" und aus denen technische Redakteure „hergestellt" werden. An welchen Bereich erinnert diese Wortwahl?



25 DVD 2

Abschnitt 3

1 Wie wird der Student hier dargestellt? Was geschieht mit ihm?
2 Was meint der Dozent zu folgenden Stichpunkten: Muttersprache, Sätze, Übersetzungen

26 DVD 2

Abschnitt 4

Welche Aspekte werden angesprochen? Markieren Sie.

1 das Beherrschen von Programmen zur visuellen Bearbeitung einer Anleitung
2 die Vorteile einer guten grafischen Darstellung
3 die Vorteile von rein textbasierten Anweisungen
4 die künftige Gestaltung von Bedienungsanleitungen
5 das baldige Verschwinden von gedruckten Anleitungen
6 der Ausbau anderer Medien
7 die Notwendigkeit, als technischer Redakteur relevante gesetzliche Normen zu kennen
8 die Möglichkeiten, diese Normen zu umgehen

27 DVD 2

Abschnitt 5

1 Welche Möglichkeiten preist der Film in diesem Abschnitt an?
2 Von wem und für wen wurde der Film wohl gemacht? Woran kann man das erkennen?

3 Neue Berufe

Welche weiteren Berufe sind infolge der technischen Entwicklung, z. B. in den Bereichen Online-Marketing, Bionik oder Mechatronik, neu entstanden? Recherchieren Sie dazu auch im Internet und beschreiben Sie das Berufsbild in Bezug auf Tätigkeitsbereich, Anforderungen und Voraussetzungen, Einsatzmöglichkeiten etc.

Ich kann jetzt ...	☺	😐	☹
▪ über Erfahrungen mit Bedienungsanleitungen sprechen.	☐	☐	☐
▪ einen Film über das Studium von technischen Redakteuren im Detail verstehen.	☐	☐	☐
▪ über die Machart des Films und die Intention der Filmemacher sprechen.	☐	☐	☐

1 Präpositionen mit Genitiv ← S. 147/3

Sie kommen besonders in technischer oder juristischer Fachsprache vor.

Präposition	Bedeutung
angesichts des hohen Preisgeldes	wenn man das hohe Preisgeld betrachtet
anlässlich eines spannenden Wettbewerbs	weil ein spannender Wettbewerb stattfindet
unweit seines Trägers	in der Nähe seines Trägers
mithilfe spezieller 3D-Drucker	indem man 3D-Drucker verwendet
mittels einer Matratze	unter Verwendung einer Matratze
ungeachtet der realen Entfernung	wobei man die reale Entfernung nicht berücksichtigt
oberhalb der Einkommensgrenze	über der Einkommensgrenze
hinsichtlich der gesammelten Kriterien	in Bezug auf die gesammelten Kriterien

2 Partizipialsätze ← S. 153/3

Diese Sätze bewirken in der Schriftsprache Knappheit und Prägnanz, denn es sind verkürzte Relativ- bzw. Adverbialsätze ohne eigenes Subjekt. Sie können mit Partizip I oder Partizip II gebildet werden. Das endungslose Partizip steht für gewöhnlich am Ende.

	Partizipialsatz	Mögliche Varianten
Partizip II	Die Astronauten haben, großen Herausforderungen im Weltall ausgesetzt, kaum Kontaktmöglichkeiten zu Freunden und Familie.	Die Astronauten, die großen Herausforderungen im Weltall ausgesetzt sind, haben kaum Kontaktmöglichkeiten zu Freunden und Familie. Während sie großen Herausforderungen im Weltall ausgesetzt sind, haben die Astronauten kaum Kontaktmöglichkeiten zu Freunden und Familie.
Partizip I	Den munteren Kaspar auf dem Arm tragend entscheiden die Kinder selbst, wann und wie sie mit der Puppe kommunizieren wollen.	Während/(Immer) Wenn sie den munteren Kaspar auf dem Arm tragen, entscheiden die Kinder selbst, wann und wie sie mit der Puppe kommunizieren wollen.

3 Wortbildung: Vorsilben *durch-, über-, um-* und *unter-* ← S. 154/2

Diese Vorsilben können trennbare und untrennbare Verben bilden. Je nachdem, ob trennbar oder nicht, haben die Verben unterschiedliche Bedeutungen und unterscheiden sich in der Betonung. Verben mit untrennbaren Vorsilben haben meist eine abstrakte Bedeutung.

Vorsilbe	trennbar	untrennbar
durch-	Man schaut durch ein Mikroskop durch.	Man durchschaut einen Kartentrick.
über-	Ich rate dir, einen Pulli überzuziehen.	Es kostet etwas, sein Konto zu überziehen.
um-	Wir haben ein Straßenschild umgefahren.	Wir haben das Stadtzentrum umfahren.
unter-	Wir stellen uns bei Regen unter.	Ich unterstelle dir keine bösen Absichten.

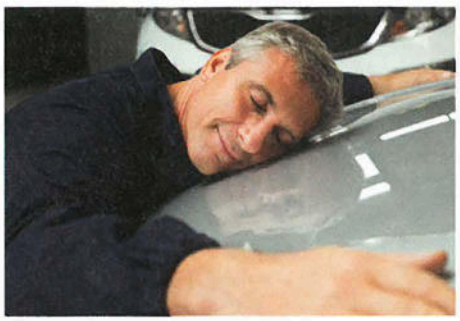
Eine erweiterte Darstellung der Grammatikübersichtsseiten finden Sie im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/sicher

ARBEITSBUCH

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Rätsel: Finanzen

Ergänzen Sie.



1 Frau Huber bekommt auf ihrem Sparbuch zurzeit kaum noch Zinsen (NSIZEN).
2 Von ihrem Gehalt bleibt ihr kaum etwas übrig. Sie kann nichts _____ (PNERSA).
3 Die Firma konnte nicht überleben. Sie hatte zu wenige _____ (INEHNMAEN).
4 Tims Traumauto kostet mehr als er hat. Er nimmt dafür einen _____ (DTEKRI) auf.
5 Ich möchte auf keinen Fall _____ (HCDELNUS) machen. Lieber verzichte ich auf Luxus.
6 Die _____ (BASGUNEA) für das Wohnen in Großstädten sind erschreckend hoch.

zur Einstiegsseite, S. 85, Ü2

2 Tipps zum Sparen

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie die Überschriften auf der Verbraucherseite einer Jugendzeitschrift und ordnen Sie die Tipps zu.

Auktionshaus • Tarif • Discounter • ~~Fabrik~~ • Sonderangebote • Sparplan

1 Fabrik verkauf
2 Preiswert einkaufen beim _____
3 Schlussverkauf und _____
4 _____ :
Mit kleinen Raten zum großen Vermögen
5 Günstiger _____
für Telefon und Internet
6 Verkauf überflüssiger Sachen bei einem Online-_____

A Verkauf doch eine schicke Uhr im Internet!
B Informier dich doch über günstige Verträge bei Preisvergleichsportalen!
C Kauf doch Marken-Kleidung beim Outlet!
D Kauf Waschmittel doch in einem billigen Supermarkt!
E Überweise jeden Monat einen festen Betrag auf ein Konto!
F Kauf Kleidung am besten am Ende der Saison!

zu Lesen 1, S. 86, Ü2

3 Privatfinanzen ÜBUNG 1

WORTSCHATZ

Was passt? Ergänzen Sie in der richtigen Form.

bemessen • ~~sanieren~~ • bewusst machen • sich schwertun • einbringen • in Verlegenheit bringen

1 Linda versucht, ihre Finanzen in Ordnung zu bringen. Sie verkauft ihr Auto, um ihre Finanzen zu sanieren.
2 Axel hat auf der Party damit angegeben, wie viel Geld er hat. Damit hat er seine Freundin _____.
3 Die Steuern, die ich zahlen muss, werden nach meinem Einkommen _____.
4 Elke ist hoch motiviert. Sie ist bereit, sich in ihrem neuen Job mehr _____ als in dem alten.
5 Johannes muss sich _____, dass er ab sofort weniger Geld ausgeben darf.
6 Sarah hatte anfangs große Mühe, mit ihrem Gehalt auszukommen. Sie _____ mit dem Sparen _____.

zu Lesen 1, S. 86, Ü2

4 Worauf Menschen verzichten

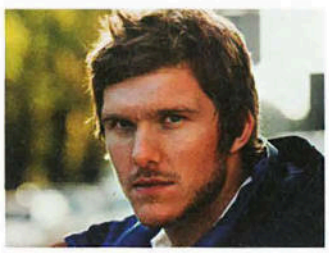
HÖREN

CD 2 CD1AB

Was ist richtig? Hören Sie einen Ausschnitt aus einer Radio-Reportage und markieren Sie.



1 Welchen Trend beobachtet der Journalist bei vielen Menschen?
- a Sie beschäftigen sich zu viel mit ihrer Gesundheit.
- b Sie lassen vorübergehend Dinge oder Gewohnheiten weg.
- c Sie übertreiben es mit dem Geldausgeben.



2 Das Problem der Frau ist, dass sie ...
- a Sachen kauft, ohne Rücksicht darauf, wie oft sie diese verwenden wird.
- b zu viel Geld für Sportartikel und Kochutensilien ausgibt.
- c zu wenig Wohnraum und Platz im Keller hat.



3 Womit hat der Mann begonnen?
- a Anzeigen im Internet zu ignorieren.
- b Auf Fernsehen zu verzichten.
- c Werbung zu analysieren.

4 Die Frau hat ihr Verhalten geändert. Sie ...
- a kauft keine Kosmetikartikel mehr.
- b legt keinen Wert mehr auf die Präsentation eines Produktes.
- c kontrolliert ihre Kaufentscheidungen besser.

zu Lesen 1, S. 87, Ü3

5 Stellungnahme: Ohne Geld leben

SCHREIBEN

a **Überfliegen Sie die Reaktionen auf Raphael Fellmers Lebensstil. Welche ist eher positiv (Pro), welche eher negativ (Kontra)? Markieren Sie.**

A **PRO / KONTRA**

Fellmers Lebensstil ist aus meiner Sicht ziemlich radikal. Ich könnte mir so eine Lebensweise sicher nicht vorstellen. Ich gestehe, ich kaufe gern, sehr gern sogar. Besonders Klamotten. Geld ist für mich etwas, was man verdient, um es danach gleich wieder auszugeben. Wie soll sonst unser Wirtschaftskreislauf funktionieren? Wenn wir nicht mehr konsumieren, können andere Menschen nichts verdienen und verlieren im Endeffekt ihre Lebensgrundlage. Allerdings wäre meiner Ansicht nach schon viel erreicht, wenn wir die Produkte, die wir kaufen, sorgsamer auswählen würden. Also weniger „ex und hopp", dafür mehr werthaltige Sachen. Die dürfen gern auch gebraucht sein.

B **PRO / KONTRA**

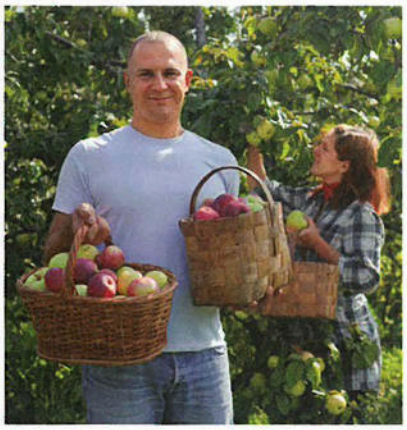
Vielleicht brauchen wir jemanden wie Fellmer, um uns klarzumachen, dass in unserer Welt gerade irgendwas gewaltig schiefläuft. Wir brauchen endlich andere Ziele als das neueste, sechste Smartphone. Ich hatte meine Probleme mit Fellmers extremem Ansatz und einigen seiner Argumente. Aber ich gebe zu: Er bringt in seinem Buch eine Menge Informationen über unseren Wirtschaftskreislauf, die mir neu waren. Noch wichtiger finde ich aber: Er vermittelt Werte wie Freundschaft, Gastfreundschaft, Achtsamkeit, Empathie. Das sind Dinge, die man nicht kaufen kann. Ich gebe zu, ich bin ein wenig neidisch auf seinen Mut.

b **Reagieren Sie auf einen der beiden Texte mit einer eigenen Stellungnahme (circa 100 Wörter). Sie können sich einer in a geäußerten Meinung anschließen oder dagegen argumentieren.**

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 1, S. 87, Ü4

6 Welt (fast) ohne Geld



a Bilden Sie Nomen aus den Verben und ergänzen Sie.

1 Sie bauen Kartoffeln an. Der Anbau von Kartoffeln ...
2 Sie stellen Joghurt und Käse her.
_____ von Joghurt und Käse ...
3 Sie ernten Obst und Gemüse.
_____ von Obst und Gemüse ...
4 Man schmeckt die natürlichen Aromen.
_____ der natürlichen Aromen ...
5 Sie putzen die Gemeinschaftsräume.
_____ der Gemeinschaftsräume ...
6 Sie fahren mit einem Elektro-Auto. _____ mit einem Elektro-Auto ...
7 Sie tauschen Musikunterricht gegen Haarschnitte. _____ von Musikunterricht gegen Haarschnitte ...
8 Sie zahlen mit einer eigenen Währung. _____ mit einer eigenen Währung ...

b Ergänzen Sie aus a die Nomen mit Artikel in der Tabelle.

ohne Endung	*Ge-*	Endung *-ung*	Endung *-e*	Endung *-t*	Infinitiv als Nomen
der Anbau					

zu Lesen 1, S. 87, Ü4

7 Verbalstil – Nominalstil: Teil 1 ÜBUNG 2, 3, 4

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Was ändert sich bei der Umformulierung? Ergänzen Sie und unterstreichen Sie dann.

Verbalstil	Nominalstil
1 Viele Menschen setzen sich für ein Ende der Lebensmittelverschwendung ein. Das ist erfreulich.	Der Einsatz vieler Menschen für ein Ende der Lebensmittelverschwendung ist erfreulich.
2 Man sollte mit Lebensmitteln respektvoll umgehen. Das ist besonders wichtig.	Der _____ Umgang mit Lebensmitteln ist besonders wichtig.
3 Unser Thema: Wir retten _____, bevor sie vernichtet werden.	Unser Thema: Die Rettung von Lebensmitteln, bevor sie vernichtet werden.
4a Man organisiert ein Treffen zum Thema „Foodsaving" in Berlin, das finden wir toll. 4b Ein Treffen zum Thema „Foodsaving" wird in Berlin organisiert. Das finden wir toll.	Die Organisation _____ zum Thema „Foodsaving" in Berlin finden wir toll.

b Ordnen Sie die Sätze aus a zu. Zwei Sätze können doppelt zugeordnet werden.

1 Vokalwechsel Verb → Nomen: Satz 1,
2 Adverb → dekliniertes Adjektiv: Satz _____
3 Subjekt → Genitivattribut: Satz _____
4 Akkusativergänzung → Genitivattribut: Satz _____
5 Nomen ohne Artikel → *von* + Dativ: Satz _____

zu Lesen 1, S. 87, Ü4

8 Plattform „Foodsaving“

GRAMMATIK

Schreiben Sie die Sätze im Verbalstil abwechselnd im Aktiv und im Passiv. Achten Sie dabei auch auf die Zeit.



1 Die Gründung der Plattform „Foodsaving“ war ein gewisses Risiko für alle Beteiligten.
Man gründete die Plattform „Foodsaving“.
Die Plattform „Foodsaving“ wurde gegründet .
Das war ein gewisses Risiko für alle Beteiligten.

2 Das Treffen einer wichtigen Entscheidung ist oft mit einer Neuorientierung im Leben verbunden.
Man _____,
was oft mit einer Neuorientierung im Leben verbunden ist.

3 Die Finanzierung von sozialen Projekten ist keine Selbstverständlichkeit.
_____.
Das ist keine Selbstverständlichkeit.

4 Das Angebot von finanzieller Unterstützung wird gern angenommen.
Man _____,
was gern angenommen wird.

5 Die professionelle Bewältigung der Probleme hat alle Mitarbeiter motiviert.
_____,
was alle Mitarbeiter motiviert hat.

zu Lesen 1, S. 87, Ü4

9 Teilen statt kaufen

GRAMMATIK

Schreiben Sie die Sätze im Nominalstil.



1 Die Initiative „Foodsaving“ startete vor zwei Monaten.
Das wurde sehr begrüßt.
Der Start der Initiative „Foodsaving“ vor zwei Monaten wurde sehr begrüßt.

2 Viele Leute denken um, was erfreulich ist.
ist erfreulich.

3 Man lädt fremde Menschen zum Abendessen ein. Das kann zu interessanten neuen Bekanntschaften führen.
zum Abendessen kann zu interessanten neuen Bekanntschaften führen.

4 Man gibt die Lebensmittel bei einer zentralen Sammelstelle ab, was praktisch ist.
bei einer zentralen Sammelstelle ist praktisch.

5 Man tauscht CDs gegen Bücher. Das ist ein Beispiel für nachhaltigen Konsum.
ist ein Beispiel für nachhaltigen Konsum.

6 Poster und Plakate werden für die Demonstration gemalt. Das macht Spaß.
für die Demonstration macht Spaß.

7 Die Preise für Nahrungsmittel steigen stark an. Das ist problematisch.
für Nahrungsmittel ist problematisch.

8 Die Ressourcen in unserer Gesellschaft sind ungerecht verteilt. Das wird von vielen kritisiert.
in unserer Gesellschaft wird von vielen kritisiert.

zu Sehen und Hören, S. 88, Ü2

10 Lebenslauf eines Rappers

LESEN

Lesen Sie die Reportage über den Rapper Challa. Markieren Sie bei den Aufgaben 1–11 das Wort (a, b, c oder d), das in den Satz passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

Der Kreuzberger Rapper Challa ist ein Beispiel für gelungene Integration, **(1)** es sie nicht nur in Berlin, sondern auch andernorts gibt. Er unterrichtet Rap und Breakdance – und holt dabei Kinder von der Straße. Doch das war nicht immer so.

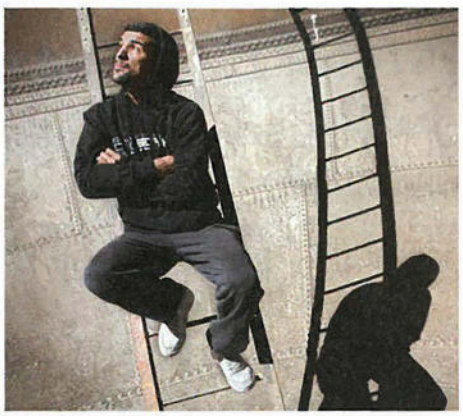
Caglar Budakli, genannt „Challa", wurde 1982 in Kreuzberg geboren. Seine Eltern kamen in den 50er-Jahren als Gastarbeiter nach Berlin. 2004 kam Challa **(2)** schwerer Körperverletzung ins Gefängnis. Heute lebt er mit seiner Freundin in Kreuzberg.

Im Gefängnis begann Challa, über sein Leben und die Probleme von Kindern **(3)** Einwandererfamilien zu rappen. Seine Songs veröffentlicht Challa inzwischen auch auf YouTube. Im November tritt er in New York auf. In einem Interview mit der Berliner Zeitung „taz" erzählt Challa von sich: „Ich wäre gern Anwalt geworden. Aber ich hatte nie **(4)**, die fest im Leben standen und etwas aus sich gemacht haben. Mein Vater übte eine Tätigkeit als Gabelstaplerfahrer aus. Ich wollte mehr erreichen. Er hat mit dieser Arbeit zwar gutes Geld **(5)**, aber er sprach kaum Deutsch und konnte mir in der Schule nicht helfen. Wir hatten ständig Probleme.

Im Knast habe ich angefangen, Lieder zu **(6)**. Die Texte hatte ich eigentlich schon lange im Kopf. Aber aufgeschrieben habe ich sie erst in der Zelle. Da gab es keine Beats, also habe ich das Radio laufen lassen und aufgedreht, wenn mal kein Sprecher geredet hat, bei Werbejingles beispielsweise. Dann habe ich versucht, Reime hinzukriegen, **(7)** auf diese Beats passen. Dabei habe ich mein Leben erzählt.

Mein Rap ist sozialkritisch, ich greife die Politik an, weil die keine **(8)**arbeit leistet. Ich erzähle mein Leben und arbeite die Vergangenheit auf. Das ist eigentlich das Ziel von Rap.

Seit vier Jahren zeige ich den Kids, wie man authentisch rappt: Ich unterrichte Rap und Breakdance in einem Jugendzentrum, sogar meine Eltern sind stolz auf mich. Zu meinen alten Freunden habe ich den Kontakt abgebrochen. **(9)** habe ich fast ein Jahr für die Polizei gearbeitet – die hatten mich gefragt, ob ich der Polizei helfen will, Jugendliche auf den richtigen Weg zu **(10)**. Ich habe dann in deren Auftrag in Schulen über meine Vergangenheit erzählt. Ich will eine Familie gründen und unabhängig leben. Ich will kein Heiliger werden, aber mit meiner **(11)** im Reinen sein."



(1)
- a als
- [x] wie
- c warum
- d wieso

(2)
- a da
- b deshalb
- c weil
- d wegen

(3)
- a mit
- b trotz
- c aus
- d zu

(4)
- a Ausbilder
- b Bilder
- c Vorbilder
- d Ideen

(5)
- a gegeben
- b eingebracht
- c investiert
- d verdient

(6)
- a entsorgen
- b zitieren
- c rappen
- d ermitteln

(7)
- a mit denen
- b für die
- c die
- d welchen

(8)
- a Aggressions
- b Interpretations
- c Präventions
- d Prognose

(9)
- a Aufgrund
- b Mangels
- c Stattdessen
- d Zumal

(10)
- a bringen
- b einbringen
- c gehen
- d geraten

(11)
- a Gegenwart
- b Vergangenheit
- c Zeit
- d Zukunft

zu Sehen und Hören, S. 88, Ü2

11 Rap gegen Geldsorgen ÜBUNG 5

WORTSCHATZ

Lesen Sie den Rap-Text. Erklären Sie die Bedeutung der Abschnitte. Verwenden Sie andere Wörter als im Original.

Wach auf!

1 **Kann es sein, dass du dich das letzte Mal gefragt hast, warum du in deinem Leben noch nie richtig was gespart hast?**

2 **Du weißt, die Werbung verspricht dir ein schöneres Leben. Doch beachtet man die Kosten nicht, gibt es größere Schäden.**

3 **Erst nur klein gedruckt doch vor Gericht dann ganz groß.**

4 **Hast einen Haufen Schulden am Hals, dann geht der Spaß los. Jede Woche ist der Briefkasten randvoll: Rechnungen und Mahnungen und Ratenzahlungen, na toll!**

5 **Nur weil du schnell nur diese eine Unterschrift gemacht hast und weil du nicht vorher über die Kosten nachgedacht hast.**

1 Der Rapper weist darauf hin, wie wichtig es ist, etwas Geld zurückzulegen.

2 ...

zu Sehen und Hören, S. 89, Ü4

12 Verbalstil – Nominalstil: Teil 2 ÜBUNG 6, 7

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Markieren Sie die Unterschiede.**

Verbalstil	Nominalstil	
1 Junge Leute suchen nach Ferienjobs.	Die Suche junger Leute nach Ferienjobs ...	Verb + Präposition → Nomen + Präposition
2 Er arbeitet am Wochenende im Schwimmbad.	Seine Arbeit am Wochenende im Schwimmbad ...	Personalpronomen → Possessivartikel
3 Manche Eltern bessern das Taschengeld auf.	Die Aufbesserung des Taschengeldes durch manche Eltern ...	Verursachende Person/Sache → *durch* + Akkusativ
4 Die Schuldenberatung hilft dem Jugendlichen.	Die Hilfe der Schuldenberatung für den Jugendlichen ...	Verb + Dativ → Nomen + Präposition

b **Besondere Formen. Ergänzen Sie *geringe, große, ständigen* und *häufige*.**

1 Viele Jugendliche freuen sich sehr über die Erhöhung ihres Taschengeldes, das ist verständlich.
Die große Freude vieler Jugendlicher über die Erhöhung ihres Taschengeldes ist verständlich.

2 Meine Großeltern haben sich immer über die zu hohen Ausgaben meiner Eltern beklagt, das hat meine Mutter genervt.
Die _____ Klagen meiner Großeltern über die zu hohen Ausgaben meiner Eltern haben meine Mutter genervt.

3 Max und Tanja streiten sich oft wegen ihrer Schulden, das macht beide unglücklich.
Der _____ Streit von Max und Tanja wegen ihrer Schulden macht beide unglücklich.

4 Sie leben sparsam und geben nur wenig aus.
Sie leben sparsam und haben nur _____ Ausgaben.

c **Welche Adverbien in b entsprechen den Adjektiven? Unterstreichen Sie.**

d **Ergänzen Sie.**

gesprochenen • Dokumenten • ~~Wissenschaftssprache~~ • lebendiger • abstrakt

Der Nominalstil wird häufig in der Fachsprache, in der Wissenschaftssprache (1) und in amtlichen _____ (2) gebraucht, er wirkt _____ (3). Der Verbalstil wird in Texten gebraucht, die näher an der _____ (4) Sprache sind, und beim Sprechen selbst. Er wirkt _____ (5).

zu Sehen und Hören, S. 89, Ü4

13 Junge Leute und ihre Finanzen

GRAMMATIK

a **Schreiben Sie die Sätze im Verbalstil.**



1 Die immer häufigere Verschuldung von jungen Menschen wird langsam zum Problem.
Es wird langsam zum Problem, dass sich junge Menschen immer öfter verschulden.

2 Die Teilnahme junger Leute am Wirtschaftsleben ist eigentlich erfreulich.
Es ist eigentlich erfreulich, dass

3 Die große Freude über ihr erstes Gehalt ist verständlich.
Es ist verständlich, dass

4 Ihr unterschiedliches Verhalten beim Einkaufen im Internet wird von Online-Firmen genau analysiert.
Von Online-Firmen wird genau analysiert, wie

5 Die Aufnahme von Online-Krediten durch junge Erwachsene ist oft problematisch.
Es ist oft problematisch, wenn

6 Die Hilfe eines Sozialarbeiters für die Jugendlichen ist manchmal notwendig.
Es ist manchmal notwendig, dass

b **Schreiben Sie die Sätze im Nominalstil.**



1 Es war ein Thema in den Medien, dass sich fast 4 Millionen junge Leute im letzten Jahr hoch verschuldeten.
Die hohe Verschuldung von fast 4 Millionen jungen Leuten im letzten Jahr war ein Thema in den Medien.

2 Sie schließen den ersten Vertrag selbstständig ab, das ist eigentlich positiv.
ist eigentlich positiv.

3 Sie schätzen die eigene finanzielle Situation unrealistisch ein. Das ist immer wieder ein Problem.
ist immer wieder ein Problem.

4 Sie schaffen sich oft teure Handys an, was zu Schulden führen kann.
kann zu Schulden führen.

5 Es ist nicht ungewöhnlich, dass viele Jugendliche älteren Freunden sehr vertrauen.
ist nicht ungewöhnlich.

zu Lesen 2, S. 90, Ü2

14 Schuldnerberatung als Fernsehereignis

HÖREN

CD 3 CD I AB

Was ist richtig? Hören Sie den Radiobeitrag und markieren Sie.

1 Herr Kunolt ist gelernter ...
- [a] Sozialpolitiker.
- [b] Sozialpädagoge.
- [c] Sozialberater.

2 In der Sendung „Endlich schuldenfrei!“ ...
- [a] begleicht er die Schulden der Betroffenen.
- [b] bietet er Finanzierungsmöglichkeiten an.
- [c] hilft er Betroffenen bei Finanzproblemen.

3 Das Ehepaar Busch hat einen Kredit aufgenommen, um ...
- [a] Pferde zu kaufen.
- [b] einen Betrieb zu kaufen.
- [c] ein großes Haus zu bauen.

4 Der Ehemann ...
- [a] hat ein regelmäßiges Einkommen.
- [b] verdient nicht gut.
- [c] hat alle Schulden auf sich genommen.

5 Herr Kunolt erklärt dem Ehepaar, ...
- [a] wie man vermeidet, Geld auszugeben.
- [b] wie schlecht ihre finanzielle Situation wirklich aussieht.
- [c] welcher Weg sie von den Schulden befreit.

6 Wie geht Herr Kunolt vor?
- [a] Er stellt zuerst alle Rechnungen zurück.
- [b] Er ordnet Rechnung und Mahnungen danach, was sofort gezahlt werden muss.
- [c] Er zahlt erst alle Rechnungen.



7 Worum geht es Herrn Kunolt? Er möchte ...
- [a] möglichst viele Zuschauer gewinnen.
- [b] klarmachen, dass jeder irgendwann Schulden macht.
- [c] etwas Positives bei allen bewirken.

zu *Wussten Sie schon?*, S. 91

15 Emils Rettung

ÜBUNG 8

WORTSCHATZ

Was passt? Ordnen Sie zu.

☐ Gläubigern • ☐ Einkommen • ☐ Privatinsolvenz • ☐ Ratenzahlungen • ☑ überschuldet • ☐ schuldenfrei • ☐ schuldet • ☐ Schuldnerberatung • ☐ verpflichtet • ☐ Zahlungsproblemen

Das ist Emil. Er ist (1) . Das heißt, er (2) verschiedenen Firmen richtig viel Geld, wie z. B. seinem Handyanbieter. Sein monatliches (3) ist nicht hoch genug, um alles zu bezahlen.



Emils Freund gibt ihm den Tipp, zu einer kostenlosen Beratung zu gehen. Die Berater sind zur Verschwiegenheit (4) , das heißt, niemand anderes erfährt etwas von seinen (5) .

Beim ersten Treffen mit dem Berater erklärt Emil seine Lage. Er muss alle Zahlen und Fakten auf den Tisch legen. Dann erläutert der Berater, welche Möglichkeiten für Emil infrage kommen: zum Beispiel (6) vereinbaren, oder wenn es einfach zu viele Schulden sind, gibt es die (7) . Der Berater verhandelt für Emil mit den (8) , bei denen Emil Schulden hat.



Es gelingt dem Berater, eine Lösung zu finden. Die Regelung passt gut zu Emil und zu seinem Einkommen. Das ist wichtig, damit er die Zahlungen auch einhalten kann. Wenn er das geschafft hat, ist Emil (9) . Hoffentlich braucht er die (10) nie wieder!

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 2, S. 91, Ü4

16 Brief an die reiche Tante

Ergänzen Sie *weil, denn, deswegen, wegen, dank, vor* oder *aus*.

Liebe Tante Agathe,



wie geht es Dir? Ich hoffe gut. Als wir uns das letzte Mal getroffen haben, hatte ich wegen (1) der Scheidung von Jürgen und der Kündigung ziemlich große Probleme. _____ (2) ich auch in finanziellen Schwierigkeiten war, hast Du mir geholfen. _____ (3) Deiner Großzügigkeit konnte ich meine Schulden zurückzahlen und den Kindern Sachen zum Skifahren kaufen. Das war wichtig, _____ (4) im Winter haben sie mit der Schule eine Ski-Klassenfahrt gemacht.
Inzwischen habe ich einen neuen Job, bei dem ich ganz gut verdiene, allerdings ist er auch sehr anstrengend. Manchmal schlafe ich _____ (5) Erschöpfung an meinem Schreibtisch fast ein. Kinder und Job – das ist dann doch ziemlich viel. Aber ich bin zufrieden und würde Dich (nicht nur) _____ (6) Dankbarkeit für Deine damalige Unterstützung sehr gern zu uns einladen. Während der Woche arbeite ich und die Kinder sind in der Schule, _____ (7) wäre es an einem Wochenende am besten. Würde es Dir nächsten Sonntag passen?

Viele liebe Grüße und hoffentlich bis bald
Deine Martha

zu Lesen 2, S. 91, Ü4

17 Satzstrukturen: Kausale Zusammenhänge

ÜBUNG 9, 10

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Markieren Sie die kausalen Nebensatzkonnektoren blau, die Hauptsatzkonnektoren rot und die Präpositionen mit Genitiv grün.**

1 Mangels Nachfrage nach seiner Erfindung konnte der Erfinder Daniel D. die Kredite nicht zurückzahlen.
2 Aufgrund der unbezahlten Rechnungen und der wachsenden Schulden war Daniel erst einmal ratlos.
3 Er wollte zur Bezahlung der offenen Rechnungen keinen neuen Kredit aufnehmen, das wäre nämlich der Einstieg in eine weitere Verschuldung gewesen.
4 Wegen dieser finanziellen Probleme hat sich Daniel an eine Schuldnerberatung gewendet.
5 Der Schuldnerberater hat ihm geholfen. Aus diesem Grund blickt Daniel zuversichtlich in die Zukunft.
6 Daniel kommt finanziell langsam wieder auf die Beine, zumal ein guter Freund etwas Geld in eine neue Erfindung investiert hat.
7 Das alles hat Daniels Erfindergeist wieder geweckt. Aus diesem Grund arbeitet er bereits mit viel Energie an der neuen Idee.

b **Ergänzen Sie *aus diesem Grund, zumal* und *nämlich*.**

1 Dieser Nebensatzkonnektor benennt einen weiteren, meist besonders wichtigen Grund: _____
2 Dieser Hauptsatzkonnektor steht meistens hinter dem Verb an Position 3: _____
3 Es handelt sich um einen mehrteiligen Hauptsatzkonnektor: _____

zu Lesen 2, S. 91, Ü4

18 Vor dem Neustart

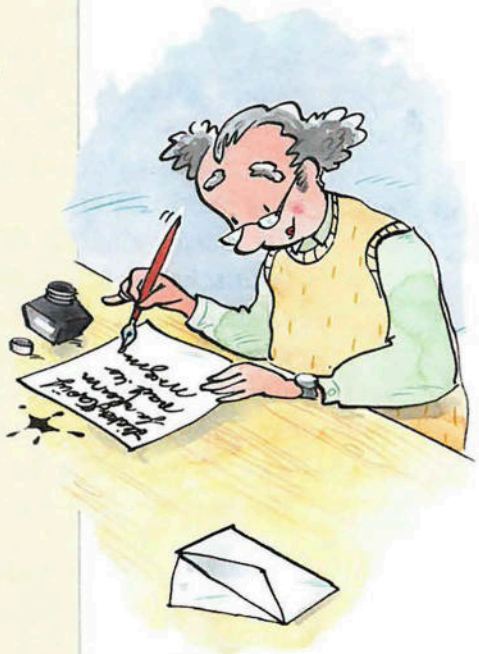
GRAMMATIK

a Was ist richtig? Markieren Sie.

Lieber Donald,

wie geht es Dir? Ich hoffe gut. Bei mir läuft es inzwischen wieder ganz ok, ☒ *zumal* ☐ *daher* (1) ich wieder an einer neuen Erfindung arbeite. Ich hatte doch ☐ *dank* ☐ *mangels* (2) Geld einige Probleme und wusste nicht, wie es weitergehen sollte. ☐ *Aus diesem Grund* ☐ *Denn* (3) habe ich mich an Dagobert gewendet, ich wollte ihn ☐ *nämlich* ☐ *zumal* (4) um Hilfe bitten. Das hat er ☐ *aufgrund* ☐ *mangels* (5) seines Geizes natürlich sofort abgelehnt, er hat sogar behauptet, er müsse seine Neffen unterstützen und bräuchte deshalb eigentlich selbst Unterstützung. Das stimmt natürlich nicht, ich weiß ☐ *denn* ☐ *nämlich* (6), dass er Euch keinen Cent gibt. ☐ *Mangels* ☐ *Aufgrund* (7) dieser Lage musste ich mir also etwas Neues einfallen lassen ... und ☐ *dank* ☐ *mangels* (8) meiner Ideen und meines Optimismus' ist mir auch etwas eingefallen: Ich habe Gustav gefragt, ob er nicht eine sichere Geldanlage sucht und etwas von seinem Geld in meine neueste Erfindung (streng geheim!) investieren will, er hat ☐ *aufgrund* ☐ *nämlich* (9) vor Kurzem im Lotto gewonnen. Und er will! Nächsten Samstag besucht er mich. ☐ *Zumal* ☐ *Aus diesem Grund* (10) wollte ich Dich fragen, ob Du mit Daisy auch kommen möchtest. Ich würde mich sehr freuen!

Viele Grüße
Dein Daniel



b Schreiben Sie je einen Satz mit den Wörtern in Klammern.

1 Einige Firmen haben Misserfolge, weil sie Fehlentscheidungen treffen. (aufgrund, nämlich)
Aufgrund getroffener Fehlentscheidungen haben einige Firmen Misserfolge.
Einige Firmen haben Misserfolge, sie treffen nämlich Fehlentscheidungen.

2 Weil sie schlechte Erfahrungen gemacht haben, ist das Selbstvertrauen einiger „Re-Starter" beim Neuanfang manchmal etwas beeinträchtigt. (aufgrund, deshalb)

3 Viele Personen geraten nicht in die Schuldenfalle, weil sie mit ihrem Geld vorsichtig umgehen. (aus diesem Grund, wegen)

4 Manche Unternehmer scheitern, weil es keine Nachfrage nach ihren Produkten gibt. (mangels, deswegen)

zu Wortschatz, S. 92, Ü2

19 Wortbildung: Adjektive

ÜBUNG 11, 12

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Schreiben Sie die Ausdrücke im Verbalstil.

1 Der häufige Streit von Anna und Bernd
Anna und Bernd streiten sich häufig/oft.
2 Seine heutige Entscheidung
3 Ihre sofortige Kündigung
4 Peters jetzige Schwierigkeiten
5 Das morgige Treffen der Manager
6 Pauls baldige Heirat
7 Tanjas ständige Beschwerden
8 Termin nur nach vorheriger Anmeldung



b Markieren Sie die Adverbien und die Adjektive in a.

c Bilden Sie Adjektive auf *-ig*. Das *-s* des Adverbs fällt dabei weg.

1 damals – damalig
2 abseits –
3 rückwärts –
4 ehemals –
5 mehrmals –

zu Wortschatz, S. 92, Ü2

20 Kurznachrichten aus der Wirtschaft

GRAMMATIK

Was ist richtig? Markieren Sie.



1 Gestern legten die fünf von der *jetzigen/jetzt/jetzig* (1) Bundesregierung beauftragten sogenannten Wirtschaftsweisen in einer Pressekonferenz ihre Prognose für das kommende Jahr vor. Die Aussichten sind gut. Experten rechnen mit einer *bald/baldig/(baldigen)* (2) Erholung auf dem Arbeitsmarkt.

2 Für die *morgen/morgige/morgiges* (3) Eröffnung der Hannover Messe rechnen die Veranstalter wieder mit einem Besucherrekord. Zum Auftakt der weltgrößten Industrieschau verkündeten die *hier/hiesigen/hiesige* (4) Verbände für das laufende Jahr Wachstumsziele von rund zwei Prozent.

3 Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) hat seine Konjunkturprognose deutlich angehoben und rechnet im laufenden Jahr nun mit einem *stets/stetigen/stetig* (5) Wirtschaftswachstum. Dies teilte der Pressesprecher auf der *heutig/heutige/heutigen* (6) Sitzung mit.

zu Sprechen, S. 93, Ü2

21 Geld und Moral

ÜBUNG 13, 14

KOMMUNIKATION

Lesen Sie die schriftliche Wiedergabe einer Gesprächsrunde. Markieren Sie die passenden Redemittel.



Journalist: In unserer Reihe „Moral im Alltag" geht es um den Fall einer Leserin aus Recklinghausen. Die junge Mutter ist regelmäßig mit ihren Zwillingen unterwegs. Sie schreibt: „Wenn ich in den Park will, muss ich durch eine Fußgängerunterführung. Dort steht meistens ein bedürftiger Mann, der anstelle zu betteln eine Obdachlosenzeitung verkauft. Er hilft mir mit dem Kinderwagen. Muss ich dem Mann dafür eine Ausgabe seiner Zeitung abkaufen?"

Frau Müller: Darf ich [a] *das bitte zu Ende führen?* [b] *dazu etwas sagen?* (1)

Journalist: Ich bitte darum.

Frau Müller: Ich würde sagen: „Ja". Und zwar sollte sie ihm deshalb eine Zeitung abkaufen, weil er Geld braucht. Ich verstehe diese Situation als Tauschgeschäft. Die Frau bekommt eine Dienstleistung, die sie in dem Moment in Anspruch nimmt. Dafür bezahlt sie mit Geld.

Herr Fritz: [a] *Dazu würde ich auch gern etwas sagen.* [b] *Würden Sie mich bitte ausreden lassen?* (2) Selbst wenn das Tauschgeschäft, von dem Sie sprechen, auf den ersten Blick wie eine gute Sache erscheint, ist mir nicht ganz wohl dabei.

Frau Müller: [a] *Einen Moment bitte, ich bin gleich fertig.* [b] *Würden Sie mich bitte ausreden lassen?* (3)

Herr Fritz: Natürlich.

Frau Müller: Der Zeitungsverkäufer hilft, indem er der Frau den Kinderwagen über die Treppen trägt. Deshalb sollte die junge Mutter diesem Menschen, der finanzielle Unterstützung benötigt, unbedingt helfen. Sie muss ihm nicht unbedingt eine Zeitung abkaufen, sie kann ihm auch einfach so etwas Geld geben.

Herr Fritz: Darf ich [a] *da kurz einhaken?* [b] *das bitte zu Ende führen!* (4)

Frau Müller: Ja.

Herr Fritz: Sie sehen es offenbar als normal an, dass eine Hilfe eine Gegenleistung notwendig macht. „Wie du mir, so ich dir", heißt ja auch das Sprichwort. Ich denke allerdings: In unserer westlichen Kultur ist diese Vorstellung bei Erwachsenen nicht mehr so verbreitet. Es ist nicht positiv, wenn man Hilfe mit der Forderung nach Gegenleistung verknüpft. Denken Sie das einmal zu Ende. Der Obdachlose würde sich selber schaden. Denn normalerweise erhält er Geld ohne Gegenleistung.

Frau Müller: Da haben Sie natürlich recht.

Journalist: Danke für das erhellende Gespräch. Und bis zur nächsten Ausgabe unserer Reihe „Moral im Alltag".

zu Sprechen, S. 93, Ü2

22 Armut und Reichtum

WORTSCHATZ

Bilden Sie aus den Verben Nomen und ergänzen Sie in der richtigen Form.

protestieren • finanzieren • insolvent sein • ~~analysieren~~ • rationalisieren • konzentrieren • sich engagieren • definieren • investieren • prognostizieren

1 Es gibt verschiedene _____ von Armut, z. B. die absolute, die relative und die gefühlte Armut.
2 Der Einsatz von Maschinen und Robotern hat zu einer _____ in der Industrie geführt, wodurch viele Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz verloren haben.
3 Für viele Menschen ist die _____ ihres Lebensunterhalts ein großes Problem.
4 Es werden immer neue Analysen über die wirklichen Gründe für Armut veröffentlicht.

5 Von den _____ gegen die neuesten Sparmaßnahmen der Regierung wurde in den Medien berichtet.
6 Das soziale _____ einiger Milliardäre ändert nichts an dem grundsätzlichen Problem der Armut.
7 Die Wirtschaftsforscher lagen alle falsch: Ihre _____ für Wachstum sind nicht eingetreten, stattdessen gab es eine Krise.
8 Immer mehr Firmen mussten _____ anmelden, denn sie waren pleite.
9 Seit der letzten Krise sind die _____ der Betriebe deutlich zurückgegangen.
10 Die _____ von großem Reichtum in den Händen weniger ist oft Anlass für Kritik an dieser Wirtschaftsweise.



zu Hören, S. 94, Ü2

23 Zahlungsverkehr

WORTSCHATZ

Ordnen Sie die Begriffe den Bedeutungen zu.

die Bankleitzahl (BLZ) • das Bargeld • der Code • die Lastschrift • der Transfer • ~~die Währung~~ • die Ziffer

1 _____ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0
2 _____ Geld in Form von Banknoten und Münzen
3 _____ Übertragung von Geldwerten in fremder Währung von einem Land in ein anderes
4 _____ z. B. 700 202 70, in Deutschland verwendete 8-stellige (in Österreich 5-stellige) Nummer, die eine Bank eindeutig identifiziert
5 _____ z. B. DE für Deutschland, kurze Kennzeichnung
6 die Währung z. B. Euro, Franken, Dollar
7 _____ z. B. für regelmäßige Zahlungen wie Telefongebühren; eine Person oder Firma erhält schriftlich das Recht, Geld vom Konto abzubuchen.

zu Hören, S. 94, Ü2

24 Wie ich bezahle

SCHREIBEN

Schreiben Sie in einer E-Mail (circa 100 Wörter) an Ihre Freundin Anna, in welcher Form Sie Ihre Wohnung und sonstige Ausgaben bezahlen.

Fahrrad auf dem Flohmarkt • ~~im Supermarkt~~ • Miete • Mitgliedschaft im Fitnesscenter • Telefon/Mobilfunk • Strom/Gas/Heizung • ...

per Ratenzahlung • per Dauerauftrag • durch Überweisung vom Konto • ~~bar~~ • durch Bareinzahlung • per Lastschrift

Liebe Anna,

danke für Deine Nachricht gestern, über die ich mich sehr gefreut habe.
Mein Volontariat hier in Stuttgart hat gut angefangen und ich habe auch meine Finanzen neu geordnet. Vorige Woche habe ich hier ein Konto eröffnet.
Dazu bekam ich eine EC-Karte. Seitdem hat sich auch in meinem Alltag einiges geändert. Im Supermarkt bezahle ich nicht mehr bar, sondern ...
Meine Miete wird am Monatsanfang per ...
...

zu Schreiben, S. 95, Ü2

25 Liechtenstein im Vergleich

ÜBUNG 15

KOMMUNIKATION

Vergleichen Sie die Wirtschaft des Fürstentums Liechtenstein mit der Wirtschaft in der Schweiz oder der in Ihrem Heimatland. Verwenden Sie die Redemittel aus dem Kursbuch, S. 95.



Das Fürstentum Liechtenstein ist mit circa 37 000 Einwohnern relativ klein. Die Wirtschaft ist vorwiegend auf Industrie und Dienstleistung konzentriert. Landwirtschaft spielt in dem gebirgigen Land kaum eine Rolle. Über die Hälfte aller Beschäftigten verdient ihren Lebensunterhalt im Dienstleistungssektor, das heißt in der öffentlichen Verwaltung, im Unterrichts- und Gesundheitswesen. Dazu zählt auch der Finanzsektor, für den Liechtenstein bekannt ist. Über 40 Prozent der beschäftigten Personen sind in der Industrie und im Gewerbe tätig. Damit ist dieser Anteil im Vergleich zu den deutschsprachigen Nachbarländern Schweiz, Deutschland und Österreich mit jeweils nur circa 25 Prozent deutlich höher. Die Industrie in Liechtenstein ist aufgrund der begrenzten Absatzmöglichkeiten im Inland exportorientiert. Die meisten Betriebe müssen ihre Produkte im Ausland verkaufen. Über 50 Prozent der Beschäftigten sind nicht in Liechtenstein wohnhaft, d. h. sie stammen aus dem Ausland. Die meisten pendelnden Arbeitskräfte kommen aus der Schweiz und Österreich.

Bevölkerung: Im Vergleich zu (1) den drei deutschsprachigen Nachbarländern hat Liechtenstein viel weniger Einwohner.
Arbeitskräfte: _____ (2) es in Liechtenstein nur wenige Einwohner und nicht ausreichend viele Arbeitskräfte gibt, sind in den europäischen Nachbarländern teilweise relativ viele arbeitslos. Die Anzahl der Menschen, die nach Liechtenstein zur Arbeit pendeln, _____ (3) den höchsten in ganz Europa.
Landwirtschaft: Die Bedeutung der Landwirtschaft Liechtensteins ist wegen der geografischen Lage nicht _____ (4) mit der in den anderen europäischen Ländern.
Dienstleistungen: Dafür ist der Dienstleistungssektor sehr groß im _____ (5) den Nachbarländern.
Industrie: Überraschenderweise sind in Liechtenstein _____ Menschen in der Industrie beschäftigt _____ (6) in den anderen deutschsprachigen Nachbarländern.

zu Schreiben, S. 95, Ü2

26 Reichtum in Österreich und Deutschland

WORTSCHATZ

Was passt nicht? Streichen Sie durch.

Wirtschaftszeitschriften wie das englischsprachige Forbes oder das deutsche Manager Magazin publizieren *regelmäßig / ~~vorbildlich~~* (1) Ranglisten über erfolgreiche Unternehmer. Auf einem der ersten Plätze der österreichischen Milliardäre steht der Inhaber des Kultgetränks Red Bull. Sein Besitz wird im Jahr 2015 mit 12,2 Milliarden *beziffert / bezeichnet* (2). Der *geschätzte / garantierte* (3) Gesamtwert der Reichtümer der 100 reichsten Österreicher entspricht knapp 40 Prozent der österreichischen Wirtschaftsleistung. Auf Platz 1 in Deutschland steht die Familie Quandt mit *schätzungsweise / überraschenderweise* (4) 31 Milliarden Euro.
Dieser immense Besitz ist *investiert / finanziert* (5) in Aktien von BMW und anderen Firmen. Deutschlands Reiche werden *aufgrund / mangels* (6) steigender Preise für Immobilien und am Aktienmarkt immer reicher. Eine Studie der Universität Linz kommt zu dem Schluss, dass vermögende Haushalte in Österreich *erheblich / entsetzlich* (7) mehr als bisher angenommen besitzen und dass dieses Vermögen äußerst ungleich verteilt ist. Immer mehr Menschen finden es bedenklich, dass Vermögen bei immer weniger Superreichen *verloren / geballt* (8) ist und empfinden diese ungleiche Verteilung von Besitz als *ungerecht / ungewöhnlich* (9).

LEKTION 7 LERNWORTSCHATZ

EINSTIEGSSEITE, S. 85

unvorhergesehen

LESEN 1, S. 86–87

der Parasit, -en
der Schmarotzer, -
der Tramper, -
die Utopie, -n

sich ausdrücken in (+ Dat.)
sich bemessen nach, bemaß, hat bemessen
sich einbringen in (+ Akk.), brachte ein, hat eingebracht
sanieren

sich etwas bewusst machen
jemanden in Verlegenheit bringen, brachte, hat gebracht
sich schwer tun mit etwas, tat, hat getan

auf Kosten anderer

SEHEN UND HÖREN, S. 88–89

der Bezirk, -e
die Mahnung, -en
die Prävention, -en
die Ratenzahlung, -en
die Schuldenfalle, -n
die Wohlfahrt (meist Sg.)

es geht um

LESEN 2, S. 90–91

die Auflage, -n (hier: zu erfüllende Verpflichtungen)
der Ausweg, -e
die/der Betroffene, -n
der Gläubiger, -
die Insolvenz, -en
der Schuldner, -
das Verfahren, -
die Verfassung (hier: psychisch, Sg.)

sich begeben, begab, hat begeben
geraten in (+ Akk.), geriet, ist geraten
sich überschulden
jemandem zustehen, stand zu, hat zugestanden

etwas/jemanden ansehen als, sah an, hat angesehen
sich gegenseitig/wechselseitig bedingen
Schiffbruch erleiden, erlitt, hat erlitten
auf sich nehmen, nahm, hat genommen

abgesehen von
betroffen sein von
insolvent sein

außergerichtlich

aufgrund (+ Gen.)
mangels (+ Gen.)

zumal

WORTSCHATZ, S. 92

der Boom (Sg.)
die Konjunktur, -en
der Landwirt, -e
der Mindestlohn, ¨e
die Prognose, -n
die Quote, -n
das Wachstum (Sg.)

prognostizieren

hiesig

abseits
ehemals
mehrmals

SPRECHEN, S. 93

die Grundsicherung (Sg.)

einhaken
investieren in (+ Akk.)
jemanden unterbrechen, unterbrach, hat unterbrochen

jemanden ausreden lassen, ließ ausreden, hat ausreden lassen

obdachlos

HÖREN, S. 94

die Bankleitzahl, -en
das Bargeld (Sg.)
die Behörde, -n
der Code, -s
der Dauerauftrag, ¨e
die Lastschrift, -en
der Transfer, -s
die Währung, -en
der Zahlungsverkehr (Sg.)
die Ziffer, -n

SCHREIBEN, S. 95

das Budget, -s
der Kanton, -e

liegen bei, lag, hat/ist gelegen

geballt sein

erheblich

schätzungsweise

LEKTIONSTEST 7

1 Wortschatz

Was passt? Ordnen Sie zu.

☐ das Budget	☐ die Konjunktur	☐ das Wachstum	☐ die Prognose
☐ der Schuldner	☐ der Gläubiger	☐ die Insolvenz	☐ die Währung

1 Das Geld eines Landes.
2 Jemand, der einen Kredit aufnimmt.
3 Jemand, der einen Kredit gibt.
4 Eine Firma/Person kann nicht mehr zahlen.
5 Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in einem Land.
6 Produktion und Dienstleistungen in einer Volkswirtschaft nehmen zu.
7 Vorhersage über die Entwicklung einer Volkswirtschaft.
8 Das Geld, das einem für einen bestimmten Zweck zur Verfügung steht.

Je 1 Punkt **Ich habe ____ von 8 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a In der Schule. Schreiben Sie die Sätze im Nominalstil.

1 Man interpretiert oft Gedichte, was Schüler nicht auf das praktische Leben vorbereitet.
bereitet Schüler nicht auf das praktische Leben vor.

2 Junge Erwachsene eröffnen ein Konto, was manchmal nicht ganz einfach ist.
ist manchmal nicht ganz einfach.

3 Dieses Thema wird zukünftig in der Schule behandelt, das wäre wünschenswert.
wäre wünschenswert.

Je 3 Punkte **Ich habe ____ von 9 möglichen Punkten erreicht.**

b Schreiben Sie die Sätze im Verbalstil.

1 Wegen seiner früheren Überschuldung bekommt Max keinen Kredit mehr.
, bekommt Max keinen Kredit mehr.

2 Aufgrund ihres gestrigen Gesprächs mit ihrer Bank kann Andrea ein Pferd kaufen.
, kann Andrea ein Pferd kaufen.

3 Mangels einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung muss die Firma Kurzarbeit einführen.
, muss die Firma Kurzarbeit einführen.

Je 3 Punkte **Ich habe ____ von 9 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Ordnen Sie zu.

A um das Wort bitten B Vergleiche ausdrücken C etwas mit Beispielen erklären

1 ☐ Unter Armut verstehe ich, wenn ...
2 ☐ Anders als in ... sind bei uns ...
3 ☐ In meinem Land werden weniger ... bezahlt als in ...
4 ☐ Dazu würde ich gern etwas sagen: ...
5 ☐ Derjenige gilt laut UN-Definition als arm, der ...
6 ☐ Lassen Sie mich darauf antworten: ...
7 ☐ Das Preisniveau in meinem Land ist nicht vergleichbar mit ...
8 ☐ Dazu hätte ich einen Vorschlag.

Je 0,5 Punkte **Ich habe ____ von 4 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 207.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe ____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Gefühlslagen



a Was passt nicht? Streichen Sie durch.

1 die Zuneigung – das Vertrauen – die Geborgenheit – ~~die Enttäuschung~~
2 der Leistungsdruck – die Verunsicherung – die Empathie – der Misserfolg
3 die Gegenseitigkeit – die Sucht – die Harmonie – das Einverständnis
4 verlockend – verführerisch – unzureichend – lohnenswert
5 ungezwungen – peinlich – verstörend – verwirrend

b Was passt? Ordnen Sie zu.

1 Das Motiv für ein bestimmtes Handeln	A der widersetzt sich einer Sache.
2 Wer sich gegen etwas sträubt,	B dann ist man überfordert.
3 Wenn man jemandem sein Herz ausschüttet,	C ist emotional verletzt oder gekränkt.
4 Wenn einem etwas über den Kopf wächst,	D dann vertraut man sich dieser Person an.
5 Wenn man jemandem etwas gönnt,	E beschäftigt man sich mit ihm.
6 Wenn man jemanden demotiviert,	F freut man sich für die Person über etwas.
7 Wenn man auf jemanden eingeht,	G nennt man auch den Beweggrund.
8 Wer sich vor den Kopf gestoßen fühlt,	H identifiziert sich meist auch damit.
9 Wer sich einer Sache verschreibt,	I nimmt man ihm die Freude / das Interesse an etwas.

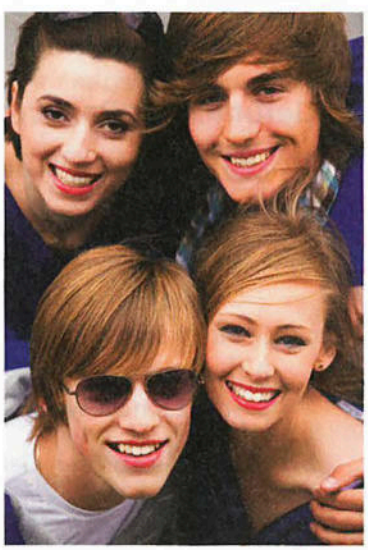
zu Lesen 1, S. 98, Ü1

2 Eine gesunde seelische Entwicklung

ÜBUNG 1

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie jeweils das passende Wort in der richtigen Form. Sie können dazu auch die Lernwortschatzseite heranziehen.



1 Lange Zeit wurde v e r k a n n t, also unterschätzt, welch große Bedeutung das soziale Umfeld für die gesunde seelische Entwicklung hat.
2 Die Familie, der Freundeskreis, die Schule oder der Arbeitsplatz sind im besten Fall K _____ im Leben, die einen Menschen stabilisieren.
3 Muss man schwierige Lebenslagen m _____ oder bewältigen, hilft es, wenn einem wichtige Bezugspersonen zur Seite stehen.
4 Natürlich müssen junge Menschen auch lernen, sich allein im Leben z _____ bzw. klarzukommen.
5 Sinnvoll scheint es dabei, sich in gewissem Maße von den Eltern a _____ und auf eigenen Beinen zu stehen.
6 Auch wenn es Eltern emotional oft nicht leichtfällt, die zunehmende Selbstständigkeit ihrer Kinder zu akzeptieren, sagt ihnen ihre V _____, dass das richtig ist.
7 Natürlich gibt es keinen objektiven G _____, der einem genau sagt, was die richtige Distanz zwischen erwachsenen Kindern und ihren Eltern ist.
8 Hat man dann einmal eine gewisse Eigenständigkeit erreicht, lernt man diejenigen zu achten und zu s _____, die einen auf diesem Weg unterstützt haben.
9 E _____, also Einfühlungsvermögen und Verständnis, sind dabei die Säulen, die das gegenseitige Miteinander fördern.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 1, S. 99, Ü2

3 Anders gesagt



Schreiben Sie Sätze mit dem Partizip I.

1 Menschen, die sich in andere hineinversetzen können, sind fast immer emotional intelligent.
Sich in andere hineinversetzende Menschen sind fast immer emotional intelligent.

2 Oft sind es auch Menschen, die intensiv mitfühlen.
Oft sind es auch Menschen.

3 Menschenkenntnis und Empathie sind dabei Faktoren, die entscheiden.
Menschenkenntnis und Empathie sind dabei .

4 Leute mit einem hohen EQ sind häufig Personen, die vorausdenken.
Leute mit einem hohen EQ sind häufig .

5 Menschen, die effektiv planen, haben oft ein gutes Gefühl für ihre Mitmenschen.
haben oft ein gutes Gefühl für ihre Mitmenschen.

6 Viele Tests, die den EQ prüfen, kann man online machen.
kann man online machen.

7 Ich habe einen EQ, der meine eigenen Erwartungen übertrifft.
Ich habe .

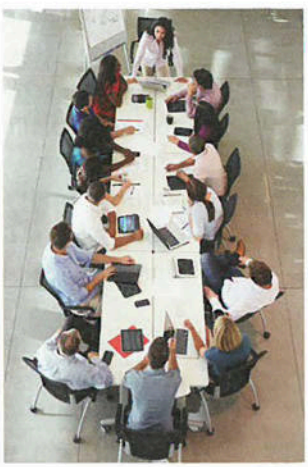
8 Das ist ein Ergebnis, das mich selbst überrascht.
Das ist ein .

zu Lesen 1, S. 99, Ü2

4 Gerundiv als Passiversatz

ÜBUNG 2, 3, 4

GRAMMATIK ENTDECKEN



a **Markieren Sie *zu* in den Sätzen rot.**

1 Die auf der Sitzung durchzusprechende Tagesordnung ist sehr umfangreich.
2 Unsere Firma konzentriert sich auf die zu entwickelnden Produkte.
3 Die einzuhaltenden Vorschriften wurden nicht beachtet.
4 Die zu messenden Verbesserungen waren ein großer Erfolg für Max.
5 Sein Lächeln war eine kaum wahrzunehmende Reaktion.

b **Bilden Sie aus den Gerundiv-Konstruktionen in a Relativsätze. Achten Sie dabei auf das richtige Modalverb *(können/müssen)*.**

1 Die Tagesordnung, die auf der Sitzung durchgesprochen werden muss, ist sehr umfangreich.

c **Was ist richtig? Markieren Sie.**

[1] Wenn das Verb trennbar ist, steht *zu* zwischen dem Präfix und dem Partizip I.
[2] Wenn das Verb trennbar ist, steht *zu* vor dem Präfix und dem Partizip I.
[3] Ob das Modalverb *können* oder *müssen* verwendet wird, richtet sich nach dem Verb im Hauptsatz.
[4] Ob das Modalverb *können* oder *müssen* verwendet wird, richtet sich nach dem Kontext.

zu Lesen 1, S. 99, Ü2

5 Mit anderen Worten

GRAMMATIK

Bilden Sie Gerundiv-Konstruktionen.

1 Eine Situation, die leicht verändert werden kann, ist eine leicht zu verändernde Situation.
2 Eine Regel, die beachtet werden muss, ist _____.
3 Ein Beispiel, das hervorgehoben werden muss, ist _____.
4 Ein Verhalten, das kritisiert werden muss, ist _____.
5 Ein Charakter, den man nicht mehr umformen kann, ist _____.
6 Ein Fehler, der zu korrigieren ist, ist _____.
7 Eine Übung, die sich leicht bearbeiten lässt, ist eine _____.

zu Wortschatz, S. 100, Ü1

6 Zwei Meinungen

HÖREN / WORTSCHATZ

4 CD1AB

a **Hören Sie zwei Kommentare zu den Tipps im Kursbuch, S. 100. Welcher Tipp ist jeweils gemeint? Ergänzen Sie.**

1 Bastians Kommentar: Tipp _____
2 Doreens Kommentar: Tipp _____

b **Lesen Sie nun die Kommentare. Was passt nicht? Streichen Sie durch.**



Bastian: Ja, das ist wohl eine vernünftige ~~*Wahl*~~ / *Strategie* (1), wobei man oft auch abwägen muss, ob es sich wirklich lohnt, immer an den *kurzfristigen / langfristigen* (2) Erfolg zu denken. Man muss doch zwischendurch mal einem *Impuls / Vorschlag* (3) nachgeben und sich etwas Schönes *gönnen / bezahlen* (4), wie beispielsweise besondere Klamotten oder das neueste Handy, auch wenn man es nicht wirklich braucht. Für wirklich wichtige Ziele im Leben, wie das *Erlangen / Haben* (5) eines Universitätsdiploms, braucht man jedoch Ausdauer und Fleiß. Da ist diese Strategie sicherlich *anständig / angebracht* (6).



Doreen: Für mich ist das der grundlegendste Punkt überhaupt, wenn wir über emotionale Intelligenz sprechen. Es ist sehr *gefühlsbetont / mitfühlend* (7) und positiv, einem anderen Menschen zu zeigen, dass man sich für ihn interessiert und sich auch in ihn *vorstellen / hineinversetzen* (8) kann. Und ich bin sicher, dass einem dann umgekehrt die Mitmenschen auch mit mehr Einfühlungsvermögen begegnen und *sensibler / rationaler* (9) reagieren. Man könnte dadurch auch viele *Feindseligkeiten / Freundschaften* (10) aus der Welt schaffen, und es *hält / stellt* (11) sich automatisch ein größeres Vertrauen untereinander ein.

zu Wortschatz, S. 100, Ü1

7 Das könnte helfen

SCHREIBEN

Kombinieren Sie die Tipps zur emotionalen Intelligenz in der linken Spalte frei mit jeweils einem Redemittel in der rechten Spalte. Schreiben Sie die Sätze dann zu Ende.

Tipps	Redemittel
1 „Auf die innere Stimme hören"	A „*sollte man auf jeden/keinen Fall, sofern ...*
2 „Gefühle im Griff haben"	B *ist vor allem dann sinnvoll, wenn man ...*
3 „Belohnungen aufsparen"	C *ist vielleicht nicht immer effizient, aber ...*
4 „feindselige Gedanken notieren"	D *ist für mich richtig innovativ und ..., vor allem, weil ...*
5 „Empathie und Sensibilität zeigen"	E *bringt in Situationen etwas, in denen man ...*
6 „an Beziehungen arbeiten"	F *ist ein Rat, den mir ... schon gegeben hat, als ich ...* "

1 „Auf die innere Stimme hören" ist vielleicht nicht immer effizient, aber man hat danach meist ein gutes Gefühl, wenn man nicht nur rational mit dem Verstand entschieden hat.

zu Wortschatz, S. 100, Ü3

8 Wie hoch ist Ihr EQ? ÜBUNG 5, 6

GRAMMATIK

a Bilden Sie aus den Nomen Adjektive auf *-(i)ell.*

1 die Existenz: existenziell
2 die Substanz: _____
3 die Tradition: _____
4 das Individuum: _____
5 die Sensation: _____
6 die Kultur: _____

b Bilden Sie aus den Nomen in Klammern Adjektive auf *-(i)al* und ergänzen Sie sie in der richtigen Form.

Testen Sie Ihren EQ selbst!

Sie wollen sicher wissen, inwieweit Sie selbst über die einzelnen Fähigkeiten, die zur emotionalen (Emotion) (1) Intelligenz gehören, verfügen oder nicht.
Hier einige _____ (Fundament) (2) Fragen, die Sie sich selbst stellen können:

- Wie gut weiß ich über mich selbst Bescheid? Was ist für mich _____ (Norm) (3)? Weiß ich, wie ich in bestimmten Momenten reagiere und warum?
- Kann ich meine Gefühle kontrollieren oder stehe ich ihnen hilflos gegenüber?
- Kann ich _____ (Optimum) (4) einerseits mit Ärger und Wut, andererseits mit Freude und Zuneigung umgehen – bei mir selbst und bei anderen?
- Ist Kommunikationsfähigkeit eine meiner _____ (Zentrum) (5) Eigenschaften?
- Kann ich anderen gut zuhören?
- Kann ich auf andere Menschen eingehen?
- Arbeite ich gern im Team? Habe ich ein _____ (Kollege) (6) Verhältnis zu meinen Mitarbeitern?

Wenn Sie mehr über Ihren persönlichen EQ wissen wollen, machen Sie unseren Test!

c Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Kinder sollten sich nicht zu lange in virtuellen Welten aufhalten, sonst verlieren sie den Bezug zur ☐ *realen* ☐ *reellen* Welt.
2 Der Patient hat eine ☐ *reelle* ☐ *reale* Chance auf Heilung.
3 Das war kein herzlicher Abschied, sondern eine sehr ☐ *formelle* ☐ *formale* Verabschiedung.
4 Wenn man eine Doktorarbeit schreibt, muss man ☐ *formelle* ☐ *formale* Regeln beachten.

zu Sprechen, S. 101, Ü2

9 Wie Psychotests funktionieren

LESEN

Lesen Sie den Text auf S. AB 125. Welcher der Sätze A–H gehört in welche Lücke (1–6)? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Zwei Sätze können Sie nicht zuordnen (x).

☐ A Daher rühre das starke Interesse an den Tests.
☐ B „Und aussagekräftiger als Horoskope sind sie allemal."
☐ C Psychotests in Zeitschriften wenden sich hauptsächlich an das weibliche Geschlecht.
☐ D Das sei ein erheblicher Aufwand, den viele Magazine gar nicht leisten könnten.
☐ E Sie versuchen, die Fragen mit Blick auf das gewünschte Ergebnis zu beantworten.
☐ F Den meisten Persönlichkeitstests liegen folgende Faktoren zugrunde:
☐ G Menschen suchen immer nach einem Strohhalm, an dem sie sich festklammern können.
☐ H Seriöse wissenschaftliche Aussagen liefern sie zwar nicht.

Unterhaltung und Lebenshilfe



Ob es um die eigene Menschenkenntnis geht, um das Talent zum Flirten oder die Treue in der Paarbeziehung: Psychotests in Frauenzeitschriften, Lifestyle-Magazinen und Klatschblättern wollen den Lesern helfen, ihre Befindlichkeiten zu ergründen und sich in verschiedenen Lebenslagen zurechtzufinden. (1) Aber dennoch bieten sie ein wenig Orientierung im Alltag, wenn man sie nicht allzu ernst nimmt.

Da wundert es nicht, dass die Kästchen zum Ankreuzen beim Friseur oder Zahnarzt nur selten noch unangetastet sind. „Viele Menschen haben das Bedürfnis, etwas über sich zu lernen", sagt der Psychologe Michael Ziegelmayer aus Freiburg. (2) Dass sie in der Regel nur wenig mit strenger Wissenschaft zu tun haben, tue dem keinen Abbruch. Für ernsthafte Intelligenz-, Persönlichkeits- oder Personalauswahltests bedürfe es nämlich einer Entwicklung von zwei bis drei Jahren und eines Budgets von bis zu 200 000 Euro. (3) Einen Zeitschriftentest könne dagegen jeder Psychologe mit mehr oder weniger Kreativität in einigen Stunden entwerfen. Trotzdem steckt natürlich auch hinter populärwissenschaftlichen Tests ein Schema: „Wenn ich einen neuen Test entwerfe, überprüfe ich die Fragen an einer Gruppe von Versuchspersonen", erzählt Arnd Stein, der seit mehreren Jahren Psychotests für verschiedene Medien erarbeitet. „ (4) Normgebundenheit, Belastbarkeit, Unabhängigkeit, Entschluss- und Kontaktbereitschaft", erläutert Werner Stangl, Psychologe an der Johannes Kepler Universität in Linz (Österreich). Diese Bestandteile seien weitgehend austauschbar und würden je nach Test unterschiedlich gewichtet. Mit dem Ergebnis lasse sich dann etwas über Eigenschaften und Verhalten eines Menschen aussagen.

Dazu werde wiederum die Reaktion des Lesers in konkreten Situationen abgefragt. „Wenn ich eine bestimmte Eigenschaft des Lesers testen will, muss ich diesen seelischen Bereich in verschiedene, lebensnahe Fragen aufgliedern. Das ist auch der Grund, warum manche Fragen bisweilen sehr platt daherkommen. Je konkreter gefragt wird, desto eindeutiger kann auch die Antwort interpretiert werden", sagt Stein. Manche Leser allerdings meinen daher, den Test durchschauen und austricksen zu können. (5) Das sei allerdings wenig sinnvoll. In der Regel wird man auch aufgefordert, vor allem zu sich selbst ehrlich zu sein.

Die Funktion der Tests geben die Experten daher als „Unterhaltung gepaart mit Persönlichkeitsdiagnostik" an. Bei wirklich ernsthaften Lebensproblemen sollte man sich jedoch an professionelle Beratungsstellen oder Psychologen wenden. Aber auch wenn die Tests keine wissenschaftlich oder klinisch verwertbaren Ergebnisse liefern: Ein Garant für Kurzweil und Diskussionsstoff können sie nach Worten von Arnd Stein sehr wohl sein. (6)

zu Sprechen, S. 101, Ü3

10 Was diskutabel ist, kann man diskutieren

ÜBUNG 7, 8

GRAMMATIK

a Welche Verben stecken in den Adjektiven auf *-abel*? Ergänzen Sie.

1 diskutabel – diskutieren
2 akzeptabel – _____
3 respektabel – _____
4 transportabel – _____
5 variabel – _____
6 praktikabel – _____

b Welche Nomen stecken in den Adjektiven auf *-(i)ös*? Ergänzen Sie.

1 voluminös – das Volumen
2 muskulös – _____
3 monströs – _____
4 religiös – _____
5 infektiös – _____
6 luxuriös – _____

zu Sprechen, S. 101, Ü3

11 Das kann (nicht) gemacht werden

GRAMMATIK

a Erklären Sie das Adjektiv mithilfe des Passivs.

1 Eine indiskutable Lösung ist eine Lösung, die nicht diskutiert werden kann.
2 Ein transportabler Drucker ist ein Drucker, _____.
3 Eine respektable Entscheidung ist eine Entscheidung, _____.

b Erklären Sie das Adjektiv mithilfe des Aktivs.

1 Variable Kosten sind Kosten, die variieren können.
2 Eine blamable Niederlage im Fußballspiel ist eine Niederlage, die das Team _____.
3 Eine rentable Investition ist eine Investition, die sich _____.

zu Sprechen, S. 101, Ü3

12 Jakob, Ulrich, Martin und der Baron

GRAMMATIK

Bilden Sie aus den Nomen in Klammern Adjektive auf *-(i)ös* und ergänzen Sie sie in der richtigen Form.

1 Jakob trainiert seit sechs Monaten im Fitnessstudio. Inzwischen ist er ziemlich muskulös. (Muskel)
2 Ulrich hat Gesangsunterricht. Seine Stimme klingt inzwischen weich und _____. (Melodie)
3 Martin hat starke Rückenschmerzen. Er versucht sie _____ zu behandeln. (Medikament)
4 Niemand wusste genau, woher Baron von Drachenstein plötzlich kam und woher er auf einmal so viel Geld hatte. Seine Aussagen diesbezüglich waren sehr _____. (Nebel)
Der Baron hat eine etwas _____ Vergangenheit. (Mysterium)
Er hat sein altes Schloss restauriert, aber dadurch ist es nicht viel schöner geworden. Es war schon immer ein ziemlich _____ Gebäude. (Monstrum)



zu Schreiben, S. 102, Ü2

13 Ein Schaubild erläutern und Stellung nehmen

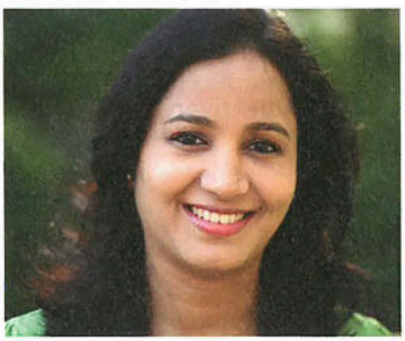
HÖREN

CD 1 5 AB

a Sehen Sie das Schaubild auf S. AB 127 an. Hören Sie nun Gonzalos Stellungnahme dazu. Ergänzen Sie mithilfe seiner Aussagen die fehlenden Informationen im Balkendiagramm.



Gonzalo



Mira

Was sind Ihre persönlichen Lebensziele?

Welche Dinge sind für Sie persönlich wichtig und erstrebenswert?



Basis: 16- bis 35-Jährige

8

CD1 AB 6 **b** **Hören Sie nun Miras Stellungnahme. Notieren Sie in Stichpunkten, zu welchen acht Punkten sie etwas sagt.**

- Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

CD1 AB 5–6 **c** **Hören Sie die beiden Stellungnahmen noch einmal. Wie gelingen ihr/ihm die folgenden Punkte? Verteilen Sie 5–1 Punkte (5 = sehr gut; 3 = mittel; 1 = schlecht).**

Gonzalo	Mira	
☐	☐	verwendet geeignete Redemittel.
☐	☐	verbindet die Sätze gut miteinander.
5	☐	bildet grammatikalisch korrekte Sätze.
☐	☐	gibt ausführliche und detaillierte Informationen zur Grafik.
☐	☐	spricht flüssig und betont richtig.
☐	☐	moduliert die Stimme, d. h. spricht nicht monoton.
☐	☐	vergleicht die Situation mit der im Heimatland.

zu Schreiben, S. 102, Ü2

14 Wie drückt man das am besten aus? ÜBUNG 9 KOMMUNIKATION

a Ordnen Sie den einzelnen Punkten zur Beschreibung und Kommentierung einer Grafik links die passenden Redemittel rechts zu.

1 Daten und Informationen einer Grafik sprachlich wiedergeben
2 Unterschiede formulieren
3 das Gelesene kommentieren und eigene Erfahrungen nennen

- [3] „*Was besonders auffällt / ins Auge springt, ist ...*
- [ ] *Die Grafik veranschaulicht das Ergebnis einer Umfrage. Darin wurden ... nach ... gefragt / zu ... befragt.*
- [ ] *Persönlich halte ich „..." für die wichtigste Voraussetzung für ...*
- [ ] *Im vorliegenden Schaubild geht es um die Frage ...*
- [ ] *Ein Grund dafür könnte ... sein.*
- [ ] *Bei der Frage ... sind die Unterschiede zwischen ... beträchtlich/gering.*
- [ ] *... würde in meiner Heimat ähnlich/unterschiedlich/ganz anders ausfallen: ...*
- [ ] *Verglichen mit / Im Vergleich zu ... nannten ...*
- [ ] *Dem wird gegenübergestellt, wie viel Prozent ...*
- [ ] *Ein wichtiger Gesichtspunkt wäre für mich noch ...* "

b Formulieren Sie zu der folgenden Grafik jeweils mindestens einen Satz zu jedem Punkt (1–3) aus a. Verwenden Sie dazu auch die entsprechenden Redemittel.



Im vorliegenden Schaubild geht es um die Frage, was für uns / einen persönlich im Leben zählt...

zu Hören, S. 103, Ü1

15 Was die Therapeutin meint ÜBUNG 10

LESEN

a **Lesen Sie Ausschnitte aus einem Zeitungsinterview mit der Therapeutin Nelia Schmid-König. Der Text enthält insgesamt 18 Fehler in Grammatik, Wortschatz, Rechtschreibung oder Zeichensetzung. Pro Zeile gibt es maximal einen Fehler, manche Zeilen sind korrekt. Wenn Sie einen Fehler gefunden haben, markieren Sie den Fehler im Text und schreiben Sie die Korrektur in die Randzeile. Wenn die Zeile korrekt ist, machen Sie ein Häkchen (✓).**

Die Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Dr. Nelia Schmid-König im Gespräch



Frage: _____

_____

Nelia Schmid-König: Hauptsächlich sind ~~sie~~ fünf Symptomgruppen: Kinder mit depressiven Verstimmungen bis ausgewachsenen Depressionen, dann gibt es Kinder, eher die Jungs, die von Aggressionen zu tun haben. Dann gibt es die Gruppe der lernstörungen, die Psychosomatisierung nimmt hierbei ganz stark zu – das bedeutet, das die Kinder ihre Konflikte auf den Körper verlagern, also, dass sie zum Beispiel Kopfschmerzen oder Bauchweh haben, als sie in die Schule gehen. Und schließlich sind da noch die Kinder und Jugendlichen mit der ADHS-Symptomatik, also dieser unruhigen, unkonzentrierten Schüler. Es sind vor allem Junge, die ihrem Umfeld und sich selber großen Ärger machen und auch oft nicht gut in der Schule sind, weil sie vermutlich überdurchschnittlich intelligent sind.

Frage: _____

_____

Nelia Schmid-König: Es sieht so aus, als wenn die heutigen Kinder und Jugendlichen neurotischer oder gestört als früher seien, das ist aber nicht der Fall. Sie kommen schneller beim Therapeuten, weil sie aus Siecht der Eltern und der Lehrer nicht mehr so gut „funktionieren" und weil sie auffälliger sind. Ich glaubte nicht, dass sie kränker sind als früher, aber es eine größere Offenheit dafür da, dass ihr Kind jetzt eine andere, außerfamiliäre Unterstützung brauche.

Frage: _____

_____

Nelia Schmid-König: Mit einem einfachem Wort, das schwer umzusetzen ist: Zeit! Erziehung hat ganz viel mit Beziehung zu tun und Beziehung braucht Zeit Und ich stelle immer wieder fest, dass ich es mit wunderbaren Eltern zu machen habe, auch fähigen Eltern. Und genauso sind auch die Kinder, da sind viele Ressourcen vorhanden bei den Kindern. Was fehlt, ist die Zeit! Die Zeit, einander begegnen.

(1)	es
(2)	✓
(3)	
(4)	
(5)	
(6)	
(7)	
(8)	
(9)	
(10)	
(11)	
(12)	
(13)	
(14)	
(15)	
(16)	
(17)	
(18)	
(19)	
(20)	
(21)	
(22)	
(23)	
(24)	
(25)	

b **Welche Fragen passen? Ergänzen Sie.**

zu Lesen 2, S. 104, Ü1

16 Wortfelder erschließen

WORTSCHATZ

a Wie lautet das Gegenteil? Ordnen Sie zu.

die Ausdauer • die Gewissenhaftigkeit • der Mut • ~~die Auffälligkeit~~ • die Schuldgefühle • das Umfeld

1 die Unauffälligkeit – die Auffälligkeit
2 die Feigheit – _____
3 das reine Gewissen – _____
4 das weit Entfernte – _____
5 die Nachlässigkeit – _____
6 die Ungeduld – _____

b Erklären Sie die folgenden Ausdrücke aus dem Text im Kursbuch, S. 104/105. Nennen Sie jeweils ein konkretes Beispiel aus Ihrem Heimatland, wenn möglich.

1 ein neues Zeitalter bricht an (Z. 15) = ein neuer Zeitabschnitt beginnt
2 jemanden zum Umdenken bringen (Z. 27) = _____
3 ein eingefahrenes Verhaltensmuster (Z. 35) = _____
4 die soziale Schere (Z. 54) = _____
5 ein sozialer Brennpunkt (Z. 58) = _____

zu Lesen 2, S. 104, Ü1

17 Ihre Meinung zu Ratgebern?

ÜBUNG 11

SCHREIBEN

Lesen Sie die Aufforderung aus „Psychologie aktuell" und verfassen Sie dazu einen Leserbrief, in dem Sie auf folgende Fragen eingehen.

1 Haben Sie selbst schon Ratgeber gelesen? Wenn ja, welche?
2 Können solche Bücher Menschen als allgemeine Richtlinie für ihr Leben dienen?
3 Sind Ratgeber möglicherweise auch eine Hilfe in schwierigen Situationen?
4 Wenn ja, was ist ausschlaggebend dafür, dass sie Menschen helfen können?
5 Warum sind psychologische Ratgeber Ihrer Ansicht nach so erfolgreich?

Einer Erfolgsgeschichte auf der Spur



Millionen Menschen weltweit lassen sich fesseln von psychologischen Ratgebern, häufig zu Themen wie „Das große Glück im Leben finden", „Extrem erfolgreich im Beruf sein" oder „Seine Kinder zu wohlgeratenen Menschen erziehen". Warum Menschen immer öfter danach greifen und auf umwälzende Veränderungen in ihrem Leben hoffen, worauf es in solchen Büchern wirklich ankommt, das wollen wir nun von unseren Lesern wissen. Bitte schreiben Sie Ihre ganz persönliche Meinung zum Thema an: Psychologie_aktuell@redaktion.de

einen Leserbrief verfassen

„*In Ihrer aktuellen Ausgabe fordern Sie Ihre Leser auf, ...*
Letztes Jahr kam ich mit ... nicht zurecht.
Folglich begann ich ... zu lesen.
Darin wurde ausführlich geschildert, wie ... sind meiner Meinung nach als ... zu verstehen.
Sie sollen die Leser in die Lage versetzen, ... zu ...
Man sollte es aber möglichst vermeiden, ...
Meines Erachtens sind solche Ratgeber ..., weil ...
Ihr großer Erfolg beruht sicherlich auch auf ..."

In Ihrer aktuellen Ausgabe fordern Sie Ihre Leser auf, über Ihre persönlichen Erfahrungen mit psychologischen Ratgebern zu berichten. ...

zu *Wussten Sie schon?*, S. 106

18 Freudsche Begriffe

WORTSCHATZ

Welche Fachbegriffe passen zu den Erklärungen? Ordnen Sie zu.



☐ „Freudscher Versprecher" • ☐ Psychoanalyse • ☐ Das Unbewusste

(1) ist ein psychotherapeutisches Verfahren, das versucht, dem Patienten ein vertieftes Verständnis über die Ursachen für sein Leiden zu vermitteln und so eine Heilung zu ermöglichen.
(2) ist der Bereich der menschlichen Psyche, zu dem das Bewusstsein und die Wahrnehmung des Menschen keinen direkten Zugang hat, das aber Handeln, Denken und Fühlen wesentlich beeinflusst.
(3) ist eine sprachliche Fehlleistung, bei der laut Freud die eigentliche Meinung oder Intention des Sprechers unfreiwillig zutage tritt. Wenn man zum Beispiel einen Übernachtungsgast hat, der nachts laut schnarcht, und ihn fragt: „Haben Sie gut geschnarcht?" statt „Haben Sie gut geschlafen?"

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 2, S. 106, Ü2

19 Aktive und passive Aktivitäten

Bilden Sie Sätze im Passiv. Markieren Sie die handelnde Person (Agens) rot, die Verbform blau und die Präposition grün.

1 Viele Patienten lügen den Therapeuten an.
Der Therapeut wird von vielen Patienten angelogen.

2 Paul hat Anna während ihrer Ehe immer reichlich beschenkt.

3 Der Psychiater konnte die Schuldunfähigkeit des Angeklagten beweisen.

zu Lesen 2, S. 106, Ü2

20 Aspektverschiebung mit Modalverben: Aktiv – Passiv

ÜBUNG 12, 13

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Markieren Sie das Agens rot und die Verbform blau.

Aktiv	Passiv
1 Manche Eltern wollen den Erfolg der Kinder schon früh fördern.	Der Erfolg der Kinder soll auf Wunsch mancher Eltern schon früh gefördert werden.
2 Ratgeber wollen es den Lesern leichter machen, Probleme zu bewältigen.	Den Lesern soll es mithilfe von Ratgebern leichter gemacht werden, Probleme zu bewältigen.
3 Der Autor will die stereotypen Rollen von Mann und Frau infrage stellen.	Die stereotypen Rollen von Mann und Frau sollen nach den Vorstellungen des Autors infrage gestellt werden.
4 Der Verlag will das Buch aus dem Russischen ins Deutsche übersetzen.	Das Buch soll auf Wunsch des Verlags aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt werden.

b Lesen Sie die Sätze in a noch einmal und ergänzen Sie.

1 Wie ändert sich das Modalverb vom Aktiv zum Passiv? wollen → soll
2 Mit welchen Ausdrücken kann das Agens im Passivsatz eingefügt werden? auf Wunsch + Gen., ...

zu Lesen 2, S. 106, Ü2

21 Vorschläge zur Verbesserung des Miteinanders

GRAMMATIK

a Bilden Sie Aktivsätze mit *wollen*.

1 Eine Lösung der Konflikte mit dem Jugendlichen soll auf Wunsch der Eltern gefunden werden.
Die Eltern wollen eine Lösung der Konflikte mit dem Jugendlichen finden.

2 Durch die Sitzungen bei einer Kinderpsychologin soll nach Vorstellung der Eltern ein respektvollerer Umgang miteinander erreicht werden.

3 Nach Vorstellung der Therapeutin soll den Eltern beigebracht werden, die eigene Meinung des Jugendlichen zu akzeptieren.

4 Die Eltern sollen mithilfe der Therapeutin dafür sensibilisiert werden, ihrem Kind mehr zuzuhören.

5 Auf Anregung der Therapeutin sollen weitere Gesprächstermine zwischen den Eltern und dem Jugendlichen vereinbart werden.

b Bilden Sie Passivsätze mit *sollen*.

1 Tanja will die Streitereien um die Hausarbeit endgültig beenden.
Die Streitereien um die Hausarbeit sollen auf Wunsch von Tanja endgültig beendet werden.

2 Alexa und ihr Mann wollen die Steuererklärung endlich einmal pünktlich abgeben.

3 Sven und Anna wollen ihre Kinder nicht mehr so oft ermahnen, ihre Zimmer aufzuräumen.

4 Fabian und Paola wollen alte Sachen endlich mal wegwerfen und nicht ewig im Keller aufheben.

zu Lesen 2, S. 106, Ü3

22 Passiversatz mit *bekommen* und Partizip II

ÜBUNG 14

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Schreiben Sie die Sätze im Passiv.



1 Mein Freund Toni bekommt einen Ratgeber zum Geburtstag geschenkt.
Meinem Freund Toni wird ein Ratgeber zum Geburtstag geschenkt.

2 Der Leser bekommt vom Autor bestimmte Verhaltensweisen erklärt.
Dem Leser werden vom Autor bestimmte Verhaltensweisen erklärt.

3 Der Studierende bekommt sein Diplom überreicht.
Dem Studierenden .

4 Die Psychologin bekommt von einem Verlag regelmäßig Fachzeitschriften zugeschickt.
Der Psychologin .

b Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Den Passivsatz mit *bekommen* und ☒ *Partizip II* ☐ *Partizip I* kann man nur mit Verben wie *anbieten, erklären, liefern, schenken, schicken, senden, zeigen* etc. bilden.
2 Diese Verben haben ☐ *ein Dativ- und ein Akkusativobjekt.* ☐ *nur ein Dativobjekt.*
3 Statt *bekommen* kann man in der ☐ *Hochsprache* ☐ *Umgangssprache* auch *kriegen* benutzen.

zu Lesen 2, S. 106, Ü3

23 Wer bekommt was ...?

GRAMMATIK

Schreiben Sie Sätze mit *bekommen* und Partizip II.



1 Die Reisekosten werden der Autorin von ihrem Verlag erstattet.
2 Dem Familientherapeuten wird eine Stelle als Dozent angeboten.
3 Jedem Interessenten wird ein Gratis-Exemplar der Zeitschrift geschenkt.
4 Dem Tutor werden die E-Mail-Adressen der Studierenden geschickt.
5 Der Zusammenhang von Erziehung und Charakter wird den Eltern erklärt.
6 Der neue Preis der Zeitschrift wird dem Abonnenten vom Verlag mitgeteilt.

1 Die Autorin bekommt die Reisekosten von ihrem Verlag erstattet.

zu Sehen und Hören, S. 107, Ü2

24 Eine spannende Vorlesung ÜBUNG 15

SCHREIBEN

Karina schreibt ihrem Freund Steff sowie ihrer ehemaligen Deutschlehrerin, die ihr zum Lehramtsstudium geraten hat, eine E-Mail. Ergänzen Sie die zweite E-Mail eventuell mithilfe der Informationen aus der E-Mail an Steff.

Lieber Steff,

wie geht es Dir mit Deinem Studium in Köln? Ich will ja Lehrerin werden und habe in München einen Studienplatz „Lehramt für Grundschule" bekommen. Zurzeit gehe ich auch schon fleißig in die Uni.
Richtig super ist eine Psychologie-Vorlesung, sie heißt „Persönlichkeit und Verhalten" von einer jungen Dozentin, Anne Frey. Es ist wirklich spannend, ihr zuzuhören, und sie ist immer gut vorbereitet, bringt Beispiele aus dem realen Leben und hat tolle Folien.
Stell Dir vor, wie sie uns erklärt hat, was man unter „Alltagspsychologie" genau versteht: Sie zeigte uns Fotos, auf denen der Schauspieler Olli Dittrich vier verschiedene Lehrertypen darstellt – einmal auch eine Frau. Wie Du Dir denken kannst, waren die Fotos sehr witzig und die Dozentin hat es damit im Nu geschafft, uns das „Phänomen des ersten Eindrucks" klarzumachen.
Leider sind nicht alle Vorlesungen und Seminare so klasse, aber alles in allem bin ich ganz zufrieden mit meiner Studienentscheidung.
Lass bald mal was von Dir hören.

Alles Liebe
Karina

Liebe Frau von Krafft,

ich hoffe, es geht Ihnen (0) gut und Sie haben in diesem Schuljahr wieder nette, fleißige Klassen.
Dafür, dass Sie uns so gut auf die Abiturprüfungen vorbereitet haben, wollte ich mich noch einmal ganz herzlich bei Ihnen _____ (1). Stellen Sie sich _____ (2), ich habe mich nun auch für ein Lehramtsstudium eingeschrieben und besuche die ersten Veranstaltungen an der Uni.
Besonders gut gefällt mir eine Vorlesung _____ (3) dem Titel „Persönlichkeit und Verhalten" im Fach Psychologie. Beeindruckend ist dabei vor allem die Art und _____ (4), wie die Dozentin Inhalte vermittelt, nämlich in Form einer Kombination aus lebensnahen Beispielen und übersichtlich strukturierten Folien.
Das _____ (5) „Alltagspsychologie" und das „Phänomen des ersten Eindrucks" erläuterte sie uns anhand von Fotos mit dem Schauspieler Olli Dittrich, in unterschiedlichen Verkleidungen _____ (6) Lehrer bzw. Lehrerin. Dies ist ihr damit auf wirklich unterhaltsame Weise _____ (7).
Die Veranstaltungen in meinem Studium haben zwar nicht durchgehend eine so _____ (8) Qualität, dennoch bereue ich meine Fächerwahl bislang noch nicht.
Ich _____ (9) mich über eine Nachricht von Ihnen sehr freuen.

_____ (10) Grüße
Karina Landers

AUSSPRACHE: Selbstsicherheit durch die richtige Intonation

1 Sicheres Auftreten an der Uni

CD1 AB 7

a **Hören Sie das folgende Prüfungsgespräch zwischen einem Professor und einem Studenten. Wie klingt der Student? Selbstsicher (s) oder unsicher (u). Ergänzen Sie.**

1 Professor: Wofür steht die Abkürzung E. I.?
Student: Emotionale Intelligenz. u

2 Professor: Wer ist von der ADHS-Symptomatik betroffen?
Student: Manchmal sind auch Kinder mit überdurchschnittlicher Intelligenz betroffen. ☐

3 Professor: Welche Therapieform ist für Eltern und Kinder geeignet?
Student: Die Familientherapie. ☐

4 Professor: Sind emotionale Intelligenz und IQ das Gleiche?
Student: Nein, die emotionale Intelligenz ist unabhängig vom IQ. ☐

5 Professor: Ist der berufliche Erfolg nur vom IQ abhängig?
Student: Nein, der Charakter eines Menschen ist wichtiger. ☐

b **Woran erkennen Sie Selbstsicherheit? Markieren Sie.**

Selbstsichere Sprecher sprechen ...
1 laut
2 zögernd
3 langsam und betont
4 mit fallender Intonation
5 ohne zu zögern
6 schnell
7 mit schwebender oder steigender Intonation
8 leise



2 Überzeugender Vortrag

a **Tragen Sie den Text möglichst selbstsicher vor.**

Gefühle im Griff haben

Gerade am Arbeitsplatz finde ich es angebracht, dass man seine Gefühle unter Kontrolle hat und nicht zu emotional reagiert. Ein Mensch mit Gefühlsausbrüchen wirkt meist nicht sehr professionell. Aber auch im Privatleben scheint es mir wichtig, dass man nicht jedem spontanen Impuls nachgibt.



CD1 AB 8

b **Hören Sie und vergleichen Sie mit Ihrem eigenen Vortrag.**

c **Tragen Sie Ihre eigenen Ausarbeitungen aus dem Kursbuch, S. 100, Aufgabe 2a, selbstsicher vor.**

EINSTIEGSSEITE, S. 97

die Depression, -en
die Empathie (Sg.)
die Individualität, -en
die Psychosomatik (Sg.)

zu tun haben mit, hatte zu tun, hat zu tun gehabt

LESEN 1, S. 98–99

das Defizit, -e
der Gradmesser, -
die Konstante, -n
der Parameter, -
die Resistenz, -en
die Vernunft (Sg.)
die Weisheit, -en

(sich) abgrenzen von
etwas betrachten als
einschätzen
meistern
schätzen (hier: respektieren)
verkennen, verkannte, hat verkannt
vermögen, vermag, hat vermocht
wahrnehmen, nahm wahr, hat wahrgenommen
sich zurechtfinden mit, fand zurecht, hat zurechtgefunden

in den Sinn kommen, kam, ist gekommen

intuitiv

WORTSCHATZ, S. 100

der Gefühlsausbruch, ¨e
der Impuls, -e
das Selbstwertgefühl, -e

erlangen
sich etwas gönnen
sich hineinversetzen in (+ Akk.)

etwas angebracht finden, fand, hat gefunden
etwas im Griff haben

berufsmäßig
feindselig
gefühlsbetont
gefühlsmäßig
ideell
kurz-/langfristig
reell
sensationell
sensibel
substanziell
virtuell

SPRECHEN, S. 101

die Anziehungskraft, ¨e
der Rückschluss, ¨e
das Temperament, -e

ausweichen, wich aus, ist ausgewichen
ertappen
hinnehmen, nahm hin, hat hingenommen
verbergen vor (+ Dat.), verbarg, hat verborgen

jemanden aus dem Konzept bringen, brachte, hat gebracht

beschämend
einfühlsam
gelegentlich
indiskutabel
rentabel
vertrauensselig
vordergründig

SCHREIBEN, S. 102

der Balken, -
der Freiraum, ¨e

modulieren
etwas miteinander verknüpfen

beträchtlich

HÖREN, S. 103

die Symptomatik (Sg.)

jemanden bedrücken

sich einer Sache bedienen

LESEN 2, S. 104–106

die Auffälligkeit, -en
die Ausdauer (Sg.)
der (soziale) Brennpunkt, -e
die Feigheit, -en
die Gewissenhaftigkeit (Sg.)
die Hypnose (Sg.)
der Mut (Sg.)
die Nachlässigkeit, -en
die Psyche, -n
die Psychoanalyse (Sg.)
die (soziale) Schere (Sg.)
das Schuldgefühl, -e
das Umfeld, -er
das Verhaltensmuster, -
der Versprecher, -
das Zeitalter, -

ankommen auf (+ Akk.), kam an, ist angekommen
belegen (hier: aufzeigen, beweisen)
beitragen zu, trug bei, hat beigetragen
darlegen
jemanden fesseln (hier: faszinieren)
verschlüsseln
zurechtkommen mit, kam zurecht, ist zurechtgekommen

jemanden zu etwas bringen, brachte, hat gebracht
sich in eine neue Rolle einfinden, fand sich ein, hat sich eingefunden
hinter die Kulissen schauen
in die Lage versetzen

ausschlaggebend
eingefahren (hier: gewohnt)
provokant
überholt (hier: nicht mehr aktuell)
unbewusst

SEHEN UND HÖREN, S. 107

bestehen in (+ Dat.), bestand, hat bestanden
veranschaulichen

LEKTIONSTEST 8

1 Wortschatz

Was bedeuten folgende Ausdrücke? Ordnen Sie zu.

1 etwas hinnehmen	A nachfühlen, wie es jemandem geht
2 etwas angebracht finden	B eine unabänderliche Situation akzeptieren
3 jemandem ausweichen	C etwas / eine Situation unter Kontrolle haben
4 sich in jemanden hineinversetzen	D eine andere Person durcheinanderbringen
5 etwas im Griff haben	E den Kontakt mit einer Person meiden
6 sich etwas gönnen	F sich etwas Schönes/Angenehmes leisten
7 jemanden aus dem Konzept bringen	G etwas für passend halten

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 7 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a Formen Sie um.

1 Eine Situation, die schwer einzuschätzen ist, ist eine schwer _____ Situation.
2 Ergebnisse, die man schriftlich belegen muss, sind schriftlich _____ Ergebnisse.
3 Menschen, die sich leicht ablenken lassen, sind leicht _____ Menschen.

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 4,5 möglichen Punkten erreicht.**

b Formen Sie die Sätze ins Passiv oder Aktiv um. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf ein separates Blatt.

1 Der Forscher will die Ergebnisse verschlüsselt speichern.
2 In sozialen Brennpunkten sollen laut Stadtverwaltung mehr Streetworker eingesetzt werden.
3 Psychologen wollen Eltern in die Lage versetzen, ihre Kinder besser zu verstehen.
4 Paare sollen laut Therapeutin dazu gebracht werden, sich offener zu begegnen.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 4 möglichen Punkten erreicht.**

c Schreiben Sie die Sätze mit *bekommen* neu auf ein separates Blatt.

1 Dem Politiker wird das Projekt erklärt.
2 Dem Patienten werden viele Fragen gestellt.
3 Die therapeutischen Ansätze werden den Psychologiestudenten erläutert.

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 4,5 möglichen Punkten erreicht.**

d Was passt? Ergänzen Sie *-abel, -al, -ell* und *-ös* in der richtigen Form.

1 den *ide*_____ Partner finden
2 sich für einen Empfang *form*_____ kleiden
3 eine *infekti*_____ Krankheit haben
4 *tradition*_____ Werte schätzen
5 eine *akzept*_____ Lösung für ein Problem finden

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 5 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Ergänzen Sie die passenden Wörter.

Die Grafik v___a_____t (1) das Ergebnis einer Umfrage. Bei der Frage nach den Prioritäten im Leben sind die U_____s_____ (2) zwischen den Geschlechtern relativ gering. Was besonders ins__u___ (3) springt, ist die große Bedeutung der freien persönlichen Entscheidung. Die Befragung würde in meinem Heimatland ganz anders _____f_____n (4). Ein___u___ (5) dafür könnten die unterschiedlichen traditionellen Werte sein.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 5 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 207.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Bernds neue Bude

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Einkaufspassage • Fassade • Infrastruktur • sanieren • Stadtrand • Versorgung • ~~vornehm~~ • verwandeln • wimmeln

Liebe Lena,

stell Dir vor, gestern war ich mal wieder ausgiebig shoppen. In der neuen _____ (1) in der Hohenzollernstraße traf ich Bernd. Der erzählte mir, dass er jetzt ganz in der Nähe wohnt und nicht mehr am _____ (2). Die Gegend ist besonders bei jüngeren Leuten sehr gefragt. Dort stehen lauter vornehme (3) Altbauten aus den 1890er-Jahren. Die alten Gebäude sind luxuriös _____ (4). Oft blieb da nur noch die _____ (5) stehen, alles andere wurde abgerissen und neu gemacht. Es ist schon erstaunlich, wie sich einige Stadtteile in trendige Quartiere _____ (6) haben. In Bernds Straße _____ (7) es nur so von interessanten Boutiquen. Aber es gibt natürlich auch eine gute _____ (8) mit Lebensmitteln. Außerdem ist die Verkehrsanbindung sehr gut. Die Stadtplaner haben offenbar Wert auf eine gute städtische _____ (9) gelegt. Also, ich muss sagen, ich beneide Bernd ein bisschen!

LG Steffi

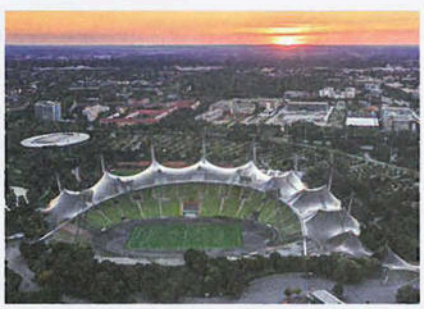
zur Einstiegsseite, S. 109, Ü1

2 Visionen des Architekten Frei Otto

WORTSCHATZ

Ersetzen Sie die Wörter in Klammern durch Synonyme.

Frei Otto (1925–2015) war einer der Architekten des 20. Jahrhunderts, der für seine (Ideen) Visionen (1) weltbekannt wurde. Der Entwurf begrünter Hochhäuser ist ein Beispiel dafür. Zusammen mit Günter Behnisch (machte) _____ (2) er die Dachkonstruktion des Münchner Olympiastadions für die Spiele. Außerdem (stylte) _____ (3) er zahlreiche Gebäude im In- und Ausland, unter anderem (arbeitete) _____ (4) er beim Bau des japanischen Pavillons für die Expo 2000 in Hannover mit. Seit den 1980er-Jahren (erarbeitete) _____ (5) Otto außerdem mit seinem Schüler Mahmoud Bodo Rasch Zeltdachkonstruktionen im islamischen Raum. Hier ist vor allem das Behörden- und Kulturzentrum Tuwaiq Palace in Riad (aufzuzählen) _____ (6). Der Empfänger zahlreicher Architektur-Preise wurde als Visionär (geliebt) _____ (7). Das deutschsprachige Architekturmagazin „Häuser" wählte das Olympia-Ensemble zum wichtigsten deutschen Gebäude. Viele seiner (Sachen) _____ (8) zeigen, dass es ihm darum ging, die Natur in seine Gebäude zu (bringen) _____ (9). Zur Architektur der Zukunft sagte Otto: „Meine Wünsche von früher haben sich (verwirklicht) _____ (10)."



Olympiastadion in München

zu Lesen 1, S. 110, Ü2

3 Umwelt in Großstädten ÜBUNG 1

WORTSCHATZ

a Welche Erklärung ist richtig? Markieren Sie.



1 die Solarzelle
- [x] Gerät zur Umwandlung von Sonnenenergie in Elektrizität.
- [b] Kleiner Raum, in dem man sich bräunen kann.

2 der Kollektor
- [a] Mensch, der Geld sammelt.
- [b] Gerät, das Energie sammelt.

3 der Feinstaub
- [a] Schmutz im Haushalt, verursacht zum Beispiel durch Haustiere.
- [b] Schädlicher Staub in der Luft, verursacht durch Gase aus Autos u. a.

4 das Abwasser
- [a] Wasser, das von einem Fluss in die Häuser geleitet wird.
- [b] Wasser, das in Haushalten, Industrie etc. verbraucht wurde und abfließt.

5 der Smog
- [a] Dunst oder Nebel über Großstädten, Industriegebieten.
- [b] Dunst in der Küche, wenn die Abzugshaube nicht funktioniert.

6 das Treibhausgas
- [a] Gas, das zur Erwärmung der Temperaturen auf der Erde beiträgt.
- [b] Gas, das man braucht, um Pflanzen in einem Treibhaus zu ziehen.

b Welche Sätze passen zu den Verben aus dem Lesetext im Kursbuch, S. 110/111? Ordnen Sie zu.

1 ausstoßen (Z. 5/6)	A Man sollte etwas gegen schlechte Entwicklungen tun.
2 einspeisen (Z. 7)	B Man kalkuliert, z. B. wie viel Personal gebraucht wird, und erklärt das anderen.
3 anlocken (Z. 22)	C Städte nehmen nur einen kleinen Teil der Fläche ein.
4 ausmachen (Z. 37)	D Fabriken produzieren Schadstoffe und lassen sie in die Luft frei.
5 vorrechnen (Z. 44)	E Strom wird ins öffentliche Netz abgegeben.
6 entgegenwirken (Z. 46)	F Städte üben eine Anziehungskraft aus.

c Ergänzen Sie die Verben aus b in der richtigen Form.



1 Mit einer intelligenten Werbeaktion gelang es der Solarenergiefirma, neue Kunden anzulocken.
2 Eine funktionierende Müllentsorgung _____ nur einen Teil des Umweltschutzes _____.
3 Wenn die Schornsteine von Fabriken nicht mehr so viele Schadstoffe _____ würden, wäre das ein Fortschritt.
4 Die Regierung hat nicht damit gerechnet, dass moderne Häuser so viel Strom und Wärme in die Netze _____.
5 In der gestrigen Verhandlung _____ der Bürgermeister den Stadträten die möglichen Steuerersparnisse _____.
6 Die Wissenschaftler appellieren an die Politiker, mit einer besseren Umweltpolitik unguten Tendenzen _____.

zu *Wussten Sie schon?*, S. 111

4 Was machen eigentlich die Fraunhofer-Institute?

HÖREN

Hören Sie zwei Beispiele dafür, was die Institute der Fraunhofer-Gesellschaft alles an moderner Technik entwickeln. Was ist richtig? Markieren Sie.

CD 1 AB 9

Abschnitt 1



1 Dr. Anton Winterfeld arbeitet an einem Projekt, das ...
- [a] die wirtschaftliche Bedeutung von Edelsteinen untersucht.
- [b] sich mit der vollautomatischen Herstellung von Edelsteinen beschäftigt.
- [c] Edelsteine sucht, die man zu Schmuck verarbeiten kann.

2 Winterfeld gefällt seine Beschäftigung, ...
- [a] die einen praktischen Nutzen hat.
- [b] bei der er theoretisch denken muss.
- [c] die er Außenstehenden schwer erklären kann.

3 Wie wird Winterfelds Tätigkeit finanziert?
- [a] Durch Unterstützung vom Staat.
- [b] Durch Einnahmen von den jeweiligen Kunden.
- [c] Durch Verkauf der Edelsteine auf dem Markt.

CD 1 AB 10

Abschnitt 2



1 Was wird am Fraunhofer-Institut in Dortmund entwickelt?
- [a] Transportfahrzeuge mit Fahrer.
- [b] Moderne Lagerhallen.
- [c] Fahrerlose Kleinmaschinen zum Warentransport.

2 Es geht darum, ...
- [a] eine Ware im Regal zu finden und abzutransportieren.
- [b] einem Fahrer zu zeigen, wo die Ware ist.
- [c] Regale neu zu beladen.

3 Warum gleicht die Funktionsweise von 50 Transportern einem Schwarm?
- [a] Sie erhalten von anderen Anweisungen.
- [b] Sie kommunizieren ständig mit allen anderen.
- [c] Sie überwinden Hindernisse mühelos.

4 Wie werden die Roboter gesteuert?
- [a] Ähnlich wie ein Auktionshaus.
- [b] Ähnlich wie eine Taxizentrale.
- [c] Es gibt eine externe Steuerung.

5 Welche Daten übermittelt der Roboter als Angebot?
- [a] Seine Entfernung zur Ware.
- [b] Die Angebote aller anderen.
- [c] Die Stromreserve in der Halle.

6 Worin liegt der Vorteil der Transportfahrzeuge?
- [a] Man kann damit eine qualitativ bessere Leistung erzielen.
- [b] Man kann die Leistung der Arbeiter optimieren.
- [c] Sie nehmen den Menschen anstrengende und langweilige Arbeit ab.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 1, S. 112, Ü3

5 Vertikale Landwirtschaft



a **Ergänzen Sie *wenn*, *falls*, *sofern* oder *bei*. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.**

1 Falls in Zukunft wirklich so viele Menschen in Großstädte ziehen, wird die Versorgung der Stadtbewohner mit Nahrungsmitteln schwierig.
2 Das Ernährungsproblem kann nur dann gelöst werden, _____ neue Methoden der landwirtschaftlichen Produktion angewendet werden.
3 Eine Möglichkeit sind mehrstöckige Gebäude in der Stadt, in denen auf den verschiedenen Stockwerken Obst und Gemüse angebaut werden, _____ man der Idee von Dr. Dickson Despommier, einem der Erfinder der vertikalen Landwirtschaft, folgt.
4 _____ einem solchen Anbau von Obst und Gemüse spart man viel Ackerland.
5 Auch die Transportkosten werden gesenkt, _____ man Obst und Gemüse direkt beim Verbraucher in der Stadt produziert.
6 _____ diese Methode der Nahrungsmittelproduktion irgendwann einmal wirklich verwendet wird, kann auch viel Energie gespart werden.
7 _____ Nutzung dieser Lebensmittelproduktion zur Versorgung der Bevölkerung könnten einige Probleme in den Städten der Zukunft gelöst werden.

b **Beginnen Sie die Sätze 1, 5 und 6 mit dem Verb.**

1 Ziehen in Zukunft wirklich so viele Menschen in Großstädte, wird die Versorgung der Stadtbewohner mit Nahrungsmitteln schwierig.

zu Lesen 1, S. 112, Ü3

6 Satzstrukturen: Konditionale Zusammenhänge

GRAMMATIK ENTDECKEN

ÜBUNG 2, 3, 4

a **Unterstreichen Sie die konditionalen Elemente. Formulieren Sie dann die Sätze mit *wenn* bzw. *wenn kein/nicht* neu.**

	NK	HK	P
1 Ohne den Einsatz von Glashaus-Techniken wird der Anbau in vertikalen Farmen nicht funktionieren.	☐	☐	☒
2 Angenommen, dass in einem mehrstöckigen Gebäude Pflanzen angebaut werden, wachsen dort dann zum Beispiel Bohnen und Kartoffeln.	☐	☐	☐
3 Unter der Bedingung gleichbleibender Temperaturen wachsen die Pflanzen besonders gut.	☐	☐	☐
4 In den mehrstöckigen Gebäuden gibt es auch Solaranlagen, andernfalls wird die Energieversorgung zum Problem.	☐	☐	☐
5 Vorausgesetzt, dass das Regenwasser gesammelt wird, kann es zur Bewässerung der Pflanzen genutzt werden.	☐	☐	☐
6 Im Falle einer speziellen Beleuchtung wachsen die Pflanzen im Hochhaus schneller als im Freien.	☐	☐	☐

1 Wenn keine Glashaus-Techniken eingesetzt werden, wird der Anbau in vertikalen Farmen nicht funktionieren.

b **Handelt es sich in a um einen Nebensatzkonnektor (NK), einen Hauptsatzkonnektor (HK) oder eine Präposition (P)? Markieren Sie.**

zu Lesen 1, S. 112, Ü3

7 Vertikale Landwirtschaft – auch auf dem Balkon

GRAMMATIK



a Formulieren Sie die Sätze mithilfe der Ausdrücke in Klammern um.

1 Unter der Bedingung weiterer Forschung in Metropolen wie New York und Shanghai können noch mehr Ideen für diese Art der Lebensmittelproduktion entwickelt werden. (unter der Bedingung, dass)
Unter der Bedingung, dass in Metropolen wie New York und Shanghai weiter geforscht wird, können noch mehr Ideen für diese Art der Lebensmittelproduktion entwickelt werden.

2 Ohne die Weiterentwicklung der vertikalen Landwirtschaft wird es früher oder später Versorgungsprobleme in den Metropolen geben. (andernfalls)
Man muss , wird es früher oder später Versorgungsprobleme in den Metropolen geben.

3 Würden die Pflanzen nicht in Etagen angebaut, wäre diese Variante der Landwirtschaft nicht so platzsparend. (ohne)
wäre diese Variante der Landwirtschaft nicht so platzesparend.

4 Wenn man chemiefreie Pflanzen haben will, kann man einen „Senkrecht-Garten" auf dem eigenen Balkon oder Fensterbrett einrichten. (Verb Position 1)
Will , kann man einen „Senkrecht-Garten" auf dem eigenen Balkon oder Fensterbrett einrichten.

5 Beim Pflanzen von Apfelbäumen auf dem Balkon sollte man eine Sorte wählen, die klein und schlank wächst. (angenommen, dass)
, sollte man eine Sorte wählen, die klein und schlank wächst.

6 Falls sich die Haushalte ausreichend versorgen, entstehen keine Transportkosten. (im Falle)
, entstehen keine Transportkosten.

b Schreiben Sie die Sätze mit *sonst/andernfalls* und mithilfe der Wörter in Klammern zu Ende.



1 Bauen Sie Gemüse selbst an, ... (nicht wissen, ob es wirklich gesund ist).
2 Tomaten brauchen viel Platz zum Wachsen, ... (nicht wirklich gut schmecken).
3 Auberginen mögen viel Sonne und Windschutz, ... (nicht richtig reif werden).
4 Die Erde sollten Sie immer feucht halten, ... (Pflanzen austrocknen).
5 Chilis und Peperoni pflanzen Sie am besten erst nach draußen, wenn die Pflanzen 10 cm groß sind, ... (erfrieren).
6 Chilis sollten Sie erst ernten, wenn sie tiefrot sind, ... (nicht richtig scharf sein).
7 Zucchini brauchen viel Bio-Dünger, ... (Pflanzen nicht viele Früchte entwickeln).

1 Bauen Sie Gemüse selbst an, sonst/andernfalls wissen Sie nicht, ob es wirklich gesund ist.

zu Lesen 1, S. 112, Ü4

8 Meine Stadt in der Zukunft

SCHREIBEN

Lesen Sie die Artikel über Innovationen in Großstädten und schreiben Sie den folgenden Blogbeitrag weiter. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein.

- Was gefällt Ihnen an den berichteten Beispielen besonders?
- Was halten Sie an den Vorschlägen für realistisch und sinnvoll?
- Welche positiven Auswirkungen hätte eine Einführung dieser Innovationen?
- Was wird bezüglich der drei genannten Beispiele in Ihrer Heimatstadt gemacht?
- In welchem weiteren Bereich, z. B. Verkehr, Bauen usw. wünschen Sie sich Veränderungen?

Salat vom Dach
Beete und Äcker ziehen vom Land zurück in die Stadt, etwa auf die Dächer von Supermärkten. Oder auf Hausfassaden. Oder in Unternehmen. In Konferenzräumen wachsen Tomaten von der Decke, in Foyers sprießt Reis aus dem Boden. Das spart nicht nur Transportkosten, sondern beschert den Stadtbewohnern ein gesundes, frisches Essen.

Parkplatz finden per App
Kaum noch vorstellbar: Ein Drittel des Verkehrs in Innenstädten wurde früher allein durch die Parkplatzsuche verursacht. In Zukunft erkennen Sensoren im Asphalt oder in Straßenlaternen, wo noch Lücken sind. Der Fahrer reserviert den Parkplatz per App und lässt sich dorthin lotsen.

Radfahren auf dem Wasser
Weil in der Innenstadt kein Platz für Radfahrer ist, weichen sie aufs Wasser aus. In London denken Stadtplaner genau darüber nach: Ein schwimmender Radweg auf dem Fluss Themse, der entlang des Südufers führen soll. Weil das Projekt teuer wird, plant man eine Maut: 1,50 Pfund soll die Benutzung kosten.

Im Internet habe ich einige Artikel entdeckt, die mich zum Nachdenken angeregt haben. Mit Freunden habe ich ausführlich über die beschriebenen Erfindungen diskutiert. Denn auch in meinem Heimatland ... suchen wir nach Lösungen für Probleme im Großstadtalltag. Wenn es darum geht, unser tägliches Leben zu verbessern, dann ist wohl ...

zu Lesen 1, S. 112, Ü4

9 Nachrichten aus Wissenschaft und Forschung

HÖREN

CD 1.11 AB

Welche Aussage ist richtig? Hören Sie und markieren Sie.

1 Wie sind die Bevölkerungszahlen in Städten und auf dem Land?
- [a] Die Bevölkerungszahl der Städte ist größer als die auf dem Land.
- [b] Bald werden mehr Menschen in Städten leben als außerhalb.

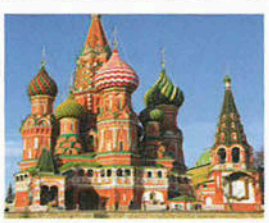
2 Wie viel Erdöl verbraucht die Stadt New York?
- [a] Genauso viel wie ein Tankschiff in eineinhalb Tagen.
- [b] In eineinhalb Tagen die Inhaltsmenge eines Supertankers.

3 Warum ist der Energieverbrauch in Moskau hoch?
- [a] Weil Energie dort erzeugt wird.
- [b] Wegen niedriger Temperaturen im Winter.

4 Welches Verhältnis stimmt?
- [a] Die Weltbevölkerung verbraucht 10 Prozent des Treibstoffs.
- [b] 7 Prozent der Weltbevölkerung produzieren 13 Prozent des Mülls.

5 Wie hat London den Energieverbrauch gesenkt? Indem ...
- [a] man den Strom teurer machte.
- [b] Menschen mehr mit Bussen und Bahnen fahren.







zu Sehen und Hören, S. 113, Ü2

10 Der „Prinzessinnengarten“ und seine Umgebung

ÜBUNG 5 WORTSCHATZ

Was ist richtig? Markieren Sie.

Der „Prinzessinnengarten“ funktioniert wie ein Erdbeerfeld. Es gibt keine (*Beete*) / *Stellen* (1) wie auf dem Land. Die Pflanzen sind in tragbare Kästen gepflanzt. Kunden bekommen gezeigt, wie man erntet. Bei der Pflege des Gartens können auch absolute *Spezialisten / Dilettanten* (2) nicht viel verkehrt machen. Die Leute staunen über die *Diversität / Monokultur* (3) der Pflanzen. Viele Berlin-Touristen sind überrascht darüber, dass sie mitten in der Stadt plötzlich Gemüse *angepflanzt / eingespeist* (4) finden. Der Garten hat die Gegend verändert, die vorher als *quirlig / spießig* (5) galt.

zu Sehen und Hören, S. 113, Ü2

11 E-Mail an eine Zeitungsredaktion

SCHREIBEN

Jennifer Reichart aus München schreibt an ihren Kommilitonen in Kiel und an die Redaktion eines Wochenblatts in München. Ergänzen Sie. Verwenden Sie dazu eventuell auch die Informationen aus der ersten E-Mail.

Von: Jenni_fer@gmx.de An: lorenzius@aol.com
Betreff: Cooles Projekt in Berlin

Hallo Lorenz,

wie geht's? Ich hab' hier in Berlin schon eine ganze Menge unternommen. Ich schicke Dir im Anhang drei Fotos von einem ganz besonderen Restaurant. Es ist in Kreuzberg auf dem Gelände des „Prinzessinnengartens“, eines alternativen Gartenbauprojekts. Die Betreiber, die sich selber „Dilettanten“ nennen, wollen den interessierten Stadtbewohnern die Möglichkeit geben zu lernen, wie man Obst und Gemüse in der Stadt anbaut. Die haben da in Plastikkästen alles Mögliche, zum Beispiel 20 verschiedene Tomatensorten. Man kann hingehen und selber ernten, gegen Bezahlung natürlich. Leute, die hier mithelfen, bekommen einen günstigen „Mitarbeiterpreis“. Wir haben in dem Restaurant einen Gemüseteller gegessen, der war superfrisch und toll gewürzt. Wenn wir mal zusammen in Berlin sind, müssen wir da unbedingt hin.

LG Jenny

Von: Jenni_fer@gmx.de An: muenchnerwoche@info.de
Betreff: Projektvorschlag zum Thema „Lebenswerte Stadt der Zukunft“

Sehr geehrte (1) Damen und Herren,
in Ihrer letzten Ausgabe vom 14. April _____ (2) Sie Ihre Leser um Einsendung interessanter Projektideen zum Thema „Lebenswerte Stadt der Zukunft“. Im Anhang _____ (3) Sie drei Fotos und einen Text dazu. Eine mögliche Überschrift dazu wäre „Überhaupt nicht spießige Gärtner: Ökologisches und soziales Projekt in Berlin.“
In meinem Artikel geht es _____ (4) den sogenannten „Prinzessinnengarten“.
Dieses Projekt _____ (5) bereits öfter in den Medien porträtiert, doch für die Leser Ihres Wochenblattes _____ (6) es noch nicht so bekannt sein. Der Garten _____ (7) sich am Moritzplatz in Kreuzberg. Die Betreiber wollen Stadtbewohnern ökologischen Anbau und Biodiversität nahebringen. Gleichzeitig wollen sie den Menschen in der Nachbarschaft die _____ (8) zum preiswerten Einkauf von vegetarischen Lebensmitteln geben. Beides wäre auch in München sehr wünschenswert.
Ich _____ (9) mich freuen, wenn Sie meinen Text und die Fotos in einer Ihrer _____ (10) Ausgaben veröffentlichen würden.

Mit freundlichen Grüßen
Jennifer Reichart

zu Schreiben, S. 114, Ü1

12 Probleme von Großstädtern ÜBUNG 6

KOMMUNIKATION

Ordnen Sie die Redemittel dem Blogbeitrag zu. Ein Redemittel passt nicht.

6 In meinem Bekanntenkreis gibt es • ☐ einen weiteren Aspekt in die Diskussion einbringen •
☐ Ich lebe in • ☐ Mit Interesse habe ich die Beiträge • ☐ Negativ wirkt sich •
☐ Plötzlich habe ich gemerkt, wie schwer es ist, • ☐ Positive Ansätze sehe ich darin, •
☐ Das kann man in Deutschland zum Beispiel dadurch, • ☐ Viele haben doch einfach

Wohnen in der Großstadt



Michi13

(1) zum Thema „Stadtleben" in diesem Blog gelesen. Ich würde gern (2) . Es gibt ja nicht nur psychische Folgen des Lebens in Großstädten. (3) ein praktisches Problem, sie können sich die teuren Mieten einfach nicht leisten. (4) der teuersten Stadt Deutschlands. Hier gibt man inzwischen 50 Prozent des Einkommens und mehr für Miete aus. Ehrlich gesagt bleibt vielen da nicht mehr so viel Geld übrig, um in den exklusiven Läden der Innenstadt einzukaufen. Oder in Restaurants und Bars, über die man in der Zeitung liest, zu gehen. Auch der Besuch von Konzerten oder Theateraufführungen ist für manche einfach unbezahlbar.
(5) das Großstadtleben meiner Meinung nach dahingehend aus, dass die Schere zwischen denen, die sich alles leisten können, und denen, die das nicht können, immer weiter auseinandergeht.
(6) einen Fall, den ich für recht typisch halte. Eine Kollegin hat sich vor ein paar Monaten von ihrem Partner getrennt und musste sich eine neue Wohnung suchen. Es war für sie fast unmöglich, etwas zu finden. Inzwischen wohnt sie zusammen mit einer anderen Frau in einer Zweizimmerwohnung. Vorübergehend, hofft sie. (7) als Alleinstehende Wohnraum zu finden, den man sich leisten kann. (8) dass die Stadtregierung mehr bezahlbare Mietobjekte baut beziehungsweise zur Verfügung stellt. Mich würde interessieren, wie man in anderen Ländern mit diesem Thema umgeht.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Wortschatz, S. 115, Ü3

13 Ein schönes Dorf



Ergänzen Sie die Präpositionen.

2015 wurde Heringerdorf mit einer Medaille im Wettbewerb „Die schönsten Dörfer des Nordens" ausgezeichnet, darauf (1) sind wir sehr stolz. Unser Dorf ist eigentlich nicht bekannt _____ (2) große Taten oder Persönlichkeiten, aber es ist reich _____ (3) historischen Gebäuden. Die Jury war besonders begeistert _____ (4) den gut erhaltenen Ziegelbauten und dem großen Zusammenhalt der Dorfgemeinde. Das Dorf ist schön anzusehen und deshalb auch beliebt _____ (5) Touristen. Wer _____ (6) vielfältigen Unterhaltungsangeboten interessiert ist, für den bietet Heringerdorf wenig Attraktives. Aber wer _____ (7) einem Besuch des Bauernmarktes und einer Besichtigung der Kirche zufrieden ist, der ist bei uns genau richtig.

zu Wortschatz, S. 115, Ü3

14 Adjektive und Partizipien mit Präpositionen

ÜBUNG 7, 8

GRAMMATIK

a **Was passt? Ergänzen Sie.**

angewiesen • ~~aufgeschlossen~~ • entscheidend • gespannt • glücklich • dankbar • überzeugt • unzufrieden • verwundert

Schöne neue Stadt

Glücklicherweise gibt es Architekten, die sich nicht mit der Hässlichkeit vieler Kleinstädte abfinden, sondern die aufgeschlossen (1) gegenüber Neuem sind. Diese Architekten sind davon _____ (2), dass es möglich ist, wirklich attraktive Stadtviertel zu bauen. Ihrer Ansicht nach ist es für das Konzept _____ (3), dass der Stadtteil von den Bewohnern mit allen Sinnen genossen werden kann. Wenn man eine gelungene Kombination verschiedener Gebäude bauen will, ist man auf gewisse Regeln und Vorgaben _____ (4). Gibt es diese nicht, finden manche zukünftigen Hausbesitzer das Ergebnis komisch und sind _____ (5) darüber: Das eine Haus sieht dann nämlich aus wie ein normales Reihenhaus, das daneben wie eine Villa.

Die Stadtbaurätin Huber ist _____ (6) für die innovativen Ideen der Architekten, sie ist aber sehr _____ (7) mit dem Fachwissen in ihrer Behörde, denn davon gibt es zu wenig. Meistens sitzen sich bei den Treffen nur Juristen gegenüber. Sie sagt: „Ich bin schon _____ (8) darüber, wenn auch mal ein Architekt dabei ist." Kürzlich hat ein Projekt geklappt, Frau Huber ist schon sehr _____ (9) auf das Resultat.

b **Unterstreichen Sie die zu den Adjektiven/Partizipien gehörenden Präpositionen.**

zu Wortschatz, S. 115, Ü3

15 Sommer in Orange

FILMTIPP / WORTSCHATZ

Ergänzen Sie die Präpositionen *aus, auf, bei, in, mit, nach, von* und *zwischen*.



Marcus H. Rosenmüllers Komödie, erschienen 2011, porträtiert das Lebensgefühl der 1980er-Jahre. In ironisch-komödiantischem Stil erzählt der Regisseur Rosenmüller von (1) deutschen Anhängern des indischen Gurus Bhagwan, die in einem oberbayrischen Dorf ein Leben nach ungewöhnlichen Regeln führen. Die Drehbuchautorin Ursula Gruber verarbeitete dabei eigene Erlebnisse. Ihr Drehbuch basiert _____ (2) Erinnerungen an ihre Kindheit. Rosenmüllers Interesse galt der Diskrepanz _____ (3) dem Wunsch _____ (4) einem wilden und freien Leben und der Sehnsucht _____ (5) Tradition. Die Dreharbeiten fanden überwiegend südlich _____ (6) München statt.

Amrita ist eine alleinerziehende Frau mit Hang zum alternativen Lebensstil. Sie lebt _____ (7) ihren beiden Kindern, Lili und Fabian, in einer Kreuzberger Kommune zusammen mit mehreren Gleichgesinnten. Mit ihrem Lebensgefährten und der Gemeinschaft zieht sie in ein Bauernhaus _____ (8) Bayern. Die Bewohner des Dorfes Talbichl begegnen den Städtern _____ (9) Berlin _____ (10) Skepsis. Es missfällt ihnen, dass sie sich _____ (11) ihrer orangefarbenen Kleidung, ihren Meditationsritualen und ihrer Freizügigkeit _____ (12) der Dorfgemeinschaft abgrenzen. Lili fühlt sich _____ (13) ihrer Mutter vernachlässigt, da diese dauernd _____ (14) ihren persönlichen Problemen beschäftigt ist. Sie hat durch den Umzug ihre Freunde verloren und gerät bei den Konflikten zwischen Dorf und Kommune _____ (15) die Fronten. Schließlich findet Lili Freunde bei einer Familie im Dorf und übernimmt mehr und mehr deren Lebensweise. _____ (16) einem Dorffest kommt es zum Streit …

zu Lesen 2, S. 116, Ü1

16 Vier Stimmen zu einem sozialen Experiment

LESEN

Lesen Sie die vier Texte. In welchen Texten A–D gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten (1–5)? Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als zehn.

Thema	Text A	Text B	Text C	Text D
0 Beispiel *Ziele der Einwohner*	—	wollen sich selber mit Nahrung und Energie versorgen	—	wollen mehr, als bloß einen gemeinsamen Ort bewohnen
1 Beschreibung des Ortes				
2 Aufnahme-bedingungen				
3 Förderung des Gemeinschafts-gefühls				
4 Kosten für das Leben im Dorf				
5 Technische Aus-stattung im Dorf				

A



Georg, 51, einer der Dorfvorsteher

150 bis 300 Leute sollen hier einmal leben, aber wir dürfen nicht zu schnell wachsen. Ich bin jetzt Anfang 50. Früher habe ich zwei Baufirmen in Frankfurt geführt, dann bin ich aber leider krank geworden. Ich habe meine Unternehmen abgegeben, mit Meditieren begonnen und das Dorf mitgegründet. Dass ich einmal in einer großen Gemeinschaft leben würde, hätte ich mir früher nicht vorstellen können. Niemand trägt Hippie-Klamotten. Ich selbstverständlich auch nicht. Inzwischen sind insgesamt an die hundert Leute zugezogen, darunter zwanzig Kinder. Sie sind aus verschiedenen Ländern. Es gibt hier eine Französin, eine Argentinierin, eine Polin, eine Rumänin, ein Schweizer Ehepaar und demnächst auch eines aus Japan. Außerdem einige Künstler, einen Chemiker, einen UNO-Mitarbeiter aus Genf, der Rest: Handwerker, Akademiker, Manager, Rentner, Krankenschwestern und Pfleger aus umliegenden Gemeinden sowie auch einige Münchner, die zu ihrer Arbeitsstelle noch pendeln. 25 000 Euro müssen alle, die bei uns dauerhaft leben wollen, vor ihrem Eintritt in die Genossenschaftskasse einzahlen, dafür bekommen sie das Recht auf billigen Wohnraum und billiges Essen: Sie dürfen für 250 Euro im Monat in der Kantine essen, wenn sie möchten, dreimal am Tag. Aber sie können auch zu Hause kochen. Sie dürfen allein, in einer Wohngemeinschaft oder mit Partner oder Familie wohnen – gegen eine Warmmiete von nur fünf Euro pro Quadratmeter.

B



Otto, 62, Bürgermeister des Ortes, zu dem das alternative Dorf gehört

Wir haben es mit einer Art schwäbischem Hightech-Dorf zu tun. Es liegt in der Nähe von Dinkelsbühl auf halbem Weg zwischen Ulm und Würzburg. Auf den Feldern wächst genügend Gemüse und Obst für den Eigenbedarf, Platz für Ziegen und Hühner gibt es auch. Die Bewohner wollen sich nicht nur selbst mit Nahrung versorgen, sondern es geht auch um eine moderne Energieversorgung.

Dort gibt es zwei Forscher, die sich ein Glasfasernetz mit eigenem Server und ein Labor eingerichtet haben. Die beiden denken darüber nach, wie man ohne Verbrennung Strom und Wärmeenergie erzeugen kann.

In Zeiten der Landflucht von jungen Leuten bin ich froh über die zugereisten Städter. Die neu entstandene Dorfgemeinschaft bedeutet für uns viel Positives: stabile Wasserpreise und Schulen, die nicht geschlossen werden. Vielleicht ist das alternative Dorf ein Symbol für die neue Landlust vieler Städter. Das Dorf liegt nicht zu weit weg, um unter der Woche in die Großstadt zu pendeln. Die Bewohner versuchen, zwischen modernem Arbeitsplatz vor dem Computer und Wohnen in idyllischer Natur, zwischen moderner freiberuflicher Tätigkeit als Einzelkämpfer und alter Sehnsucht nach Geborgenheit in dörflicher Gemeinschaft eine Verbindung zu schaffen.

C



Rita, 43, Bewohnerin

Unsere Gemeinschaft ist schon so groß wie ein ganzes Dorf. Niemand weiß genau, wie viele Bewohner sie gerade hat, weil sie von Monat zu Monat wächst. Seit zwei Jahren schon. Rituale sind in dieser Situation besonders wichtig, sie festigen die Gemeinschaft. Zum gemeinsamen Essen in der Kantine ertönt ein Gong; auch vor langen Diskussionsabenden wird er geschlagen. Morgens nach dem Frühstück in der Kantine bilden die Bewohner einen Kreis. Sie fassen sich an der Hand und schweigen bis zu zehn Minuten lang, dieses Ritual nennen wir Morgenkreis. Nach dem Schweigen kommt im Morgenkreis Alltägliches zur Sprache: Wer fährt wann die 190 Kilometer nach München oder die 120 nach Stuttgart und könnte etwas mitnehmen? Mag jemand bei der Birnenernte helfen? Ein Techniker, er ist vom Dorf angestellt, verkündet: Die fünfte Solaranlage ist angeschlossen. Das Dorf erzeugt jetzt an guten Sonnentagen fünfzig Prozent mehr Strom, als es verbraucht.

D



Niko, 29, Bewohner

Wir wohnen seit einem Jahr zu siebt in einer Wohngemeinschaft zusammen. Wir sind alle Handwerker. Der Älteste von uns ist 32. Wir wohnen nicht bloß zusammen, wir schmeißen alle unsere Einkünfte zusammen und bedienen uns den Monat über aus der gemeinsamen Kasse. Natürlich gab es anfangs längere Diskussionen, zum Beispiel darüber, warum ein Nichtraucher die Zigaretten der Raucher mitbezahlen soll. Ich habe vor meiner Zeit hier in Brüssel mit dem Restaurieren von alten Möbeln viel Geld verdient und schick gewohnt. Hier gehören mir nur noch Schrank und Bett. Ich muss jetzt mit 1500 Euro brutto und weniger Kneipen-Besuchen auskommen. Wenn ich möchte, dass meine Freundin zu mir hierher zieht, muss ich das Dorfplenum um Erlaubnis fragen. Das Experiment Gemeinschaftseinkommen hat noch keiner von uns sieben abgebrochen – trotz kleiner Reibereien ab und zu. Wir haben eine Menge über uns gelernt.

Bei uns gibt es nämlich regelmäßig Seminare und Vorträge. Da geht es um Themen wie die Krise von Marktwirtschaft und Wachstumsgesellschaft. Dazu laden wir Fachleute aus ganz Deutschland ein. Oder es gibt Workshops zum erfolgreichen Kommunizieren. Das Erfolgsrezept für die Förderung der Zusammengehörigkeit mit der großen Gruppe: Es kommt darauf an, die richtige Balance zwischen Freiheit und Verbundenheit zu finden.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 2, S. 116, Ü2

17 Leben auf dem Land?

Was ist richtig? Markieren Sie.

Lieber Sebastian,

Michael und ich stehen vor einer wichtigen Entscheidung und wir brauchen Deinen Rat. Wir überlegen uns ernsthaft, in eine alternative Gemeinschaft aufs Land zu ziehen, *obwohl*/*trotzdem* (1) wir uns das bisher nicht vorstellen konnten. Der Hintergrund ist: Michael ist seit einiger Zeit in seiner Arbeit nicht mehr sehr glücklich, *dennoch*/*auch wenn* (2) er gut verdient. Und ich muss im Krankenhaus zwar auch viel arbeiten, *dennoch*/*selbst wenn* (3) beschäftige ich mich nebenbei intensiv mit alternativer Medizin – und das machen die Leute in der Gemeinschaft dort auch! Und außerdem brauchen wir eine neue Wohnung, denn *trotz*/*selbst bei* (4) unseres guten Verhältnisses zu unserem Vermieter wurde uns gekündigt. Vor Kurzem hat uns nun eine sehr gute Freundin gefragt, ob wir nicht bei dem Projekt „Tempelhof" mitmachen wollen. Und *selbst wenn*/*trotzdem* (5) so etwas bisher nicht in unserer Lebensplanung vorkam, überlegen wir uns das. Es wird natürlich *trotz*/*selbst bei* (6) den besten Vorsätzen am Anfang nicht ganz einfach werden, sein Leben komplett umzustellen. Aber *obwohl*/*wie* (7) schwierig das *auch* werden mag, versuchen könnten wir es ja mal, oder? Was meinst Du? Ich bin schon sehr gespannt auf Deine Antwort!

Viele liebe Grüße, auch von Michael,
Beate

zu Lesen 2, S. 116, Ü2

18 Satzstrukturen: Konzessive Zusammenhänge

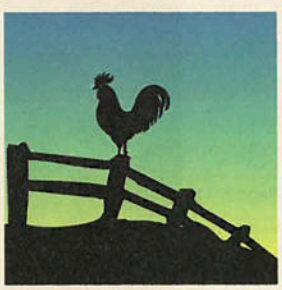
ÜBUNG 9, 10

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Ersetzen Sie in dem Leserbrief die unterstrichenen Wörter durch *trotz, obwohl, trotzdem/dennoch.***

Sehr geehrte Damen und Herren,

~~ungeachtet der Tatsache, dass~~ obwohl (1) die alternative Gemeinschaft „Tempelhof" zum Teil eine wichtige und sinnvolle Bereicherung für unser Dorf darstellt, muss ich mich heute beschweren. Trotz meiner Sympathie für biologische Eier und frischen Ziegenkäse sind die vielen Hühner und Ziegen oft eine wirkliche Belästigung! Morgens um 4 Uhr krähen die ersten Hähne, obgleich (2) es noch Nacht ist. Ich konnte danach meistens wieder einschlafen, allerdings (3) bin ich bald darauf von den Ziegen wieder geweckt worden. Ich bin jetzt tagsüber oft müde, obschon (4) ich extra aufs Land gezogen bin, um gut schlafen zu können. Und jetzt wollen die „Tempelhofer" ungeachtet (5) meines Protestes auch noch Kühe anschaffen. Ich bin nicht nach Kreßberg gezogen, weil ich Schmutz und Lärm mag! Der Bürgermeister sollte über geeignete Maßnahmen nachdenken.



Mit freundlichen Grüßen

Herbert Kuhnert, Ministerialrat a. D.

b **Welche Konnektoren erfordern die gleiche Satzstruktur? Ordnen Sie zu.**

ungeachtet (+ Genitiv) • ungeachtet der Tatsache, dass • ~~obgleich~~ • obschon • allerdings

obwohl: obgleich
trotz (+ Genitiv): _____
trotzdem, dennoch: _____

c **Was ist richtig? Markieren Sie.**

Die konzessiven Elemente *ungeachtet, ungeachtet der Tatsache, dass ..., obgleich, obschon* haben eher ☐ *umgangssprachlichen* ☐ *schriftsprachlichen* Charakter.

zu Lesen 2, S. 116, Ü2

19 Antwort an Herrn Kuhnert aus Tempelhof

GRAMMATIK

a **Ergänzen Sie.**

ungeachtet • allerdings • ~~ungeachtet der Tatsache, dass~~ • obschon • obgleich

Sehr geehrter Herr Kuhnert,

es tut uns sehr leid, dass Sie sich durch uns belästigt fühlen, _____ (1) wir uns sehr bemühen, mit unseren Nachbarn im Dorf gut auszukommen. _____ (2) wir Verständnis für Ihre Probleme haben, haben wir weiterhin die Absicht, Tiere auf unserem Hof zu halten. Auf dem Land gehören diese Geräusche nun einmal dazu, _____ (3) ist es sicher nicht immer leicht, das zu akzeptieren. Wir haben schon daran gedacht, einen schalldichten Hühnerstall zu bauen, ungeachtet der Tatsache, dass (4) wir dazu gar nicht verpflichtet sind. Wir möchten aber auf jeden Fall versuchen, die entstandenen Probleme _____ (5) der damit verbundenen Kosten konstruktiv zu lösen. Vielleicht kommen Sie einfach mal bei uns vorbei, schauen sich bei uns um – lernen dabei vielleicht auch den Hahn kennen ☺ – und dann besprechen wir alles in unserem Hofcafé.

Viele Grüße
Ihre „Tempelhofer"

b **Schreiben Sie den Text aus a der Nummerierung entsprechend mit *trotz* (1), *dennoch* (2), *obwohl* (3), *trotzdem* (4) und *auch wenn* (5) neu.**

Sehr geehrter Herr Kuhnert,
es tut uns sehr leid, dass Sie sich trotz unserer großen Bemühungen, mit unseren Nachbarn im Dorf gut auszukommen, durch uns belästigt fühlen.

zu Hören, S. 117, Ü2

20 Technik im alternativen Dorf

ÜBUNG 11

WORTSCHATZ

Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Um was für eine Landwirtschaft geht es den Bewohnern? Um [a] *ökonomische.* [x] *ökologische.*
2 Ihre Häuser sind aus [a] *natürlichen regionalen Baustoffen.* [b] *chemischen Hightech-Baustoffen.*
3 Die Wärme wird gewonnen aus [a] *nachwachsenden Rohstoffen.* [b] *Gasen von den Nutztieren.*
4 Wie produzieren sie ihren Strom? [a] *Mithilfe von Solarzellen.* [b] *Gar nicht.*
5 Mit Kompost-Toiletten wollen sie vermeiden, dass Wasser [a] *wiederverwendet wird.* [b] *verschwendet wird.*

zu Sprechen, S. 118, Ü2

21 Leben in der Megastadt

ÜBUNG 12, 13

KOMMUNIKATION



a Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Eben wurde *verstanden* / *behauptet* / *erzählt*, die meisten Menschen würden glauben, dass Megastädte keine Zukunft haben, weil sie lebensfeindlich sind. Es lässt sich aber feststellen, dass Millionen von Menschen anderer Meinung sind. (Funktion: C/D)
2 Leider fehlt mir ein *schlagendes* / *tretendes* / *ziehendes* Argument für diese Sicht. Wie kommen Sie darauf, dass alle Großstädte gleich sind? (Funktion: _____)
3 Darauf würde ich gern etwas *kritisieren* / *erwidern* / *schimpfen:* Es ist doch vielmehr so, dass immer mehr Menschen in die Städte drängen, weil die Lebensqualität von vielen dort als höher empfunden wird. (Funktion: _____)
4 Meine Vorrednerin hat soeben sehr ausführlich *ausgeführt* / *aufgegriffen* / *angebracht*, dass der Versuch vieler junger Familien, sich auf dem Land ein Leben aufzubauen, oftmals erfolglos bleibt. (Funktion: _____)
5 Für mich war die Argumentation meines Vorredners nicht *geklärt* / *möglich* / *stichhaltig*. Seine Beispiele haben mit unserer Wirklichkeit doch recht wenig zu tun. (Funktion: _____)
6 Mein Vorredner *beziehungsweise* / *bedauerlicherweise* / *oder* das gesamte Team hat uns mit ihren Argumenten überzeugt, unter anderem, weil sie auf aktuelle Daten zurückgegriffen haben. (Funktion: _____)
7 Wir sollten unbedingt die Meinung, das Leben auf dem Lande sei menschlicher, kritisch *übernehmen* / *teilen* / *hinterfragen*. Denken wir doch einfach nur mal an die Ausstattung mit Schulen. (Funktion: _____)

b Ordnen Sie den Sätzen in a passende Funktionen zu.

A auf ein Argument eingehen
B einen Beitrag hinterfragen
C ein Argument entkräften
D ein Argument des Vorredners zusammenfassen
E ein Argument ablehnen
F ein Argument akzeptieren

zu Sprechen, S. 119, Ü3

22 Debatte: Stadt- oder Landleben?

ÜBUNG 14, 15

GRAMMATIK

a Was passt? Ergänzen Sie *und zwar, beziehungsweise/respektive* und *vielmehr*.

1 *oder, genauer/besser gesagt* _____
2 *genau gemeint ist damit:* und zwar
3 *richtiger, genauer/besser gesagt* und nach verneinter Aussage: *im Gegenteil:* _____

b Schreiben Sie die Sätze mit *und zwar, beziehungsweise/respektive* und *vielmehr* neu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

1 Die Diskussionsteilnehmer und die Moderatoren kommen aus Hamburg oder aus Freiburg.
2 Wir haben in der Debatte „Stadt-Land" drei Themenschwerpunkte. Genau sind damit Arbeitsmöglichkeiten, Freizeitmöglichkeiten und Gesundheit gemeint.
3 In einer Stadt, genauer gesagt in einer Großstadt, hat man viel mehr kulturelle Angebote als auf dem Land.
4 Das Landleben ist nicht nur etwas für alternative Aussteiger, sondern es ist auch für stressgeplagte Stadtmenschen attraktiv.
5 In dieser Land-WG wohnen nur Künstler. Dabei handelt es sich um Maler, Bildhauer und Musiker.

1 Die Diskussionsteilnehmer und Moderatoren kommen aus Hamburg beziehungsweise Freiburg.

EINSTIEGSSEITE, S. 109

der Entwurf, ¨-e
die Schiene, -n
die Vision, -en

LESEN 1, S. 110–112

das Abwasser, ¨-er
der Feinstaub (Sg.)
der Kollektor, -en
die Kommune, -n
die Metropole, -n
die Optik, -en
der Pionier, -e
der Smog (Sg.)
die Solarzelle, -n
das Treibhausgas, -e
die Unmenge, -n
die Urbanisierung, -en
der Zustrom, ¨-e

anlocken
appellieren
ausstopfen
entgegenwirken
surren

Energie einspeisen
die Grundlage für etwas legen

innovativ
quirlig
ungebremst
ungeklärt (hier: unsauber)

andernfalls
unter der Bedingung, dass
im Falle, dass
sofern
sonst
vorausgesetzt, dass

SEHEN UND HÖREN, S. 113

das Beet, -e
der Dilettant, -en
die Diversität (Sg.)
etwas ansetzen (hier: anpflanzen)

spießig

neuerdings

SCHREIBEN, S. 114

die Hektik (Sg.)

sich fernhalten von (+ Dat.), hielt fern, hat ferngehalten

anonym

sich einer Sache bewusst werden

dahingehend
derartig
womöglich

WORTSCHATZ, S. 115

die Bevölkerungsdichte (Sg.)
die Diskrepanz, -en (zwischen + Dat.)
die Provinz, -en
die Siedlung, -en
die Sparkasse, -n
die Tristesse, -n
die Wanderschaft (Sg.)

kreuzen

angewiesen auf (+ Akk.)
aufgeschlossen gegenüber (+ Dat.)
bemüht um (+ Akk.)
dankbar für (+ Akk.)
erfahren in (+ Dat.)
erfreut über (+ Akk.)
gespannt auf (+ Akk.)
überzeugt von
zufrieden mit

einen trockenen Humor haben
eine spitze Zunge haben

kurzweilig

zurzeit

LESEN 2, S. 116

der Aussteiger, -
der Eigenbedarf (Sg.)
das Glasfasernetz, -e
die Nutzfläche, -n
die Schlosserwerkstatt, ¨-en
die Schneiderei, -en
die Urkunde, -n
der Vorstand, ¨-e
die Ziege, -n

los sein (hier: etwas passiert)

alternativ (hier: anders als das bisher Übliche)
belästigt

obschon
obgleich
ungeachtet (+ Gen.)

HÖREN, S. 117

die Linde, -n

SPRECHEN, S. 118–119

der Blickkontakt, -e
die Jury, -s
der Kontrahent, -en

etwas ausführen (hier: erklären)
etwas behaupten
etwas erwidern
fungieren
hinterfragen
nicken
präzisieren

ein Argument anbringen, brachte an, hat angebracht
an einem Punkt ansetzen

angemessen
schlagend (hier: ein schlagendes Argument)
stichhaltig

beziehungsweise
respektive
vielmehr

LEKTIONSTEST 9

1 Wortschatz

Wie heißen die Wörter? Schreiben Sie.

1 Jemand, der ein anderes Leben als ein „normales" führt: der _____ (USATSIEREG)
2 Eine Mischung aus Abgasen und Luftfeuchtigkeit: der _____ (MSOG)
3 Eine Stadt, die ein wichtiges Zentrum für etwas ist: die _____ (MRTEOPLEO)
4 Ständige Unruhe und Eile, die nervös macht: die _____ (HKTEIK)
5 Es ziehen immer mehr Menschen in die Städte: die _____ (RUBNAISIERNUG)

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 5 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a **Schreiben Sie die Sätze mit dem Wort in Klammern neu auf ein separates Blatt.**

1 Angenommen, dass die Tests positiv verlaufen, ist das selbstfahrende Auto bald Wirklichkeit. (bei)
2 Im Falle einer Realisierung erhöht das selbstfahrende Auto die Verkehrssicherheit. (wenn)
3 Ungeachtet ihres ganz normalen Aussehens steckt in diesen fahrerlosen Autos jede Menge Hightech. (obwohl)
4 Trotz aller erfreulichen Entwicklung der Technik bleibt die Frage, was mit den Daten passiert, die das autonome Auto in jeder Sekunde sammelt. (allerdings)

Je 3 Punkte **Ich habe _____ von 12 möglichen Punkten erreicht.**

b **Ergänzen Sie *gespannt, bemüht, glücklich, angewiesen* und *überzeugt* und die passende Präposition.**

Alex besitzt kein Auto mehr und er ist heute _____ _____ (1) diese Entscheidung. Am Anfang war er _____ dar_____ (2), ob er es ohne Auto überhaupt aushalten würde. Aber seit die Stadtverwaltung _____ _____ (3) autofreie Innenstädte ist, ist Autofahren in der Stadt nicht mehr attraktiv. Alex ist inzwischen völlig _____ _____ (4) seiner neuen Fortbewegungsart. Die heutige Generation ist nicht mehr _____ _____ (5) das Auto, sondern kombiniert stattdessen Fahrrad, Bahncard und Carsharing.

Je 2 Punkte **Ich habe _____ von 10 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Ergänzen Sie *beziehungsweise, einsteigen, erwidern, hinterfragen, überzeugt* sowie *und zwar.*

1 Als Erstes könnten wir mit dem starken Argument „Autos im Zentrum schaden der Umwelt" _____ (1).
2 Darauf möchte ich _____ (2), dass immer mehr Stadtverwaltungen Autos in der Innenstadt verbieten.
3 Wenn ich dich richtig verstanden habe, dann willst du sagen, dass die Städte etwas gegen Schmutz _____ (3) Feinstaub unternehmen.
4 Das Argument _____ (4) mich nicht, _____ (5) aus folgendem Grund: In vielen Großstädten nehmen der Verkehr und die schlechte Luft zu.
5 Das Argument „Verkehr bedeutet automatisch schlechte Luft" sollten wir kritisch _____ (6).

Je 0,5 Punkte **Ich habe _____ von 3 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 207.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Über Autoren und Leser



Was passt? Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Manche Autoren setzen sich beim Schreiben von Literatur mit Themen auseinander (1), die etwas mit ihrem eigenen Leben zu tun haben. *(ans Licht bringen/sich auseinandersetzen mit/etwas bewirken bei).* Natürlich werden sie dabei auch oft von aktuellen Ereignissen _____ (2) *(beeinflussen/desillusionieren/zerstreuen).* Deshalb sind auch sehr persönliche Geschichten nie ganz _____ (3) *(selbst verfasst/authentisch/ausführlich).* Einem Schriftsteller sollte es natürlich auch gelingen, _____ (4) *(bebildert/umfangreich/anschaulich)* zu schreiben. Was vor allem jüngere Leser nicht so sehr schätzen, sind _____ (5) *(langatmig/abwechslungsreich/anspruchslos)* Beschreibungen. Wer sich nicht sicher ist, ob ihn ein Buch wirklich interessiert, kann einfach im Internet einige Seiten daraus _____ (6) *(kommentieren/recherchieren/durchblättern)*, die Online-Buchhandlungen als Leseproben anbieten. Dort erfährt man aus den Leserbewertungen auch, wie gut beispielsweise ein neuer Roman _____ (7) *(ausgehen/ankommen/reflektieren).* Je _____ (8) *(zeitgenössisch/renommiert/legendär)* ein Schriftsteller ist, desto besser verkaufen sich natürlich seine neuen _____ (9) *(Werke/Handouts/Zeilen).*

10

zur Einstiegsseite, S. 121, Ü1

2 Kluge Sprüche und ihre Bedeutung

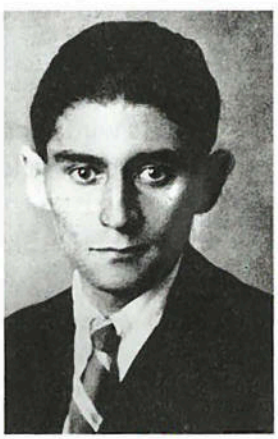
LESEN

Welches Zitat passt? Ordnen Sie diese Erläuterungen den Zitaten im Kursbuch, S. 121, zu und ergänzen Sie jeweils das passende Zitat darunter.

1 Das ist ein Aufschrei gegen die Unterdrückung von Gedanken, Ideen, Kritik oder Utopien, ja eigentlich ein klares Statement für die Freiheit des Denkens und Schreibens.
Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen. (Heinrich Heine)

2 Bücher haben die Aufgabe, Menschen zu „knacken", ihr Innerstes nach außen zu kehren und sichtbar zu machen.

3 Bücher sind dazu da, sich daran zu freuen, die Menschen zum Träumen zu bringen und sie die Sorgen des Alltags vergessen zu lassen.



Franz Kafka (1883–1924)

4 Der Mensch muss auch im Kopf aktiv bleiben und sein Gehirn trainieren.

5 Beim Lesen kann man sich in eine andere Person verwandeln.

zu Lesen 1, S. 122, Ü2

3 Literatur, die mir zusagt

HÖREN

CD 12 CD1AB

Lesen Sie die Fragen. Hören Sie dann zwei Anrufer in einer Radiosendung und notieren Sie Stichpunkte.

	Luis	Helena
1 Was liest die Person am liebsten?		
2 Über welche Autoren wird gesprochen?	Jörg Maurer	L. Feuchtwanger, ...
3 Welche Titel hat die Person gelesen?		„Erfolg", ...
4 Welche Hauptfiguren werden genannt?		
5 Wo spielen die Werke?		
6 Was fasziniert ihn/sie an diesen Romanen?		

zu Lesen 1, S. 122, Ü2

4 Was beim Lesen passiert

ÜBUNG 1

WORTSCHATZ

Was passt nicht? Streichen Sie durch.

1 In ein Buch kann man *eintauchen. / sich vertiefen. / ~~sinken~~. / versinken.*
2 Wenn einem beim Lesen etwas sofort klar wird, versteht man es *im Nu. / restlos. / auf Anhieb. / unmittelbar.*
3 Wer etwas unbedeutend findet, *benennt es. / tut es ab. / klammert es aus. / redet es klein.*
4 Wer mit Literatur nichts anfangen kann, findet keine/n *Zugang zu ihr. / Zutritt zu ihr. / Freude an ihr. / Gefallen an ihr.*



zu Lesen 1, S. 123, Ü3

5 Variationen der Satzstellung

ÜBUNG 2, 3

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Ergänzen Sie die Sätze in der Tabelle.

1 Belegen können die Neurowissenschaftler inzwischen einige ihrer Theorien.
2 Es wird in der heutigen Zeit kaum weniger gelesen oder geschrieben als früher.
3 Intensiv gelesen werden die meisten Texte heutzutage aber eher nicht.
4 Man ist nicht immer einverstanden mit der Meinung des Autors.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
1 Belegen	können	die Neurowissenschaftler inzwischen einige ihrer Theorien.		

b Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Im Vorfeld stehen können ...
☐ Vergleiche mit *als/wie.* ☐ Partizip II / Infinitiv.

2 Ins Nachfeld ausgeklammert werden können ...
☐ Vergleiche mit *als/wie.* ☐ Partizip II / Infinitiv. ☐ Nachträge / genauere Erklärungen.

zu Lesen 1, S. 123, Ü3

6 Lesen „wirkt“

GRAMMATIK

Schreiben Sie die Sätze mit unterschiedlicher Satzstellung.

1 Vorstellungskraft / durch Versinken / Welt der Fantasie / geschult werden
Die Vorstellungskraft wird durch das Versinken in die Welt der Fantasie geschult.
Geschult wird die Vorstellungskraft durch das Versinken in die Welt der Fantasie.

2 der aktive Wortschatz / bei Lesern / besser / als / bei Nichtlesern / gefestigt sein

3 das Lesen von Romanen / auch beim Schreiben von eigenen Texten / helfen können

4 regelmäßiges Lesen / das Gedächtnis / so effektiv / wie Gehirnjogging / trainieren können

5 Leser von Romanen / besser / als Nichtleser / in die Gefühle anderer / sich einfühlen können

6 sehr oft / man / in Romanen / über die Welt / etwas lernen können

zu Lesen 1, S. 123, Ü4

7 Nachsilben bei Nomen

ÜBUNG 4, 5

GRAMMATIK

10

a **Bilden Sie Nomen auf *-tum, -ie, -(a)tion, -ität, -ur* und *-ium* und ergänzen Sie den passenden Artikel.**

1 aktiv: _____
2 sich irren: _____
3 informieren: _____
4 konzentrieren: _____
5 Literat: die Literatur
6 naiv: _____
7 Philosoph: _____
8 studieren: _____



b **Setzen Sie die Nomen aus a in der richtigen Form ein.**

LESEN – ABER RICHTIG!

Sowohl beim Lesen von Literatur (1) als auch beim Lesen von Fachtexten für das _____ (2) stellt sich die Frage, wie man so lesen kann, dass man das Gelesene wirklich versteht und auch behält. Wichtig sind Ruhe – für eine gute _____ (3) – und eine gewisse Portion eigene _____ (4). Es wäre ein großer _____ (5) und ein Zeichen von _____ (6) anzunehmen, der Autor des Textes denke für einen, und man müsse sich nicht selber mit dem Thema auseinandersetzen. Als Leser sollte man eine Diskussion mit dem Autor führen: „Das stimmt!“ – „Das sehe ich ganz anders!“ oder „?“ kann man an den Rand des Textes schreiben. Außerdem sollte man vor dem Lesen sein Wissen zu dem Thema nutzen, um die neuen _____ (7) besser einordnen zu können. Im besten Fall sind mit dem wirklichen Verstehen eines Textes neue Erkenntnisse verbunden. Aber das sind dann fast schon Fragen der _____ (8).

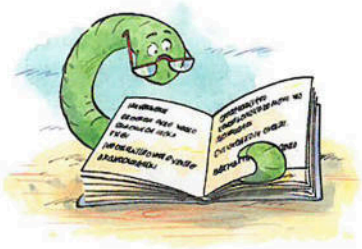
zu Wortschatz, S. 124, Ü1

8 Was fällt Ihnen dazu ein?

SCHREIBEN

Ergänzen Sie die Sätze frei.

1 Mein erstes Bilderbuch ...
2 Tagebuch schreiben finde ich ...
3 Hörbücher eignen sich ...
4 In Buchhandlungen gehe ich ...
5 Büchertausch gibt es ...
6 Ein echter Bücherwurm ...
7 Kochbücher sollten immer ...





1 Mein erstes Bilderbuch steht immer noch in meinem Bücherregal, es erinnert mich an viele schöne Stunden mit meiner Großmutter.

zu Wortschatz, S. 124, Ü2

9 Wie sagt man in der Literatur? ÜBUNG 6

WORTSCHATZ

Lesen Sie die Definitionen und bringen Sie die Buchstaben in Klammern in die richtige Reihenfolge.

1 Jede fiktive Geschichte hat natürlich einen real existierenden oder erfundenen Schauplatz (atzSchplau).
2 Meist hat die Hauptfigur, der sogenannte Protagonist, auch noch einen _____ (lerGespiegen).
3 Die Handlung eines Romans nennt man auch _____ (loPt).
4 Bei einem umfassenderen Roman gibt es oft mehrere ineinandergreifende _____ (ngelungsHasträndl).
5 Durch einen gelungenen _____ (bonnungsSpagen) wird der Autor die Leser bei der Lektüre in seinen Bann ziehen.
6 Wichtig ist auch, dass die Figuren in sich _____ (migmsti) sind.
7 Je nachdem, wann, wo und von wem ein Roman gelesen wird, kann man ihn unterschiedlich interpretieren oder _____ (nausgele).

zu *Wussten Sie schon?*, S. 125

10 Die Wirkung von „Bestsellerlisten“

HÖREN

13 CD1AB

Lesen Sie die Sätze 1–9 und hören Sie anschließend ein Gespräch mit einer Buchhändlerin. Ergänzen Sie beim Hören die Sätze mit den passenden Informationen.



Buchhändlerin Lucia Binder

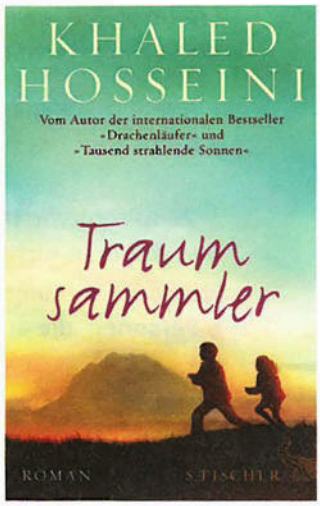
1 Die Buchhändlerin orientiert sich bei der Gestaltung der Büchertische an Bestsellerlisten.
2 Sie informiert sich über _____ auf der Liste.
3 Einige Romanbestseller _____ sie selbst.
4 Die bestverkauften zehn Titel bleiben oft _____ auf der Bestsellerliste.
5 Ein Autor, der einen Bestseller geschrieben hat, hat große _____.
6 Wahrscheinlich werden weitere Titel von ihm bei diesem Verlag _____.
7 Frau Binder findet circa die Hälfte der zehn meistverkauften Bücher _____.
8 Sie nennt verschiedene Möglichkeiten, wie man _____ gute Bücher nahebringen kann.
9 Die effektivste Methode ist ihrer Meinung nach, _____ zu organisieren.

zu Sprechen, S. 125, Ü3

11 Eines meiner Lieblingsbücher ÜBUNG 7, 8

KOMMUNIKATION

Lesen Sie die folgende Kurzpräsentation zu einem Roman und ergänzen Sie in der richtigen Form.



es handelt • das Romangeschehen spielt • erinnert sich an ihre • erschienen • man könnte die Handlung • ~~es handelt sich~~ • außerdem erfährt man • was mich an dem Buch so gefesselt hat, • gegen Ende ihres bewegten Lebens • das Buch gehört • wird das Leben der beiden Protagonisten

In meiner Kurzpräsentation möchte ich Euch einen meiner Lieblingsromane vorstellen. Es handelt sich (1) um den Roman „And the Mountains Echoed", auf Deutsch „Traumsammler", von Khaled Hosseini aus dem Jahr 2013. _____ (2) zu den bewegendsten Geschichten, die ich jemals gelesen habe, und ist auch in meinem Heimatland sehr bekannt.
Khaled Hosseinis Romane „Drachenläufer", „Tausend strahlende Sonnen" und „Traumsammler" _____ (3) in 70 Ländern und wurden zu Weltbestsellern.
_____ (4) zwischen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und dem Jahr 2010 in Afghanistan, aber auch in Griechenland und Frankreich.
_____ (5) vom Schicksal zweier Geschwister aus einem kleinen afghanischen Dorf, der anfangs dreijährigen Pari und dem 10-jährigen Abdullah.
_____ (6) wie folgt zusammenfassen: Die beiden werden schon in früher Kindheit auf herzzerreißende Weise voneinander getrennt. Diese Trennung _____ (7) für immer verändern, denn sie wachsen in ganz unterschiedlichen Welten auf und verlieren jeweils die Spur des anderen. Pari, die von einer reichen Familie „adoptiert" wird und mit ihrer neuen Mutter schließlich nach Frankreich zieht, _____ (8) eigentliche Familie und ihren Bruder bald nicht mehr. Dieser jedoch wird die kleine Schwester nie vergessen. _____ (9) findet Pari jedoch über Zufälle zu ihren Wurzeln zurück und erfährt von ihrem inzwischen verstorbenen Bruder.
_____ (10) ist, dass man in so unterschiedliche Welten hineinversetzt wird und die Gefühle und Handlungen der Personen sehr gut nachempfinden kann.
_____ (11) eine Menge darüber, wie die Menschen in Afghanistan angesichts der im Lande entstandenen Gewalt und der Kriege zu überleben versuchen.
Alles in allem möchte ich Euch den Roman wärmstens ans Herz legen, Ihr werdet ihn kaum aus der Hand legen. Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

zu Lesen 2, S. 126, Ü1

12 Umgangssprache und Idiomatik

WORTSCHATZ

Ordnen Sie die umgangssprachlichen und idiomatischen Wendungen aus dem Text im Kursbuch, S. 126/127, den Umschreibungen zu.

Ausdrücke aus dem Text:

1 Es gelang ihm, das Steuer herumzureissen. (Z. 15/16)
2 einen Mitarbeiter zusammenscheissen (Z. 38)
3 „Wie mich das alles ankotzt." (Z. 41)
4 dem Gedächtnis auf die Sprünge helfen (Z. 62/63)
5 „Verpiss dich!" (Z. 77)

Das bedeutet, dass ...

A man versucht, sich an etwas genau zu erinnern.
B man gerade sehr unzufrieden mit den Umständen ist.
C man jemanden schnell loswerden möchte.
D man jemandem Vorwürfe und Vorhaltungen macht.
E man in einer schwierigen Situation eine plötzliche Wendung herbeiführen kann.

zu Lesen 2, S. 126, Ü1

13 Definitionen ÜBUNG 9

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie jeweils ein passendes Adjektiv oder Adverb. Sie können dazu auch die Lernwortschatzseite heranziehen.

1 Jemand, der alles sehr ordentlich und genau erledigt, arbeitet sorgfältig.
2 Menschen oder Dinge, die auch nach intensiver Suche nicht mehr auftauchen, sind _____ verschwunden.
3 Wer Probleme hat, anderen seine Empfindungen und Gefühle zu zeigen, ist _____.
4 Wenn man nicht einschätzen kann, wie jemand reagiert, gilt er als _____.
5 Eine Bemerkung, die den Kern einer Sache gut wiedergibt, bezeichnet man als _____.
6 Personen, die am liebsten gut essen und trinken, sind _____.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 2, S. 127, Ü2

14 Das Interpretieren von Texten



a **Was passt nicht? Streichen Sie durch.**

Umgang mit Texten

Seit/~~Bis zu~~ (1) der Antike gibt es Textinterpretationen. *Nach/Beim* (2) Interpretieren versteht man den Text nicht einfach naiv, sondern man versucht, die Bedeutung des Textes zu erklären. *Seit/Vor* (3) dem Lesen sollte man sich etwas über den Autor und die Zeit informieren. Oft ergeben sich schon *während/nach* (4) des ersten Lesens bestimmte Fragen, weil fast kein literarischer Text ganz eindeutig ist. *Während/Seit* (5) oder *bis/gleich nach* (6) der ersten Lektüre schreibt man sich diese Fragen am besten auf, denn so kann man sich zur tieferen Bedeutung des Textes vorarbeiten. Man muss die eigenen Fragen dann *seit/nach* (7) dem Lesen sortieren: Was habe ich persönlich nicht verstanden, was ist im Text selbst nicht eindeutig? Wenn man so weit ist, ist der Weg *während/bis zu* (8) einer guten Interpretation des Textes nicht mehr weit.

b **Lesen Sie die Sätze und markieren Sie jeweils den Nebensatzkonnektor und das Tempus. Ergänzen Sie dann beides in der Tabelle.**

1 Immer wenn ich in der Schule Texte interpretieren sollte, ist mir nichts Vernünftiges eingefallen.
2 Als wir einmal einen Test geschrieben haben, habe ich von meiner Nachbarin abgeschrieben.
3 Nachdem ich den Test abgegeben hatte, habe ich mich über mich selbst geärgert.
4 Immer wenn ich gute Literatur lese, macht mir das großen Spaß, denn man kann so viel Interessantes erfahren.
5 Nachdem ich ein gutes Buch fertig gelesen habe, bin ich manchmal fast etwas traurig.
6 Wenn du nachher kommst, bring mir bitte die Bücher wieder mit, die ich dir geliehen habe.

Konnektor		Zeit/Tempus
a Als	einmaliges Ereignis in der Vergangenheit	
b	mehrmaliges Ereignis in der Vergangenheit	
c	einmaliges Ereignis in der Gegenwart/Zukunft	
d	mehrmaliges Ereignis in der Gegenwart/Zukunft	
e Nachdem	Wenn im Hauptsatz Präsens steht, steht im Satz mit *nachdem* ...	
f Nachdem	Wenn im Hauptsatz Präteritum oder Perfekt steht, steht im Satz mit *nachdem* in der Regel ...	Plusquamperfekt

zu Lesen 2, S. 127, Ü2

15 Satzstrukturen: Temporale Zusammenhänge

ÜBUNG 10, 11 GRAMMATIK ENTDECKEN

a Lesen Sie die E-Mail und ordnen Sie die Sätze zu.



4	während dessen sitze ich hier in Köln bei Wasser und Brot.	☒	HS	☐ NS
☐	seither habe ich nichts von Ihnen gehört!	☐	HS	☐ NS
☐	bevor ich mir einen anderen Verleger suche.	☐	HS	☐ NS
☐	woraufhin ich bei meiner Bank einen kleinen Kredit aufgenommen habe	☐	HS	☐ NS
☐	daraufhin habe ich mich etwas beruhigt.	☐	HS	☐ NS

Sehr geehrter Herr Verleger Ritter,

das Manuskript meines letzten Romans haben Sie vor vier (!!!) Monaten bekommen, (1) Vor drei Wochen habe ich mit Ihrer Assistentin telefoniert, die mir gesagt hat, dass Sie bald aus dem Urlaub zurückkommen, (2) Sie hat mir eine baldige Antwort von Ihnen und eine Anzahlung in Aussicht gestellt, (3) – man muss schließlich leben. Nun ist bis zum heutigen Tag nichts von Ihnen gekommen. Wie soll ich das meiner Bank erklären? Wovon soll ich den Kredit zurückzahlen? Sie machen in Südfrankreich Urlaub und trinken Rotwein, (4) Ich empfehle Ihnen, sich bei mir zu melden, (5)

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort

Ihr
Frank Schätz

b Markieren Sie in a, ob der Temporalsatz ein Hauptsatz (HS) oder ein Nebensatz (NS) ist.

zu Lesen 2, S. 127, Ü2

16 Toms Kurzgeschichte

GRAMMATIK

Schreiben Sie je einen Satz mit den Wörtern in Klammern.



1 Tom bekommt den Auftrag, in fünf Tagen eine Kurzgeschichte abzugeben. Er setzt sich gleich an seinen Computer. (nachdem; woraufhin)
2 Tom hat lange Zeit keine wirklich gute Idee für eine Geschichte. Er gerät in Stress. (woraufhin, daraufhin)
3 Autoren wollen oder sollen Texte schreiben. Es gibt Schreibblockaden. (seitdem, seit)
4 Tom geht spazieren und hört dem Gesang der Vögel zu. Er hofft auf Inspiration. (währenddessen, während)
5 Der Text ist endlich fertig. Tom ist erleichtert. (als, danach)
6 Tom hat die Kurzgeschichte noch einmal durchgelesen. Er schickt den Text an den Verlag. (bevor, nachdem)

1 Nachdem Tom den Auftrag bekommen hat, in fünf Tagen eine Kurzgeschichte abzugeben, setzt er sich gleich an seinen Computer.
Tom bekommt den Auftrag, in fünf Tagen eine Kurzgeschichte abzugeben, woraufhin er sich gleich an seinen Computer setzt.

zu Lesen 2, S. 127, Ü2

17 Autoren, Verleger und Leser

GRAMMATIK

a Schreiben Sie die kursiven Satzteile im Verbal- oder Nominalstil.

1 *Beim Lesen literarischer Texte* muss man als Verleger auf Inhalt und Sprache achten.
Wenn man literarische Texte liest, muss man als Verleger auf Inhalt und Sprache achten.

2 *Während sie an ihrem Text arbeiten,* haben Autoren Diskussionsbedarf und brauchen Beratung.
haben Autoren Diskussionsbedarf und brauchen Beratung.

3 Manche Autoren rufen ihren fußballbegeisterten Verleger meist *kurz vor dem Beginn eines spannenden Fußballspiels* an.
Manche Autoren rufen ihren fußballbegeisterten Verleger meist an,

4 Die Autoren lesen dann aus ihrem neuesten Werk vor, *bis das Spiel beendet ist.*
Die Autoren lesen dann aus ihrem neuesten Werk vor.

5 Ob ein Werk gut oder schlecht ist, sagt man dem Autor am besten gleich *nach der Abgabe des Manuskripts.*
Ob ein Werk gut oder schlecht ist, sagt man dem Autor am besten gleich,

6 *Nachdem das Werk veröffentlicht worden ist,* wird das Buch oft in Talkshows präsentiert.
wird das Buch oft in Talkshows präsentiert.

b Ergänzen Sie die Sätze frei.

1 Als ich das erste Mal einen Roman auf Deutsch gelesen habe, habe ich nur wenig verstanden.
2 Seitdem ich deutsche Texte lese, ...
3 Nachdem ich ein gutes Buch gelesen habe, ...
4 Sobald ich einen Kriminalroman in der Hand habe, ...
5 Solange ich mit einem guten Buch ins Bett gehen kann, ...
6 Während ich meine Lieblingsmusik höre, ...

zu Hören, S. 128, Ü2

18 Die Vermessung der Welt

FILMTIPP / LESEN

Lesen Sie die Internet-Filmkritiken. In welchem Textabsatz A–F finden Sie Antworten auf die Fragen (1–9)? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Jeder Absatz kann Antworten auf mehrere Fragen enthalten.



In welchem Text ...

- [A] 1 erläutert der Autor, was den Naturforscher Humboldt und den Mathematiker Gauß grundlegend voneinander unterscheidet?
- [ ] 2 hätte sich der Autor eine differenziertere Darstellung der beiden Hauptfiguren gewünscht?
- [ ] 3 bewundert der Autor die logistische, filmtechnische und zeitliche Leistung der Romanverfilmung?
- [ ] 4 ist der Autor von der visuellen Umsetzung der Romanhandlung begeistert, kritisiert aber die Darstellung der beiden Hauptcharaktere?
- [ ] 5 beschreibt der Autor die Lebensumstände und die familiäre Herkunft der beiden Hauptfiguren?
- [ ] 6 lobt der Autor den seiner Meinung nach rundum gelungenen Film?
- [ ] 7 bemängelt der Autor, dass in dem Film fast nichts wirklich zusammenpasst?
- [ ] 8 legt der Autor dar, welch ähnlicher „Mission" sich die beiden Hauptfiguren verschrieben haben?
- [ ] 9 beschreibt der Autor, wie die literarische Vorlage zum Film beim Publikum ankam?

A Als Kinder begegnen sich der Naturforscher Alexander von Humboldt (1769–1859) und der Mathematiker Carl Friedrich Gauß (1777–1855), die beide später als Genies in die Geschichte eingehen, zum ersten Mal. Von Anfang an hätten sie nicht unterschiedlicher sein können. Von Humboldt ist ein Adliger, verwandt mit dem Herzog (Michael Maertens) und Dauergast am Hofe. Er will hinaus in die Welt, doch seine reiche Mutter (Sunnyi Melles) lässt ihn nicht. Gauß stammt aus ärmsten Verhältnissen, er ist aber ein mathematisches Genie und erhält so ein Stipendium des Herzogs.

B Viele Jahre später machen sich beide auf ihre eigene, wieder ganz konträre Weise auf, die Welt zu entdecken, sie zu vermessen. Von Humboldt (Albrecht A. Schuch) bereist nach dem Tod seiner Mutter fremde Kontinente, schlägt sich durch den dichten Urwald Südamerikas, trifft indigene Völker und erklettert Gletscher. Gauß (Florian D. Fitz) bleibt lieber in heimischen Gefilden – er hat das Königreich Hannover nie freiwillig verlassen – und tüftelt an mathematischen Formeln, die die Wissenschaft verändern sollen. Doch die beiden Charaktere sind durch ihre unbändige Neugier und ihren unstillbaren Forschergeist auf eine gewisse Art und Weise miteinander verbunden. Als sie schon deutlich in die Jahre gekommen sind, treffen sie in Berlin noch einmal aufeinander. *von Andi Staberl*

C Daniel Kehlmanns 2005 erschienener historischer Roman „Die Vermessung der Welt" ist einer der größten Erfolge der deutschen Nachkriegsliteratur. Die fiktive Doppelbiografie über die beiden Wissenschaftskoryphäen Carl Friedrich Gauß und Alexander von Humboldt wurde in über 40 Sprachen übersetzt und war laut New York Times im Jahr 2006 das weltweit am zweithäufigsten verkaufte Buch. Eine Kino-Adaption des zeitlich, räumlich und gedanklich weitgespannten Werkes muss jedem Leser als gewaltige Herausforderung erscheinen und den Gedanken, diesen Stoff in nur 31 Drehtagen, in aufwendiger 3D-Technik und zu großen Teilen im Amazonasgebiet von Ecuador zu verfilmen, mögen manche als – das Wortspiel muss sein – vermessenes Wagnis betrachten.

D Aber die Abenteuerlust und die Risikobereitschaft der Filmemacher erweist sich nicht nur als hübsche Parallele zum Pionier- und Entdeckergeist der beiden Hauptfiguren, sondern sie macht sich auch künstlerisch bezahlt. Gerade die Entscheidung, in 3D zu drehen, ist ein wahrer Glücksfall. Die dritte Dimension führt zu beeindruckend plastischen Bildern von wilder Flora und Fauna, die hinter keiner Hollywood-Produktion zurückstehen, dazu besitzt sie hier aber auch einen erzählerischen Mehrwert, wie er bisher fast noch nie zu sehen war. So wird aus „Die Vermessung der Welt" unter der Regie von Detlev Buck ein faszinierendes Film-Abenteuer und ein lebendiger Abenteuerfilm über zwei ungewöhnliche Männer, über Liebe, Wissenschaft, Geschichte und Natur. *von Lina F. Watt*

E Der Film hat mich besonders in Bezug auf die optischen Effekte und die Schnitttechnik beeindruckt. In den Urwald Südamerikas mittels eines 3D-Films einzutauchen, ist ein Kinoerlebnis und gleichzeitig ein passendes Bild für das Überschreiten von Grenzen. Wenn sich dann plötzlich das ganze Bild auf den Kopf stellt, ist das ein gelungener Kunstgriff, um den Sprung zwischen den gegensätzlichen Leben der beiden „Weltvermesser" am jeweils anderen Ende der Welt zu inszenieren. Hier das innerlich an seinen Heimatort gefesselte Mathegenie Gauß, dort der eifrige Erkunder Humboldt. Dieser Dualismus ist in der filmischen Umsetzung allerdings reichlich übertrieben, sodass die beiden Hauptfiguren fast holzschnittartig gezeichnet hart an der Grenze zur Karikatur sind. Die Zuschauer sollten sich daher eher mit den Augen als mit dem Kopf auf das Kinoerlebnis einlassen. *von Klaus Hummel*

F Dieser Literaturverfilmung kann ich nicht besonders viel abgewinnen. Die beiden Hauptfiguren werden als nicht sonderlich differenzierte, eher simpel gestrickte Charaktere gezeigt. Viel zu ausführlich, ja fast ermüdend wirken dagegen die gänzlich voneinander abgegrenzten Erzählstränge. Dabei hätte ein wesentlich ansprechenderer Film entstehen können, hätte man die Persönlichkeitsmerkmale dieser beiden faszinierenden Menschen feiner herausgearbeitet. Leider bedient man hier – vor allem bei der Darstellung Humboldts – gängige Klischees und billigen Humor. Das soll den Film wohl fürs breite Publikum gefällig machen. Aber selbst durch die im 3D-Format beeindruckenden Naturszenen wird der Film nicht sehenswerter. *von Frederike Hansen*

zu Hören, S. 128, Ü2

19 Eine (sehenswerte) Literaturverfilmung

SCHREIBEN

Verfassen Sie nun einen Beitrag zu einer Literaturverfilmung, von der Sie sowohl das Buch gelesen als auch den Film gesehen haben. Schreiben Sie etwas zu den folgenden Punkten und verwenden Sie dabei die folgenden Redemittel.

- Schildern Sie kurz den Inhalt von Buch und Film.
- Gibt es wesentliche Unterschiede zwischen den beiden Werken? Wenn ja, welche?
- Entsprach die Verfilmung Ihren Erwartungen? Warum (nicht)?
- Welche Vor- bzw. Nachteile haben Verfilmungen literarischer Vorlagen allgemein?

eine Literaturverfilmung mit der Buchvorlage vergleichen

„*In dem Film mit dem Titel ... geht es um ... / Der Film ... handelt von ...*
Er basiert auf einer literarischen Vorlage, die ...
Beim Vergleich zwischen Buch und Film / filmischer Adaption stellt man fest, dass ...
Die Visualisierung der Geschichte trägt dazu bei, dass ...
... unterscheidet sich in folgenden Punkten von ...
Nach der Lektüre von ... habe/hätte ich erwartet, dass ...
... wurden vollständig / im Wesentlichen / teilweise / eher nicht erfüllt, denn ...
Deshalb / Aus diesem Grund empfehle ich, ... zu ...“

In dem Film mit dem Titel „Die Wand“ geht es um eine Frau, die allein auf einer Berghütte in den Alpen plötzlich feststellt, dass es um sie herum eine Art unsichtbare Wand gibt und sie der einzige Mensch auf dieser Seite der Wand ist. Das filmische Drama aus dem Jahr 2012 basiert auf dem gleichnamigen Roman der Österreicherin Marlene Haushofer, der bereits 1963 erschien ...

zu Schreiben, S. 129, Ü1

20 Ein Gedicht

LESEN

a **Lesen Sie nun ein berühmtes Gedicht von Rainer Maria Rilke (1875–1926). Ergänzen Sie die Gedichtteile. Achten Sie dabei auf Logik sowie auf mögliche Reime.**

ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte, in der betäubt ein großer Wille steht. •
geht durch der Glieder angespannte Stille – und hört im Herzen auf zu sein. •
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe und hinter tausend Stäben keine Welt.



Der Panther

Im Jardin des Plantes, Paris

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe so müd' geworden, dass er nichts mehr hält.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte, der sich im allerkleinsten Kreise dreht,

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille sich lautlos auf. Dann geht ein Bild hinein,

CD 14 CD1AB

b **Hören Sie nun das Gedicht „Der Panther“ und kontrollieren Sie.**

c **Lesen Sie das Gedicht noch einmal laut und versuchen Sie, es richtig zu betonen.**

d **Welche Schlagwörter passen zum Gedicht? Markieren Sie und ergänzen Sie gegebenenfalls weitere Begriffe.**

☐ Freiheit • ☐ Gefangenschaft • ☐ Erschöpfung • ☐ Lebenskraft • ☐ Verlorensein • ☐ Betäubung • ☐ Freude • ☐ Willenlosigkeit • ☐ geheime Stärke • ☐ Resignation • ☐ Routine • ☐ Abwechslung • ☐ ...

zu Schreiben, S. 129, Ü2

21 Aktion oder Zustand? ÜBUNG 12

GRAMMATIK

a **Bilden Sie Ausdrücke mit nominalisiertem Infinitiv und *im* oder *beim* und ergänzen Sie frei.**

1 Während man schwimmt: Beim Schwimmen kommen mir oft die besten Ideen.
2 Wenn man liegt: _____
3 Wenn man spazieren geht: _____
4 Wenn man liest: _____
5 Wenn man kocht: _____
6 Während man steht: _____

b ***Am* oder *beim* + nominalisierter Infinitiv: Welche Ausdrücke sind eher umgangssprachlich? Markieren Sie.**

☒ 1 Max ist gerade am Aufräumen.
☐ 2 Eva kann sich beim Joggen unterhalten.
☐ 3 Fritz ist gerade am Telefonieren.
☐ 4 Tina war gestern fast am Durchdrehen.
☐ 5 Ulli ärgert sich beim Tennisspielen oft über seine Fehler.
☐ 6 Mario ist zurzeit am Abnehmen.

c **Was bedeuten die Ausdrücke mit *sein + am* + nominalisiertem Infinitiv? Markieren Sie.**

☐ Man tut etwas gerade.
☐ Man tut etwas regelmäßig.

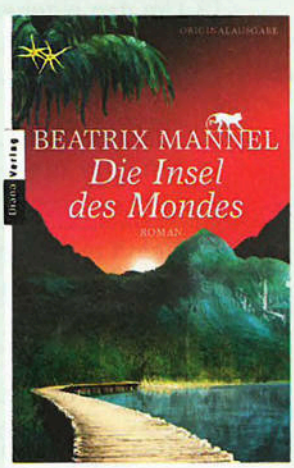
zu Sehen und Hören, S. 131, Ü2

22 Der Klappentext ÜBUNG 13

LESEN

Lesen Sie den Klappentext des Romans von Beatrix Mannel. Was ist richtig? Markieren Sie.

Die Insel des Mondes



Madagaskar im Jahre 1880: Die 20-jährige Paula macht sich nach dem *dramatischen*/*drastischen* (1) Ende ihrer Ehe auf in die Wildnis dieser fernen, exotischen Insel, um ein Erbe *zu betreten*/*anzutreten* (2). Sie will die Vanilleplantage ihrer verstorbenen Großmutter finden, um deren Traum von der Erschaffung eines einzigartigen Parfums zu *verspielen*/*verwirklichen* (3).
Den Weg durch den gefährlichen Dschungel tritt sie gemeinsam mit drei Reisegefährten an, die recht unterschiedliche *Beweggründe*/*Erklärungen* (4) für diese Unternehmung haben: Der christliche Missionar Morten will auf der Insel eine Missionsstation *errichten*/*erreichen* (5), der Arzt Henri Villeneuve und sein Assistent Lázló Kalasz sind auf der Suche nach *spannenden*/*seltenen* (6) Heilpflanzen. Anfangs *ahnt*/*kennt* (7) Paula noch nicht, wie sehr diese Reise ihr Leben verändern wird: Doch dann beschwört ihre Ankunft auf der *verlassenen*/*verlorenen* (8) Plantage dunkle Geister der Vergangenheit herauf, die Paula in ein tödliches Spiel verwickeln. Ein Spiel, das sie allein mit einem *magnetischen*/*magischen* (9) Duft gewinnen kann. Dieser Duft *rettet*/*verletzt* (10) nicht nur ihre Seele, sondern auch ihr verwundetes Herz.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Sehen und Hören, S. 131, Ü3

23 Schnell oder langsam lesen?

Verbinden Sie die Sätze mit *um ... zu* oder *damit*.

1 Oft muss man in einem Buch nur wenige Seiten lesen. Man will herausfinden, was einen interessiert.
Oft muss man in einem Buch nur wenige Seiten lesen, um herauszufinden, was einen interessiert.

2 Sie wollen ein Gefühl für ein Buch bekommen. Überfliegen Sie Titel und Klappentext.

3 Sie möchten das Buch kennenlernen. Blättern Sie es von vorn nach hinten durch.

4 Eigene Notizen im Buch sind sinnvoll. Man will wichtige Punkte schnell wiederfinden.

5 Sie möchten richtig zitieren. Schreiben Sie sich dazu die entsprechenden Seitenzahlen auf.

6 Ihr Professor gibt Ihnen einen langen Text. Sie sollen den Text zum nächsten Seminar vorbereiten.

10

zu Sehen und Hören, S. 131, Ü3

24 Satzstrukturen: Finale Zusammenhänge ÜBUNG 14, 15 GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Unterstreichen Sie in beiden Spalten die Elemente, die finale Zusammenhänge ausdrücken.**

Tipps für angehende Autoren	
1 Um in Ruhe an ihrem Roman zu arbeiten, zieht sich Lena auf eine kleine Insel zurück.	Lena will in Ruhe an ihrem Roman arbeiten, wozu sie sich auf eine kleine Insel zurückzieht.
2 Um ein Buch über Fußballspielen zu schreiben, braucht man viele Informationen.	Man will ein Buch über Fußballspielen schreiben. Dazu braucht man viele Informationen.
3 Um den eigenen Wortschatz zu erweitern, schreibt man sich am besten die Wörter auf, die man zwar versteht, aber selbst nicht aktiv verwendet.	Zur Erweiterung des eigenen Wortschatzes schreibt man sich am besten die Wörter auf, die man zwar versteht, aber selbst nicht aktiv verwendet.
4 Um gute Texte zu bekommen, braucht man gute Ideen.	Für gute Texte braucht man gute Ideen.
5 Damit rechtliche Fragen bei zitierten Texten geklärt werden, geht man am besten zu einem Juristen.	Zwecks einer Klärung von rechtlichen Fragen bei zitierten Texten geht man am besten zu einem Juristen.

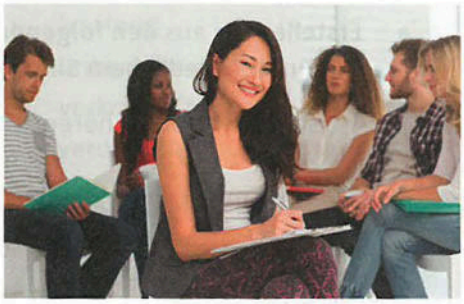
b **Was ist richtig? Markieren Sie.**

[1] *Dazu* leitet einen Nebensatz ein.
[2] *Wozu* leitet einen Nebensatz ein.
[3] *Zu* + Dativ / *Für* + Akkusativ können finale Zusammenhänge ausdrücken. Sie stehen häufig im Vorfeld.
[4] *Zwecks* + Genitiv / *Zum Zweck* + Genitiv ist eher umgangssprachlich.

zu Sehen und Hören, S. 131, Ü3

25 Schreibwerkstatt

GRAMMATIK



a **Warum schreiben Schriftsteller?**
Bilden Sie Sätze mit *für* oder *zum/zur*.

1 Ein Schriftsteller braucht meistens mehrere gute Bücher, um berühmt zu werden.
2 Die wenigsten schreiben, damit sie Geld verdienen.
3 Einige schreiben Bücher, um die Welt zu verändern.
4 Viele schreiben, um neue Ideen zu verbreiten.
5 Die wenigsten dichten, um unsterblich zu werden.

1 Zum Berühmtwerden braucht ein Schriftsteller meistens mehrere gute Bücher.

b **Bilden Sie Sätze mit *um ... zu* oder *damit*.**

1 Man will gute Kurzgeschichten schreiben können, dafür braucht man eine Ausbildung.
Um gute Kurzgeschichten schreiben zu können, braucht man eine Ausbildung.

2 Junge Autoren wollen ihr Handwerk erlernen, dazu besuchen sie Kurse wie „Kreatives Schreiben".

3 Für die Teilnahme am nächsten Kurs „Autor werden" muss man sich jetzt schon anmelden.

4 Ein Autor will gute Texte über Musik schreiben können, wozu er nicht unbedingt selbst ein Instrument spielen muss.

5 Autoren arbeiten an ruhigen Orten, wozu sie gern aufs Land fahren.

6 Junge Autoren wollen eine qualifizierte Rückmeldung zu ihren Texten bekommen. Dafür gibt es Ansprechpartner in verschiedenen Foren im Internet.

7 Zur Organisation des Wettbewerbs „Der spannendste Krimi" brauchen wir noch freiwillige Helfer.

c **Ergänzen Sie die Sätze mit anderen finalen Strukturen.**

1 Um einen guten Kriminalroman zu schreiben, muss man nicht unbedingt mit einem Mord beginnen.
Zum Schreiben eines guten Kriminalromans muss man nicht unbedingt mit einem Mord beginnen.

2 Die schöne Vivian engagiert den Detektiv Philip M., damit er ihre kleine Schwester findet.
Der Detektiv Philip M. soll dafür

3 Um den Mordfall aufzuklären, reist der Kommissar nach Mexiko.
reist der Kommissar nach Mexiko.

4 Viele junge Autoren suchen einen Verlag, damit sie ihre Geschichte veröffentlichen können.
Viele junge Autoren wollen ihre Geschichte veröffentlichen, suchen.

5 Um einen Termin zu vereinbaren, wendet man sich am besten an das Sekretariat.
Zwecks wendet man sich am besten an das Sekretariat.

AUSSPRACHE: Pausierungen und ihre Funktionen

1 Der gleiche Satz, ein anderer Sinn

a **Erstellen Sie aus den folgenden Äußerungen durch Satzzeichen verschiedene Varianten mit unterschiedlichem Sinn.**

1 Lisa kann Andreas hören

Lisa kann Andreas hören.
Lisa, kann Andreas hören?

2 Das ist meine Freundin Barbara

3 Im Haus nicht im Garten

4 Henry sagt Markus ist ein guter Lehrer



15 CD1AB b **Hören Sie und vergleichen Sie.**

2 Ein Gedicht hören und Sinnzusammenhänge erfassen

16–17 CD1AB a **Hören Sie das Gedicht „Schreiben" in zwei Varianten. Ergänzen Sie jeweils die fehlenden Satzzeichen an den Stellen, an denen Sie Pausen hören.**

Variante 1

Schreiben

Weiß und leer ist das Papier
schon seit Stunden sitz ich hier
auf dem Stuhl in meiner Hand
einen Bleistift an der Wand
hundert Bilder in meinem Geist
bin ich durch die Zeit gereist
doch das Papier bleibt weiß und leer.
Ach, das Schreiben ist so schwer!

Variante 2

Schreiben

Weiß und leer ist das Papier
schon seit Stunden sitz ich hier
auf dem Stuhl in meiner Hand
einen Bleistift an der Wand
hundert Bilder in meinem Geist
bin ich durch die Zeit gereist
doch das Papier bleibt weiß und leer.
Ach, das Schreiben ist so schwer!

16–17 CD1AB b **Hören Sie beide Varianten noch einmal. Welche ist inhaltlich sinnvoller? Warum?**

3 Ein Gedicht vortragen

a **Lesen Sie das Gedicht „Lesen" in zwei Varianten. In welcher stehen die Satzzeichen an inhaltlich passender Stelle? Tragen Sie diese Variante laut vor.**

Variante 1

Lesen

Lesen macht Freude und lässt mich träumen,
von Abenteuern in anderen Zeiten und Räumen.
Zu leben mit unbekannten Figuren,
zu fühlen ganz andere Kulturen,
zu verstehen völlig neue Speisen,
zu probieren, durch die Fantasie zu reisen!
Habe nie das Gefühl, dass ich Zeit vergeude.
Ach, das Lesen ist reinste Freude!

Variante 2

Lesen

Lesen macht Freude und lässt mich träumen
von Abenteuern. In anderen Zeiten und Räumen
zu leben, mit unbekannten Figuren
zu fühlen, ganz andere Kulturen
zu verstehen, völlig neue Speisen
zu probieren, durch die Fantasie zu reisen!
Habe nie das Gefühl, dass ich Zeit vergeude.
Ach, das Lesen ist reinste Freude!

18–19 CD1AB b **Hören Sie die beiden Varianten aus a und vergleichen Sie die inhaltlich sinnvollere mit Ihrem eigenen Vortrag.**

LEKTION 10 LERNWORTSCHATZ

EINSTIEGSSEITE, S. 121

der Ausspruch, ¨e
der Schmetterling, -e

ahnen

LESEN 1, S. 122–123

die Erkenntnis, -se
die Fantasie, -n
die Frustration, -en
die Intensität, -en
der Irrtum, ¨er
die Kreativität (Sg.)
der Literat, -en
die Manipulation, -en
die Naivität (Sg.)
der Philosoph, -en
die Philosophie, -n
der Reichtum, ¨er
der Ruhm (Sg.)
die Spekulation, -en
der Untergang, ¨e
der Verrat (Sg.)
der Zugang, ¨e

beiwohnen (hier: dabei sein)
eintauchen
empfinden, empfand, hat empfunden
versinken, versank, ist versunken

etwas abtun als, tat ab, hat abgetan
die Rede sein von
auf Anhieb verstehen, verstand, hat verstanden

präzise
pur
restlos
süchtig
winzig

zugleich

WORTSCHATZ, S. 124

die Auslegung, -en
der Gegenspieler, -
der Handlungsstrang, ¨e
die Identität, -en
die Lektüre, -n
die Lesart, -en
der Plot, -s
der Protagonist, -en
der Schauplatz, ¨e
der Spannungsbogen, ¨

agieren
etwas ansiedeln (hier: platzieren)
etwas auslegen (hier: interpretieren)

jemanden in den Bann ziehen, zog, hat gezogen

identitätsstiftend
stimmig

SPRECHEN, S. 125

die Belletristik (Sg.)
der Bestseller, -

sich durch etwas auszeichnen
erscheinen, erschien, ist erschienen

es handelt sich bei ... um (+ Akk.)
jemandem etwas ans Herz legen

LESEN 2, S. 126–127

die Effizienz, -en
die Panik, -en

bedauern
schildern

jemandem Vorhaltungen machen

gehemmt
genussorientiert
hemmungslos
hinterhältig
schüchtern
sorgfältig
spurlos
treffend
unberechenbar
verkrampft
verunsichert

währenddessen
woraufhin

HÖREN, S. 128

die Adaption, -en
die Bebilderung, -en
die Dramaturgie, -n
die Einmischung, -en

sich einmischen in (+ Akk.)

dramaturgisch

SCHREIBEN, S. 129–130

der Einfall, ¨e
das Gedicht, -e
der Klang, ¨e
die Silbe, -n
der Vers, -e

abschließen (hier: beenden), schloss ab, hat abgeschlossen
knien
(sich) reimen
wiederkehren

jemandem ist um etwas bange
sich gut halten, hielt, hat gehalten

kompatibel

SEHEN UND HÖREN, S. 131

die Inspiration, -en
die Phase, -n
der Verlag, -e
der Vorzug, ¨e

zwecks (+ Gen.)

LEKTIONSTEST 10

1 Wortschatz

Ergänzen Sie die Begriffe.

1 Ein Buch, das sich sehr gut verkauft, ist ein B_____.
2 An so einem Buch verdient auch der V_____, der das Buch produziert.
3 Ein Schriftsteller muss sich für seinen Roman einen guten P_____ überlegen.
4 Der Protagonist hat meist einen oder mehrere G_____.
5 Der Ort, an dem ein Roman oder ein Film spielt, heißt auch S_____.
6 Hat eine Geschichte einen richtigen S_____ b_____, wird sie nicht langweilig.

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 9 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a Variieren Sie die Satzstellung der unterstrichenen Wörter auf einem separaten Blatt.

1 Ich habe den Roman nicht auf Anhieb verstanden, aber ich habe ihn zu Ende gelesen.
2 Es ist besser einen Roman in einem Rutsch als in mehreren Etappen zu schreiben.
3 Man muss den Drehbuchautor nicht bedauern.
4 Den Film haben fast dreimal so viele Zuschauer wie ursprünglich erwartet gesehen.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 4 möglichen Punkten erreicht.**

b Ergänzen Sie *währenddessen, seither, daraufhin, woraufhin, wofür, zwecks* und *zum*.

Die Autorin hatte mit ihrem mehrbändigen Fantasy-Roman „Barry Hotter" einen Bestseller gelandet, _____ (1) sie sich ein Landhaus kaufen konnte. _____ (2) trifft man sie kaum noch in ihrem Stammcafé, in dem sie früher _____ (3) Sammeln von Ideen so oft saß. _____ (4) Überarbeitung ihres Manuskripts machte sie handschriftliche Notizen. _____ (5) trank sie meist fünf Tassen schwarzen Tee, _____ (6) sie im Café den Spitznamen „Teetante" bekommen hatte. Erst vor Kurzem erfuhren die Cafébetreiber, dass die Tea-Time zur Inspiration der Autorin beigetragen hat. _____ (7) nannten sie die Lieblingsteesorte der Autorin „Zauberhand".

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 7 möglichen Punkten erreicht.**

c Bilden Sie aus den unterstrichenen Wörtern Nomen mit *beim, im* oder *am*.

1 Der Verleger steht an der Bar und trinkt einen Aperitiv. Er trinkt den Aperitiv _____.
2 Die Autorin telefoniert und macht sich Notizen. Sie macht _____ Notizen.
3 Sie diskutiert gerade mit ihrer Lektorin. Sie ist gerade _____.
4 E-Books lesen viele Leute, wenn sie liegen. Sie lassen sich _____ gut halten.

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Ordnen Sie zu.

A Daten zum Roman nennen B den Romaninhalt wiedergeben C die Auswahl begründen

1 ☐ Der Roman „Ehre" erschien im Jahr 2014 und wurde von Elif Shafak verfasst.
2 ☐ Was mich an dem Buch so gefesselt hat, ist die spannende Art der Schilderung.
3 ☐ Das Romangeschehen spielt in einem kurdischen Dorf und in London.
4 ☐ Außerdem erfährt man eine Menge über das uralte, immer noch gültige Wertesystem.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 4 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 208.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

LEKTION 11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Job im Ausland



a **Ergänzen Sie die Nomen.**

1 Bei der Bewerbung (BEWREBNGU) für eine Stelle im Ausland ist einer der wichtigsten Bestandteile der _____ (LBENESAULF).
2 Es kann ziemlich lange dauern, bis man alle _____ (UTNRELGEAN) für seine Bewerbungsmappe zusammenhat.
3 Anna arbeitet seit zwei Jahren in einem Londoner Start-up-_____ (URNTENHEMNE). Die Firma hat im letzten Jahr 3,2 Millionen £ _____ (USTZAM) gemacht.
4 Die _____ (SZIOALABGBANE) sind in England geringer als in Deutschland, es bleibt einem also netto mehr Geld von seinem _____ (GAHLET).
5 In England ist die _____ (HEIARCHREI) flacher als in Deutschland, deshalb müssen die Mitarbeiter selbst mehr _____ (VREATNWROTNUG) übernehmen.
6 Dadurch steigt die _____ (MTIOVTAOIN), sich bei einem _____ (PORJKTE) auch einmal mehr als sonst zu engagieren.

b **Was ist richtig? Markieren Sie.**

1 Kontakte	☐ *ziehen*	☒ *knüpfen*	☐ *bleiben*
2 die Initiative	☐ *ergreifen*	☐ *führen*	☐ *nehmen*
3 eine Auswahl	☐ *stellen*	☐ *bringen*	☐ *treffen*
4 über Kenntnisse	☐ *haben*	☐ *verfügen*	☐ *stehen*
5 in Erfahrung	☐ *bringen*	☐ *ziehen*	☐ *kommen*
6 etwas zur Sprache	☐ *stellen*	☐ *führen*	☐ *bringen*
7 zur Verfügung	☐ *machen*	☐ *stehen*	☐ *nehmen*
8 ein Gespräch	☐ *geben*	☐ *nehmen*	☐ *führen*
9 etwas in Kauf	☐ *nehmen*	☐ *liegen*	☐ *finden*
10 eine Entscheidung	☐ *gelangen*	☐ *treffen*	☐ *fallen*

zu Lesen 1, S. 134, Ü1

2 Internationale Karriere ÜBUNG 1

WORTSCHATZ

Lesen Sie einen Zeitungsausschnitt über eine internationale Karriere. Was passt?
Ergänzen Sie die fehlenden Wortteile. Sie können dazu auch die Lernwortschatzseite heranziehen.

Verschiedene Mentalitäten arbeiten zusammen

Im Zuge der Globalisierung werden immer mehr interkulturell (1) zusammengesetzte Arbeitsgruppen mit Partnern aus den verschiedensten Nationen gegründet. Bei internationalen Projekten wird oft die Macht der kulturellen Unterschiede _____sichtlich (2). Deutsche sind dafür bekannt, dass sie sich ganz genau, d. h. _____tiös (3) vorbereiten. Wenn sie dann in einer Sitzung ihre Argumente vorbringen, wirken sie auf die Gesprächsteilnehmer aus anderen Ländern oft _____gant (4) und überheblich. Oft _____gehen (5) Deutsche den Fehler, dass sie sich zu sehr auf die Sache konzentrieren und dabei die Beziehungsebene nicht mit bedenken. Wenn Verhandlungspartner zu wenig Wert auf Höflichkeit legen, werden sie rasch als _____pig (6) empfunden. Dabei verderben sie sich leider häufig einen möglichen Verhandlungserfolg, weil sie nicht _____scheiden (7) genug auftreten. In der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sollte man auch darauf achten, keine langen, allgemeinen Diskussionen zu führen, stattdessen ist ein _____matisches (8) und lösungsorientiertes Vorgehen unbedingt vorzuziehen.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 1, S. 135, Ü2

3 Verhandeln international

infolge • so ... dass • derartig ... dass • folglich • ~~infolgedessen~~ • sodass

Ergänzen Sie.

Was Sie bei internationalen Verhandlungen beachten sollten.



In vielen Ländern kann man bei Verhandlungen feststellen, dass die Verhandlungspartner zwar eine klare Position haben, die sie aber zunächst nicht offen vertreten. In einigen Ländern werden Wünsche nie direkt formuliert, _____ (1) der Gesprächspartner kein als unhöflich geltendes „Nein" äußern muss. Es muss _____ verhandelt werden, _____ (2) keiner der Beteiligten sein „Gesicht verliert", infolgedessen (3) wird miteinander gesprochen, bis es zu einer für alle Seiten akzeptablen Vereinbarung kommt. Dieser Aspekt ist in einigen Kulturen _____ wichtig, _____ (4) eine Besprechung ziemlich viel Zeit beanspruchen kann. Es gilt in diesen Kulturkreisen auch als äußerst unzivilisiert, seinen Ärger deutlich zu formulieren, _____ (5) wird es bei Verhandlungen nie zu lautem Streit kommen. _____ (6) dieser Verhandlungskultur fühlt man sich bei solchen Meetings meistens sehr wohl.

11

zu Lesen 1, S. 135, Ü2

4 Satzstrukturen: Konsekutive Zusammenhänge

ÜBUNG 2, 3

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Lesen Sie die Sätze und markieren Sie die neuen konsekutiven Elemente. Schreiben Sie die Sätze mit den bekannten Konnektoren in Klammern neu.

1 Der Name eines Geschäftspartners ist wichtig, weswegen Sie ihn unbedingt richtig aussprechen sollten. (derartig, dass)
Der Name eines Geschäftspartners ist derartig wichtig, dass Sie ihn unbedingt richtig aussprechen sollten.

2 Mit landestypischem Verhalten signalisiert man dem Verhandlungspartner seine Wertschätzung, demzufolge verbessert sich das Klima bei Besprechungen. (sodass)

3 Infolge von Unwettern hatte das Flugzeug mit den Geschäftspartnern Verspätung. (infolgedessen)

4 Die Verhandlungen führten zu einem derartigen Erfolg, dass die Firma davon noch Jahre später profitierte. (so groß, dass)

b Was ist richtig? Markieren Sie.

1 *weswegen*	☐ Hauptsatzkonnektor	☒ Nebensatzkonnektor	☐ Präposition
2 *demzufolge/demnach*	☐ Hauptsatzkonnektor	☐ Nebensatzkonnektor	☐ Präposition
3 *infolge* + Genitiv / *infolge von* + Dativ	☐ Hauptsatzkonnektor	☐ Nebensatzkonnektor	☐ Präposition
4 *ein derartig / solch ein, dass*	☐ Hauptsatzkonnektor	☐ Nebensatzkonnektor	☐ Präposition

zu Lesen 1, S. 135, Ü2

5 Schwierige Gespräche

GRAMMATIK

a **Was passt? Ordnen Sie zu.**

1 Ute Mair ist die Leiterin der Abteilung „Verkauf",
2 Als Frau Mair ihrer Verhandlungspartnerin Frau Rossi vorgestellt wurde, war diese über eine so junge Person als Gesprächspartnerin so überrascht,
3 In den folgenden Gesprächen zeigte Frau Mair den zu erwartenden Gewinn auf,
4 Frau Rossi erfasste während der Verhandlungen eine große Unruhe,
5 Frau Rossi lobte die gute Vorarbeit von Frau Mair, wollte aber keinen Vertrag mit ihr abschließen.
6 Frau Mair war derartig verärgert,

A dass sie ihren Assistenten leise nach der „Hauptverantwortlichen" der deutschen Firma fragte. (infolgedessen)
B sodass Frau Mair sie schließlich fragte, ob etwas nicht in Ordnung sei. (ein derartig, dass)
C folglich wurde sie von ihrer Firma zu Vertragsverhandlungen nach Sizilien geschickt. (weshalb)
D weswegen sie sich gute Chancen auf einen Vertragsabschluss ausrechnete. (demzufolge)
E dass sie fast ohne Verabschiedung abgereist wäre. (infolge)
F Infolgedessen vereinbarte Frau Rossi einen Termin mit einer erfahreneren Kollegin. (weswegen)

b **Schreiben Sie die Sätze mit dem Ausdruck in Klammern neu.**

1 Ute Mair ist die Leiterin der Abteilung „Verkauf", weshalb sie von ihrer Firma zu Vertragsverhandlungen nach Sizilien geschickt wurde.

zu Lesen 1, S. 135, Ü2

6 Interkulturelle Missverständnisse

GRAMMATIK

Was passt nicht? Streichen Sie durch.

Die zukünftigen Kollegen Rolf Jensen aus Deutschland und John Tailor aus England hatten beide keine interkulturellen Erfahrungen, *sodass / ~~folglich~~ / weshalb* (1) es schon bei ihrer ersten Begegnung zu Missverständnissen kam. Rolf hatte großes Interesse an seinem neuen Kollegen, *weswegen / infolgedessen / demzufolge* (2) ging er offen auf John zu und fragte ihn zuerst, warum er nach Deutschland gekommen sei und wo er vorher gearbeitet habe. John dagegen war *so / derartig / infolge* (3) irritiert über diese direkten Fragen, dass er annahm, sein Kollege würde ihn hier nicht willkommen heißen und ihn als Konkurrenten ansehen. In England beginnt man ein berufliches Gespräch normalerweise mit „Small Talk", *sodass / infolge / weswegen* (4) solche direkten Fragen schnell als unhöflich gelten können. In Deutschland dagegen sind sie meistens ein Ausdruck von Interesse, *infolgedessen / folglich / weshalb* (5) fragte sich Rolf, warum sein englischer Kollege so zurückhaltend reagierte. Zwischen den beiden Kollegen herrschte einige Zeit *ein derartiges / ein solches / ein so* (6) Misstrauen, dass sie nur das Nötigste miteinander besprachen. Erst *nach / infolge / folglich* (7) der Vermittlung einer Kollegin verbesserte sich das Arbeitsklima.

zu Lesen 1, S. 135, Ü2

7 Meine Erfahrungen in Deutschland

GRAMMATIK

Ergänzen Sie die Sätze frei.

1 Als ich das erste Mal in Deutschland war, hatte ich solche Sprachprobleme, dass ich die Antworten auf meine Fragen fast nie verstanden habe.
2 Ich hatte oft Angst, etwas falsch zu machen, weshalb _____
3 Ich hatte mit Freunden über Deutschland gesprochen, demnach _____
4 Ich entschloss mich dazu, Deutsch zu lernen, infolgedessen _____

zu Hören, S. 136, Ü1

8 Richtiges Auftreten im internationalen Geschäftsleben

SCHREIBEN

a **Lesen Sie einen Beitrag zu der Frage: Darf man bei einem Geschäftsessen ehrlich sagen, dass es einem nicht geschmeckt hat? Bringen Sie die Abschnitte in die richtige Reihenfolge.**

Hat's geschmeckt?

☐ Dennoch muss man keineswegs aus lauter Höflichkeit alles aufessen, was auf den Tisch kommt. Wenn z. B. in einem Land ein Tier gegessen wird, das im eigenen Land als Haustier oder als Ungeziefer gilt, muss man sich keineswegs zum Essen zwingen. Wenn möglich, kann man ein Stück probieren und sich ansonsten auf das konzentrieren und das essen, was einem appetitlich erscheint.

☐ Diese können unter Umständen sowohl optisch als auch kulinarisch für die Personen aus einer anderen Esskultur sehr fremdartig wirken. Man sollte sich aber immer bewusst sein, dass eine Einladung zum Essen große Wertschätzung signalisiert.

☐ Ganz wichtig ist es aber, sich am Ende bei den Gastgebern für das Essen zu bedanken und den Aspekt hervorzuheben, den man besonders gut fand. Wenn man sich nicht positiv über das Essen äußern kann, sollte man die schöne Atmosphäre und das Ambiente loben. So stößt man niemanden vor den Kopf.

☑ Wenn man in einem anderen Land zu einem Geschäftsessen eingeladen ist, können sich gewisse Probleme ergeben. Häufig bemühen sich die Geschäftspartner, ihren Gästen die landestypischen Speisen näherzubringen.

b **Verfassen Sie einen Blogbeitrag. Nehmen Sie darin Stellung zu der Frage, ob man eine Geschäftsreise im Gespräch mit dem Verhandlungspartner positiv bewerten sollte, auch wenn das Ergebnis der Reise für einen selbst nicht positiv war. Achten Sie beim Schreiben auf die logische Verbindung der Sätze. Verwenden Sie Wörter wie *aber, dennoch, obgleich* usw.**

zu Hören, S. 136, Ü2

9 Individualismus und Kollektivismus

ÜBUNG 4

LESEN

Lesen Sie den Artikel auf der Internetseite eines interkulturellen Netzwerks. Ergänzen Sie dann die Textzusammenfassung.

Individualismus und Kollektivismus



In einer individualistisch geprägten Gesellschaft steht das Individuum im Vordergrund: Es ist wichtig, „seinen Weg zu gehen" oder sogar „gegen den Strom zu schwimmen". Nicht umsonst proklamierte der Amerikaner Frank Sinatra „I did it my way". Chinesen kontern mit dem Sprichwort „Der Nagel, der herausragt, wird in das Brett gehämmert". In dieser kollektivistischen Gesellschaft steht die Gruppe als Gesamtheit im Vordergrund und ist wichtiger als die Selbstverwirklichung der Gruppenmitglieder.

Im Alltag beobachtet man die Folgen: Bonusprogramme wie ein Treuerabatt beim Einkauf oder Flugmeilen erfreuen sich in asiatischen Ländern nur geringer Beliebtheit. Da sie ein Individuum belohnen, können solche Programme sogar kontraproduktiv wirken. Die Erklärung dafür: In einer kollektivistischen Gesellschaft will kein Gruppenmitglied als besonders herausgestellt werden, da die Gruppe Vorrang hat. Amerikanische Unternehmen fanden heraus, dass sich die Produktivität in Betrieben in Asien verringerte, wenn man ein individuell ausgerichtetes Bonusprogramm einführte.

Die Gruppenmitglieder orientierten sich an dem schwächsten Glied ihrer Gruppe und versuchten, dieses nicht zu übertreffen. Erst als man das Bonusprogramm so umstellte, dass es die gesamte Gruppe belohnte, wurde die Produktivität gesteigert.
Aber auch in der Familie zeigt sich Individualismus bzw. Kollektivismus. So erziehen Eltern in individualistischen Ländern ihre Kinder überwiegend zur Selbstständigkeit. In Großbritannien und den USA beispielsweise ist es üblich, dass die Kinder spätestens bei Studienbeginn von zuhause ausziehen. In Spanien oder Italien ist dies dagegen nicht die Regel, viele junge Erwachsene leben auch weiterhin bei ihren Eltern, oft bis zur Heirat. Überhaupt spielt die „erweiterte" Familie in kollektivistisch geprägten Gesellschaften eine sehr viel wichtigere Rolle als in individualistischen.

Man geht von zwei entgegengesetzten (0) kulturellen Prägungen aus. In den Ländern Mittel- und Nordeuropas, Nordamerikas und Australiens herrscht die _____ (1) Prägung vor. Der _____ (2) und seine Bedürfnisse sind das Maß aller Dinge. In Asien ist der _____ (3) vorherrschend. Hier steht das Wohl der Gemeinschaft im _____ (4). Die Folgen der kulturellen Prägung im Alltag kann man am Beispiel von _____ (5) aufzeigen. In kollektivistischen Gesellschaften sind diese nicht _____ (6). Die Mitglieder eines Betriebs richten sich nach dem _____ (7) in der Gruppe. Die _____ (8) zwischen den verschiedenen Prägungen zeigen sich auch im Familienleben. Individualistisch geprägte _____ (9) entlassen die jüngere Generation im _____ (10) zu kollektivistischen gleich nach dem Schulabschluss aus dem Familienverband.

zu Wortschatz 1, S. 137, Ü2

10 Was wirklich wichtig ist

ÜBUNG 5 WORTSCHATZ

Was passt? Ordnen Sie zu.

☒ Muss	☐ leger	☐ begehen	☐ Mobilität
☐ ablenken	☐ Zweifel	☐ gilt	☐ Outfit

Sensibilität für andere Kulturen



In einer Zeit ständig zunehmender (1) müssen wir uns über das richtige Verhalten in anderen Kulturkreisen informieren. So weit, so gut. Ich finde allerdings, die ständigen Tipps zum Dress-Code oder zu Essmanieren sollten nicht von dem wichtigen Thema der interkulturellen Sensibilität (2). *Renate Schürer, Köln*



Bei Geschäftskontakten ist der gekonnte Small Talk ein (3). Damit sollte jedes geschäftliche Gespräch beginnen. Ebenso wichtig scheint mir eine angemessene Gestik. Wer nicht weiß, wie man interkulturell unverfänglich gestikuliert, kann schnell einen peinlichen Fehler (4). *Manfred Rienhoff, Düsseldorf*



Die meisten Regeln zum (5) sind meiner Meinung nach total veraltet. Anzug mit Krawatte (6) zu Unrecht als universell akzeptierte Kleidungsnorm. Wir sollten lernen, uns (7) und trotzdem der Situation angemessen zu kleiden. Im (8) sollte man sich an Einheimischen orientieren. *Jürgen Heise, Wien*

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Wortschatz 1, S. 137, Ü3

11 Wenn einer eine Reise tut ...



Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Weil es (schnell, Superlativ) am schnellsten (1) geht, benutze ich auf Geschäftsreisen (gern, Superlativ) _____ (2) das Flugzeug. Die Reisezeit ist meistens (kurz, Komparativ) _____ (3) als mit dem Auto oder der Bahn. So ist der Termindruck, den ich immer habe, (gut, Komparativ) _____ (4) zu bewältigen. Außerdem kann ich mich während eines Fluges auch (bequem, Komparativ) _____ (5) auf den kommenden Termin vorbereiten, als wenn ich mit einem anderen Verkehrsmittel reisen würde. Im Auto kann man gar nicht arbeiten, in der Bahn ist es oft (laut, Komparativ) _____ (6) als im Flugzeug, auch wenn man in einem Zug im Prinzip (viel, Komparativ) _____ (7) Platz hat. Allerdings würden sich meine Beine freuen, wenn ich auf die Bahn umsteigen würde, denn für die ist es im Flugzeug eindeutig (unangenehm, Superlativ) _____ _____ (8).

11

zu Wortschatz 1, S. 137, Ü3

12 Vergleiche ÜBUNG 6, 7, 8

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Ergänzen Sie den Komparativ in der richtigen Form.**

1 Marko macht eine Geschäftsreise, die länger dauert, als seine Reisen normalerweise dauern.
Marko macht eine längere Geschäftsreise.
2 Er soll dort ein Problem lösen, das größer ist als die Probleme, mit denen er normalerweise zu tun hat. Er soll dort ein _____ Problem lösen.
3 Er wohnt in einem Hotel, das besser ist als ein Standardhotel. Er wohnt in einem _____ Hotel.
4 Er bezahlt für das Zimmer einen Betrag, der höher ist als üblich. Er bezahlt einen _____ Betrag.

b **Markieren Sie in den Superlativformen das Indefinitpronomen blau, den Ausdruck im Genitiv Plural rot.**

1 Das sind die schönsten Krawatten von Tobias. Er packt eine davon für die Reise ein.
Tobias packt eine seiner schönsten Krawatten für die Reise ein.
2 Das sind Tanjas bequemste Kleider. Auf Geschäftsreisen trägt sie immer eines davon.
Tanja trägt bei Geschäftsreisen immer eines ihrer bequemsten Kleider.
3 ■ Karl ist der klügste Mann der Welt!
◆ Da übertreibst Du jetzt ein bisschen, aber er ist sicher einer der klügsten Männer, das stimmt.

c **Was ist richtig? Markieren Sie.**

1 Manchmal bedeutet der Komparativ: mehr oder weniger als normalerweise üblich.
2 Manchmal bedeutet der Komparativ: so viel wie normalerweise üblich.
3 *eines/einen/einer/eine/einem* und der Superlativ bedeuten, dass alle Exemplare aus einer Menge gemeint sind.
4 *eines/einen/einer/eine/einem* und der Superlativ bedeuten, dass nur ein Exemplar aus einer Menge gemeint ist.
5 Das Genus von *eines/einen/einer/eine/einem* hängt vom Nomen ab.
6 Das Genus von *eines/einen/einer/eine/einem* hängt nicht vom Nomen ab.

zu Wortschatz 1, S. 137, Ü3

13 Tipps für die Geschäftsreise

GRAMMATIK

a **Ersetzen Sie die unterstrichenen Satzteile durch einen Komparativ in der richtigen Form.**



1 Auf nicht so langen Strecken ist die Bahn eine Alternative zum Flugzeug.
2 Dass Geschäftsreisen generell positiv für Neu- oder Folgeaufträge sind, bestätigen nicht so alte Führungskräfte eher als nicht so junge.
3 Machen Sie sich zum Packen eine nicht zu kurze Checkliste der Sachen, die Sie mitnehmen wollen.
4 Denken Sie bei Reisen in Länder mit nicht so niedrigen Temperaturen an leichte Kleidung.
5 Wenn Sie nach einem Langstreckenflug an Ihrem Zielort ankommen, vereinbaren Sie einen nicht so frühen Termin mit Ihrem Geschäftspartner.

1 Auf kürzeren Strecken ist die Bahn eine Alternative zum Flugzeug.

b **Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel.**

1 Einer der informativsten Filme zum Kofferpacken ist der vom Londoner Flughafen Heathrow. (informativ / Filme)
2 _____ auf Geschäftsreisen besteht darin, dass sensible Daten von Fremden gelesen werden. Nehmen Sie deshalb nur die wichtigsten Dateien mit. (groß / Risiken)
3 _____ im Flugzeug ist der Gangplatz, hier können Sie auch mal Ihre Beine ausstrecken. (bequem / Plätze)
4 _____: Zerknitterte Kleidung auf einem Bügel im Bad aufhängen, durch den beim Duschen entstehenden Wasserdampf verschwinden die Falten. (unser / gut / Tipps)
5 _____, um nach einem Langstreckenflug wieder fit zu werden: Schlafen und viel Tageslicht, die Sonnenstrahlen aktivieren Wachhormone. (effektiv / Methoden)
6 _____ in der Nähe Ihres Hotels finden Sie mithilfe von Lauf-Apps, oder Sie fragen den Portier. (schön / Jogging-Strecken)

zu Schreiben, S. 138, Ü2

14 Pünktlichkeit

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie jeweils das passende Wort in der richtigen Form.

Lieber Louis,

toll, dass Dich Deine Firma nach Frankfurt schickt. Dann können wir uns bald öfter sehen. Am Anfang Deines Auslandsaufenthalts (1) ist hier sicher vieles neu für Dich. Besonders bei der Business-Et_____ (2). Soweit ich weiß, darf man bei Euch schon mal ein paar Minuten nach dem eigentlichen Termin erscheinen. Darum wird wenig Auf_____ (3) gemacht. Bei uns dagegen ist Pünktlichkeit im Geschäftsleben absolut er_____ (4). Verhandlungspartner werden wie Rang_____ (5) äußerst respektvoll behandelt. Eine Viertelstunde zu spät zu kommen, gilt bei uns schon als _____schämt (6). Wer einen positiven Eindruck _____lassen (7) möchte, kommt etwas zu früh. _____hin (8) nehmen wir es relativ genau mit der Freizeit. Geschäftliche Treffen am Wochenende sind tabu. Im Gegensatz dazu wird die Mittagspause gern mal für ein Geschäftsessen genutzt. Da or_____ (9) wir uns an internationalen Standards. Aber darüber können wir uns ja genauer unterhalten, wenn Du hier bist.

Bis dahin herzliche Grüße
Axel

LEKTION 11

zu *Wussten Sie schon?*, S. 138

15 Benimmregeln ÜBUNG 9, 10

LESEN

Lesen Sie die folgenden Regeln und ergänzen Sie zu jeder Regel das passende Stichwort.



Handy • Büfett • Niesen • Diskretion • Aufstehen • Abendessen • Vorstellen • ~~Goldene Regel~~ • Hilfsbereitschaft • Gruß

1 _____: Zu einem Dinner sollte man immer pünktlich sein. Bei einer Party können Sie ruhig ein, spätestens zwei Stunden nach Beginn erscheinen.

2 _____: Heutzutage ist es in der Arbeitswelt selbstverständlich, dass sich auch Frauen zur Begrüßung erheben.

3 _____: Es gilt weiter die alte Regel: Über Geld spricht man nicht. Außerdem tabu: Themen wie Politik, Religion oder Krankheiten.

4 Goldene Regel: Wichtig ist beim Small Talk immer, echtes Interesse statt Neugierde und Wertschätzung statt Kritik zum Ausdruck zu bringen.

5 _____: Bei privaten Begegnungen grüßt immer der, der dazukommt oder den anderen zuerst sieht. Wer sich in Restaurants mit an den Tisch setzt oder ein Wartezimmer beim Arzt betritt, sollte grüßen.

6 _____: Lautes Telefonieren in der Öffentlichkeit ist mehr als unhöflich.

7 _____: Generell gilt: Der Mann hilft der Frau, die jüngere Person hilft der älteren.

8 _____: Die Augen sind oft größer als der Magen. Daher niemals den Teller überladen – lieber noch ein zweites oder auch drittes Mal nachnehmen.

9 _____: Benutzen Sie entweder ein Taschentuch oder die linke Hand. „Gesundheit" zu wünschen ist heute passé. Der Niesende entschuldigt sich.

10 _____: Die Dame lernt zuerst den Herrn mit Namen kennen, die ältere Person die jüngere, die ranghöhere die randniedrigere.

zu Wortschatz 2, S. 139, Ü2

16 Die Vorsilbe *er-*

GRAMMATIK

Schreiben Sie eine E-Mail. Formulieren Sie dabei die Sätze mithilfe eines Verbs mit der Vorsilbe *er-* um.

erarbeiten • sich erholen • erläutern/erklären • erledigen • ~~sich erkundigen nach~~ • ernüchtert sein • erzählen

1 Gestern traf ich unsere ehemalige Kollegin Erika. Sie hat gefragt, wie es Dir geht.
2 Sie hat mir auch noch einmal die Gründe gesagt, warum sie gekündigt hat.
3 Sehr interessant fand ich, was sie über ihre neue Stelle berichtet hat.
4 Offensichtlich ist die doch nicht so toll, wie sie dachte. Sie wirkte jedenfalls weniger positiv.
5 Sie kümmert sich jetzt um alles, was mit Kontakten zu Kunden im Ausland zu tun hat.
6 Ich muss jetzt los! In der Sitzung gleich wird über das Verfahren entschieden, das wir entwickelt haben.
7 Das wird anstrengend. Ich bin froh, wenn ich mich in der Mittagspause etwas ausruhen kann.

Liebe/r ….

Gestern traf ich unsere ehemalige Kollegin Erika, die sich nach Dir erkundigt hat. Sie hat mir auch noch einmal die Gründe …

zu Wortschatz 2, S. 139, Ü3

17 Erfahrungsberichte

ÜBUNG 11, 12

GRAMMATIK

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

~~Berufserfahrung~~ • Erfahrung • erhöhen • Erkenntnis • Ernüchterung • erstellen • erreichen • reagieren • reformieren • revidieren



Monika

Ich habe vier Jahre Berufserfahrung (1) in Deutschland gesammelt, sieben in Spanien. Während meiner Berufstätigkeit in Spanien habe ich viel Positives erlebt.



Franz

Ich war 13 Jahre im Ausland (USA, England, Norwegen) und bin ehrlich gesagt überrascht, wie sehr sich hier in der Zwischenzeit alles verbessert hat. Bei vielen Firmenleitungen setzt sich die _____ (2) durch, dass Mitarbeiterzufriedenheit und Firmengewinn direkt zusammenhängen.



Elena

Meine _____ (3) in den Niederlanden: Das Arbeitsklima ist sehr gut. Der Chef bringt jedem einzelnen Mitarbeiter Respekt entgegen, wie auch umgekehrt. Leider hatte ich nach meiner Rückkehr in die Heimat ein Gefühl der _____ (4).



Johannes

In meinem ersten Auslandsjahr habe ich meine Ziele leider nicht ganz _____ (5). Im zweiten Jahr habe ich mit meinen Kollegen eine schriftliche Aufstellung der Ziele _____ (6). Durch die bessere Kooperation konnten wir die Motivation aller Mitarbeiter _____ (7).



Linda

Als ich aus dem Ausland zurückkam, musste ich einige Vorstellungen über mein Heimatland _____ (8). Besonders an den Unis war in der Zwischenzeit einiges _____ (9) worden. Anfangs wusste ich nicht, wie ich auf diese Veränderung _____ (10) sollte.

zu Lesen 2, S. 140, Ü2

18 Ins Ausland gehen

WORTSCHATZ

Was ist richtig? Markieren Sie.



Ich habe mich schon auf mehrere Stellen im Ausland beworben, und vor ein paar Monaten hat es nun endlich geklappt. Ich wurde von meinem Arbeitgeber für vier bis fünf Jahre nach Marokko *besetzt / entsetzt / versetzt* (1). Bei dem Personalgespräch konnte ich unter anderem mit meinen guten Französischkenntnissen *auskommen / punkten / verstehen* (2). Ich freue mich total auf die neuen Erfahrungen, die das Leben im Ausland mit sich *bringt / führt / trägt* (3).



Ich werde in einem Monat meine Frau nach Marokko begleiten. Manche unserer Freunde waren ziemlich *entsetzt / ersetzt / versetzt* (4), als sie von meinen Plänen erfuhren. Ich glaube, sie *denken / halten / nehmen* (5) mich für verrückt, weil ich alles aufgebe, was ich mir hier aufgebaut habe. Spätestens auf unserer Reise zur Wohnungssuche nach Rabat wurde mir klar, dass ich meine gewohnte Lebensweise nicht *aushalten / beibehalten / erhalten* (6) kann. Ich habe ein wenig Angst davor, dass der Kontakt zu meiner Familie durch den Auslandsaufenthalt *ersetzt / erleichtert / erschwert* (7) wird.

zu Lesen 2, S. 140, Ü2

19 Berufsbedingte Mobilität

HÖREN

20–27 CD1A/B

a **Sie hören Aussagen von acht Personen. Entscheiden Sie, welches der drei Statements (1, 2 oder 3) zu welchen Personen passt. Sie haben jetzt eine halbe Minute Zeit, um die Aussagen zu lesen.**



Die Person …

1 ist eigentlich zufrieden mit der momentanen Situation: Person 3, 5 und _____

2 findet es manchmal anstrengend, so zu leben, hat aber nicht vor, etwas zu ändern: Person _____

3 plant für die Zukunft eine Veränderung der derzeitigen Lebens- und Arbeitsumstände: Person _____

20–27 CD1A/B

b **Hören Sie die acht Aussagen ein zweites Mal. Entscheiden Sie beim Hören, welche der Aussagen A–J zu welcher Person passt. Zwei Aussagen bleiben übrig.**

		Person
A	Ich freue mich schon auf meinen neuen Job, muss aber noch einiges klären.	☐
B	Ich kann immerhin drei Tage pro Woche bei meiner Familie verbringen.	☐
C	Wir wollen in unserem jetzigen Zuhause bleiben, obwohl ich es jede Woche sehr weit zur Arbeit habe.	☐
D	Wenn meine Frau wieder arbeiten geht, suche ich mir eine Stelle, die näher an zu Hause ist.	☐
E	Nach mehreren Auslandsaufenthalten habe ich Sehnsucht nach der Region, aus der ich stamme.	☐
F	Zurzeit lebe ich mit meiner Partnerin in einer Wochenendbeziehung.	☒ 3
G	Dass ich oft auswärts übernachten muss, stört mich schon.	☐
H	Wenn man beruflich viel unterwegs ist, leiden Partnerschaften natürlich darunter.	☐
I	Später suche ich mir ein festes Engagement an einem Theater, um nicht immer unterwegs sein zu müssen.	☐
J	Bei mir lassen sich Beruf und Familienplanung nur sehr schwer vereinbaren.	☐

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 2, S. 141, Ü5

20 E-Mail von Hamburg nach Madrid

Was ist richtig? Markieren Sie.

Lieber José,

diese E-Mail ist auf Deutsch, weil Du mich ja bald hier in Hamburg besuchst! Und ☐ *ohne dass* ☒ *indem* (1) ich sie auf Deutsch schreibe und Du sie auf Deutsch liest, üben wir beide. Die deutsche Sprache zu beherrschen, ist hier sehr wichtig, denn ☐ *ohne* ☐ *durch* (2) die Sprache bekommt man fast keinen Kontakt zu Deutschen. Meine Firma hat mich ja nach Hamburg versetzt und die Arbeit im Tourismus-Büro hier macht mir auch Spaß, aber ☐ *anstatt* ☐ *ohne* (3) Deutsch zu sprechen, rede ich die meiste Zeit Spanisch oder Englisch, denn ich stelle Kontakte zu Hotels in Südeuropa und Lateinamerika her. Ich bin jetzt schon drei Monate hier und fühle mich meistens wirklich wohl. ☐ *Anstatt dass* ☐ *Dadurch, dass* (4) Hamburg in der Nähe des Meeres liegt, ist die Luft hier frisch und sauber, allerdings ist das Wetter oft schlecht. Die spanische Sonne und die Wärme vermisse ich schon sehr!

Ein anderes Problem hier ist das Essen. Es ist nicht so gut wie in Spanien und es ist – ☐ *anstatt zu* ☐ *ohne zu* (5) übertreiben – im Restaurant wirklich sehr teuer. ☐ *Ohne* ☐ *Statt* (6) Wein trinkt man zum Essen besser Bier, denn guter Wein kostet im Restaurant richtig viel. Jetzt wieder zu den schönen Dingen: In den öffentlichen Parks, an der Alster und an der Elbe ist es sehr schön – auch ☐ *durch* ☐ *ohne* (7) die Sauberkeit der Deutschen. Ich freue mich schon sehr darauf, dort mit Dir spazierenzugehen. Und ☐ *anstatt dass* ☐ *ohne dass* (8) wir danach in ein teures Restaurant gehen, probieren wir die Tapas in meiner spanischen Stammkneipe, was meinst Du? Ich freue mich schon sehr auf Deinen Besuch hier!

Alles Liebe und bis bald!
Deine Carla

zu Lesen 2, S. 141, Ü5

21 Satzstrukturen: Modale Zusammenhänge

ÜBUNG 13, 14 GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Lesen Sie den Beitrag in einem Job-Forum. Formulieren Sie die Sätze mit den bekannten modalen Elementen in der rechten Spalte neu.**



Summer 09

Hallo,
ich arbeite befristet für ein Jahr in New York, dadurch will ich eigentlich meine Englischkenntnisse verbessern und Erfahrungen im Ausland sammeln (1). Mithilfe meines Chefs habe ich die Stelle hier gefunden (2). Mein Job ist leider langweilig und schlecht bezahlt, wodurch ich sehr demotiviert bin und starkes Heimweh habe (3). Ich überlege schon, mittels einer Bewerbung auf eine firmeninterne Stelle in Deutschland wieder nach Hause zurückzugehen (4). Andererseits denke ich, dass das natürlich nicht gut aussieht: Ich gebe nach kurzer Zeit auf, womit auch mein Lebenslauf sicher nicht attraktiver für einen zukünftigen Arbeitgeber wird (5). Mein Freund meint, ich soll mit meinem Chef hier sprechen, auf diese Weise könnte ich meine Situation vielleicht verbessern (6). Aber das glaube ich nicht … Kennt jemand von Euch eine solche Situation und kann mir einen Rat geben? Danke schon mal.

indem

durch

dadurch, dass

indem

dadurch, dass

indem

Hallo,
indem ich befristet für ein Jahr in New York arbeite, will ich eigentlich meine Englischkenntnisse verbessern und Erfahrungen im Ausland sammeln.

b **Markieren Sie in a die Nebensatzkonnektoren blau, die Hauptsatzkonnektoren rot und die Präpositionen mit Genitiv grün.**

zu Lesen 2, S. 141, Ü5

22 Zuhause in der Fremde?

GRAMMATIK

Ergänzen Sie. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

wodurch • ~~mithilfe~~ • so • mittels • dadurch, dass • auf diese Weise • durch



Streifenhörnchen 25

Hallo Summer 09,

ich war auch eine Zeit lang im Ausland und habe mich dort erst einmal fremd gefühlt, deshalb kann ich gut nachvollziehen, wie es Dir geht. Aber _____ (1) ich bei einer sehr netten Familie gewohnt habe, hat sich die Situation schnell gebessert. An Deiner Stelle würde ich versuchen, die Zeit in New York _____ (2) Kontakte zu Leuten, die in einer ähnlichen Situation sind, so angenehm wie möglich zu gestalten. Mithilfe (3) eines Sprachkurses dürfte das in einer Stadt wie New York ja kein Problem sein. Und dann könntest Du auch Dein Zimmer gemütlich einrichten, _____ (4) fühlst Du Dich vielleicht wenigstens dort ein bisschen geborgen. Wichtig ist, dass Du Dir ein schönes Umfeld schaffst und Dich _____ (5) allmählich besser einleben kannst. Ich wünsche Dir sehr, dass Dein Leben in New York _____ (6) solcher Aktivitäten etwas erträglicher und vergnüglicher wird. Und denke daran, es ist „nur" ein Jahr, und in diesem Jahr erwirbst Du Arbeits- und Auslandserfahrung sowie Englischkenntnisse, _____ (7) Du bei der zukünftigen Stellensuche sicher einen Vorteil hast. Also alles Gute!

zu Lesen 2, S. 141, Ü5

23 In der großen weiten Welt

GRAMMATIK

a **Ergänzen Sie die Sätze.**

1 Durch das Leben und die Arbeit im Ausland kommuniziert man mit Menschen, die sich für einen ungewohnt verhalten und die anders denken.
Man lebt und arbeitet im Ausland, wodurch man mit Menschen kommuniziert, die sich für einen ungewohnt verhalten und die anders denken.

2 Im besten Fall hat man sich durch die Teilnahme an einem interkulturellen Seminar mit den Unterschieden beschäftigt.
Im besten Fall hat man auf diese Weise hat man sich mit den Unterschieden beschäftigt.

3 Man recherchiert im Internet über Besonderheiten des Landes, dadurch kann man sich gut informieren.
Mittels kann man sich gut informieren.

4 Mithilfe einer guten Vorbereitung kann man sich auch im Ausland bald wohlfühlen.
Indem , kann man sich auch im Ausland bald wohlfühlen.

5 Durch den Besuch von Veranstaltungen kann man leicht Kontakte knüpfen.
Man , wodurch man leicht Kontakte knüpfen kann.

b Ergänzen Sie die Sätze frei.

1 In einem fremden Land versuche ich, Leute kennenzulernen, indem ich einen Kurs besuche, der mit meinem Hobby zu tun hat.
2 Interkulturelle Missverständnisse vermeide ich dadurch, dass …
3 Vor Kurzem war ich zu meinem neuen Kollegen aus Versehen wirklich unhöflich, wodurch …
4 Ich habe mir einen neuen Wecker gekauft, dadurch …
5 Morgen koche ich ein Gericht aus meiner Heimat für zwei Kollegen, auf diese Weise …



zu Sprechen, S. 142, Ü2

24 Nora und Paul verhandeln

KOMMUNIKATION

Ordnen Sie die passenden Redemittel zu.

- ☐ Alles, was wir wollen, ist ein Preis, mit dem beide Seiten leben können. •
- ☐ Da könnten wir uns sicher einigen. • ☐ Eine faire Lösung wäre aus unserer Sicht, wenn •
- ☑ Es freut mich, dass Sie sich für diese Wohnung entschieden haben. •
- ☐ Ich richte mich ganz nach Ihnen. • ☐ Was hatten Sie sich denn als Preis vorgestellt? •
- ☐ Ihren Vorschlag anzunehmen, ist für uns schwierig, weil unser Budget sehr begrenzt ist. •
- ☐ Uns ist völlig klar, dass Sie eine Menge Geld und Arbeit in diese Küche investiert haben. •
- ☐ Wir müssten uns morgen oder übermorgen noch einmal treffen, um das Geld zu übergeben. •
- ☐ Wie kommen Sie denn auf diesen Preis?

Vormieter: Schön, dass Sie es geschafft haben. Sicher haben Sie jetzt sehr viele Termine.
Paul: Ja, das stimmt, wir waren heute den ganzen Tag unterwegs. Shanghai ist eine aufregende Stadt.
Vormieter: (1) Ich habe mich hier sehr wohl gefühlt und bedauere sehr, dass ich ausziehen muss. Besonders, weil ich die Küche erst vor kurzer Zeit angeschafft habe, aber es macht einfach keinen Sinn, sie auszubauen und mitzunehmen.
Nora: Natürlich. Nur fürchten wir, dass die Küche zu teuer für uns ist.
Vormieter: Wenn man sich eine Wohnung in so toller Lage leistet, muss auch die Küche dazu passen.
Paul: Schon, aber wir werden ja auch nicht ewig hier wohnen.
Vormieter: Beim Auszug können Sie auch wieder eine Ablöse verlangen.
Nora: (2) Der Makler sagte 7000 Euro. Stimmt das?
Vormieter: Exakt.
Paul: (3) Er erscheint uns recht hoch.
Vormieter: Sehen Sie mal: Es handelt sich um eine Markenküche. Ich selbst habe beinahe das Doppelte ausgegeben. Dazu kamen die Kosten für die Montage.
Nora: Ja, aber Sie müssen auch uns verstehen. (4)
Vormieter: Es ist wirklich eine Küche von hoher Qualität.
Paul: (5)
Vormieter: Das ist auch in meinem Interesse.
Nora: (6) Aber wir hätten uns unter normalen Umständen nie eine so teure Einrichtung geleistet.
Vormieter: Die Küche passt doch sehr gut zum Wert und zum Stil der Wohnung.
Paul: Ja, aber wir haben noch ein Problem. Vielleicht könnten Sie uns da etwas entgegenkommen.
Vormieter: Ja, und das wäre?
Nora: Wir würden gern unseren eigenen Kühlschrank mitbringen. Der ist erst ein halbes Jahr alt.
Vormieter: (7)
Paul: (8) wir unseren Kühlschrank mitbringen und Sie den Preis dafür auf 6000 Euro reduzieren.
Vormieter: Gut, das können wir so machen. Könnten Sie dann bar bezahlen?
Paul: Ja, das ginge. (9) Wann ginge es denn bei Ihnen?
Vormieter: (10)

zu Sehen und Hören, S. 143, Ü3

25 Small Talk ÜBUNG 15

LESEN

a **Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die beiden Überschriften. Eine passt nicht.**

In welchen Situationen Small Talk angemessen ist • Bei welchen Themen man vorsichtig sein soll • Worüber man sprechen kann

Tipps für Small Talk



Sarah Kerner konzipiert Kongresse, Seminare und Weiterbildungen für Assistentinnen und Sekretärinnen. Auf ihrer Website gibt die erfolgreiche Autorin Anregungen für die Praxis und viele nützliche Ratschläge.

1

A Sport ist für sehr viele, besonders für männliche Gesprächspartner, ein geeignetes Thema. Mit Fußball, Skifahren oder Autorennen liegen Sie fast immer richtig. Es geht um den Themenbereich „Freizeit".

B Mit der Frage nach dem Heimatland erfreuen Sie Ihre Gesprächspartner in aller Regel.

C Nichts falsch machen können Sie ebenfalls mit dem Thema „kulinarische Spezialitäten".

2

D Werfen Sie die deutschsprachigen Länder in Gegenwart von Schweizern und Österreichern möglichst nicht in einen Topf – das ist für die kleineren Nachbarn Deutschlands trotz gemeinsamer Sprache ein „No-Go" und wird als unverschämt betrachtet.

E Wenn Sie sich in Geschichte auskennen, bewahren Sie sich das Gespräch darüber auf für die Phase, in der Sie den Gesprächspartner bereits besser kennengelernt haben.

b **Ordnen Sie den jeweiligen Begründungen 1–5 die passenden Tipps (A–E) im Text in a zu.**

- ☐ 1 Außerdem kann ein gemeinsames Vorwissen wegen der Medienberichterstattung über weltweit ausgetragene Wettbewerbe vorausgesetzt werden.
- ☑ 2 Die verschiedenen Nationen legen Wert auf feine kulturelle Unterschiede.
- ☐ 3 Es gibt Gelegenheit, etwas mehr über die Biografie des anderen zu erfahren.
- ☐ 4 Manchen Gesprächspartnern fehlt es an Wissen, um auf angemessenem Niveau mitzuhalten.
- ☐ 5 Sitzt man beim Essen zusammen, ist es einfach, thematisch anzuknüpfen.

zu Sehen und Hören, S. 143, Ü3

26 „Global Player – Wo wir sind isch vorne"

FILMTIPP / WORTSCHATZ

Lesen Sie die Informationen zu dem Film und ordnen Sie zu.

☐ in Verhandlung • ☐ geht es um • ☐ neue Aufträge • ☐ arbeitet in Kurzarbeit • ☑ Besitzer der Firma • ☐ drohenden Insolvenz • ☐ von großen Konzernen

Auf Hochdeutsch heißt der zweite Teil des Titels: Wo wir sind, ist vorne. Die (1) Bogenschütz und Söhne sind nämlich Schwaben. In dem Film (2) ein schwäbisches Familienunternehmen, das Strickmaschinen herstellt. Doch die Aufträge bleiben aus, die Belegschaft (3) . Der Seniorchef Paul Bogenschütz hält an alten Traditionen fest, währenddessen versucht Juniorchef Michael Bogenschütz alles, um (4) zu gewinnen und die Firma vor der (5) zu schützen. Dafür tritt er heimlich mit chinesischen Geschäftspartnern (6) . Der Film ist trotz einiger Klischees sehenswert, denn die Story ist unterhaltsam und das Thema ist sehr aktuell: Kleine Firmen werden (7) geschluckt und alte Unternehmensphilosophien müssen neuen weichen.

LEKTION 11 LERNWORTSCHATZ

LESEN 1, S. 134–135

die Entscheidungsfindung, -en
die Intention, -en
das Regelwerk, -e
der Schock, -s
das Statussymbol, -e
die Tagesordnung, -en

etwas ausmerzen
grenzen an (+ Akk.)
sich etwas verderben, verdarb, hat verdorben

klarmachen
einen Fehler begehen, beging, hat begangen
viel/wenig Wert legen auf (+ Akk.)

arrogant
bescheiden
ersichtlich
gründlich
minutiös
pragmatisch
ruppig
wesentlich

demnach
demzufolge
derartig, dass
ein derartig, dass
infolge (+ Gen.)
infolge von
infolgedessen
solch ein
ein solch

weshalb
weswegen

HÖREN, S. 136

individualistisch
kollektivistisch

sogenannt

im Nachhinein

WORTSCHATZ 1, S. 137

das Outfit, -s

ablenken von
gelten als, galt, hat gegolten

gedeckt (hier: gedeckte Farben)
leger

das ist ein Muss
im Zweifel

SCHREIBEN, S. 138

die Etikette (Sg.)
die Hilfsbereitschaft (Sg.)
der Ranghöhere, -n
der Rangniedere, -n

sich einer Sache (+ Gen.) erfreuen
niesen
sich orientieren an (+ Dat.)
repräsentieren
etwas strapazieren

Rücksprache halten mit (+ Dat.), hielt, hat gehalten
einen positiven/negativen Eindruck hinterlassen, hinterließ, hat hinterlassen
richtig liegen mit, lag, hat/ist gelegen
viel/wenig Aufheben(s) machen von (+ Dat.) / um (+ Akk.)
erwünscht sein

unverschämt
zaghaft

in Maßen

immerhin

WORTSCHATZ 2, S. 139

die Hypothese, -n

erarbeiten
eröffnen
reformieren
reintegrieren
revidieren

ernüchtert sein

LESEN 2, S. 140–141

das Forum, die Foren
der Intellekt (Sg.)
die Irritation, -en
der Reibungspunkt, -e

etwas beibehalten, behielt bei, hat beibehalten
etwas erschweren
punkten mit
jemanden versetzen (hier: jemanden ins Ausland versetzen)
widerspiegeln

etwas mit sich bringen, brachte, hat gebracht
entsetzt sein

mittels (+ Gen.)

SPRECHEN, S. 142

die Ablöse, -n

anerkennen, erkannte an, hat anerkannt
etwas einbauen
pokern um (+ Akk.)
sich richten nach

notfalls

SEHEN UND HÖREN, S. 143

die Rezension, -en
der Small Talk, -s
der Trainer, - (hier: Buch, Ratgeber)

durch die Hintertür kommen, kam, ist gekommen

konsequent

quasi

LEKTIONSTEST 11

1 Wortschatz

Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Wenn man eine bestimmte Absicht verfolgt, verfolgt man eine gewisse *Einbildung / Intention*.
2 Eine wissenschaftliche Annahme oder Vermutung bezeichnet man als *Variante / Hypothese*.
3 Die menschliche Fähigkeit, zu denken und zu urteilen, bezeichnet man als *Intellekt / Empathie*.
4 Wem eine Sache wirklich wichtig ist, der legt *Wert / Gewicht* auf sie.
5 Wer unsicher ist, ob er mit seiner Einschätzung richtig liegt, kann *Ausschau / Rücksprache* halten.
6 Ein unvorhergesehenes Ereignis kann für *Identitäten / Irritationen* sorgen.

Je 0,5 Punkte **Ich habe _____ von 3 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a **Verbinden Sie die Sätze mit *dadurch, dass, ein derartig, dass, durch, infolge* und *weswegen*. Verwenden Sie jedes Wort ein Mal. Schreiben Sie die Lösungen auf ein separates Blatt.**

1 Ein Mann trägt Socken in Sandalen. So gilt er in vielen Ländern als unelegant.
2 Indem man ständig lächelt, kann man seine wahren Absichten verbergen.
3 Tom hat nach dem Jahreseinkommen eines Kollegen gefragt. Infolgedessen gilt er als zu direkt, weil das in vielen Ländern ein Tabuthema ist.
4 Manche Deutschen haben ein ausgeprägtes Gefühl für Pünktlichkeit. Folglich finden sie es schon seltsam, wenn jemand nur fünf Minuten zu spät kommt.
5 In einigen Ländern wird großer Wert auf akademische Titel gelegt. Deshalb sollten Sie Ihren Geschäftspartner zunächst mit dem Titel anreden, wenn er einen hat.

Je 2 Punkte **Ich habe _____ von 10 möglichen Punkten erreicht.**

b **Ergänzen Sie den Komparativ, den Superlativ und die Verben auf *er-* und *re-* in der richtigen Form.**

_____ (groß) (1) Probleme war am Anfang die Sprache. Plötzlich musste ich bei Terminen komplizierte Dinge auf Deutsch _____ (klar) (2), in Gesprächen schnell auf Deutsch _____ (agieren) (3) – alles war auf Deutsch. Meine ersten Wochen wurden noch dadurch _____ (schwer) (4), dass ich eine _____ (nicht so neue) (5) technische Ausstattung hatte, darunter _____ (langsam) (6) Computer in der ganzen Firma. Außerdem habe ich mich gleich _____ (kalt) (7), obwohl hier der Juni eigentlich zu den _____ (nicht so kalten) (8) Monaten gehört.

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 12 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Ordnen Sie die passenden Redemittel zu. Ein Redemittel passt nicht.

☐ ist es tabu	☐ betrifft meiner Einschätzung	☐ nur in Maßen gern
☐ darauf achten	☐ ist es üblich	☐ liegt man immer richtig

Wenn Sie mit asiatischen Geschäftspartnern verhandeln, sollten Sie (1) _____, ihnen nicht ständig direkt in die Augen zu schauen. Das gilt als unhöflich. In Japan (2) _____, eine Wohnung oder ein Restaurant mit den Straßenschuhen zu betreten. Eine wichtige Regel in Russland (3) _____ nach die Kleidung, die bei geschäftlichen Anlässen eher konservativ gewählt werden sollte. Wenn man eingeladen wird, bringt man ein kleines Geschenk mit, damit (4) _____. In England (5) _____, auch bei Geschäftskontakten schnell zum Vornamen überzugehen.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 5 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 208.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

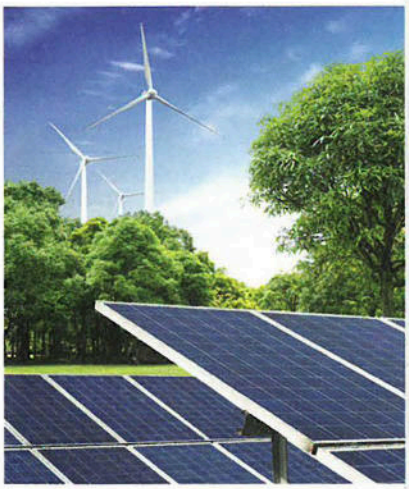
Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

😊	😐	☹
30–26	25–15	14–0

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Technik für eine bessere Welt

Bilden Sie aus den Verben die entsprechenden Nomen mit Artikel.



1 Jemand erfindet neue Geräte. – die Erfindung
2 Die Maßnahmen werden beschleunigt. – _____
3 Die Energiegewinnung läuft reibungslos ab. – _____
4 Man erzeugt Strom durch erneuerbare Energien. – _____
5 Man steigt aus der atomaren Energiegewinnung aus. – _____
6 Die neuen Techniken wirken sich positiv auf die Natur aus. – _____
7 Viele Menschen setzen sich für neue, „sanfte" Technologien ein. – _____
8 Man entwirft Pläne für eine umweltfreundlichere Technik. – _____

zur Einstiegsseite, S. 145, Ü1

2 Regeln für Hobby-Drohnenpiloten

LESEN

Welche acht der folgenden Regeln gelten im Jahr 2015 wohl für Privatpersonen beim Fliegen von Drohnen? Markieren Sie und vergleichen Sie anschließend mit den Lösungen auf S. AB 206.

Freiheit ohne Grenzen?

Jedermann kann sich inzwischen eine „Hobbydrohne" mit eingebauter Kamera für wenig Geld kaufen – das Fliegen solcher Geräte stößt bei Technikfans auf wachsende Begeisterung. Man sollte allerdings vor dem Abheben wissen, was erlaubt ist und was nicht. Machen Sie sich schlau!

1 Man muss sich vorher informieren, wo und wie hoch an einem Ort geflogen werden darf. ☒
2 Jeder darf bis zu fünf Kilogramm schwere elektrische Drohnen fliegen, solange er sie von seinem Standort aus noch sehen kann. ☐
3 Für das Fliegen von elektrischen Drohnen muss man mindestens 16 Jahre alt sein. ☐
4 Urheberrechtlich geschützte Gebäude darf man nicht ohne Erlaubnis filmen. ☐
5 Man darf prinzipiell alle Gebäude filmen. ☐
6 Für das Filmen von öffentlichen Veranstaltungen braucht man eine Genehmigung. ☐
7 Will man Bilder oder Filme von Veranstaltungen veröffentlichen, dürfen die Gesichter der aufgenommenen Personen nur aus weiter Entfernung aufgenommen und nicht erkennbar sein. ☐
8 Filme oder Bilder von Menschen, die man auf Veranstaltungen aufnimmt, darf man grundsätzlich nur mit deren Einverständnis veröffentlichen. ☐
9 Will man Bilder kommerziell nutzen, muss man die Gefilmten immer um Genehmigung fragen. ☐
10 Solange man niemanden wirklich stört, darf man eine Drohne auch durch die eigene Nachbarschaft fliegen lassen. ☐
11 Man darf eine Drohne nur dann in der Nachbarschaft fliegen lassen, wenn man die Nachbarn vorher nach ihrem Einverständnis fragt. ☐
12 Man darf in der Nachbarschaft auch ohne Einverständnis der Nachbarn filmen, wenn man keine Personen aufnimmt. ☐
13 Die Kamera einschalten und filmen darf man in der Nachbarschaft nur, wenn man die Nachbarn vorher nach ihrem Einverständnis gefragt hat. ☐
14 Entsteht durch den Absturz einer Drohne ein Schaden, so muss erst ermittelt werden, warum die Drohne abgestürzt ist. Nicht in jedem Fall haftet der Pilot. ☐

zu Lesen 1, S. 146, Ü1

3 Beim Erfinder-Wettbewerb

WORTSCHATZ

a Ergänzen Sie in der richtigen Form.

fieberhaft • ~~Finalist~~ • erfinderisch • sich herausstellen • anschmiegsam • unvergleichlich • Prothese • sich lohnen • beträchtlich • beruhigen

In der Endausscheidung beim Wettbewerb für „tragbare Erfindungen" stehen mehrere Finalisten (1) mit beeindruckenden Neuheiten. Es _____ (2), dass es nicht einfach sein würde, den Sieger zu ermitteln. Ein Forscherteam suchte beispielsweise _____ (3) nach Lösungen, um Menschen mit Behinderungen den Alltag zu erleichtern, indem es brauchbare, kostengünstige _____ (4) für fehlende Körperteile entwickelte. Ein anderes Team war auch auf medizinischem Gebiet _____ (5). Es konstruierte eine _____ (6) Matratze für frühgeborene Babys, auf der sie den Herzschlag der Mutter spüren und sich so schnell _____ (7), auch wenn sie nicht auf dem Arm ihrer Mutter sind. Das Gefühl, anderen Menschen mit seiner Erfindung zu helfen, muss eine _____ (8) Erfahrung sein.
Die ersten drei Gewinner werden nicht nur durch ihre Erfindung bekannt, sondern gewinnen außerdem ein _____ (9) Preisgeld. Es _____ (10) also auf jeden Fall, mitzumachen.

b Wie muss ein Erfinder sein? Ergänzen Sie zu jedem Buchstaben des Wortes ein passendes Adjektiv.

E neugierig R F I N D E R

zu Lesen 1, S. 147, Ü2

4 Mein Favorit

ÜBUNG 1

SCHREIBEN

Sehen Sie sich im Kursbuch, S. 147, Ü2b, noch einmal Ihre Kriterien für die Bewertung der drei Erfindungen an. Verfassen Sie nun ein „Plädoyer" für Ihren Favoriten und erläutern Sie, warum diese Erfindung Ihrer Meinung nach die Kriterien am ehesten erfüllt. Verwenden Sie einige der folgenden Redemittel.



Erfindungen beurteilen

„*Den Hauptpreis gewinnen sollte meines Erachtens eine Erfindung, die ...*
Das Kriterium ... scheint mir dabei besonders wichtig, denn ...
Außerdem müsste ..., in deren/dessen Entwicklung viel investiert wird, ...
... trifft bei den drei beschriebenen Erfindungen auf ... zu.
Auch sehr ... ist zwar ..., aber ...
Am wenigsten überzeugt hat mich ...
Alles in allem finde ich solche Wettbewerbe ... "

Im Grunde finde ich alle drei Neuheiten spannend, aber den Hauptpreis gewinnen sollte meines Erachtens eine Erfindung, die den Menschen wirklich dienen oder helfen kann. Das Kriterium „Nützlichkeit für schwierige Lagen" oder auch „einen sozialen Zweck erfüllen" scheint mir dabei besonders wichtig. Diese beiden Kriterien treffen bei den drei beschriebenen Erfindungen sowohl auf die Matratze für „Frühchen" als auch auf die Handprothese zu. Am meisten überzeugt hat mich aber ...

zu *Wussten Sie schon?*, S. 147

5 Geniale Ideen und ihre Entstehungsgeschichten

HÖREN

Lesen Sie die Aussagen. Hören Sie dann, unter welchen Umständen einige weltbekannte Erfindungen entstanden sind. Welche Aussage ist jeweils richtig? Markieren Sie.

28 CD1 A B

1 Currywurst

- [a] Hertha Heuwer suchte nach einer schmackhafteren Soße als Ketchup zu ihren Steaks.
- [b] Beim Mischen einer Soße nach amerikanischem Rezept entstand zufällig die Currywurstsoße.
- [c] Frau Heuwer bekam ein Patent auf die Soße.

29 CD1 A B

2 Buchdruck

- [a] Für viele Fachleute ist die Erfindung des Buchdrucks wichtiger als andere Erfindungen.
- [b] Mit der Technik des Buchdrucks wurde viele Jahre lang nur die Bibel vervielfältigt.
- [c] Beim Buchdruck wird Farbe auf Platten gegossen, die von den Buchstaben aufgenommen wird.

30 CD1 A B

3 Jeanshose

- [a] Levi Strauss wollte ursprünglich nach Gold graben, handelte dann aber mit Stoffen.
- [b] Für die Goldgräber entwickelte Levis Geschäftspartner eine Hose aus besonderem Material.
- [c] Die Hosen von Levi Strauss und seinem Partner wurden später auch gern zum Segeln angezogen.

31 CD1 A B

4 Ohropax

- [a] Man suchte schon Anfang des 20. Jahrhunderts nach einem Lärmschutz.
- [b] Die Ohropax, die ein Berliner Apotheker entwickelte, waren aus Bienenwachs.
- [c] Der Begriff Ohropax stammt aus dem Lateinischen.

12

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 1, S. 147, Ü3

6 Verrückt oder praktisch?

a Was ist richtig? Markieren Sie.

[A] 1 (*Infolge*) / *Außerhalb* (1) dieser Erfindung können Sie jetzt endlich auch im Regen mit Ihrem Hund spazieren gehen! Sie müssen sich *aufgrund / wegen* (2) ihres wertvollen Teppichs *trotz / dank* (3) der neuen Hundeleine mit Regenschirm keine Sorgen mehr machen.

[ ] 2 Wie schafft man es, die Wohnung sauber zu halten *trotz / mangels* (4) großer Unlust, Staub zu saugen? *Mangels / Aufgrund* (5) der neuartigen Putzschuhe für Ihre Katze geht das jetzt: Einfach der Katze die Schuhe anziehen. Voraussetzung ist allerdings eine aktive Katze.

[ ] 3 Benutzen Sie *innerhalb / außerhalb* (6) Ihres Hauses gern einen Tretroller, um schneller vorwärts zu kommen? Vor Kurzem sind Sie Mutter oder Vater geworden und *anstatt / wegen* (7) Ihres Tretrollers schieben Sie jetzt einen Kinderwagen? Bisher gab es *dank / mangels* (8) guter Ideen keine Alternative, jetzt gibt es eine: Tretroller mit integriertem Kinderwagen!

[ ] 4 Diesen Hut mit Toilettenpapier-Rolle sollten Sie sich *mangels / während* (9) einer Erkältung anschaffen, denn in dieser Zeit putzt man sich ja *innerhalb / infolge* (10) weniger Minuten zigmal die Nase. Da ist diese Rolle sehr praktisch – und eitel sind Sie ja nicht, oder?

b Ordnen Sie die Zeichnungen den Erfindungen in a zu.

[A]



[B]



[C]



[D]



zu Lesen 1, S. 147, Ü3

7 Was man mit Erfindungen machen kann

ÜBUNG 2, 3

GRAMMATIK

Ergänzen Sie *anlässlich, angesichts, hinsichtlich, mithilfe, mittels, oberhalb* oder *ungeachtet*. Manchmal passen mehrere Präpositionen.

Sehr geehrte Redaktion,

ich schreibe Ihnen anlässlich (1) Ihres Berichts über verrückte bzw. praktische Erfindungen. Ich habe mir – _____ (2) des lächerlichen Aussehens – einen Erkältungs-Hut gebastelt, da ich vor Kurzem starken Schnupfen hatte. _____ (3) des Papiers, das sich unweit meiner Nase _____ (4) meines Kopfes befand, konnte ich mir immer die Nase putzen und musste keine Taschentücher mehr suchen.
Das war sehr praktisch. Ich muss Sie aber _____ (5) der Folgen warnen: Ich habe jetzt eine schmerzende, rote Nase, die ich _____ (6) einer Heilsalbe zu beruhigen versuche. _____ (7) dieses Eigenversuchs kann ich den Erkältungs-Hut nur bedingt weiterempfehlen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Donnershausen

12

zu Lesen 1, S. 147, Ü3

8 Beim Europäischen Patentamt

GRAMMATIK

Schreiben Sie Sätze.



1 Europäische Patentamt / fördern / Zusammenarbeit / Patentorganisationen / innerhalb / Europa
2 Patentamt / hinsichtlich / Qualität und Effizienz / weltweit / Maßstäbe setzen / wollen
3 angesichts / Globalisierung / technischer Fortschritt / in Europa / gefördert werden / sollen
4 viele Erfinder / ihre Erfindung / mithilfe / Patentamt / schützen / lassen
5 innerhalb / bestimmte Frist / Anträge / geprüft werden / müssen
6 manche Anträge / außerhalb / Zuständigkeit / Patentamt / liegen
7 ungeachtet / einige Schwierigkeiten / Daniel D. / seine Erfindung / beim Patentamt / einreichen (Perfekt)
8 mit / diese Maschine / Menschen / mittels / ein Propeller auf dem Rücken / fliegen / können / sollen
9 sie / damit / ein Stück oberhalb / Köpfe / andere Menschen / sich bewegen / können
10 anlässlich / Erfinderpreis / Sonderausstellung / zum Thema „Verrückte Erfindungen" / veranstaltet werden
11 Europäische Patentamt / unweit / Deutsches Museum / München / sich befinden

1 Das Europäische Patentamt fördert die Zusammenarbeit der Patentorganisationen innerhalb Europas.

zu Schreiben, S. 148, Ü2

9 Die drehbare Spaghettigabel

ÜBUNG 4, 5

GRAMMATIK

Formulieren Sie die kursiven Satzteile mit den Formen in Klammern um.



1 Was in keinem Haushalt fehlen sollte, ist eine Spaghettigabel mit einem Antrieb, *der gedreht werden kann.* (*sein* + Adjektiv + *-bar*)
Was in keinem Haushalt fehlen sollte, ist eine Spaghettigabel mit einem drehbaren Antrieb.

2 Mit dieser neuartigen Gabel *können sie ganz einfach und bequem vom Teller aufgenommen werden.* (*lassen* + *sich*)

3 *Man schaltet den Drehantrieb ein*, dann sticht man in die Spaghetti. (*nachdem*)

4 *Die Spaghetti wickeln sich auf die Gabel auf.* Gleichzeitig nehmen sie Soße auf. (*beim* + nominalisierter Infinitiv + Nomen)

5 Am besten schaltet man dann den Motor aus *und führt danach die Gabel zum Mund.* (*bevor*)

6 Man kann sich an der Gabel, *die sich schnell dreht*, am Mund verletzen. (Partizip I)

7 Sehr geeignet ist dieses Spezialbesteck auch für Menschen, die essen und *gleichzeitig stehen oder gehen.* (*im/beim* + nominalisierter Infinitiv)

8 Die Gabel *kann* durch Sonneneinstrahlung *aufgeladen werden, muss* aber mit der Hand *gespült werden.* (*sein* + Adjektiv + *-bar* / *sein* + *zu* + Infinitiv)

zu Hören, S. 149, Ü2

10 In der Forschung

WORTSCHATZ

a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1 Forschungs	quote
2 Treffer	vorhaben
3 Gen	stadium
4 Versuchs	technik
5 Experimentier	teilnehmer



b Ergänzen Sie die gefundenen Begriffe in den Definitionen.

1 Wer bereit ist, bei Experimenten mitzumachen, ist ein Versuchsteilnehmer.
2 Wenn eine Technologie noch nicht auch ganz ausgereift ist, befindet sie sich im _____.
3 Wenn junge Wissenschaftler Unterstützung haben wollen, brauchen sie ein interessantes _____.
4 Wenn eine große Anzahl von Experimenten gelingt, hat man eine hohe _____.
5 Gewisse Grenzen der Forschung gibt es vor allem im Bereich der _____.

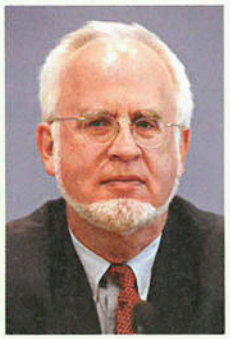
zu Hören, S. 149, Ü2

11 Zu den Risiken und Grenzen der modernen Wissenschaft

ÜBUNG 6 WORTSCHATZ

Lesen Sie noch einmal nach, was Herr Catenhusen in einem Interview von HYPERRAUM.TV sagt. Was ist richtig? Markieren Sie.

Ethische Grenzen biotechnologischer Forschung



Die Schwierigkeit entsteht dann, wenn ich, und das kann die synthetische Biologie, Gene als Träger von Erbinformationen in ihrer chemischen Struktur so *vertausche / verändere* (1), dass dieses Tier, dieses Lebewesen, *Eigenschaften / Eigenheiten* (2) erhält, die es bisher so nicht hatte, die im Kontext eines Tieres auch bisher nicht in der Natur vorkommen. Und hier ist natürlich die Frage: Wie *gehe / handle* (3) ich dann mit Sicherheitsfragen um, weil ich eigentlich überhaupt keine Bewertungsgrundlagen für neuartige Eigenschaften habe. Und hier, denke ich, hilft uns ein *Blick / Gedanke* (4) auf die Chemie weiter, denn solange in der Chemie nur die in der Natur *erschienenen / vorkommenden* (5) Stoffe chemisch nachgebaut wurden, hielten sich eigentlich die Gefahren für Mensch und Umwelt sehr in *Grenzen / Barrieren* (6). Aber in dem Moment, wo wir in der Chemie erlebt haben, dass mithilfe der chemischen Synthese *neugierige / neuartige* (7) Stoffe, die es bisher in der Umwelt nicht gab, entwickelt wurden, da sind wir damals blind in die Entwicklung reingegangen und haben dann 100 Jahre später *festgehalten / festgestellt* (8), was alles an Schäden, im Grundwasser und ähnlichen Dingen, passiert war.

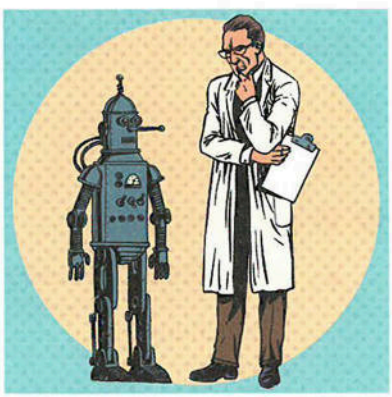
zu Sprechen, S. 150, Ü1

12 Mit anderen Worten

WORTSCHATZ

Schreiben Sie die Sätze mithilfe folgender Ausdrücke neu.

jemandem zu etwas verhelfen • zum Einsatz kommen • sich einer Sache bedienen • ~~einer Sache im Wege stehen~~ • jemandem ins Handwerk pfuschen



1 Das lange geplante Forschungsprojekt kann jetzt durchgeführt werden.
Dem lange geplanten Forschungsprojekt steht nichts mehr im Wege.

2 Anfangs hatte der Projektleiter, Professor Siebenschlau, Bedenken, dass ihn Konkurrenten durch politische Einflussnahme an der Durchführung hindern könnten.
Anfangs hatte der Projektleiter, Professor Siebenschlau, Bedenken, dass ihm

3 Der zufriedene Professor sorgt nun dafür, dass seine Mitarbeiter eine gute Bezahlung erhalten.
Er seinen Mitarbeitern einer guten Bezahlung.

4 Es soll bei dem Projekt mit einem superintelligenten Roboter gearbeitet werden.
Man will

5 Natürlich werden auch altbewährte Methoden angewendet.
Natürlich auch altbewährte Methoden

zu Sprechen, S. 150, Ü1

13 Bewertungen in Kommentaren erkennen

KOMMUNIKATION

Lesen Sie im Kursbuch, S. 150, 1b, noch einmal die Kommentare aus dem Diskussionsforum. Woran erkennt man jeweils die positive bzw. negative Bewertung der Errungenschaften? Notieren Sie die Textstellen.

1 der.mit.hut: …, warum nicht neben der Patchworkfamilie auch noch eine mit zwei Müttern
2 bealind: _____
3 Wotan: _____
4 Denkerin: _____

zu Sprechen, S. 151, Ü2

14 Ist das wirklich alles wünschenswert?

ÜBUNG 7, 8

KOMMUNIKATION

a Was ist richtig? Markieren Sie das passende Wort in der linken Spalte.

	Funktion
In dem Artikel über das „Drei-Eltern-Baby" ist (1) von einem neuen Gesetz in Großbritannien. ☐ das Gespräch ☒ die Rede ☐ die Idee	1
Meines (2) spricht der Wunsch nach einem Kind auf Bestellung dafür, dass diese Menschen ihr Leben von A bis Z durchplanen wollen. ☐ Meinung ☐ Wissens ☐ Erachtens	
Diese Entwicklung halte ich für äußerst (3) . ☐ bedenklich ☐ bedenkenswert ☐ dankbar	
Könnte man betroffene Menschen nicht auch durch psychologische Beratung (4) ? ☐ unterstützen ☐ helfen ☐ erklären	
Der Bericht gibt außerdem Auskunft (5) , warum manche Frauen sich dieser Prozedur unterziehen wollen. ☐ dazu ☐ darüber ☐ davon	
Dieser Argumentation kann ich nicht ganz (6) . ☐ zustimmen ☐ beitragen ☐ zusagen	
Eine andere Möglichkeit, mit dem Problem (7) , wären flexiblere Arbeitszeitkonten. ☐ zu gehen ☐ zu behandeln ☐ umzugehen	
Ich finde deine (8) sehr logisch und in sich schlüssig, bin aber nicht ganz deiner Meinung. ☐ Ansicht ☐ Behauptung ☐ Argumentation	

b Welche Funktion haben die Sätze jeweils? Ergänzen Sie in a in der rechten Spalte.

1 eine Meldung wiedergeben
2 etwas kommentieren
3 Alternativen nennen
4 eine Rückmeldung geben



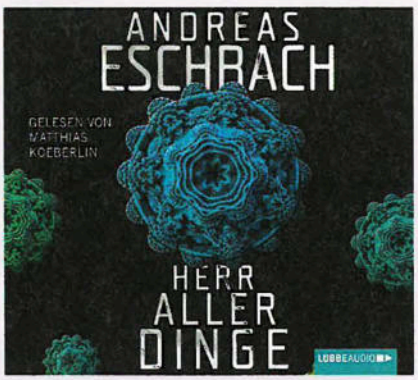
zu Sprechen, S. 151, Ü2

15 Ein besonderes Hörerlebnis

HÖRBUCHTIPP / LESEN

a Lesen Sie, worum es in diesem Hörbuch/Roman von Andreas Eschbach geht. Ergänzen Sie dabei die fehlenden Wortteile.

Herr aller Dinge



Die bei d e n (1) Hauptfiguren könnten unterschiedlicher kaum se__ (2). Als Kinder bege____ (3) sich Hiroshi, ein Junge mit einem Tal___ (4) für die Reparatur von defekten techni_____ (5) Gegenständen gepaart mit ein__ (6) Schwäche für Robo___ (7), und Charlotte, die üb__ (8) eine ungewöhnliche Bega____ (9) für Fremdsprachen und einen besonderen „sechsten Sinn" verfügt, mit dem sie die Lebensgeschi_____ (10) der Menschen hinter den Dingen erspürt. Er ist der Sohn einer japanischen Hausange_____ (11), sie die verwöhnte Tochter des französischen Botscha____ (12). Hiroshi und Charlotte verbr_____ (13) heimlich viel Zeit mitein_____ (14), doch der soziale Unter_____ (15) steht von Anfang an spürbar zwischen den beiden.

Da entwickelt Hiroshi eine Vision, wie die Arm__ (16) in der Welt zu überwinden wä__ (17) und es allen Mens____ (18) gleich gut geh__ (19) könnte. Vor all__ (20) mit dem Ziel, Charlottes Lie__ (21) zu gewinnen, macht er sich daran, seine Ideen Wirklichkeit wer___ (22) zu lassen. Tatsäc_____ (23) gelingt es ihm, zum Schöp___ (24) von Robotern und Masch____ (25) zu werden, die sich sel___ (26) reproduzieren können. Allerdings gelangt er dur__ (27) seine revolutionären Erfind_____ (28) auf die Spur eines ural___ (29) Geheimnisses und Charlotte, die ein besonderes japani_____ (30) Messer berührt, erspürt des___ (31) unfassbare Geschichte.

Die beiden, die die mei___ (32) Zeit ihres Lebens getre___ (33) voneinander verbringen und bis zum Ende des Rom___ (34) nie ein Paar wer___ (35), stoßen bei ihren Studien auf dass____ (36) Geheimnis: auf die Exis____ (37) einer hoch entwickelten Zivilisation vor unserer Zeitrechnung, eine Entdeckung, die nicht nur das Leben der beiden Protago_____ (38) zu bedrohen beginnt.

b Lesen Sie nun eine Rezension zum Hörbuch. Welche Punkte hebt der Rezensent positiv hervor, was kritisiert er? Ergänzen Sie.

Positive Punkte: _____

Kritik: _____

Es gelingt dem Sprecher Matthias Koeberlin, die Zuhörer mit seiner sanften Stimme und seinem warmen Ton in die Geschichte hineinzuziehen. Fast unmerklich gibt man sich seinem Charme hin und bleibt am Ball, obwohl der Autor Eschbach, der über ein enormes Fachwissen im Bereich der Nanotechnologie verfügt, die Vorstellungskraft seiner Leser bzw. Hörer manchmal sehr strapaziert. Die Geschichte von Hiroshi und Charlotte ist nicht nur die Geschichte von Liebenden, die nicht zusammenkommen können, sondern gleichzeitig auch ein äußerst spannender Thriller.


Matthias Koeberlin

zu Lesen 2, S. 152–153, Ü2

16 Wie wär's mit Mister Pepper?

HÖREN

CD 32 CD1AB

Hören Sie ein Telefongespräch und ergänzen Sie die Informationen in Stichpunkten.

1 Anlass des Anrufs: Die Kundin sucht einen Roboter als Geburtstagsgeschenk.
2 Gewünschte Fertigkeiten des Roboters: _____
3 Typische Haushaltsroboter können: _____
4 Der Roboter „Pepper" ist: _____
5 „Peppers" besondere Fähigkeit: _____
6 Mögliches Hindernis für den Kauf von „Pepper": _____
7 Der Angestellte will sich informieren über: _____
8 Frage der Anruferin am Ende des Gesprächs: _____
9 Art der Benachrichtigung: _____

zu Lesen 2, S. 152, Ü2

17 Ähnliche Bedeutungen ÜBUNG 9

WORTSCHATZ

Was passt nicht? Streichen Sie durch.

1 das Weltall – das Universum – ~~das Sternenmeer~~ – der Weltraum
2 die Maske – die Mimik – der Gesichtsausdruck – die Körpersprache
3 dunkel – dunstig – finster – düster
4 der Proband – die Testperson – das Versuchskaninchen – der Tester
5 der Schöpfer – der Entscheider – der Entwickler – der Erfinder
6 kaltblütig – gefühllos – eiskalt – eisgekühlt

12

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 2, S. 153, Ü3

18 Haushaltshelfer

a **Bilden Sie aus den unterstrichenen Partizipialkonstruktionen Relativsätze.**



1 Wir haben einen <u>von selbst fahrenden und sich alleine reinigenden</u> Staubsauger.
2 Der <u>„Robbi" genannte</u> Staubsauger ist klein und rund.
3 Er hat ausfahrbare, <u>sich drehende</u> Bürsten.
4 Die <u>von „Robbi" gesaugten</u> Teppiche und Böden sind alle sauberer als früher.
5 Er saugt auch die <u>herumliegenden</u> Katzenhaare komplett auf.

1 Wir haben einen Staubsauger, der von selbst fährt und sich alleine reinigt.

b **Bilden Sie aus den Relativsätzen Partizipialkonstruktionen.**

1 Der Roboter, der von meinem Mann angeschafft wurde, ist der beste Freund unserer Katze.
2 Unsere Katze, die ständig schnurrt, ist sehr glücklich, wenn sie auf „Robbi" durch die Wohnung fahren kann.
3 Unsere Nachbarn haben sogar einen Staubsauger-Roboter, der spricht.
4 Frau Hansen hat einen Wisch-Roboter. Er reinigt auch Böden, die stark verschmutzt sind.
5 Putz-Roboter, die singen, finde ich etwas übertrieben.

1 Der von meinem Mann angeschaffte Roboter ist der beste Freund unserer Katze.

zu Lesen 2, S. 153, Ü3

19 Partizipialsätze ÜBUNG 10, 11 GRAMMATIK ENTDECKEN

a Formulieren Sie die unterstrichenen Partizipialsätze in Nebensätze mit *weil, obwohl, wenn* (2x), *indem* oder in Relativsätze um.



1 Vom sinnvollen Einsatz überzeugt entwickelten die Wissenschaftler einen Roboter, der Gefühle zeigen kann.
Weil sie vom sinnvollen Einsatz überzeugt waren, entwickelten die Wissenschaftler einen Roboter, der Gefühle zeigen kann.

2 Der erste Versuch war, obwohl gut durchdacht, ein Misserfolg, denn der Roboter konnte nicht lächeln.
Der erste Versuch war, ein Misserfolg, denn der Roboter konnte nicht lächeln.

3 Mit Strom versorgt zeigt der Nachfolge-Roboter der Umwelt nun seine Gefühle.
, zeigt der Nachfolge-Roboter der Umwelt nun seine Gefühle.

4 Der Roboter, in einen robusten Metallkasten gepackt, spielt gern Fußball und spricht auch.
Der Roboter, , spielt gern Fußball und spricht auch.

5 Mit Mund und Augen lächelnd wendet sich der Roboter seinen Kommunikationspartnern zu.
, wendet sich der Roboter seinen Kommunikationspartnern zu.

6 Abgesehen von einigen Anfangsschwierigkeiten war die Entwicklung eines Roboters mit Gefühlen ein voller Erfolg.
, war die Entwicklung eines Roboters mit Gefühlen ein voller Erfolg.

b Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Eingeschobene Partizipialsätze werden ... abgetrennt.
[a] durch Kommata [b] nicht durch Kommata

2 Partizipialsätze, die sich in einen Relativsatz auflösen lassen, sind Informationen zu
[a] einem Verb. [b] einem Nomen.

zu Lesen 2, S. 153, Ü3

20 Gefühle für Roboter GRAMMATIK

Formulieren Sie die unterstrichenen Nebensätze in Partizipialsätze um.

1 Wenn man es genau nimmt, dürften Maschinen keine Gefühle im Menschen hervorrufen.
2 Der Roboter Sam, der von amerikanischen KI-Forschern entwickelt wurde, hat große blaue Augen und rote Lippen.
3 Man empfindet Freude oder Mitleid mit Sam, obwohl man genau weiß, dass es sich um eine gefühllose, programmierte Maschine handelt.
4 Wenn man es anders sagt, fühlen Menschen mit Robotern mit.
5 Roboter, die als Altenpfleger oder Küchengehilfen eingesetzt werden, müssen in der Lage sein, Gefühle zu interpretieren und bis zu einem gewissen Grad selbst zu zeigen.
6 Wenn man es mit früher vergleicht, sind Roboter heute schon zu erstaunlichen Dingen fähig.

1 Genau genommen dürften Maschinen keine Gefühle im Menschen hervorrufen.

zu Lesen 2, S. 153, Ü3

21 Science Fiction

GRAMMATIK

a Was passt? Ordnen Sie zu.

☐ obwohl ganz verschieden • ☐ Spannend erzählt und gut gemacht • ☐ ebenfalls einsam •
☐ Von seinen Freunden im Wald verlassen • ☑ verfilmt von Steven Spielberg

Bei dem Film E.T., (1) , geht es um einen Extra-Terrestrischen (E.T.), der auf die Erde kommt. (2) sucht E.T. Schutz bei einem Haus. Dort wird er vom 10-jährigen Elliot, (3) , gefunden. Zwischen Elliot und E.T., (4) , entwickelt sich bald eine enge Freundschaft. Die beiden erleben viele Abenteuer zusammen. (5) gehört der Film inzwischen zu den Klassikern der Filmgeschichte.

b Beschreiben Sie mit ähnlichen sprachlichen Mitteln wie in a einen interessanten Film Ihrer Wahl.

zu Wortschatz, S. 154, Ü2

22 Wortbildung: Vorsilben *durch-, über-, um-* und *unter-*

ÜBUNG 12, 13

GRAMMATIK ENTDECKEN

Was passt? Ordnen Sie zu.

durch-

1 etwas dringt … durch
2 durchdrungen sein von etwas
3 durch etwas laufen
4 etwas durchlaufen

A Auf einem Berggipfel ist Axel oft von einem Gefühl der Bewunderung erfüllt.
B Wer ganz nach oben will, muss verschiedene Stationen hinter sich bringen.
C Die Musik des Nachbarn hört man durch die dünne Wand.
D Die Flüssigkeit fließt durch den Filter.

über-

1 etwas geht in etwas über
2 etwas/jemanden übergehen
3 etwas springt über
4 etwas überspringen
5 jemand tritt zu etwas über
6 etwas übertreten

A Oskar hat von der SPD zu der Partei „Die Linke" gewechselt.
B Wer das Gesetz nicht beachtet, muss Strafe zahlen.
C Max ist so gut, dass er eine Klasse auslassen kann.
D Der Funke ist sofort von Anna auf Tobias hinübergehüpft, jetzt sind sie verliebt.
E Wasser verwandelt sich beim Erhitzen in Dampf.
F Die Chefin hat die Argumente des Betriebsrats nicht beachtet.

unter-

1 etwas unterziehen
2 sich einer Sache unterziehen
3 jemand hält etwas unter
4 sich unterhalten
5 jemanden/etwas unterhalten

A Paul muss den Lebensunterhalt seiner Exfrau finanzieren.
B Es ist kalt, ich trage ein Unterhemd unter meiner Bluse.
C Max hat Rückenprobleme und muss eine schmerzhafte Behandlung durchmachen.
D Alexandra benutzt ein Handtuch, damit ihre nasse Bluse nicht auf den Boden tropft.
E Christiane kann stundenlang mit ihrer Freundin sprechen.

um-

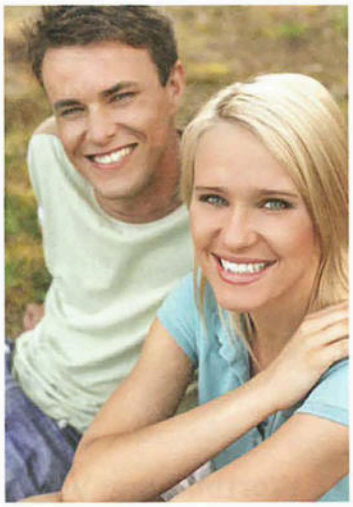
1 jemand fährt etwas um
2 etwas umfahren
3 jemand schreibt etwas um
4 etwas umschreiben

A Schwierige Wörter sollte ein guter Lehrer mit anderen Worten sagen.
B Elsa hat den Text ihrer Bachelorarbeit jetzt zum dritten Mal verändert.
C Michael ist so stark gegen das Fahrrad gefahren, dass es umgefallen ist.
D Wir konnten in einem Bogen um den Stau herumfahren.

zu Wortschatz, S. 154, Ü2

23 Chemische und menschliche Reaktionen

GRAMMATIK



a **Bilden Sie Sätze im Perfekt.**

1 chemischer Prozess / mehrere Stadien / durchlaufen
Der chemische Prozess hat mehrere Stadien durchlaufen.

2 Flüssigkeit / nicht / durch den kaputten Filter / durchlaufen

3 nach einiger Zeit / anfängliche Freundschaft von Anna und Paul / in Liebe / übergehen

4 Arbeiten dieses Wissenschaftlers / man / lange / übergehen

5 Hans / seine Doktorarbeit / zum fünften Mal / umschreiben

6 weil / Alexej / „Innovation" / nicht / verstehen, Anna / dieses Wort / umschreiben

7 Andreas / sein Konto / seit 3 Wochen / überziehen

8 wegen / Kälte / Martha / dicke Jacke / überziehen

9 Gärtner / Pflanzendünger / untergraben / um Erde fruchtbar machen

10 die Studierenden / das Ansehen des Professors / mit ihren Vorwürfen / untergraben

11 Bernd / sein Bett / gestern / zum dritten Mal / umstellen

12 Polizei / Gebäude mit den Bankräubern / umstellen

b **Ergänzen Sie die Verben im Infinitiv mit *zu* oder im Partizip II.**

~~unterziehen~~ • umfahren • überziehen • unterhalten • durchlaufen • überspringen • durchdringen • übertreten • umschreiben • übergehen • untergraben



1 Endlich konnten wir Beate überreden, sich einer Kur zu unterziehen.
2 Der Lektor hat den Autor aufgefordert, den Satz _____.
3 Anna hat beschlossen, zum katholischen Glauben _____.
4 Es ist am besten, die Stadt auf der Umgehungsstraße _____.
5 Aufgrund der Kürze der Zeit hat der Vorsitzende vorgeschlagen, einen Punkt auf der Tagesordnung _____.

6 Leider dauern unsere Besprechungen immer länger als vorgesehen. Können wir uns darauf einigen, in Zukunft nicht mehr _____.
7 Die dünnen Sohlen meiner Schuhe habe ich bald _____.
8 Die Projektmitglieder sollten nicht den Fehler begehen, die Autorität des Projektleiters _____.
9 Peter braucht dringend eine Gehaltserhöhung. Er hat eine große Familie _____.
10 Seine Stimme ist leise. Beim Konzert ist sie nicht bis nach hinten _____.
11 Der Wissenschaftler bittet seinen Chef, ihn bei der Beförderung nicht _____.

zu Sehen und Hören, S. 155, Ü1

24 Skurrile Gebrauchsanweisungen

ÜBUNG 14

SCHREIBEN



a **Lesen Sie die Gebrauchsanweisung für Weihnachtskerzen in d. Was ist hier wohl schiefgegangen? Notieren Sie Ihre Vermutung.**

Wahrscheinlich ist hier Folgendes passiert. ...

b **Im Text gibt es Rechtschreibfehler, Grammatikfehler (falsche Endungen, falsche Wortstellung) und falsche Wortwahl. Markieren Sie jeweils mindestens vier Fehler.**

c **Welche Passagen sind für Sie ganz unverständlich? Unterstreichen Sie diese.**

d **Was verspricht die Anleitung? Notieren Sie die Punkte, die Sie verstehen.**

1 Die Kerzen bringen deutsche Gemütlichkeit in Ihr Heim
2 Man hat Erfolg _____
3 Die Batterien _____
4 Die Bedienung ist _____
5 Die Kerzen stellt man _____
6 An die Firma soll man sich wenden bei _____
7 Leere Batterien kann man _____

Mit sensationell Modell GWK 9091 Sie bekomen nicht teutonische Gemütlichkeit für trautes Heim nur, sondern auch haben Erfolg als moderner Mensch bei anderes Geschlecht. Nachdem Sie Weihnachtsgans aufgegessen und laenger, weil Batterie viel Zeit gut. Zum erreichen von Gluckseligkeit unter finstrem Tann. Es gibt ganz einfach Handbedienung von GWK 9091:

1. Auspack und freu und laecheln fuer Erfolg mit GWK 9091.
2. Fuer eigene Weihnachtsfeierung setzen GWK 9091 auf Tisch. Kabel einsteck – fertig!
3. Wenn kaput oder Batterie nicht mehr zu Gemütlichkeit beschweren an: wir, Bismarckstrasse
4. Fuer neue Batterie alt Batterie zurueck fuer Sauberwelt in deutscher Wald.

e **Verfassen Sie eine kurze, verständliche Gebrauchsanweisung für die Weihnachtskerzen.**

Mit dem sensationellen Modell GWK 9091 bekommen Sie nicht nur deutsche Gemütlichkeit in Ihr trautes Heim, sondern haben als moderner Mensch auch ...

AUSSPRACHE: Kontrastakzentuierung

1 Widersprechen

a **Vergleichen Sie die folgenden Aussagen mit dem Kurzbericht „Lernfähige Mäuse am Flughafen" im Kursbuch, S. 148, 1a, und korrigieren Sie die Fehler.**



1 Mäuse haben einen schlechten Geruchssinn.
Nein, Mäuse haben einen ausgezeichneten Geruchssinn.

2 Ihre Lernfähigkeit macht Mäuse zu potenziellen Detektiven in Supermärkten.

3 Für den effektiven Einsatz der Mäuse wurde ein spezielles Training entwickelt.

4 Für die Mäuse ist das Verfahren weniger einschüchternd als schnüffelnde Spürhunde.

12

b **Arbeiten Sie zu zweit. Tragen Sie die falschen und die korrigierten Aussagen vor. Achten Sie dabei auf die richtige Betonung.**

33 CD1AB c **Hören Sie und vergleichen Sie.**

2 Trennbare und untrennbare Verben ÜBUNG 15

a **Bilden Sie zu der jeweiligen Bedeutung des Verbs einen Satz im Perfekt.**

1 durchbohren

a etwas durchdringen	Ich / durchbohren / mit meinen Blicken. Ich habe ihn mit meinen Blicken durchbohrt.
b ein Loch in etwas machen	Ich / durchbohren / das Brett.

2 überwerfen

a etwas locker umlegen	Ich / überwerfen / mir / eine Jacke.
b sich mit jemandem nicht mehr verstehen	Ich / mich überwerfen / mit meinem Team.

3 umschreiben

a die Bedeutung eines Wortes beschreiben	Ich / umschreiben / den Begriff „sozial".
b neu oder anders schreiben	Ich / umschreiben / die Geschichte.

34 CD1AB b **Hören Sie jeweils eine Variante der Verben aus a im Infinitiv. Markieren Sie anhand der Betonung, welche der vorgegebenen Bedeutungen jeweils gemeint ist.**

c **Lesen Sie nun die Sätze zu der jeweiligen Bedeutung des Verbs laut.**

35 CD1AB d **Hören Sie und vergleichen Sie.**

EINSTIEGSSEITE, S. 145

der Modellbau (Sg.)

fernsteuern

LESEN 1, S. 146–147

der Atem (Sg.)
der Bruchteil, -e
die Drohne, -n
der Finalist, -en
die Frequenz, -en
die Geste, -n
die Prothese, -n
das Unterfangen, -

sich beruhigen
sich herausstellen

ins Spiel kommen, kam, ist gekommen

anschmiegsam
beträchtlich
eigenhändig
erfinderisch
fieberhaft
unvergleichlich

rundum

angesichts (+ Gen.)
anlässlich (+ Gen.)
hinsichtlich (+ Gen.)
mithilfe (+ Gen.)
oberhalb (+ Gen.)
ungeachtet (+ Gen.)
unweit (+ Gen.)

SCHREIBEN, S. 148

der Antrieb, -e
der Behälter, -
das Gut, ¨er
das Patent, -e
das Rauschgift, -e
der Scanner, -
der Sprengstoff, -e
die Trefferquote, -n

auslösen
durchschreiten, durchschritt, hat durchschritten
erteilen
großschreiben, schrieb groß, hat großgeschrieben

kostenpflichtig
potenziell
umsetzbar

gegebenenfalls

HÖREN, S. 149

der Eingriff, -e
die Evolution (Sg.)
das Experimentierstadium, die Experimentierstadien

Grenzen setzen
Grenzen überschreiten, überschritt, hat überschritten

gentechnisch

SPRECHEN S. 150–151

die Erbsubstanz, -en
die Errungenschaft, -en
das Gen, -e

umgehen mit, ging um, ist umgegangen
jemandem verhelfen zu, verhalf, hat verholfen

zum Einsatz kommen, kam, ist gekommen
jemandem ins Handwerk pfuschen
umstritten sein
sich einer Prozedur unterziehen, unterzog, hat unterzogen
im Wege stehen, stand, hat/ist gestanden

genetisch
strittig

LESEN, S. 152–153

das (Welt-) All (Sg.)
der Android, -en
die Mimik (Sg.)
das Modul, -e
der Proband, -en
der Raumfahrer, -
der Roboter, -
der Sensor, -en
ausrüsten mit
formen
suggerieren

autistisch
dunstig
finster
humanoid
kaltblütig
stumm

gewissermaßen

WORTSCHATZ S. 154

das Reagenzglas, ¨er

durch etwas durchlaufen
etwas (z. B. Phasen) durchlaufen, durchlief, hat durchlaufen
in etwas (z. B. eine andere Materie) übergehen
etwas/jemanden übergehen, überging, hat übergangen (hier: auslassen)
etwas überspringen
etwas (z. B. eine Klasse) überspringen, übersprang, hat übersprungen (hier: auslassen)
zu etwas (z. B. eine andere Religion) übertreten
etwas (z. B. eine Regel) übertreten, übertrat, hat übertreten
etwas (z. B. ein Rad) umfahren
etwas (z. B. eine Baustelle) umfahren, umfuhr, hat umfahren
etwas (z. B. einen Text) umschreiben
etwas (z. B. ein unbekanntes Wort) umschreiben, umschrieb, hat umschrieben
jemanden unterhalten, unterhielt, hat unterhalten (hier: finanziell unterstützen)

durchdrungen sein (hier: erfüllt sein)

SEHEN UND HÖREN, S. 155

die Norm, -en
der Rohstoff, -e

LEKTIONSTEST 12

1 Wortschatz

Ergänzen Sie *anschmiegsam, eigenhändig, fieberhaft, kostenpflichtig, potenziell* und *strittig* in der richtigen Form. Schreiben Sie die Lösungen auf ein separates Blatt.

1 die ... Suche nach neuen Erkenntnissen
2 der ... Zusammenbau einer Drohne
3 die ... Methoden der Gentechnik
4 die ... Roboterpuppe für autistische Kinder
5 die ... Investoren in die neue Technologie
6 die ... Prüfung durch das Patentamt

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a **Ergänzen Sie *angesichts, anlässlich, mithilfe, oberhalb, ungeachtet* und *unweit*.**

_____ (1) des gelungenen Einsatzes von menschenähnlichen Robotern im Weltraum treffen sich derzeit Astronauten und Erfinder _____ (2) der neuen Trainingsstation. _____ (3) neuester Technik und genialer Programme konnten diese mit den Astronauten ausgezeichnet interagieren. _____ (4) dieser erfolgreichen Mission überlegt man nun, wie man diese Roboter sinnvoll anderweitig nutzen kann. Denkbar wäre ein Einsatz bei autistischen Kindern. Dies scheint _____ (5) der realen Kosten, die weit _____ (6) der Budgetgrenze einer sozialen Einrichtung liegen würden, sehr sinnvoll.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

b **Formen Sie um und schreiben Sie die Lösungen auf ein separates Blatt.**

1 Eine steile Wand hochkletternd kann man gleichzeitig mit der Mini-Drohne ein Selfie machen.
2 Die Frühchen beruhigen sich, durch die Matratze mit der Mutter verbunden, sehr schnell.
3 Wenn man es so sieht, sind wir Menschen in vielen Bereichen schon heute ersetzbar.
4 Da der Erfinder die Absichten der Konkurrenten durchschaut, hält er seine Ideen geheim.

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

c **Ergänzen Sie *überziehen* (2x), *durchbrechen* (2x) oder *umschreiben* (2x) in der richtigen Form.**

1 Im Simulator der Raumstation ist es Pflicht, sich einen Schutzanzug _____.
2 Außerdem darf die vorgegebene Zeit in der Kammer nicht _____ werden.
3 Das neue ferngesteuerte Fluggerät hat den Zaun des Nachbarn _____.
4 Bei der Landung ist die Drohne allerdings in der Mitte _____.
5 Der Professor versuchte, die Bedeutung des Wortes „humanoid“ _____.
6 Nun muss das Gerät verbessert und die Gebrauchsanweisung _____ werden.

Je 1,5 Punkt **Ich habe _____ von 9 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Ordnen Sie zu.

1 In dem Artikel
2 Diese Entwicklung
3 Man kann betroffene Personen
4 Der Bericht gibt außerdem Auskunft darüber,
5 Dieser Argumentation
6 Ich finde das Gesagte in sich sehr schlüssig,

A wer bereit für so eine Prozedur ist.
B halte ich für äußerst bedenklich.
C kann ich nicht wirklich zustimmen.
D bin aber selbst nicht ganz dieser Meinung.
E auch durch andersartige Hilfe unterstützen.
F ist von einer neuen Regelung die Rede.

Je 0,5 Punkte **Ich habe _____ von 3 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 208.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

ANHANG

Wichtige Redemittel / Kommunikation AB 203–AB 206

Lösungen der Lektionstests AB 207–AB 208

WICHTIGE REDEMITTEL / KOMMUNIKATION

SICH IN EINER DEBATTE/DISKUSSION ANGEMESSEN VERHALTEN — LEKTION 7, 9

um das Wort bitten

Darf ich dazu etwas sagen?
Dazu würde ich jetzt gern etwas sagen.
Ich hätte dazu einen Vorschlag.
Lassen Sie mich kurz darauf antworten ...

jemanden höflich unterbrechen

Wenn ich Sie kurz unterbrechen darf: ...
Eine kurze Zwischenfrage bitte: ...
Darf ich da kurz einhaken?

Unterbrechungen abwehren

Darf ich das bitte zu Ende führen?
Würden Sie mich bitte ausreden lassen.
Ich habe Ihnen zugehört, nun bitte ich Sie, mir zuzuhören.

eine Debatte vorbereiten

Als Erstes könnten/sollten wir das Argument ... bringen. Beispielsweise, dass ...
Ich würde zuerst mit einem starken Argument einsteigen. Und zwar damit, dass ...
Ich fände es nicht gut, als Erstes das Argument ... anzubringen. Vielmehr / Im Gegenteil müsste man ...
Am Ende müsste noch einmal etwas Überzeugendes kommen, wie zum Beispiel ...

ARGUMENTIEREN — LEKTION 7, 9

auf Argumente eingehen

Darauf lässt sich / möchte ich erwidern, dass ...
Das Argument ... war nicht stichhaltig, beziehungsweise/respektive wenig überzeugend.
Beispielsweise konnte ich nicht nachvollziehen, warum/wo/was ....
Wir sollten unbedingt das Argument ... aufgreifen/hinterfragen.
Und zwar könnten wir bei dem Punkt ansetzen, ...

Argumente zusammenfassen

Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann ...
Wie mein Vorredner gesagt hat, ist es so: ...
Meine Vorrednerin hat soeben ausgeführt, dass ...

Argumente entkräften

Das Argument ... überzeugt nicht, und zwar aus folgendem Grund: ...
Aus der Forschung wissen wir doch, dass ...
Mein Vorredner beziehungsweise das gesamte Team hat uns nicht überzeugt, weil ...

Argumente und Ideen bewerten

Uns hat besonders die Argumentation der ... Gruppe überzeugt.
Eindrucksvoll war beispielsweise, was sie über ... gesagt hat.
Am meisten überzeugt hat uns die Argumentation von ... Und zwar wegen ...
Wir empfanden das Argument der Kontra-Gruppe, genauer gesagt von ... als stärker/schwächer.
Ich finde deine Argumentation (nicht) stichhaltig/überzeugend, weil ...
Dem Argument kann ich absolut / nicht ganz zustimmen, denn ...
Die Idee, ..., ist meines Erachtens ...

WICHTIGE REDEMITTEL / KOMMUNIKATION

REFERIEREN — LEKTION 7, 9

ein Problem darstellen
Ich lebe in ... und in meinem Bekanntenkreis gibt es ...

über persönliche Erfahrungen berichten
Plötzlich habe ich gemerkt, wie schwer es ist ...

Angaben über die wirtschaftliche Lage eines Landes machen
Die Lebenshaltungskosten in ... gehören zu den höchsten/niedrigsten ...
Sie liegen bei etwa/schätzungsweise ...
Die größte Belastung des Haushaltsbudgets bilden die Ausgaben für ...

Vor- und Nachteile benennen
Negativ wirkt sich ... dahingehend aus ...
Positive Ansätze sehe ich darin ...

etwas mit Beispielen erklären
Armut/... kann man meiner Meinung nach unterschiedlich verstehen. Zum einen ... zum anderen ...
Als arm/... würde ich Menschen bezeichnen, die ...
In Armut/... leben, heißt für mich, ...
Unter Armut/... verstehe ich, wenn/dass jemand ...
In unserer Gesellschaft gilt derjenige als arm/..., der ...

KOMMENTIEREN UND ANALYSIEREN — LEKTION 7, 8, 9, 12

Gehörtes oder Gelesenes wiedergeben und kommentieren
Mit Interesse habe ich die Beiträge ... gelesen.
Was besonders auffällt / ins Auge springt, ist ...
Im vorliegenden Schaubild geht es um das Thema ... / die Frage, ob/wie ...
In dem Artikel „..." ist die Rede davon, dass ...
Er gibt außerdem Auskunft darüber, ...
Meines Erachtens spricht der Wunsch nach ... für ...
... könnte ein Schritt in die richtige Richtung sein.
... halte ich für äußerst bedenklich/gefährlich/problematisch.

eine Grafik analysieren, Daten und Informationen sprachlich wiedergeben
Die Grafik veranschaulicht das Ergebnis einer Umfrage. Darin wurden ... nach ... gefragt / zu ... befragt.
Dabei wird jeweils der Prozentsatz der Nennungen ... gegenübergestellt.
Ein Grund dafür könnte ... sein.

vergleichen und Unterschiede formulieren
Verglichen mit / Im Vergleich zu ... nannten ...
... würde in meiner Heimat ähnlich / unterschiedlich / ganz anders ausfallen: ...
Bei der Frage ... sind die Unterschiede zwischen ... beträchtlich/gering.
Ähnlich wie / Anders als in der Schweiz/... gibt es ...
Im Vergleich/Gegensatz zur Schweiz/... ist das Preisniveau eher etwas ...
In ... werden mehr als / weniger als / etwa gleich viel Steuern bezahlt wie ...
Während es in der Schweiz/... sechs wirtschaftliche Zentren gibt, sind es in ... (nur) ...

eigene Bewertungen/Erfahrungen nennen
Persönlich halte ich „..." für die wichtigste Voraussetzung für ...
Ein wichtiger Gesichtspunkt wäre für mich noch ...

Alternativen nennen
Ich könnte mir aber auch vorstellen, dass ...
Eine andere Möglichkeit, mit dem Problem umzugehen, ...
Könnte man betroffene Menschen durch ... unterstützen?

WICHTIGE REDEMITTEL / KOMMUNIKATION

VERHANDELN — LEKTION 11

Erwartungen formulieren und Konventionen nennen

Bei uns wird erwartet, dass man zu geschäftlichen Terminen ...
Eine der wichtigsten Regeln betrifft meiner Einschätzung nach ...
... ist bei uns üblich / ein Muss / erlaubt und sogar erwünscht.
Mit ... liegt man bei uns immer richtig. / Mit ... können Sie / kannst Du nichts falsch machen.

auf unpassendes Verhalten hinweisen

... wird bei uns nur in Maßen gern gesehen.
... ist für das Geschäftliche tabu.

auf Probleme hinweisen

Ihren Vorschlag anzunehmen ist für mich/uns schwierig, weil ...

den Wünschen des anderen entsprechen

Wir richten uns ganz nach Ihnen.

Konsequenzen von Einigung nennen

Wenn wir uns heute noch einigen, dann ...

Leistungen des Gegenübers anerkennen

Uns ist völlig klar, dass Sie eine Menge Geld und Arbeit investiert haben, aber ...

für ein gerechtes Vorgehen plädieren

Eine faire Lösung wäre (aus unserer Sicht), wenn ...
Alles, was wir wollen, ist ein Preis, mit dem beide Seiten leben können.

Termine vereinbaren

Wir müssten uns (vielleicht) noch einmal treffen, um ... Wann ginge es denn bei Ihnen?

Kriterien erfragen

Wie kommen Sie auf diesen Preis?
Darf ich Ihnen noch ein paar Fragen zu der Küche/... stellen?

SCHRIFTLICH STELLUNG NEHMEN — LEKTION 8

einen Leserbrief / Blog- oder Forumsbeitrag verfassen

In Ihrer aktuellen Ausgabe fordern Sie Ihre Leser auf, ...
Letztes Jahr kam ich mit ... nicht zurecht.
Folglich begann ich ... zu lesen.
Darin wurde ausführlich geschildert, wie ...
... sind meiner Meinung nach als ... zu verstehen.
Sie sollen die Leser in die Lage versetzen, ... zu ...
Man sollte es aber möglichst vermeiden, ...
Meines Erachtens sind solche Ratgeber ..., weil ...
Ihr großer Erfolg beruht sicherlich auch auf ...

PRÄSENTIEREN — LEKTION 10

Daten nennen

In meiner Kurzpräsentation möchte ich Euch einen meiner Lieblingsromane, ..., vorstellen.
Es handelt sich um ..., auf Deutsch ..., von ..., erschienen im Jahr ...
Das Buch gehört zu ... und war in meinem Heimatland ...
Der Roman wurde auch im Jahr ... von ... verfilmt.

den Inhalt eines Werks wiedergeben

Das Romangeschehen spielt in ...
Die Protagonistin / Der Protagonist zeichnet sich dadurch aus, dass sie/er ...
Zu den Gegenspielern/Nebenfiguren gehören ... sowie ...
Man könnte die Handlung / das Geschehen wie folgt zusammenfassen: ...

die Auswahl begründen

Was mich an dem Buch so gefesselt hat, ist ...
Man wird in ... hineinversetzt.
Außerdem erfährt man eine Menge über ...

eine Literaturverfilmung bewerten

In dem Film mit dem Titel ... geht es um ... / Der Film ... handelt von ...
Er basiert auf einer literarischen Vorlage, die ...
Beim Vergleich zwischen Buch und Film / filmischer Adaption stellt man fest, dass ...
Die Bebilderung/Visualisierung der Geschichte trägt dazu bei, dass ...
... unterscheidet sich in folgenden Punkten von ...
Nach der Lektüre von ... habe/hätte ich erwartet, dass ...
... wurden vollständig / im Wesentlichen / teilweise / eher nicht erfüllt, denn ...
... empfehle ich, ... zu ...

BEURTEILEN — LEKTION 8, 12

Erfindungen beurteilen

Den Hauptpreis gewinnen sollte meines Erachtens eine Erfindung, die ...
Das Kriterium ... scheint mir dabei besonders wichtig, denn ...
... trifft bei den drei beschriebenen Erfindungen auf ... zu.
Am wenigsten überzeugt hat mich ...
Alles in allem finde ich solche Wettbewerbe ...

Tipps und Ratschläge beurteilen

Auf die innere Stimme hören sollte man auf jeden/keinen Fall, ...
Belohnungen aufsparen ist nicht immer effizient, aber ...
An Beziehungen arbeiten bringt in Situationen etwas, in denen man ...
Empathie und Sensibilität zeigen ist vor allem dann sinnvoll, wenn man ...

Lösungen zum Kursbuch:

Lektion 8, S. 102, 1c: Frage: Was sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten Voraussetzungen, damit eine Liebesbeziehung hält? Männer = blaue Balkenfarbe.
Lektion 9, S. 112, 4: 1 Asien, 2 Russland, 3 London, 4 Istanbul
Lektion 11, S. 138, 1b: 1a, 2c, 3b
Lektion 12, S. 147, 2c: Der Gewinner des Wettbewerbs war die Mini-Drohne „Nixie". Die Jury fand die Idee brilliant. Für das Projekt sprach auch, dass es bereits einen überzeugenden Geschäftsplan für die Umsetzung gab. Die Handprothese aus dem 3D-Drucker belegte den 2. Platz und wurde als „Sieger der Herzen" bezeichnet.

Lösungen zum Arbeitsbuch:

Lektion 12, AB 185, 2: 2, 4, 6, 7, 9, 10, 13

LÖSUNGEN DER LEKTIONSTESTS

LEKTION 7

1 Wortschatz

1 die Währung
2 der Schuldner
3 der Gläubiger
4 die Insolvenz
5 die Konjunktur
6 das Wachstum
7 die Prognose
8 das Budget

2 Grammatik

a 1 Die häufige (1 P.)* Interpretation (1 P.) von Gedichten (1 P.) bereitet Schüler nicht auf das praktische Leben vor.
2 Die Eröffnung (1 P.) eines Kontos (1 P.) durch junge Erwachsene (1 P.) ist manchmal nicht ganz einfach.
3 Die zukünftige (1 P.) Behandlung (1 P.) dieses Themas (1 P.) in der Schule wäre wünschenswert.

b 1 Weil er (1 P.) sich früher (1 P.) überschuldet hat (1 P.) / Weil er (1 P.) früher (1 P.) überschuldet war (1 P.), bekommt Max keinen Kredit mehr.
2 Weil sie (1 P.) gestern (1 P.) mit ihrer Bank gesprochen hat (1 P.), kann Andrea ein Pferd kaufen.
3 Weil sich die Firma (1 P.) wirtschaftlich nicht positiv (1 P.) entwickelt / entwickelt hat (1 P.), muss die Firma Kurzarbeit einführen.

3 Kommunikation

A Dazu würde ich gern etwas sagen: ...; Lassen Sie mich darauf antworten: ...; Dazu hätte ich einen Vorschlag.
B Anders als in ... sind bei uns ...; In meinem Land werden weniger ... bezahlt als in ...; Das Preisniveau in meinem Land ist nicht vergleichbar mit ...
C Unter Armut verstehe ich, wenn ...; Derjenige gilt laut UN-Definition als arm, der ...

LEKTION 8

1 Wortschatz

1B; 2G; 3E; 4A; 5C; 6F; 7D

2 Grammatik

a 1 einschätzbare
2 zu belegende
3 ablenkbare

b 1 Auf Wunsch des Forschers sollen die Ergebnisse verschlüsselt gespeichert werden.
2 Die Stadtverwaltung will mehr Streetworker in sozialen Brennpunkten einsetzen.
3 Eltern sollen durch Psychologen in die Lage versetzt werden, ihre Kinder besser zu verstehen.
4 Die Therapeutin will Paare dazu bringen, sich offener zu begegnen.

c 1 Der Politiker bekommt das Projekt erklärt.
2 Der Patient bekommt viele Fragen gestellt.
3 Die Psychologiestudenten bekommen die therapeutischen Ansätze erläutert.

d 1 idealen
2 formell
3 infektiöse
4 traditionelle
5 akzeptable

3 Kommunikation

1 veranschaulicht
2 Unterschiede
3 Auge
4 ausfallen
5 Grund

LEKTION 9

1 Wortschatz

1 der Aussteiger
2 der Smog
3 die Metropole
4 die Hektik
5 die Urbanisierung

2 Grammatik

a 1 Bei einem positiven (1 P.) Verlauf (1 P.) der Tests (1 P.) ist das selbstfahrende Auto bald Wirklichkeit.
Bei positiv verlaufenden Tests ist ...
2 Wenn das selbstfahrende Auto / es (1 P.) realisiert (1 P.) wird (1 P.), erhöht es / das selbstfahrende Auto die Verkehrssicherheit.
Wenn man (1 P.) das selbstfahrende Auto/es (1 P.) realisiert (1 P.), erhöht ...
3 Obwohl diese Autos / sie (1 P.) ganz normal (1 P.) aussehen (1 P.), steckt in ihnen / diesen fahrerlosen Autos jede Menge Hightech.
4 Die Technik (1 P.) entwickelt sich erfreulich (1 P.), allerdings (1 P.) bleibt die Frage, was mit den Daten passiert, die das autonome Auto in jeder Sekunde sammelt.

b 1 glücklich über
2 gespannt darauf
3 bemüht um
4 überzeugt von
5 angewiesen auf

3 Kommunikation

1 einsteigen
2 erwidern
3 beziehungsweise
4 überzeugt
5 und zwar
6 hinterfragen

* 1 P. = 1 Punkt

LÖSUNGEN DER LEKTIONSTESTS

LEKTION 10

1 Wortschatz

1 Bestseller; 2 Verlag; 3 Plot;
4 Gegenspieler; 5 Schauplatz;
6 Spannungsbogen

2 Grammatik

a 1 Verstanden habe ich den Roman nicht auf Anhieb, aber ich habe ihn zu Ende gelesen.
2 Es ist besser, einen Roman in einem Rutsch zu schreiben als in mehreren Etappen.
3 Bedauern muss man den Drehbuchautor nicht.
4 Den Film haben fast dreimal so viele Zuschauer gesehen wie ursprünglich erwartet.

b 1 woraufhin; 2 Seither; 3 zum; 4 Zwecks;
5 Währenddessen; 6 wofür; 7 Daraufhin

c 1 im Stehen; 2 beim Telefonieren;
3 am Diskutieren; 4 im Liegen

3 Kommunikation

1 A Der Roman „Ehre" erschien im Jahr 2014 und wurde von Elif Shafak verfasst.
2 C Was mich an dem Buch so gefesselt hat, ist die spannende Art der Schilderung.
3 B Das Romangeschehen spielt in einem kurdischen Dorf und in London.
4 B Außerdem erfährt man eine Menge über das uralte, immer noch gültige Wertesystem.

LEKTION 11

1 Wortschatz

1 Intention; 2 Hypothese; 3 Intellekt; 4 Wert;
5 Rücksprache; 6 Irritationen

2 Grammatik

a 1 Dadurch, dass (1 P.) ein Mann Socken in Sandalen trägt (1 P.), gilt er in vielen Ländern als unelegant.
Durch das Tragen (1 P.) von Socken in Sandalen (1 P.) gilt ein Mann in vielen Ländern als unelegant.
2 Durch ständiges (1 P.) Lächeln (1 P.) kann man seine wahren Absichten verbergen.
Dadurch, dass (1 P.) man ständig lächelt (1 P.), kann man seine wahren Absichten verbergen.
3 Tom hat nach dem Jahreseinkommen eines Kollegen gefragt, weswegen (1 P.) er als zu direkt gilt (1 P.), weil das in vielen Ländern ein Tabuthema ist.
Infolge seiner (1 P.) Frage (1 P.) nach dem Jahreseinkommen eines Kollegen gilt Tom als zu direkt, weil das in vielen Ländern ein Tabuthema ist.
4 Manche Deutschen haben ein derartig (1 P.) ausgeprägtes Gefühl für Pünktlichkeit, dass sie es schon seltsam finden (1 P.), wenn jemand nur fünf Minuten zu spät kommt.
Manche Deutschen haben ein ausgeprägtes Gefühl für Pünktlichkeit, weswegen (1 P.) sie es schon seltsam finden (1 P.), wenn jemand nur fünf Minuten zu spät kommt.
Infolge ihres (1 P.) ausgeprägten Gefühls (1 P.) für Pünktlichkeit finden es manche Deutschen schon seltsam, wenn jemand nur fünf Minuten zu spät kommt.
5 In einigen Ländern wird großer Wert auf akademische Titel gelegt, weswegen (1 P.) Sie Ihren Geschäftspartner zunächst mit dem Titel anreden sollten (1 P.), wenn er einen hat.
In einigen Ländern wird ein derartig großer Wert (1 P.) auf akademische Titel gelegt, dass (1 P.) Sie Ihren Geschäftspartner zunächst mit dem Titel anreden sollten (1 P.), wenn er einen hat.

b 1 Eines der größten; 2 erklären; 3 reagieren;
4 erschwert; 5 ältere; 6 einen der langsamsten;
7 erkältet; 8 wärmeren

3 Kommunikation

1 darauf achten; 2 ist es tabu;
3 betrifft meiner Einschätzung;
4 liegt man immer richtig; 5 ist es üblich

LEKTION 12

1 Wortschatz

1 fieberhafte; 2 eigenhändige; 3 strittigen;
4 anschmiegsame; 5 potenziellen;
6 kostenpflichtige

2 Grammatik

a 1 Anlässlich; 2 unweit; 3 Mithilfe; 4 Angesichts;
5 ungeachtet; 6 oberhalb

b 1 Während/Wenn man eine steile Wand hochklettert, kann man gleichzeitig mit der Mini-Drohne ein Selfie machen.
2 Die Frühchen beruhigen sich dadurch, dass / weil / indem sie durch die Matratze mit der Mutter verbunden sind, sehr schnell.
3 So gesehen sind wir Menschen in vielen Bereichen schon heute ersetzbar.
4 Die Absichten der Konkurrenten durschauend hält er / der Erfinder seine Ideen geheim.

c 1 ... einen Schutzanzug überzuziehen;
2 ... die Zeit ... nicht überzogen werden;
3 ... den Zaun ... durchbrochen;
4 ... in der Mitte durchgebrochen;
5 ... die Bedeutung ... zu umschreiben;
6 ... muss ... die Gebrauchsanweisung umgeschrieben werden.

3 Kommunikation

1F; 2B; 3E; 4A; 5C; 6D

Quellenverzeichnis Kursbuch

Cover: © Getty Images/OJO Images

S. 85: © Thinkstock/BananaStock/Jupiterimages
S. 86: © raphaelfellmer.de; Text *Glücklich ohne Geld* von Solveig Bach © n-tv
S. 88: Screenshot aus dem Film Wach auf! © Thurit Antonia Kremer; Rap *Wach auf!* © Zarko Jovasevic
S. 89: Text *Wach auf!* © AWO KV Berlin Spree-Wuhle e. V.
S. 90: oben © Thinkstock/iStock/SbytovaMN; unten © H-TEAM-E. V./Torsten Sowa; Text *Raus aus den Schulden!* aus *Hallo münchen* vom 12. 03. 2014
S. 92: © dpa Picture-Alliance/Ralf Hirschberger
S. 93: © Thinkstock/iStock/Sergiy Goruppa
S. 94: © Thinkstock/iStock/dstaerk
S. 95: © fotolia/artalis
S. 97: © Getty Images/Illustration Works/ Alberto Ruggieri
S. 100: © Thinkstock/iStock/Dexailo
S. 101: © Thinkstock/iStock/DaveRi; Text *Haben Sie Menschenkenntnis* © www.psychotests.de/Dr. Arnd Stein
S. 103/4: Cover *Damit Kindern kein Flügel bricht* © Fuchs_Design
S. 105: Cover und Klappentexte *Sprengsatz unterm Küchentisch, Familienaufstellungen* und *Die Chancen unserer Kinder* © J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH
S. 107: Screenshot © LMU/Unterrichtsmitschau und didaktische Forschung
S. 109: © action press/REX FEATURES LTD.
S. 110: © LAVA/Fraunhofer IAO; Text *Die Stadt von morgen aus weiter.vorn* 4/2012 von Birgit Niesing © Fraunhofer Gesellschaft
S. 112: von links: © Thinkstock/iStock/deeepblue; © fotolia/Denis Babenko; © Thinkstock/iStock/anyaivanova; © Thinkstock/Hemera/Gulay Sakalli
S. 113: Screenshot aus dem Film *Prinzessinnengarten – Urban Gardening in Kreuzberg* © *Die Zeit*
S. 114: © Thinkstock/iStock/RossHelen
S. 115: © action press/Zick, Jochen; Text *Die perfekte deutsche Kleinstadt* aus *Mein deutsches Dschungelbuch* von Wladimir Kaminer © Random House
S. 116: Text und Foto mit freundlicher Genehmigung von Schloss Tempelhof eG
S. 117: beide Fotos © ddp images/Eckehard Schulz
S. 118: oben links © action press/Müller-Stauffenberg, Hartmut; oben rechts © Thinkstock/Getty Images News/Sean Gallup; unten © fotolia/ science photo
S. 119: © Hueber Verlag/Tatiana Mendonça
S. 121: © Thinkstock/iStock/cranach
S. 122: © iStockphoto/diego_cervo; Text *Lesen ist das pure Glück* von Solveig Bach © n-tv
S. 125: © Thinkstock/iStock/Sergei Didok
S. 126: © Diogenes Verlag, in dem abgebildeten Titel finden Sie weitere Business Class-Kolumnen; Text *Business Class* aus *Martin Suter: Als der Wecker fiepte. Eine Business Class-Kolumne,* Copyright © 1999 Diogenes Verlag AG Zürich
S. 128: von links: © Rowohlt Verlag, © Boje Buck/ Lotus Film/Warner Bros. Entertainment GmbH, © Stefan Falke/Bavaria Film GmbH/Warner Bros. Entertainment GmbH, © S. Fischer Verlage
S. 129: Gedicht: Robert Gernhardt *Das Buch.* Aus: ders.: *Im Glück und anderswo.* Gedichte © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main, 2002
S. 131: vier Fotos © Hueber Verlag/Erol Gurian
S. 134: © Thinkstock/Wavebreak Media/ Wavebreakmedia Ltd; Text *Wie die Welt verhandelt* von Catalina Schröder, Arnfrid Schenk, Kathrin Fromm und Jenni Roth aus *Die Zeit,* 38/2012
S. 135: © Thinkstock/Wavebreak Media/ Wavebreakmedia Ltd
S. 137: links © Thinkstock/iStock/LiudmylaSupynska; rechts © Thinkstock/iStock/FlairImages; Text *Was ziehe ich auf einer Geschäftsreise an* aus *Seeigel auf Reisröllchen* von Julia Schwarz aus *Die Zeit,* 44/2012
S. 139: 1 © Thinkstock/iStock/XiXinXing; 2 © Thinkstock/iStock/LDProd; 3 © Thinkstock/Creatas
S. 140: © Thinkstock/iStock/ATELIER CREATION PHOTO; Text *Der eigentliche Härtetest ist die Rückkehr* von Petrina Engelke aus www.businessladys.de
S. 142: © Thinkstock/iStock/ATELIER CREATION PHOTO
S. 143: oben © www.caroline-kruell.de; unten © C. H. Beck Verlag
S. 145: © Thinkstock/iStock/LiudmylaSupynska
S. 146: links © dpa Picture-Alliance/Gene Blevins; rechts © action press; Text *Mini-Drohne soll das Selfie revolutionieren* bis ..., *so zumindest die Vorstellung des Entwicklers.* aus www.n24.de
S. 148: © Thinkstock/iStock/Iculig; Text *Lernfähige Mäuse am Flughafen* aus www.israel21c.org © ISRAEL21C (deutsche Übersetzung: Botschaft des Staates Israel, Berlin)
S. 149: von links: © Thinkstock/Digital Vision/Michael Blann, © Thinkstock/iStock/nikolay100, © Thinkstock/iStock/video-doctor
S. 150: Baby © fotolia/Tatyana Gladskih; Eier © Thinkstock/iStock/Theeravid PATTANAPISON; Avatare Männer © Thinkstock/iStock/liarella; Avatare Frauen © Thinkstock/iStock/mastaka
S. 152: links © action press/ZUMA PRESS, INC.; rechts © action press; Text *Hey lass uns mal quatschen* von Silvia von der Weiden aus der *Welt,* 11. 08. 2013
S. 155: oben © Thinkstock/Wavebreak Media/ Wavebreakmedia Ltd.; unten: Screenshot aus dem Film *Die Produktion eines technischen Redakteurs* © Matthias Stepper, Thomas Ritzenhoff, Thomas Barg und Daniel Lindner

Quellenverzeichnis Arbeitsbuch

S. 105: © Thinkstock/iStock/ridofranz
S. 106: von oben: © Thinkstock/Stockbyte/altrendo images, © Thinkstock/Ingram Publishing, © Thinkstock/Purestock
S. 107: © Thinkstock/iStock/JackF
S. 108: oben © Thinkstock/iStock/weerapatkiat-dumrong; unten © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
S. 109: © David Oliveira; Text *Lebenslauf eines Rappers* aus *Ich war ein Gangster wie im Film* von Julia Amberger, taz vom 29. 10. 2012
S. 110: Text *Wach auf* © Zarko Jovasevic
S. 111: unten © Thinkstock/iStock/AdamGregor
S. 112: © Thinkstock/iStock/AndreyPopov
S. 113: © Thinkstock/iStock/gbh007
S. 115: oben © Thinkstock/Hemera/Cathy Yeulet; unten © Thinkstock/iStock/BsWei
S. 117: © fotolia/mapoli-photo
S. 118: © Thinkstock/iStock/pavalena
S. 121: unten © Thinkstock/iStock/PIKSEL
S. 122: oben © Thinkstock/Fuse; unten © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
S. 123: oben © Thinkstock/Stockbyte/Comstock; unten © Thinkstock/iStock/veronicagomepola
S. 125: © Thinkstock/iStock/Catherine Yeulet; Text *Unterhaltung und Lebenshilfe* © dpa, 11. 07. 2006
S. 126: links © Thinkstock/iStock/Alen-D; rechts © Thinkstock/iStock/SnowWhiteimages
S. 129: © Dr. Nelia Schmid-König; Text *Was die Therapeutin meint* mit freundlicher Genehmigung von Dr. Nelia Schmid-König
S. 130: Cover *Familienaufstellungen* © J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH
S. 131: © action press/Courtesy Everett Collection
S. 132: © Thinkstock/iStock/petrograd99
S. 133: © PantherMedia/Lightwave Stock Media
S. 137: © Thinkstock/iStock/bukki 88
S. 138: oben © Thinkstock/iStock/Ximagination; unten © EyeWire
S. 139: oben © Dr. Anton Winterfeld; unten © action press/imagebroker.com
S. 140: © dpa Picture-Alliance/Karl-Heinz Schindler
S. 141: oben © fotolia/doble.d; unten © Thinkstock/iStock/beti gorse
S. 142: von oben: © fotolia/Gary, © fotolia/Denis Babenko, © Thinkstock/iStock/QQ7
S. 144: Avatar © Thinkstock/iStock/lianella; Dorf © fotolia/Udo Kruse
S. 145: © ddp images
S. 146: A © fotolia/Eléonore H
S. 147: B © Thinkstock/Hemera; C © MEV-Verlag/Meir Martin; D © PantherMedia/Thomas Lammeyer
S. 148: © Thinkstock/Hemera/Helder Monteiro
S. 150: © Thinkstock/Image Source
S. 153: unten © Glowimages/Heritage Images/Jewish Chronicle
S. 156: unten © Thinkstock/Wavebreakmedia/Wavebreakmedia Ltd.
S. 157: Cover *Traumsammler* © S. Fischer Verlag
S. 158: © Thinkstock/iStock/Jacob Wackerhausen
S. 159: unten © Thinkstock/iStock/Kesu01
S. 160: © Boje Buck/Lotus Film/Warner Bros. Entertainment GmbH
S. 161: Text A und B nach www.filmstarts.de (leicht geändert); Text C und D von www.filmstarts.de
S. 162: © Thinkstock/iStock/yykaa
S. 163: Cover *Die Insel des Mondes* © t.mutzenbach design, München
S. 165: © Thinkstock/Wavebreakmedia/Wavebreak-media Ltd.
S. 169: © PantherMedia/Erwin Wodicka
S. 170: © Thinkstock/iStock/7mirror
S. 172: © action press/Everett Collection, Inc.; Text *Individualismus und Kollektivismus* aus *Intercultural Skills for Business* von Stephan Dahl
S. 173: von oben: Florian Bachmeier, Schliersee, © Thinkstock/iStock/Meinzahn, © Thinkstock/iStock/m-imagephotography
S. 175: © Thinkstock/iStock/vadimguzhva
S. 176: © Thinkstock/iStock/Zinkevych; Text Benimmregeln nach *99 Tipps für Knigge-Profis* aus *Focus* 2/2006
S. 177: Avatare oben (5x) © Thinkstock/iStock/subarashii21; Frau unten © Thinkstock/Wavebreak Media/Wavebreakmedia Ltd.; Mann unten © Thinkstock/iStock/JackFrog
S. 178: © Thinkstock/iStock/a-poselenov
S. 179: Sonne © Thinkstock/iStock/borsvelka
S. 180: © Thinkstock/iStock/kurkul
S. 181: © iStockphoto/bonniej
S. 182: Florian Bachmeier, Schliersee
S. 185: © Thinkstock/iStock/gyn9038
S. 186: © Thinkstock/Hemera/Andrea Danti
S. 190: oben © action press/HILGEMANN, GEORG; unten © Thinkstock/iStock/Valeriy Kachaev; Text *Ethische Grenzen biotechnologischer Forschung* © Hyperraum.TV
S. 192: Cover *Herr aller Dinge* © Bastei Lübbe AG, Köln; Matthias Koeberlin © action press/Coldrey, James
S. 194: © Thinkstock/Hemera/Sarah Holmlund
S. 196: oben © Thinkstock/moodboard/moodboard; unten © fotolia/Syda Productions
S. 197: © Thinkstock/iStock/Tuned_In
S. 198: © iStock/Intense_Media

Audios:

Track 9: mit freundlicher Genehmigung von Dr. Anton Winterfeld und dem Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik, Kaiserslautern
Track 14: *Der Panther* von Rainer Maria Rilke

NIVEAU C1.2

SICHER!

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

KURSBUCH UND ARBEITSBUCH

Sicher! C1.2

- ist ein Lehrwerk für Erwachsene und junge Erwachsene
- führt mit Sicher! C1.1 zum Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und den entsprechenden Prüfungen
- enthält eine CD mit allen Hörtexten zum Arbeitsbuch als MP3-Dateien und dem Lernwortschatz als Word- und PDF-Datei

Dazu gibt es:

- ein Medienpaket C1 mit den Audio-CDs und DVDs mit Filmen zum Kursbuch
- Lehrerhandreichungen
- Materialien für Beamer und interaktive Whiteboards
- einen Internetservice mit Lösungen zum Arbeitsbuch sowie zahlreichen ergänzenden Materialien: **www.hueber.de/Sicher**

Niveaustufen

Niveau B1+	Sicher! B1+
Niveau B2	Sicher! B2
Niveau C1	Sicher! C1

Die Bände B2 und C1 sind als Voll- und als Teilbände erhältlich.

9 783197 012087

Art. 530_17729_001_01

Hueber www.hueber.de

ISBN 978-3-19-**701208**-7